



JAHRESFINANZBERICHT 2012

DANKE

GESCHÄFTSBERICHT 2012

KENNZAHLEN

Rosenbauer Konzern

		2012	2011	2010
Umsatzerlöse	m€	645,1	541,6	595,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	m€	38,6	41,6	49,7
EBIT-Marge		6,0 %	7,7 %	8,3 %
EBT	m€	38,8	40,3	49,1
Periodenergebnis	m€	32,0	32,1	40,0
Cashflow aus der operativen Tätigkeit	m€	-3,7	-12,8	34,8
Investitionen	m€	14,7	11,5	8,9
Auftragsbestand zum 31. 12.	m€	580,5	682,3	394,5
Auftragseingang	m€	533,2	826,8	496,9
Mitarbeiter (Durchschnitt)		2.328	2.092	2.014
Mitarbeiter zum 31. 12.		2.432	2.123	2.046

Bilanzkennzahlen

Bilanzsumme	m€	431,4	357,1	301,6
Eigenkapital		39,9 %	40,6 %	42,9 %
in % der Bilanzsumme				
Capital Employed (Durchschnitt)	m€	266,2	212,7	179,7
Return on Capital Employed		14,5 %	19,6 %	27,6 %
Return on Equity		24,4 %	29,4 %	42,8 %
Nettoverschuldung	m€	93,6	60,8	26,1
Working Capital	m€	123,3	108,8	100,2
Gearing Ratio		54,4 %	41,9 %	20,2 %

Börsekennzahlen

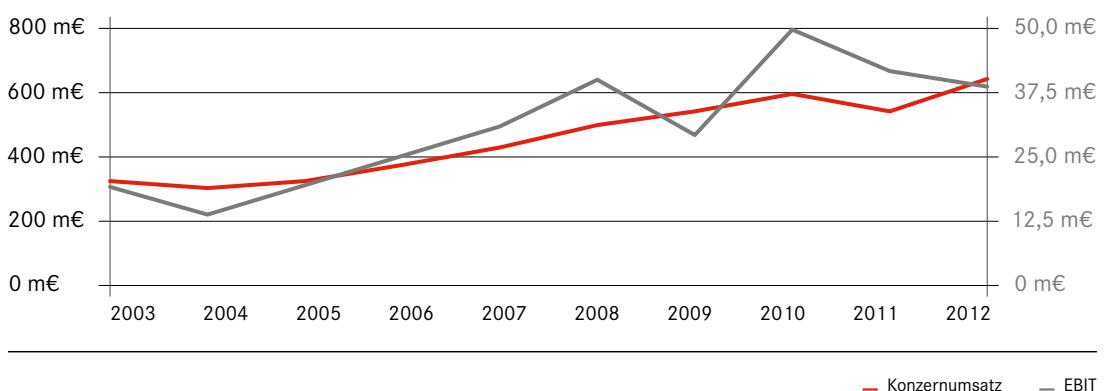
Höchstkurs	€	46,5	41,5	39,8
Tiefstkurs	€	35,0	26,0	28,4
Schlusskurs (Ultimo)	€	46,1	36,3	37,5
Anzahl der Aktien	m Stück	6,8	6,8	6,8
Marktkapitalisierung	m€	313,1	246,8	255,0
Dividende	m€	8,2¹⁾	8,2	8,2
Dividende je Aktie	€	1,2¹⁾	1,2	1,2
Dividendenrendite		2,6 %	3,3 %	3,2 %
Gewinn je Aktie	€	4,5	4,1	4,7
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)		10,2	8,9	8,0

¹⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

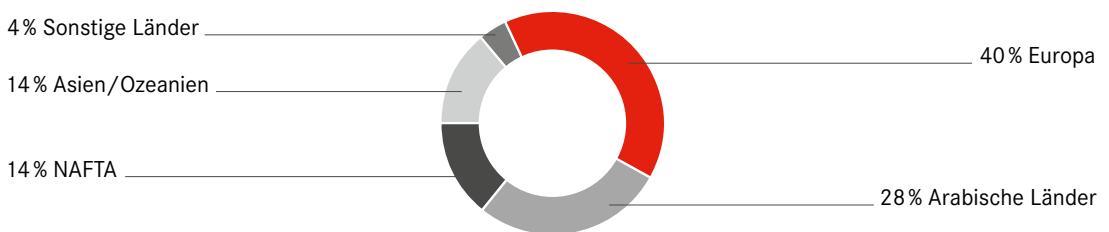
Investor Relations:

Mag. Gerda Königstorfer
Telefon: +43 732 6794-568
gerda.koenigstorfer@rosenbauer.com
www.rosenbauer.com

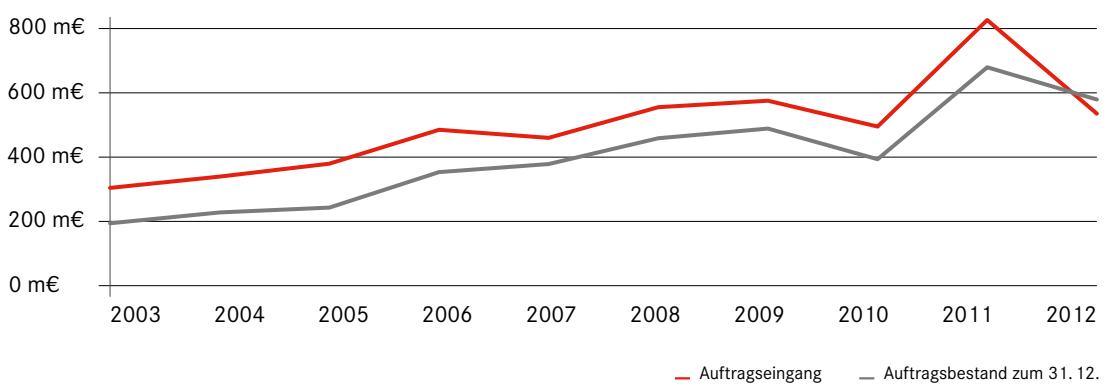
Konzernumsatz/EBIT 2003 – 2012



Umsatz nach Regionen 2012



Auftragseingang/Auftragsbestand 2003 – 2012



Beschäftigte per 31.12.

2012	1.117	609	556	150	2.432
2011	1.030	514	498	81	2.123
2010	940	527	497	82	2.046

— Österreich — USA — Deutschland — Rest der Welt

02 INHALTSVERZEICHNIS

04 DAS UNTERNEHMEN

- 04 Konzernprofil
- 05 Konzernstruktur
- 06 Produktions-, Service- und Vertriebsstätten
- 08 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 10 Vorstand
- 12 **Investor Relations**
- 16 **Corporate-Governance-Bericht**
- 24 **Nachhaltigkeitsbericht**
- 30 **Compliance-Bericht**
- 32 **Bericht des Aufsichtsrates**

33 KONZERNLAGEBERICHT 2012

- 34 Wirtschaftliches Umfeld
- 35 Branchenentwicklung
- 36 Umsatz-, Ertrags- und Auftragslage
- 39 Finanzlage, Vermögens- und Kapitalstruktur
- 43 Investitionen
- 44 Forschung und Entwicklung
- 45 Mitarbeiter
- 51 Chancen- und Risikomanagement
- 55 Internes Kontrollsysteem (IKS)
- 58 Beschaffung, Logistik und Produktion
- 59 Informationen
gemäß § 243a Abs. 1 UGB
- 60 Nachtragsbericht
- 61 Prognosebericht
- 66 **Segmentberichterstattung**
- 66 Geschäftssegmente (nach Regionen)
- 71 Angaben zu Geschäftsbereichen (nach Produkten)

75 KONZERNABSCHLUSS 2012	
76 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012	127 Stichwortverzeichnis
78 Konzerngewinn- und Verlustrechnung 2012	128 Glossar
79 Darstellung des Konzerngesamtperiodenerfolgs	130 10-Jahres-Vergleich
80 Entwicklung des Konzernneigenkapitals	132 Impressum
82 Konzerngeldflussrechnung	
83 Entwicklung der Rückstellungen	
84 Konzernanlagenspiegel	
88 Segmentberichterstattung	
90 Erläuternde Angaben	
90 Allgemeine Angaben	
92 Konsolidierungsgrundsätze	
95 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	
103 Erläuterungen zur Konzernbilanz und zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung	
124 Bestätigungsvermerk	
126 Erklärung der gesetzlichen Vertreter	
	133 JAHRESABSCHLUSS 2012
	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG

Rosenbauer ist der führende Hersteller für Feuerwehrtechnik im Brand- und Katastrophenschutz. Seit mehr als 145 Jahren entwickelt das Unternehmen Fahrzeuge, Löschsysteme und Ausrüstung, denen Feuerwehren auf der ganzen Welt vertrauen. Mit einem Service- und Vertriebsnetzwerk ist der Konzern in über 100 Ländern tätig und ist ein verlässlicher Partner der Berufs-, Betriebs-, Werk- und Freiwilligen Feuerwehren.

Rosenbauer steht für technischen Fortschritt. Die Stärken Kundenorientierung, Innovationskraft und Zuverlässigkeit prägen das Unternehmen von Beginn an. Mit Leidenschaft und hoher Kompetenz arbeiten über 2.400 Mitarbeiter in Europa, Nordamerika, Asien und Afrika an Produkten, die den technischen Fortschritt der Feuerwehren unterstützen.

Das 1866 gegründete Familienunternehmen besteht in der sechsten Generation und hat sich zu einem globalen, börsennotierten Konzern mit einem Umsatz von 645 m€ entwickelt.

580,5 m€

Auftragsbestand sichert Auslastung

38,6 m€

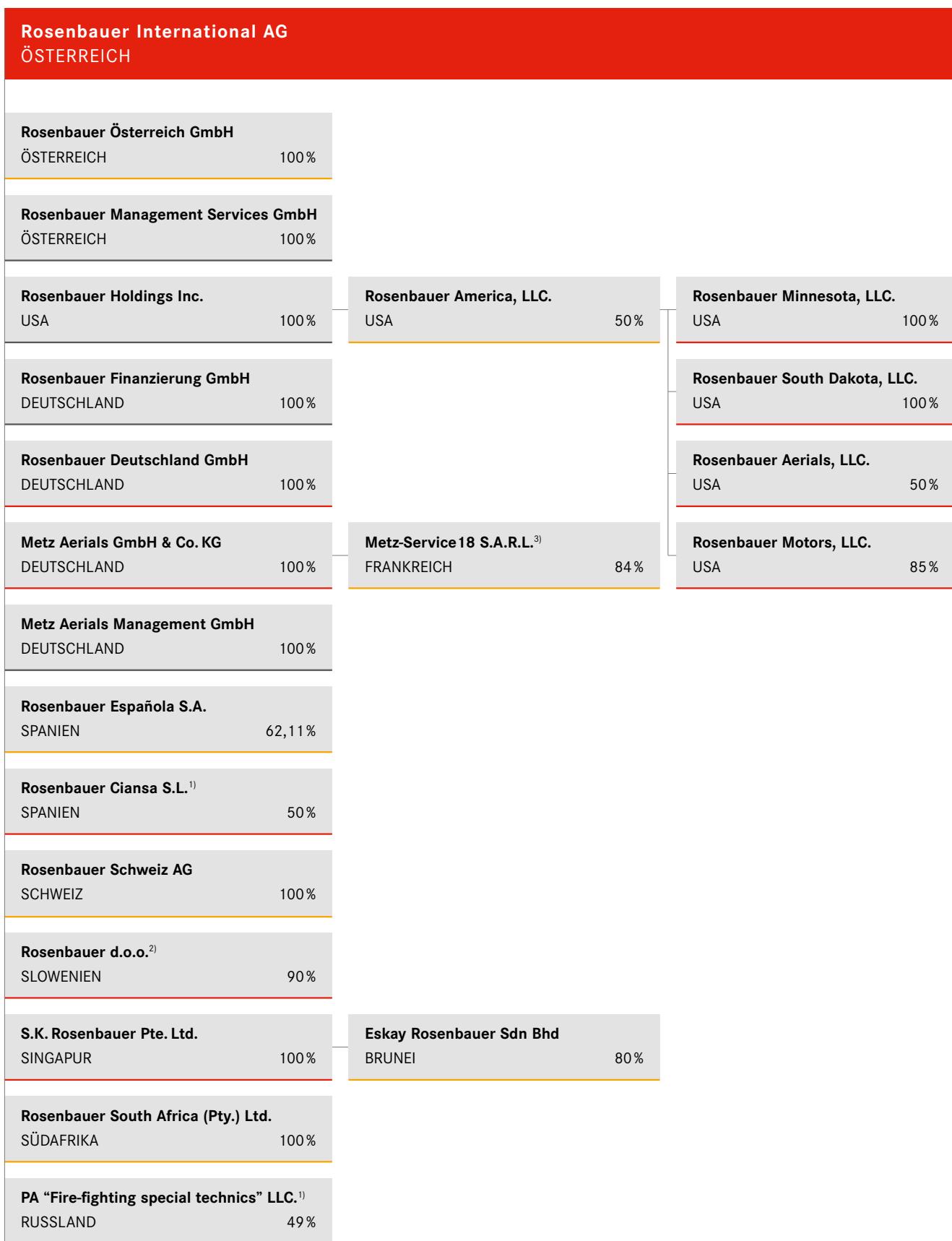
Operatives Ergebnis (EBIT) um 7 % schwächer

645,1 m€

Umsatz um 19 % gesteigert

2.432

Mitarbeiter weltweit



¹⁾ „At equity“-bilanzierte Gesellschaft

²⁾ Per Dezember 2012 erstkonsolidiert

³⁾ Gründung Anfang 2013

— PRODUKTION

— HANDEL/SERVICE

— HOLDING/MANAGEMENT

06 PRODUKTIONS-, SERVICE- UND VERTRIEBSSTÄTTEN

ÖSTERREICH

Rosenbauer International

Leonding

Neidling

Traun

Rosenbauer Österreich

Leonding

SINGAPUR

S.K. Rosenbauer

Singapur

BRUNEI

Eskay Rosenbauer

Bandar Seri Begawan

USA

Rosenbauer America

Rosenbauer South Dakota

Lyons, SD

Rosenbauer Minnesota

Rosenbauer Motors

Wyoming, MN

Rosenbauer Aerials

Fremont, NE

SPANIEN

Rosenbauer Española

Madrid

Rosenbauer Ciansa

Linares

FRANKREICH

Metz-Service 18

Chambéry

SLOWENIEN

Rosenbauer

Oberradkersburg

SCHWEIZ

Rosenbauer Schweiz

Obergлатt

DEUTSCHLAND

Rosenbauer Deutschland

Luckenwalde

Metz Aerials

Karlsruhe

SÜDAFRIKA

Rosenbauer South Africa

Halfway House

RUSSLAND

Rosenbauer

Joint Venture Russia

Moskau





08 VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Es freut mich, Ihnen mit unserem neuen Geschäftsbericht die Ergebnisse eines erfolgreichen Jahres 2012 vorlegen zu dürfen. In mehreren Bereichen konnten neue Höchstwerte in der Firmengeschichte des Rosenbauer Konzerns erzielt werden. Noch nie hat Rosenbauer mehr Umsatz gemacht und mehr Mitarbeiter beschäftigt als in diesem Jahr. Mit über 2.400 Mitarbeitern und einem Konzernumsatz von 645 m€ konnten wir die führende Position in der Feuerwehrbranche eindrucksvoll untermauern.

Unsere Präsenz auf den internationalen Märkten wurde 2012 mit dem Erwerb der slowenischen Metis International d.o.o. und mit der Gründung einer Servicegesellschaft in Frankreich weiter verstärkt. Auch in Österreich wurde eine weitere Betriebsstätte eröffnet, um der internationalen Nachfrage gerecht zu werden.

Diese positive Entwicklung ist umso erfreulicher, als sie unter nach wie vor schwierigen konjunktuellen Rahmenbedingungen erreicht werden konnte. In fast allen westlichen Nationen wurde und wird der Budgetkonsolidierung oberste Priorität eingeräumt. Die USA als größter Markt der Welt lag auch 2012 auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre, die hochentwickelten europäischen Feuerwehrmärkte befinden sich nach wie vor rund 20% unter dem langjährigen Absatzdurchschnitt. Die Märkte der Krisenländer Südeuropas sind praktisch zum Erliegen gekommen. Diese Stagnation erhöht klarerweise den Preisdruck und stellt eine wachsende Anzahl von Herstellern der Branche vor existenzielle Herausforderungen.

Positive Wachstumssignale kommen nach wie vor aus Asien und aus dem arabischen Raum, der dadurch weiter an Bedeutung für den Rosenbauer Konzern gewonnen hat.

Basis dieser Erfolge entgegen dem Branchentrend sind natürlich unsere Produkte, die in punkto Zuverlässigkeit, Leistung und Design echte Gradmesser der Branche sind. Rosenbauer hat sich früh auf die Entwicklung von Produktbaureihen konzentriert, die die Variabilität in der Ausführung mit den Qualitätsvorteilen industrieller Fertigungsmethoden verbindet. Alle Baureihen werden kontinuierlich und konsequent weiterentwickelt und sind heute in den Märkten erfolgreicher als je zuvor. Der PANTHER gilt in seiner dritten Generation mittlerweile als Synonym für Flughafenlöschfahrzeuge, und 2012 durften wir den 1.000sten PANTHER an den Flughafen Stansted (GB) übergeben. Das Kommunalfahrzeug AT hat uns, ebenfalls in der dritten Generation, nach Österreich auch in Deutschland zum Marktführer gemacht. Der 3.000ste AT verlässt in Kürze unser Werk. Der 500.000ste HEROS-Helm und die 15.000ste Tragkraftspritze FOX sind weitere, keinesfalls abschließende Beispiele für Verkaufsjubiläen von kontinuierlich weiterentwickelten Rosenbauer Markenprodukten.

Seit 2012 verfügt Rosenbauer zudem mit dem „Commander“ in den USA über ein selbstproduziertes Fahrgestell für kommunale Löschfahrzeuge, das im ersten Verkaufsjahr bereits hervorragende Marktresonanz erzielte, und die Dinge stehen gut, dass hier ein weiteres Markenprodukt der Rosenbauer Familie entsteht.

Während die Gesamtbilanz für 2012 positiv ausfällt, möchte ich dennoch einige weniger zufriedenstellende Ereignisse des Jahres 2012 nicht unerwähnt lassen. So kam es aufgrund unterschiedlicher Auslegungen von Fahrzeugspezifikationen im Rahmen der Ausschreibung für 80 Flughafenlöschfahrzeuge der brasilianischen Zivilluftfahrtsbehörde Infraero zu einer Stornierung dieses Auftrages durch den Auftraggeber. Wir bestreiten gegenwärtig den Rechtsweg, mussten aber in der Berichtsperiode einen Aufwand von 3,1 m€ verbuchen. Zum anderen verursachte der Serienanlauf der Fahrgestellfertigung in den USA nicht vorhergesehene Anlaufverluste. Diese Effekte führen dazu, dass die EBIT-Marge 2012 mit 6 % unter unseren selbst gesteckten Zielen liegt.

Ein wesentliches Vorhaben für 2013 ist daher auch auf eine Erhöhung unserer Effizienz und die Verbesserung der Ertragsqualität gerichtet. Dank eines weiteren Großauftrages aus Saudi-Arabien im Ausmaß von 125,8 m€ zu Beginn dieses Jahres und weiterer Erfolge aus zahlreichen anderen Märkten wird auch in 2013 die Erfüllung unseres Fertigungsprogrammes die größte Herausforderung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben.

Die Aussichten stehen gut, dass wir auch in 2013 unseren Wachstumspfad fortsetzen. Das 2012 beschlossene Investitionsprogramm zum Ausbau unserer Fertigungskapazitäten an allen Konzernstandorten wird plangemäß weiter vorangetrieben, wobei der Schwerpunkt 2013 in Österreich liegen wird.

Wir sind zuversichtlich, dass Rosenbauer auch 2013 weitere heimische Arbeitsplätze, der wohl wichtigste gesellschaftliche Beitrag eines Unternehmens, schaffen kann. Doch auch abseits der rein betrieblichen Betätigung übernehmen wir aktiv Verantwortung. Neben dem fast obligatorischen Bekenntnis zu umweltbewusstem Handeln und einer bei Rosenbauer seit jeher auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Geschäftspolitik wollen wir mit unserer CSR-Politik, insbesondere in dem Bereich Jugend und Bildung, im Rahmen unserer Möglichkeiten mit gezielten Projekten unterstützen.

Getragen werden unsere Vorhaben seit jeher von unseren hochmotivierten und fachkundigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, denen an dieser Stelle mein besonderer Dank gilt, verbunden mit der Bitte, auch in 2013 den gleichen vorbildlichen Einsatz zu zeigen.

Von gleichermaßen hoher Bedeutung für eine langfristige Unternehmensplanung sind auch eine stabile Eigentümerstruktur und Aktionäre, die eine verantwortungsvolle Firmenpolitik mittragen. Daher möchte ich mich auch bei Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, herzlich bedanken, vor allem bei jenen von Ihnen, die dem Unternehmen von Anfang an die Treue gehalten haben. Dass ich dieses Jahr diesen Dank auch mit einer sehr erfreulichen Entwicklung unseres Aktienkurses verbinden kann, freut mich ganz besonders.

Ihr



Dieter Siegel

10 VORSTAND



Dr. Dieter Siegel, CEO

Geboren 1964

Eintritt bei Rosenbauer: 2009

Erstbestellung: 2011

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2016

GESCHÄFTSBEREICHE

Ausrüstung, Sonderfahrzeuge und USA

KONZERNFUNKTIONEN

Unternehmensstrategie, Marketing und Werbung,
Personal- und Sozialmanagement, Unternehmens-
kommunikation, Internationaler Vertrieb,
Kundendienst (bis 31. Dezember 2012)



DI Gottfried Brunnbauer, CTO

Geboren 1960

Eintritt bei Rosenbauer: 1995

Erstbestellung: 2000

Ende der laufenden Funktionsperiode: 2014

GESCHÄFTSBEREICHE

Kommunalfahrzeuge, Hubrettungsgeräte,
Feuerlöschsysteme, Customer Service (seit 1. Januar 2013)

KONZERNFUNKTIONEN

Technische Konzernkoordination, Logistik,
Innovationsmanagement, Qualitätsmanagement,
Umweltmanagement

**Mag. Robert Kastil, CFO***Geboren 1949**Eintritt bei Rosenbauer: 1983**Erstbestellung: 1993**Ende der laufenden Funktionsperiode: 30. September 2013*

GESCHÄFTSBEREICH

Business Development (bis 18. März 2013)

KONZERNFUNKTIONEN

Bilanzen und Controlling, Konzernfinanzierung,
Revision, Informationstechnologie, Risikomanagement,
Internes Kontrollsystem, Compliance,
Investor Relations (schrittweise Übergabe
bis 30. September 2013)

Mag. Günter Kitzmüller*Geboren 1961**Eintritt bei Rosenbauer: 2013**Erstbestellung: 2013**Ende der laufenden Funktionsperiode: 2018*

GESCHÄFTSBEREICH

Business Development (seit 19. März 2013)

KONZERNFUNKTIONEN

Bilanzen und Controlling, Konzernfinanzierung,
Revision, Informationstechnologie, Risikomanagement,
Internes Kontrollsystem, Compliance,
Investor Relations (schrittweise Übernahme
bis 30. September 2013)

12 INVESTOR RELATIONS

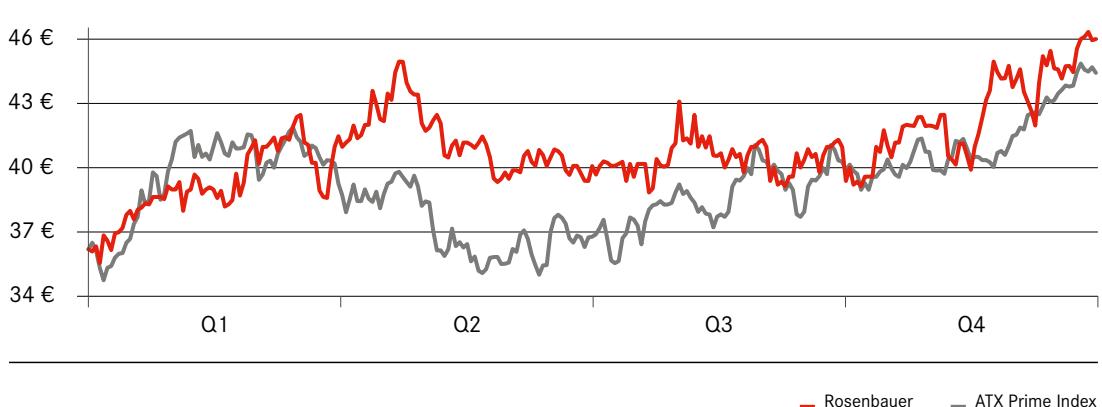
Das Börse- jahr 2012

Nach zwei schwierigen Jahren kann die Wiener Börse eine positive Bilanz für das Jahr 2012 ziehen: Der ATX, der Leitindex der Wiener Börse, ist im Berichtszeitraum um 27 % gestiegen und hat damit bis auf den deutschen DAX alle wichtigen europäischen Börsen outperformed. Am letzten Handelstag schloss der ATX bei 2.401,21 Punkten. Die monatlichen Umsätze haben im Sommer ihren Tiefstand überwunden und lagen im Jahresschnitt 2012 bei 3,01 Mrd. €. Die Marktkapitalisierung betrug per Ende Dezember 80,43 Mrd. € (+14,75 Mrd. € gegenüber dem 31. Dezember 2011).

Rosenbauer Aktie

Die Aktie der Rosenbauer International AG ist an der Wiener Börse im Prime Market gelistet. Sie konnte auch 2012 ihren Ruf als nachhaltiges Investment bestätigen und zählte zu den Outperformern der Wiener Börse. Verglichen mit dem Ultimokurs 2011 von 36,3 € stieg der Kurs in der Berichtsperiode um 27 % und lag per Ultimo 2012 bei 46,1 €.

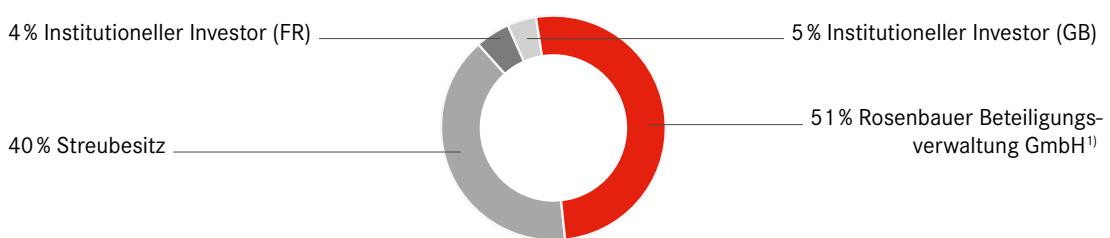
Entwicklung 2012 der Rosenbauer Aktie im Vergleich zum ATX Prime Index



Stabilität in der Aktionärs- struktur

Seit 1994 ist Rosenbauer mit Stückaktien (Inhaberaktien) an der Börse gelistet. 51 % der Rosenbauer Aktien befinden sich in der von den Familiengeschaftern gegründeten Rosenbauer Beteiligungsverwaltung GmbH. Über 5 % des Aktienkapitals werden von einem institutionellen Investor in Großbritannien gehalten, ein weiterer institutioneller Investor in Frankreich besitzt seit Ende Februar 2013 knapp über 4 %. Die verbleibenden Anteile befinden sich im Streubesitz bei Investoren in Europa (Italien, Frankreich, Österreich, Deutschland, Schweden, Großbritannien und der Schweiz) und in den USA. Trotz des turbulenten Marktfeldes ist es Rosenbauer gelungen, die Aktionärsstruktur auszubauen. Damit wird der eingeschlagene Weg bestätigt, den Dialog insbesondere mit institutionellen Investoren zu vertiefen und die Roadshow-Aktivitäten zu verstärken.

Aktionärsstruktur



¹⁾ Holdinggesellschaft der Rosenbauer Familiengeschafter

Ausschüttung

Rosenbauer verfolgt eine langfristig ausgerichtete, aktionärsfreundliche Dividendenpolitik, die unter Berücksichtigung der Sicherung der Wachstumsperspektiven eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals gewährleistet. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für das Jahr 2012 eine gleichbleibende Dividende in der Höhe von 1,2 € (2011: 1,2 €) je Aktie vor. Das Ausschüttungsvolumen für 6,8 Millionen Stückaktien beträgt demzufolge 8,2 m€ (2011: 8,2 m€). Dies entspricht auf Basis des Schlusskurses von 46,1 € einer Dividendenrendite von 2,6 % (2011: 3,3 %).

**Investor-
Relations-
Aktivitäten**

Der offene Informationsaustausch mit allen Akteuren des Kapitalmarktes wurde auch im abgelaufenen Jahr weitergeführt. In vielen europäischen Finanzzentren wurden bei Roadshows und Kapitalmarktkonferenzen institutionelle Investoren über die Strategie und die Entwicklung des Rosenbauer Konzerns informiert. Zudem wurden regelmäßig Pressekonferenzen und Analystenmeetings abgehalten. Kapitalmarktvertreter wie Analysten und Investoren waren zu Managementgesprächen in die Konzernzentrale geladen und nutzten die Gelegenheit, Produktion und Produkte zu besichtigen.

Details zur Aktie

ISIN: AT0000922554

Listing an der Wiener Börse: Prime Market

Notiz im Freiverkehr: Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, München, Stuttgart

Börsen: Regulierter Markt in München; Freiverkehr in Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Stuttgart; Open Market in Frankfurt

Ticker-Symbole: Reuters: RBAV.VI; Bloomberg: ROS AV; Wiener Börse: ROS

Anzahl der Aktien: 6.800.000

Aktiengattung: Stückaktien, lautend auf Inhaber

Grundkapital: 13.600.000 €

Handelsumsatz: 47.483.710 € (2011: 82.250.303,8 €)

Stückumsatz: 1.153.212 Stück (2011: 2.355.564 Stück)

ATX-Prime-Gewichtung: 0,38 %

**Kapitalmarkt-
kalender**

18. April 2013 Veröffentlichung der Jahresergebnisse 2012

15. Mai 2013 Veröffentlichung Quartalsbericht 1/2013

24. Mai 2013 Hauptversammlung, Beginn: 10.00 Uhr
Börsensäle Wien, Wipplingerstraße 34, 1010 Wien

3. Juni 2013 Dividendenzahltag

22. August 2013 Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2013

19. November 2013 Veröffentlichung Quartalsbericht 3/2013

Investor Relations:

Mag. Gerda Königstorfer

Telefon: +43 732 6794-568

gerda.koenigstorfer@rosenbauer.com

www.rosenbauer.com





„Unser Team hat durch die Bereitstellung des Materials für die Fahrzeugfertigung die Möglichkeit, die Zukunft von Rosenbauer aktiv mitzugestalten.“

**Mag. Elke Mitterbauer, Leitung Materialmanagement
Rosenbauer International AG**

16 CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Erklärung

gemäß

§ 243b UGB

Rosenbauer verpflichtet sich zur Anwendung des österreichischen Corporate-Governance-Kodex und erfüllt dessen Anforderungen. Damit wird den Erwartungen nationaler und internationaler Investoren nach einer verantwortungsvollen, transparenten und langfristig orientierten Unternehmensführung und -kontrolle entsprochen. Die Einhaltung des Kodex wird regelmäßig durch die Interne Revision evaluiert.

Der für die Berichterstattung relevante Kodex in der Fassung vom Juli 2012 gliedert sich in 83 Regeln, aufgeteilt auf drei Kategorien.¹⁾ Neben den verpflichtenden L-Regeln, die auf zwingenden Rechtsvorschriften beruhen, gibt Rosenbauer folgende Erläuterungen zu den C-Regeln, wobei etwaige Abweichungen im Folgenden dargestellt und begründet werden.

Die im Rahmen des Corporate-Governance-Kodex geforderten Erklärungen sind im Geschäftsbericht bzw. auf der Website www.rosenbauer.com veröffentlicht.

Zusammen- setzung und Arbeitsweise des Vorstandes gemäß § 243 Abs. 2 UGB

Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2012 aus drei Personen. Mit 1. Februar 2013 wurde Mag. Günter Kitzmüller als viertes Mitglied in den Vorstand berufen.

Das Vorstandmitglied Mag. Robert Kastil, zuständig für die Bereiche Finanzen, Bilanzen und Controlling, Investor Relations, Treasury, IT, Risk-Management, Revision, Compliance und Internes Kontrollsystem wird wie geplant mit Ablauf des Vorstandsvertrages Ende September 2013 in den Ruhestand treten. Robert Kastil war 30 Jahre für Rosenbauer tätig und seit 1993 Mitglied des Vorstandes. Mit 1. Oktober 2013 wird Mag. Günter Kitzmüller die Nachfolge als Finanzvorstand antreten.

Nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und der vom Aufsichtsrat genehmigten Geschäftsordnung leitet der Vorstand der Rosenbauer International AG die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Er erfüllt seine Führungsaufgabe, wie es das Wohl des Unternehmens erfordert, unter Berücksichtigung der Interessen der Aktionäre, der Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit. Er berät in regelmäßigen Sitzungen den aktuellen Geschäftsverlauf und trifft im Rahmen dieser Sitzungen die erforderlichen Entscheidungen und Beschlüsse.

Ein ständiger und offener Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern des Vorstandes sowie mit den jeweils zuständigen Geschäftsbereichsleitern und Leitern der zentralen Einheiten zählt zu den obersten Führungsprinzipien bei Rosenbauer. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über alle relevanten Themen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements im Konzern. Darüber hinaus hält der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und diskutiert mit ihm die Strategie und die laufende Geschäftsentwicklung.

¹⁾ Der österreichische Corporate-Governance-Kodex umfasst folgende drei Regelkategorien: L-Regeln (Legal Requirement), die auf zwingenden Rechtsvorschriften beruhen; C-Regeln (Comply or Explain), die eingehalten werden müssen bzw. von denen Abweichungen erklärt werden müssen; und R-Regeln (Recommendation), die Empfehlungscharakter haben und deren Nichteinhaltung weder offenzulegen noch zu begründen ist.

Kompetenzen
und Verant-
wortung des
Vorstandes

Dr. Dieter Siegel	Vorsitzender des Vorstandes, CEO
Geboren:	1964
Geschäftsbereiche:	Ausrüstung, Sonderfahrzeuge und USA
Konzernfunktionen:	Unternehmensstrategie, Marketing und Werbung, Personal- und Sozialmanagement, Unternehmenskommunikation, Internationaler Vertrieb, Kundendienst (bis 31. Dezember 2012)
Erstbestellung:	2011
Ende der laufenden	
Funktionsperiode:	2016
Aufsichtsratsmandate:	-

DI Gottfried Brunnbauer	Mitglied des Vorstandes , CTO
Geboren:	1960
Geschäftsbereiche:	Kommunalfahrzeuge, Hubrettungsgeräte, Feuerlöschsysteme, Customer Service (seit 1. Januar 2013)
Konzernfunktionen:	Technische Konzernkoordination, Logistik, Innovationsmanagement, Qualitätsmanagement, Umweltmanagement
Erstbestellung:	2000
Ende der laufenden	
Funktionsperiode:	2014
Aufsichtsratsmandate:	-

Mag. Robert Kastil	Mitglied des Vorstandes, CFO
Geboren:	1949
Geschäftsbereich:	Business Development (bis 18. März 2013)
Konzernfunktionen:	Bilanzen und Controlling, Konzernfinanzierung, Revision, Informations-technologie, Risikomanagement, Internes Kontrollsystem, Compliance, Investor Relations (schrittweise Übergabe bis 30. September 2013)
Erstbestellung:	1993
Ende der laufenden	
Funktionsperiode:	30. September 2013
Aufsichtsratsmandate:	REFORM-WERKE Bauer & Co GmbH

Mag. Günter Kitzmüller	Mitglied des Vorstandes (seit 1. Februar 2013)
Geboren:	1961
Geschäftsbereich:	Business Development (seit 19. März 2013)
Konzernfunktionen:	Bilanzen und Controlling, Konzernfinanzierung, Revision, Informations-technologie, Risikomanagement, Internes Kontrollsystem, Compliance, Investor Relations (schrittweise Übernahme bis 30. September 2013)
Erstbestellung:	1. Februar 2013
Ende der laufenden	
Funktionsperiode:	2018
Aufsichtsratsmandate:	-

Vergütungsbericht des Vorstandes

Ein wichtiges Element des Vergütungssystems ist die variable Komponente, die den Unternehmenserfolg in hohem Maße berücksichtigt. Das Verhältnis der fixen zu den erfolgsabhängigen Bestandteilen der Gesamtbezüge des Vorstandes betrug in der Berichtsperiode 41 % zu 59 %.

Vergütung der Vorstandsmitglieder 2012		Fix	Variabel	Gesamt
Dr. Dieter Siegel	in t€	371,8	577,6	949,4
DI Gottfried Brunnbauer	in t€	343,7	473,7	817,4
Mag. Robert Kastil	in t€	343,2	473,7	816,9
	in t€	1.058,7	1.525,0	2.583,7

Die Tantieme des Vorstandes wird als Prozentsatz des Konzernergebnisses ermittelt, ausgehend von der Gewinn- und Verlustrechnung vor Ertragsteuern und dem anderen Gesellschaftern zustehenden Anteil am Ergebnis. Mit steigendem Konzernergebnis wird der Prozentsatz stufenweise reduziert. Die Abfertigungsregelungen orientieren sich an den gesetzlichen Vorgaben. Nach Beendigung des Dienstverhältnisses erwachsen dem Unternehmen aus dem Titel der betrieblichen Altersversorgung sowie etwaiger Anwartschaften der Vorstandsmitglieder keine zukünftigen Lasten.

Die Verträge von Dr. Dieter Siegel als Vorsitzender des Vorstandes und Mag. Günter Kitzmüller als designierter Finanzvorstand (seit 1. Februar 2013) sind gemäß Regel 27 an nachhaltige und langfristige Leistungskriterien geknüpft und umfassen zur Ermittlung des variablen Bezuges einen zweijährigen Bemessungszeitraum. Dabei werden nur finanziell messbare Kriterien herangezogen, auf die Berücksichtigung nicht-finanzieller Kriterien wurde verzichtet, da diese nicht objektiv messbar sind. In den Verträgen von Dr. Siegel und Mag. Kitzmüller ist als Höchstgrenze des variablen Bezuges der doppelte Jahresfixbezug festgelegt.

Die Verträge von Dr. Siegel und Mag. Kitzmüller beinhalten darüber hinaus eine Regelung zur nachträglichen Rückzahlung bereits erhaltener variabler Bezüge, falls diese aufgrund unrichtiger Daten ausbezahlt worden sind. Die Umstände des Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds werden insoweit berücksichtigt, als bei vorzeitiger Auflösung des Vorstandsvertrages ohne grobe Pflichtverletzung ein maximaler Anspruch von 18 Monaten auf die zustehenden Ansprüche aus dem Vorstandsvertrag besteht. Im Falle einer groben Pflichtverletzung ist der Verlust der Ansprüche auf anteilige variable Bezüge, des Abfertigungsanspruches und der sonstigen, bei Beendigung durch die Gesellschaft zustehenden Ansprüche gegeben. Bei vorzeitiger Beendigung ohne wichtigen Grund kommt es durch die Abfindungszahlung zu keiner Überschreitung von zwei Jahresgesamtvergütungen.

Ein Stock Option-Programm ist weder für Mitglieder des Vorstandes noch für Führungskräfte eingerichtet. Es besteht eine D&O-Versicherung (Directors & Officers-Versicherung) für den Konzern, deren Kosten von der Rosenbauer International AG getragen werden.

**Zusammen-
setzung und
Arbeitsweise des
Aufsichtsrates
gemäß § 243
Abs. 2 UGB**

Der Aufsichtsrat sieht neben der Überwachung des Vorstandes seine Aufgabe darin, diesen im Rahmen der Leitung des Unternehmens, insbesondere bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung, zu unterstützen.

Funktionsperiode

Aufsichtsrat:

Kapitalvertreter

Dr. Alfred Hutterer	Vorsitzender des Aufsichtsrates (seit 26. Mai 2007)
Geboren:	1947
Erstbestellung:	24. Mai 2003
Ende der laufenden	
Funktionsperiode:	Hauptversammlung 2013
Funktionen:	Ehemaliger Geschäftsführer TRUMPF Maschinen Austria GmbH & Co. KG

Dr. Christian Reisinger	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates (seit 26. Mai 2007)
Geboren:	1960
Erstbestellung:	25. Mai 2006
Ende der laufenden	
Funktionsperiode:	Hauptversammlung 2016
Funktionen:	Geschäftsführer Hawle Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

DI Karl Ozlsberger	Mitglied des Aufsichtsrates
Geboren:	1948
Erstbestellung:	26. Mai 2007
Ende der laufenden	
Funktionsperiode:	Hauptversammlung 2017
Funktionen:	Unternehmensberater

Dr. Rainer Siegel, MBA	Mitglied des Aufsichtsrates
Geboren:	1963
Erstbestellung:	29. Mai 2009
Ende der laufenden	
Funktionsperiode:	Hauptversammlung 2014
Funktionen:	Consultant Marschollek, Lautenschläger & Partner (MLP) AG

Funktionsperiode

Aufsichtsrat:

Arbeitnehmer-
vertreter

Ing. Rudolf Aichinger	
Geboren:	1963
Erstmalig delegiert:	17. Juli 2003
Ende der laufenden	
Funktionsperiode:	2016

Alfred Greslehner	
Geboren:	1960
Erstmalig delegiert:	9. Dezember 2004
Ende der laufenden	
Funktionsperiode:	2016

Keines der Aufsichtsratsmitglieder hat im Geschäftsjahr 2012 ein Aufsichtsratsmandat oder eine vergleichbare Funktion in einer anderen in- oder ausländischen börsennotierten Gesellschaft wahrgenommen.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben in der Berichtsperiode an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrates persönlich teilgenommen.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) traf sich im April 2013 zur Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses 2012, zur Ausarbeitung eines Vorschages für die Bestellung des Abschlussprüfers sowie zur Beratung in allen Fragen der Rechnungslegung des Konzerns. Eine weitere Sitzung hatte die Beurteilung der Revision, des Risikomanagements, des Internen Kontrollsystems sowie der Compliance des Konzerns zum Inhalt. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses waren Dr. Alfred Hutterer (Vorsitzender), Dr. Rainer Siegel, MBA und Ing. Rudolf Aichinger.

Die Aufgaben des Strategieausschusses, der in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und gegebenenfalls unter Beziehung von Sachverständigen grundlegende Entscheidungen vorbereitet, werden vom Gesamtaufsichtsrat wahrgenommen, solange dieser nicht mehr als fünf gewählte Mitglieder umfasst.

Vergütungsregelungen der Vorstände werden vom Präsidialausschuss getroffen. Alle anderen Aufgaben des Personalausschusses, wie vor allem die Nachfolgeplanung des Vorstandes, werden vom Gesamtaufsichtsrat wahrgenommen. Der Präsidialausschuss besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dessen Stellvertreter und trat in der Berichtsperiode einmal zusammen. Weiters wird einmal jährlich mit jedem Vorstandsmitglied ein Beurteilungsgespräch geführt, in dem die Performance im abgelaufenen und die Zielsetzungen für das kommende Jahr mit dem Präsidialausschuss diskutiert werden.

Die Ausschüsse werden entsprechend der Funktionsdauer ihrer Mitglieder im Aufsichtsrat besetzt. Jeder Ausschuss wählt dann aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.

Aufsichtsratssitzungen

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr vier Sitzungen abgehalten. Zusätzlich fanden regelmäßig Sitzungen der Kapitalvertreter statt, in denen mit dem Vorstand Fragen der operativen und strategischen Unternehmensführung besprochen wurden. Auch die Organisation und Arbeitsweise des Aufsichtsrates wird einmal jährlich von den Kapitalvertretern diskutiert.

Zustimmungspflichtige Verträge

Im abgelaufenen Jahr wurde ein zustimmungspflichtiger Vertrag gemäß L-Regel 48 mit einem Mitglied des Aufsichtsrates geschlossen: DI Karl Ozlsberger wurde ersucht, die Begleitung und Moderation eines Strategieworkshops im November 2012 zu übernehmen und erhielt dafür eine Vergütung von 4,2 t€.

Vergütungsschema für Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder gliedert sich in ein Fixum und einen variablen Teil. Die variable Vergütung wird als Prozentsatz des Konzernergebnisses ermittelt, ausgehend von der Gewinn- und Verlustrechnung vor Ertragsteuern und dem anderen Gesellschaftern zustehenden Anteil am Ergebnis. Mit steigendem Konzernergebnis wird der Prozentsatz reduziert.

Vergütung des Aufsichtsrates 2012		Fix	Variabel	Gesamt
Dr. Alfred Hutterer	in t€	20,0	42,4	62,4
Dr. Christian Reisinger	in t€	20,0	42,4	62,4
DI Karl Ozlsberger	in t€	15,0	31,0	46,0
Dr. Rainer Siegel, MBA	in t€	15,0	31,0	46,0
	in t€	70,0	146,8	216,8

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates	C-Regel 53: Der Aufsichtsrat orientiert sich bei den Kriterien für die Unabhängigkeit seiner Mitglieder an den im Corporate-Governance-Kodex, Anhang 1, angeführten Leitlinien. Gemäß diesen Leitlinien sind die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Alfred Hutterer (Vorsitzender), Dr. Christian Reisinger (Stellvertretender Vorsitzender) und DI Karl Ozlsberger als unabhängig anzusehen.
Aufsichtsräte mit einer Beteiligung von mehr als 10%	C-Regel 54: Die Aufsichtsratsmitglieder Dr. Alfred Hutterer (Vorsitzender), Dr. Christian Reisinger (Stellvertretender Vorsitzender) und DI Karl Ozlsberger verfügen über keine Beteiligung an der Rosenbauer International AG von mehr als 10% oder vertreten nicht die Interessen eines Anteilseigners, der eine Beteiligung von mehr als 10% hält.
Maßnahmen zur Frauenförderung	Gleichbehandlung und Chancengleichheit am Arbeitsplatz ohne Genderbevorzugung sind für Rosenbauer selbstverständlich. Dies betrifft auch die Ablehnung von Diskriminierung in jeder Form. Durch die verstärkte Berücksichtigung von Frauen in Förderprogrammen ist Rosenbauer bestrebt, Frauen den Weg in Führungs- und Managementfunktionen zu ebnen.
Emittenten-Compliance-Richtlinie	Die Gesellschaft hat zur Vermeidung von Insider-Geschäften eine verpflichtende Emittenten-Compliance-Richtlinie eingeführt, die den aktuellen österreichischen Kapitalmarktvorschriften entspricht. Ihre Einhaltung sowie die erforderlichen Anpassungen werden vom Emittenten-Compliance-Officer kontinuierlich überwacht bzw. durchgeführt. Diese Richtlinie betrifft die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates, den Führungskreis der Rosenbauer International AG sowie alle sonstigen Personen, die regelmäßigen oder projektbezogenen Kontakt zu Insider-Informationen haben.

Leonding, am 22. März 2013



Dr. Dieter Siegel
Vorsitzender des Vorstandes, CEO



DI Gottfried Brunnbauer
Mitglied des Vorstandes, CTO



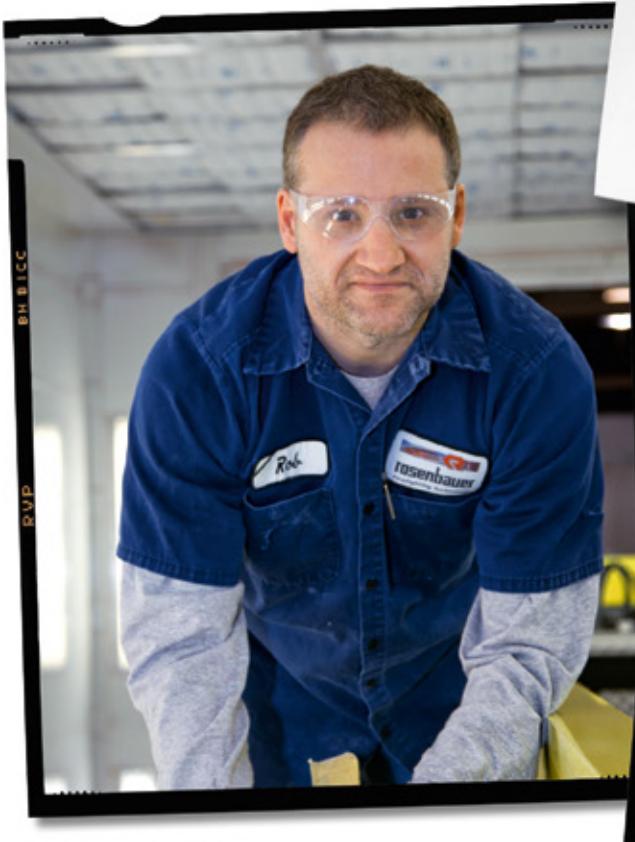
Mag. Robert Kastil
Mitglied des Vorstandes, CFO

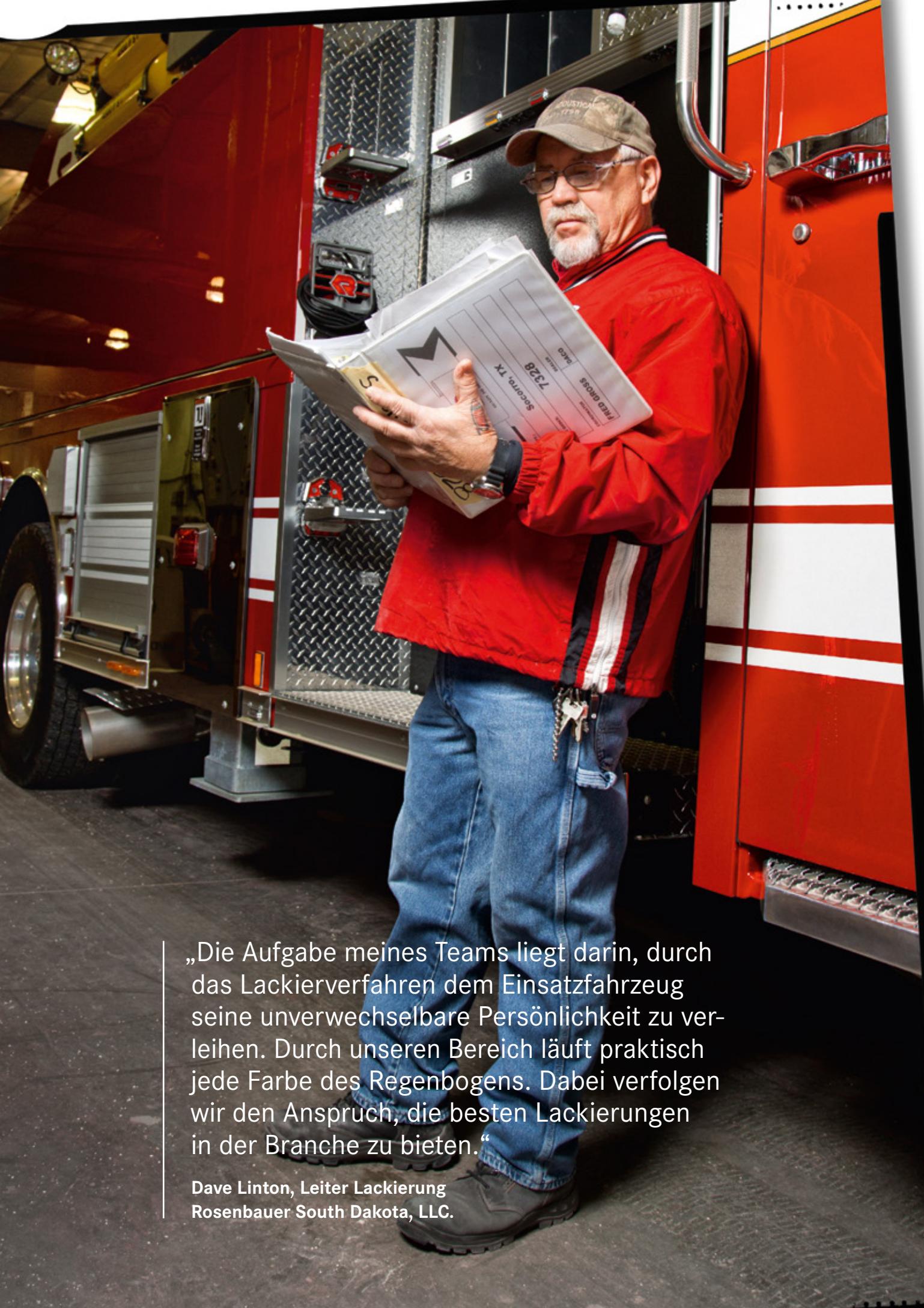


Mag. Günter Kitzmüller
Mitglied des Vorstandes
(seit 1. Februar 2013)

Lackierung

Lyons (SD, USA)





„Die Aufgabe meines Teams liegt darin, durch das Lackierverfahren dem Einsatzfahrzeug seine unverwechselbare Persönlichkeit zu verleihen. Durch unseren Bereich läuft praktisch jede Farbe des Regenbogens. Dabei verfolgen wir den Anspruch, die besten Lackierungen in der Branche zu bieten.“

**Dave Linton, Leiter Lackierung
Rosenbauer South Dakota, LLC.**

24 NACHHALTIGKEITSBERICHT

Bekenntnis zur Nachhaltigkeit

Rosenbauer nimmt als zukunftsorientiertes Unternehmen seine Nachhaltigkeitsverantwortung aktiv wahr und achtet dabei auf die Interessen der Stakeholder. Nachhaltigkeit bedeutet für Rosenbauer in erster Linie Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt. Sie ist Grundlage des unternehmerischen Handelns und im Leitbild sowie der CSR-Politik festgelegt.

Durch Bündelung der Ressourcen werden Schwerpunkte in den Bereichen Bildung und Jugend, Feuerwehrwesen und Regionalität gesetzt.

Kurzfristiges Denken in Quartalsergebnissen gehört nicht zur unternehmerischen Grundhaltung. Ausschlaggebend für den Erfolg sind langfristig orientierte Managemententscheidungen. Innovationen und intelligente Problemlösungen sowie Ausbildung und Sicherheit der Mitarbeiter spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Mitarbeiter motivieren

Die Mitarbeiter sind die wichtigsten Botschafter des Unternehmens. Sie prägen das Bild in der Öffentlichkeit und vertreten Rosenbauer im täglichen Kontakt mit Kunden und allen anderen Bezugsgruppen. Die Motivation der Mitarbeiter zu erhöhen, ist daher ein permanentes Anliegen und erfolgt auf unterschiedlichen Ebenen, zum Beispiel durch ein modernes Entgeltsystem mit Erfolgsbeteiligung, durch flache Hierarchien und damit verbundene verteilte Verantwortung oder durch attraktive Qualifizierungs- und Karrieremöglichkeiten.

Für 2.432 Mitarbeiter, von denen 54 % außerhalb Österreichs beschäftigt sind, trägt Rosenbauer unmittelbar Verantwortung. Neben der Förderung von Talent, Kreativität und Engagement wird großer Wert auf eine konsequente Aus- und Weiterbildung gelegt.

Ständig weiterbilden

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die Ausbildung junger Mitarbeiter, die den Nachwuchs an Fachkräften sichert. Rosenbauer stellt an den europäischen Standorten über 120 Ausbildungsplätze zur Verfügung und kommt damit auf eine im Industrievergleich außergewöhnlich hohe Lehrlingsquote. Den meisten Absolventen einer technisch-gewerblichen Lehre kann anschließend ein fester Arbeitsplatz angeboten werden. Im kaufmännischen Bereich wird ebenfalls ein hoher Anteil der Auszubildenden übernommen.

Lehrlingsanteil der österreichischen und deutschen Belegschaft



Ein umfangreiches Ausbildungs- und Trainingsprogramm ermöglicht die individuelle Weiterbildung jedes einzelnen Mitarbeiters. Es reicht von Kursen zur Persönlichkeits- und Teamentwicklung über Fremdsprachen- und Managementtrainings bis zu Schulungen mit fachspezifischen technischen und kaufmännischen Inhalten. Rosenbauer arbeitet dabei eng mit Bildungseinrichtungen vor Ort zusammen. Darüber hinaus stellt das Unternehmen laufend Praktikumsplätze für Studierende bzw. Projekte für Diplomarbeiten zur Verfügung.

Ehrenamtliches Engagement	Die Mitwirkung in einer freiwilligen Feuerwehr wird bei Rosenbauer besonders geschätzt. Freiwillige Feuerwehrleute leisten einen gesellschaftspolitischen Beitrag, indem sie sich in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Damit stehen sie auch für die Werthaltung im Hause Rosenbauer.
Gesundheit fördern	Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsvorsorge setzt Rosenbauer eine Reihe von Maßnahmen: Eine davon ist der Gesundheitspass, der eine kostenlose Vorsorgeuntersuchung mit anschließender individueller ärztlicher Beratung umfasst. Diese beinhaltet auch die Diagnose des Stütz- und Bewegungsapparates. Eine andere Maßnahme betrifft die Unterstützung von Mitarbeitern, die das Rauchen aufgeben möchten. Weiters ist am Standort Leonding das Speisenangebot nach den Gesichtspunkten einer ausgewogenen Ernährung ausgerichtet. Auch die im Betrieb angebotene Zwischenmahlzeit wurde auf gesunde Produkte umgestellt. Über den Sportverein, der bereits seit Jahrzehnten besteht, werden verschiedenste Sportarten zur Förderung der Fitness angeboten. Die US-Gesellschaften haben sich ebenfalls dem Thema „Gesunde Ernährung“ verschrieben. Hier steht vor allem das erhöhte Diabetes-Risiko durch Übergewicht im Fokus. Neben Tipps, wie die Mitarbeiter sich ausgewogener und gesünder ernähren können, wird ein Wettbewerb veranstaltet, der darauf abzielt, Übergewicht der Mitarbeiter abzubauen.
Arbeitssicherheit schaffen	Rosenbauer schützt seine Mitarbeiter durch die permanente Verbesserung von Prozessen, Arbeitsplätzen und Schutzausrüstung. Unfallprävention und Gesundheitsschutz stehen dabei im Fokus. Das Unternehmen investiert laufend in moderne, ergonomische Werkzeuge, Arbeitshilfen und Sicherheitseinrichtungen. Persönliche Schutzausrüstung wird über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus zur Verfügung gestellt, wie zum Beispiel individuell angepasste Schutzbrillen, Gehörschutz oder Gesundheitsschuhe. Einen hohen Stellenwert hat die Zusammenarbeit mit internen und externen Sicherheitsfachkräften, Arbeitsmedizinern, Belegschaftsvertretungen und Behörden. Die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen ist dabei immer oberstes Anliegen. Regelmäßige systematische Betriebsrundgänge und interne SOS (Sicherheit-Ordnung-Sauberkeit)-Audits erfolgen nach definierten Schwerpunkten, erkannte Punkte werden möglichst rasch einer Verbesserung und Erledigung zugeführt.
	Mit Hilfe eines Meldesystems werden Unfälle und Ereignisse nach einheitlichen Vorgaben erfasst. Neben meldepflichtigen Arbeitsunfällen werden auch die sogenannten Beinaheunfälle registriert, dokumentiert, analysiert und Verbesserungsmaßnahmen daraus abgeleitet. Als interne Messgröße wurde dafür eine Kennzahl der Ausfallsquote entwickelt. Die Auswertung der Arbeitsunfälle der letzten Jahre zeigt, dass die meisten Unfälle durch fehlendes Sicherheitsbewusstsein oder nicht sicherheitsgerechtes Verhalten von Mitarbeitern verursacht wurden. Der hohe Standard der nach OHSAS 18001 zertifizierten Arbeitssicherheit bei Rosenbauer wurde beim Verlängerungsaudit 2012 erneut bestätigt.

**Kunden durch
Qualität
überzeugen**

Rosenbauer unterstützt die Feuerwehren bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit mit Produkten, die über Jahre zuverlässig funktionieren.

Die drei Kriterien, durch die sich das Unternehmen vom Mitbewerb abgrenzt, sind Innovation, funktionales Design und Integration der Systeme. In den letzten Jahren hat Rosenbauer eine Vielzahl an Produktneuheiten auf den Markt gebracht: 2012 wurden 53% des Umsatzes der Rosenbauer International AG mit neuen Produkten, die nicht älter als fünf Jahre sind, realisiert.

Feuerwehrtechnische Geräte müssen über lange Zeiträume einsatzbereit sein, deshalb sichert das Unternehmen die Qualität seiner Produkte nachhaltig durch ein systematisches Qualitätsmanagement. Dieses ist nach ISO 9001:2008 zertifiziert und wurde 2012 ebenfalls bestätigt.

**Weltweiter
Kundendienst**

Zuverlässige Produkte und eine entsprechende Verfügbarkeit der Ersatzteile sind eine wichtige Forderung der Kunden. Deshalb betreibt der Kundendienst ein weltweites Netz an Servicesstationen und ist rund um die Uhr einsatzbereit. Zur Nachhaltigkeit trägt auch das in den letzten Jahren forcierte Refurbishment bei: Ältere Fahrzeuge werden komplett saniert und wieder auf den aktuellen Stand von Technik und Sicherheit gebracht.

**Permanente
Innovationen**

Die Sicherheit der Feuerwehrleute im Einsatz ist ein zentrales Anliegen in der Produktentwicklung. Die Anforderungen an die Feuerwehren verändern sich laufend. Dies erfordert eine permanente Innovationsbereitschaft am Puls des Einsatzgeschehens. Die Kunden werden aktiv in den Entwicklungsprozess eingebunden. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, die Produktentwicklung gezielt auf die spezifischen Anforderungen der Feuerwehren auszurichten.

**Regionale
Verantwortung**

Rosenbauer gehört in den Regionen um seine weltweiten Produktionsstandorte zu den Leitbetrieben. Das verpflichtet das Unternehmen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, Verantwortung zu übernehmen und aktiv an der Erhaltung und Weiterentwicklung lokaler Wirtschaftsstrukturen mitzuwirken. So sichern die Zulieferernetzwerke und langfristigen Kooperationen mit Geschäftspartnern zahlreiche zusätzliche Arbeitsplätze in den jeweiligen Regionen.

**Gesellschaft-
liche Mit-
verantwortung**

Die Produkte von Rosenbauer dienen dazu, Menschen und Vermögenswerte zu schützen. Damit erfüllen sie eine wesentliche Aufgabe in der Gesellschaft.

Rosenbauer fühlt sich daher auch in seinem Wirtschaften hohen ethischen Werten verpflichtet. Mit dem Verhaltenskodex werden die Eckpfeiler für ein verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln aller Mitarbeiter und Geschäftspartner festgelegt. Die Basis bilden die im Leitbild festgehaltenen Grundsätze und Werte sowie die darauf basierenden Unternehmenspolitiken, deren Beachtung weltweit im Geschäftsverkehr gefordert wird.

**Produktion
mit hoher
Ressourcen-
effizienz**

Die kontinuierliche Verbesserung der Umweltbilanz ist ein deklariertes Unternehmensziel. Den Rahmen dafür schafft das nach ISO 14001:2004 zertifizierte Umweltmanagement, indem es sämtliche relevanten Prozesse in einem einheitlichen Kennzahlensystem abbildet.

Bei der Produktion von Feuerwehrgeräten haben Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und vor allem Ressourcen-effizienz eine hohe Priorität. Umweltkriterien werden bei allen wichtigen Entscheidungsprozessen mit berücksichtigt, wobei die Umweltbelastung durch die Produktion aufgrund der überwiegenden Montage-tätigkeit generell gering ist. Die verwendeten Verfahren sind die klassischen Prozesse des Maschinen- und Spezialfahrzeugbaus bzw. der Metall- und Kunststoffverarbeitung.

Ressourcenschonung, Energieeffizienz und umfassendes Umweltmanagement sind in der Unternehmens-kultur verankert. In Umweltschutzmaßnahmen wird regelmäßig investiert. Dabei ist das Bestreben, Ökologie und Ökonomie miteinander zu verbinden, kein Selbstzweck, sondern hilft mit, den Konzern nachhaltig wirtschaftlich auszurichten.

**Mitarbeiter
sparen Energie**

Rosenbauer hat an den österreichischen Standorten ein Mitarbeiterprogramm gestartet, das eine Reihe von konkreten Einsparungsvorschlägen für den Produktions- und Büroarbeitsplatz aufzeigt. Dazu kommen Tipps für eine ressourcenschonende Anreise zum Arbeitsplatz sowie zur generellen Abfallvermeidung.

Eine weitere Maßnahme, die sowohl zu einer Bewusstseins- wie Verhaltensänderung führen soll, sind Spritspartrainings für alle Firmenfahrzeugnutzer sowie Mitarbeiter, die beruflich viel mit dem Auto unter-wegs sind. Darüber hinaus wurden am Standort Leonding E-Bike-Ladestationen errichtet, und der private Kauf von E-Bikes mit einem Zuschuss unterstützt.

Um die Bildung von Fahrgemeinschaften am Weg zur Arbeit zu erleichtern, wurde im Intranet eine Platt-form eingerichtet, auf der Mitarbeiter eine Mitfahrmöglichkeit anbieten bzw. suchen können.

**Integriertes
Management-
system (IMS)**

Das IMS ist als zentrales Steuerungs- und Ordnungsinstrument auf der internen Web-Plattform einge-richitet. Es umfasst das Qualitätsmanagement nach ISO 9001, das Umweltmanagement nach ISO 14001 und das Sicherheitsmanagement inklusive Arbeits- und Gesundheitsschutz nach OHSAS 18001. In den letzten Monaten wurde auch das Energiemanagement in das IMS eingearbeitet, im Mai 2013 erfolgt die Zertifizierung nach ISO 50001.

Die wichtigsten Unternehmensprozesse sind nach Managementkriterien gestaltet, wodurch Prozessab-weichungen frühzeitig erkannt und korrigiert werden können. Die Wechselwirkungen bzw. die Einflüsse der einzelnen Prozesse auf Qualität, Umwelt, Arbeitssicherheit und Energieverbrauch werden in einem System von Kennzahlen abgebildet.

Die konsequente Umsetzung der im IMS festgelegten Prozesse, Anweisungen und Vorgaben spiegelt sich nicht zuletzt in der Entwicklung der Qualitätskosten wider. Trotz der gesteigerten Produktionsleistung konnten diese im Geschäftsjahr 2012 auf dem Niveau der Vorjahre gehalten werden. Sie betragen – be-zogen auf die Herstellkosten inklusive Fahrgestelle – 1,43% gegenüber 1,33% im Jahr 2011.

In der Berichtsperiode wurde das Integrierte Managementsystem in einem Verlängerungsaudit bestä-tigt. Alle deutschen und österreichischen Produktionsstandorte sind nach ISO 9001:2008 (Qualität), ISO 14001:2004 (Umwelt) und OHSAS 18001:2007 (Arbeitssicherheit) zertifiziert.





„In unserer Organisation verlässt sich jeder auf den anderen in dem Wissen, dass jeder Einzelne von uns eine wesentliche, für den ganzen Konzern wichtige Rolle spielt. Das ist unser Schlüssel zum Erfolg.“

**Manuel Garzón, Geschäftsführer
Rosenbauer Española S.A.**

30 COMPLIANCE-BERICHT

Konzernweite Verhaltensregeln Die Compliance bei Rosenbauer steht für die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und regulatorischer Standards einschließlich der vom Unternehmen selbst gesetzten ethischen Standards und Anforderungen.

Compliance ist ein wesentlicher Bestandteil der Integrität und damit ein unverrückbarer Eckpfeiler des Geschäfts von Rosenbauer. Überall dort, wo das Unternehmen tätig ist, sind die lokalen Gesetze und darüber hinaus die eigenen Regelungen – allen voran der Rosenbauer Code of Conduct – strikt zu befolgen.

Wirtschaftlicher Erfolg kann nur dann nachhaltig sein, wenn er legal und korrekt zustande gekommen ist. Rosenbauer hat Regeln für den Umgang im Geschäftsverkehr aufgestellt, die von allen Mitarbeitern und Partnern weltweit zu beachten sind. Angestrebt wird nicht nur eine beispielhafte Qualität in Produkten und Prozessen, sondern auch im Verhalten gegenüber Dritten.

Compliance-Organisation Die Rosenbauer Compliance-Organisation unter der Leitung des Compliance-Managers treibt unternehmensweit die Themen Antikorruption, Geldwäsche, Steuerverfehlungen und Wettbewerbsrecht voran. Der Compliance-Manager berichtet direkt an den Vorstand und informiert regelmäßig den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates über gesetzte Aktivitäten und relevante Vorkommnisse. Bei Bedarf werden entsprechende Maßnahmen ergriffen bzw. Prozesse geändert, um Schäden zu vermeiden.

An den Konzernstandorten wurden Compliance-Ansprechpartner nominiert, die als Anlaufstelle für die Entgegennahme, Dokumentation und Weiterleitung von vermutetem Fehlverhalten dienen und allgemeine Compliance-Anfragen bearbeiten.

Eine namhafte Anwaltskanzlei wurde mit der Funktion des Ombudsmannes beauftragt. Hinweise auf vermutetes Fehlverhalten und konkrete Verdachtsmomente auf Verstöße gegen den Rosenbauer Code of Conduct oder gegen strafrechtliche Bestimmungen können hier anonym und vertraulich deponiert werden. Der Schutz von Hinweisgebern ist verbindlich geregelt, ihnen dürfen aus der Meldung – sofern sie nicht selbst in das Fehlverhalten involviert sind – keine arbeitsrechtlichen Nachteile entstehen.

Compliance-System Den Code of Conduct erhalten alle Mitarbeiter sowie alle relevanten Vertriebspartner als zentrale Richtlinie des Konzerns. Darüber hinaus ist er auf der Unternehmens-Website veröffentlicht.

Ein weiteres wichtiges Element des Rosenbauer Compliance-Systems sind die Regeln für Zuwendungen. Darin werden Themen wie Geschenke, Bewirtungen und Provisionen detailliert behandelt und Antworten zu oft gestellten Fragen gegeben.

Werden Compliance-Verstöße festgestellt, sind Maßnahmen auf mehreren Ebenen vorgesehen: Auf der sachlichen Ebene ist ein etwaiger Verstoß nach Möglichkeit rückgängig zu machen und der entstandene Schaden zu minimieren. Auf der persönlichen Ebene kann es je nach Schwere des Verstoßes zu Ermahnungen, Verwarnungen, Versetzungen oder, als letzte Konsequenz, zur Beendigung des Dienstverhältnisses kommen. Unabhängig von den unternehmensinternen Konsequenzen kann ein Compliance-Verstoß auch zu einer strafrechtlichen Verfolgung führen.

Compliance ist heute bei Rosenbauer gelebte Praxis. Im Berichtsjahr wurde ein elektronisches Trainings- und Informationsprogramm (E-Learning-Tool) zur Compliance-Schulung eingeführt. Daneben finden an den Konzernstandorten regelmäßig Schulungen von Führungskräften und Mitarbeitern der Bereiche Einkauf und Vertrieb statt. Auffrischungs- und Ergänzungsschulungen werden auch im Rahmen von Vertriebs- und Vertretertagungen, Einkäufertagen sowie beim jährlichen internationalen Group Meeting durchgeführt. Sämtliche relevanten Informations- und Schulungsunterlagen stehen allen Mitarbeitern im konzernweiten Intranet zur Verfügung.

Geschäfts- und Vertriebspartner

Rosenbauer erwartet von seinen Geschäfts- und Vertriebspartnern ein uneingeschränkt regelkonformes Verhalten. Wer im Auftrag von Rosenbauer handelt, muss die strengen Compliance-Regeln erfüllen.

Zur Verhinderung möglicher Korruptionsrisiken werden Vertriebspartner einer risikobasierten Integritätsprüfung unterzogen. Welche Erwartungen Rosenbauer hinsichtlich des Verhaltens seiner Partner hat, wird eigens in den Vertriebsvereinbarungen festgehalten.

Die laufende Überprüfung neuer und bestehender Vertriebspartner erfolgt über ein webbasiertes Tool. Dieses unterstützt die Risikoanalyse und den Due-Diligence-Prozess im Zusammenhang mit Geschäfts- und Vertriebspartnern in korruptionsgefährdeten Regionen.

Compliance-Kultur

Die Compliance-Ansprechpartner alleine können gegen Verstöße nur begrenzte Wirkung erzielen. Effektiv wird Compliance dann, wenn alle Beteiligten eine gemeinsame Haltung an den Tag legen und danach handeln: Mitarbeiter, Geschäfts- und Vertriebspartner. Daher fordert Rosenbauer von seinen Partnern als Bestandteil der Vertragsbeziehungen strikte Antikorruptionsstandards.

Ein nachhaltig wirksames Compliance-System erfordert die kontinuierliche Weiterentwicklung, um identifizierte Verbesserungsmöglichkeiten zu nutzen und auf Anforderungen aus dem sich täglich ändernden Geschäft reagieren zu können. Letztlich geht es dabei um einen umfassenden Managementprozess, der langfristig ausgerichtet ist. Compliance ist und bleibt somit auf Dauer eine zentrale Aufgabe im Unternehmen.

32 BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand in seinen Sitzungen während des Geschäftsjahres 2012 regelmäßig über die Entwicklung der Geschäfte und die Lage des Unternehmens informiert. Der Bericht des Vorstandes hierüber sowie über die wichtigsten Geschäftsfälle wurde zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr vier ordentliche Sitzungen abgehalten. Zusätzlich fanden regelmäßige Sitzungen der Kapitalvertreter des Aufsichtsrates statt, in denen Fragen der operativen und strategischen Unternehmensführung mit dem Vorstand besprochen wurden. Die Aufsichtsräte haben im Jahr 2012 an insgesamt elf Sitzungen des Aufsichtsrates, seiner Ausschüsse und sonstigen Sitzungen teilgenommen.

Der Prüfungsausschuss traf sich im April 2013 zur Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses 2012, zur Ausarbeitung eines Vorschlages für die Bestellung des Abschlussprüfers sowie zur Beratung in allen Fragen der Rechnungslegung des Konzerns. Eine weitere Sitzung hatte die Beurteilung der Revision, des Risikomanagementsystems, des Internen Kontrollsysteins sowie der Compliance des Konzerns zum Inhalt. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses waren Dr. Alfred Hutterer (Vorsitzender), Dr. Rainer Siegel, MBA, und Ing. Rudolf Aichinger.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden demnach mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der hierüber erstattete Bericht des Abschlussprüfers wurde gemäß § 273 Abs. 3 UGB den Mitgliedern des Aufsichtsrates vorgelegt.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012, der damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist, und nimmt den Konzernabschluss zur Kenntnis. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Gewinnes schließt sich der Aufsichtsrat an und beantragt eine Beschlussfassung der Hauptversammlung in diesem Sinne.

Leonding, im April 2013



Dr. Alfred Hutterer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

- 34 Wirtschaftliches Umfeld
- 35 Branchenentwicklung
- 36 Umsatz-, Ertrags- und Auftragslage
- 39 Finanzlage, Vermögens- und Kapitalstruktur
- 43 Investitionen
- 44 Forschung und Entwicklung
- 45 Mitarbeiter
- 51 Chancen- und Risikomanagement
- 55 Internes Kontrollsyste (IKS)
- 58 Beschaffung, Logistik und Produktion
- 59 Informationen gemäß § 243a Abs. 1 UGB
- 60 Nachtragsbericht
- 61 Prognosebericht

66 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

- 66 Geschäftssegmente (nach Regionen)
- 71 Angaben zu Geschäftsbereichen (nach Produkten)

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft ist 2012 weniger stark gewachsen als erwartet. Das globale BIP-Wachstum lag im Gesamtjahr bei 3,2% gegenüber 3,9% im Jahr 2011. Wachstumstreiber und Impulsgeber waren erneut die Länder Asiens und Lateinamerikas, wobei der BIP-Anstieg in China mit 7,8% am höchsten war.

Auch 2013 ist kein Wachstumsschub in Sicht. Zu groß sind nach wie vor die Risiken durch neue Rückschläge in der Eurokrise oder übermäßige Budgeteinschnitte in den USA. Das weltweite BIP-Wachstum sehen Analysten so wie im Vorjahr bei rund 3,5%, stark abhängig von der Wirtschaftsentwicklung in China. Sollte der globale Wachstumstreiber schwächeln, könnte die Weltwirtschaft sogar in eine Rezession schlittern. Am meisten leiden unter der aktuellen Lage die Arbeitsmärkte in den entwickelten Ländern. Das für 2013 prognostizierte Wachstum wird nicht reichen, um die Jobkrise in Europa zu beenden.

Nordamerika

Die US-Wirtschaft ist 2012, wie von den meisten Analysten erwartet, um 2,3% gewachsen. Nach einem monatelangen Haushaltsstreit konnten die Verhandlungspartner von Demokraten und Republikanern zu Jahresende den Absturz von der sogenannten Fiskalklippe vermeiden. Damit wurde eine der größten Gefahren für die US-Wirtschaftsentwicklung vorerst abgewendet. Die Prognosen für das BIP-Wachstum bleiben trotzdem zurückhaltend und gehen für 2013 von einem Rückgang auf 1,5% bis 2,0% aus.

Europa

Die Europäische Union (EU-27) sowie die Eurozone (EU-17) waren 2012 noch von der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen. Das BIP-Wachstum fiel mit -0,20% (EU-27) bzw. -0,40% (EU-17) deutlich schlechter aus, als von den Analysten zu Beginn des Jahres erwartet. Auch 2013 sind die Wachstumsaussichten aufgrund der anhaltenden Rezession in den südeuropäischen Ländern gedämpft. Europa bleibt nach wie vor mit hoher Arbeitslosigkeit, instabilen Finanzmärkten, nationalstaatlichen Fiskalrisiken und niedrigem Wirtschaftswachstum konfrontiert.

Die de-facto-Zahlungsunfähigkeit Griechenlands und die Staatsschuldenkrise in anderen südeuropäischen Euroländern konnten zwar einigermaßen stabilisiert werden. Dennoch weisen Griechenland mit -6,8%, Portugal mit -3,0% und Spanien mit -1,5% historisch schlechte Wachstumsraten für 2012 aus. Im laufenden Jahr erwarten Ökonomen keine nennenswerte Verbesserung des BIP-Wachstums. Leicht negativ bleibt der Ausblick für die Eurozone mit -0,2%, nach wie vor in der Rezession sehen sie Griechenland mit -4,5%, Portugal mit -2,2% und Spanien mit -1,5%.

Das russische BIP ist 2012 mit 3,6% etwas weniger stark gewachsen als im Vorjahr (4,3%), obwohl die Gas- und Erdölpreise auf hohem Niveau waren. Sollte sich die weltweite Konjunktur weiter abschwächen und sollten dadurch die Rohstoffpreise sinken, ist davon auszugehen, dass die wenig diversifizierte russische Wirtschaft darunter leiden wird. Für 2013 erwartet das russische Finanzministerium ein BIP-Wachstum von 3,7%.

Asien

Die asiatischen Schwellenländer haben sich 2012 wieder einmal als die Zugpferde der Weltkonjunktur erwiesen. Sie brachten es trotz Nachfragerückgang aus Europa zusammen auf ein BIP-Wachstum von 6,6%. Auch 2013 wird sich an der asiatischen Führungsrolle in der Weltwirtschaft nichts ändern: China sollte laut Internationalem Währungsfonds dieses Jahr auf ein BIP-Wachstum von 8,2% kommen. Für Indien wird ein Wirtschaftswachstum von 5,9% (nach 4,5% in 2012) prognostiziert.

BRANCHENENTWICKLUNG

International

Das weltweite Absatzvolumen für Feuerwehrfahrzeuge ist in Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise von 3 Mrd. € auf 2,8 Mrd. € zurückgegangen. Kleinfahrzeuge (bis 7,5 t) sowie feuerwehrtechnische Ausstattung sind in diesem Volumen nicht enthalten. Die stärksten Absatzregionen waren Europa, die NAFTA-Länder, Asien und der Nahe Osten.

Ausschlaggebend für Beschaffungen ist in den meisten Industriestaaten die Finanzkraft der Kommunen. In Schwellenländern erfolgt die Finanzierung über zentral gesteuerte Staatsbudgets. Die Folge sind unregelmäßige Großbeschaffungen, die vielfach von Sonderereignissen beeinflusst sind.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise der letzten Jahre hat auf den weltweiten Feuerwehrmärkten Spuren hinterlassen. In den entwickelten Ländern führten Budgetkürzungen der Kommunen zu einem Rückgang der Beschaffungsvolumina. Stark rückläufig waren auch die Märkte in Süd- und Osteuropa, während die Märkte in Asien ihr langjähriges Niveau halten konnten.

Positiv entwickelt sich die Branche in Ländern mit erhöhtem Sicherheitsbedürfnis nach Natur- und Terrorkatastrophen sowie in aufstrebenden Märkten, die über hohe Rohstoffeinkommen verfügen. Die weltweite Zunahme des Flugverkehrs und der Einsatz größerer Flugzeuge sorgen für eine anhaltend starke Nachfrage nach Spezialfahrzeugen.

Nordamerika

Der größte Einzelmärkt der Welt hat sich 2012 nicht erholt. Das Absatzvolumen bei kommunalen Feuerwehrfahrzeugen lag bereits zum vierten Mal in Folge rund 30 % unter dem langjährigen Schnitt. In den Städten an der Ostküste ging der Markt sogar noch weiter zurück, in den ländlichen Regionen war der Rückgang weniger spürbar. Hersteller, die fast ausschließlich für den US-Heimmarkt produzieren, trifft diese Entwicklung stärker als Unternehmen mit internationaler Ausrichtung.

Im Jahr 2013 wird sich analog zur amerikanischen Wirtschaft auch der US-Feuerwehrmarkt nicht wesentlich besser als im Jahr 2012 entwickeln können.

Europa

In weiten Teilen Europas blieb der Markt für Feuerwehrprodukte auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre. Hauptgrund dafür war die sich weiter verschlechternde Budgetsituation in den Kommunen als Folge der Maßnahmen gegen gestiegene Staatsschulden.

In den mittel- und osteuropäischen Ländern (MOEL) wurden daher anstehende Fahrzeugbeschaffungen aufgeschoben. Aufgrund der ungünstigen Konjunkturerwartungen ist davon auszugehen, dass der MOEL-Markt auch in absehbarer Zukunft weiterhin schwach bleibt.

In den von der Schuldenkrise besonders betroffenen Staaten Süd- und Südosteuropas gab es den stärksten Marktrückgang. Während in Griechenland der Beschaffungsmarkt nahezu vollständig einbrach, verzeichneten Länder wie Spanien, Italien und Portugal Rückgänge von bis zu 50 %.

In Österreich lag der Absatz von Feuerwehrfahrzeugen über 7,5 t im Berichtsjahr auf dem Niveau des letzten Jahres. Für 2013 ist keine wesentliche Veränderung des Marktvolumens zu erwarten.

In Deutschland, dem größten Fahrzeugmarkt Europas, hat sich in der Berichtsperiode der Absatz von kommunalen Feuerwehrfahrzeugen leicht erhöht. Dies ist auf verstärkte Auftragsvergaben als Folge der durch das Kartellverfahren bedingten Kaufzurückhaltung des Jahres 2011 zurückzuführen.

Dennoch blieb der deutsche Markt hart umkämpft. Zudem brachte der intensive Preiswettbewerb die Feuerwehraussteller unter Druck. So musste einer der führenden Hersteller 2011 ein Insolvenzverfahren einleiten. Ein weiterer großer Mitbewerber hat aus unternehmensinternen Gründen die Zentralisierung der europaweiten Fertigung in Angriff genommen. Ob es zu einer Konzentration der Hersteller in Deutschland kommt bzw. sich die Markterholung weiter fortsetzt, bleibt abzuwarten.

Russland ist einer der größten Feuerwehrmärkte der Welt. In der Vergangenheit wurden allerdings fast nur lokal produzierte Fahrzeuge mit einem vergleichsweise geringen technischen Anspruch beschafft. Die großen Brände der letzten Jahre haben das Sicherheitsbewusstsein im Land deutlich erhöht und eine verstärkte Modernisierung der kommunalen Feuerwehren mit sich gebracht. Auch für die kommenden Jahre ist von der Anschaffung qualitativ und technisch hochwertiger Feuerwehrgeräte auszugehen, wobei ein möglichst hoher Anteil an lokaler Wertschöpfung angestrebt wird.

Asien

In Asien ist das wirtschaftliche Umfeld nach wie vor äußerst positiv, auch wenn sich das BIP-Wachstum zuletzt etwas verlangsamt hat. Vom guten konjunkturellen Umfeld profitieren vor allem die Feuerwehrmärkte China und Indien. Für Fahrzeughersteller aus Europa oder den USA ist in diesen Ländern jedoch nur das Sonderfahrzeugsegment interessant. Kommunale Feuerwehren beschaffen in der Regel Fahrzeuge mit einfacher technischer Ausstattung, die zu niedrigen Kosten vor Ort produziert werden. Bei Sonderfahrzeugen für Großstadt-, Werk- und Flughafenfeuerwehren wird jedoch Technologie und Qualität auf internationalem Niveau gefordert, das lokale Hersteller nicht darstellen können.

Naher Osten

Aufgrund des hohen Sicherheitsbewusstseins und der wachsenden Urbanisierung hat sich der Nahe Osten in den letzten Jahren zu einer bedeutenden Absatzregion für die internationale Feuerwehrbranche entwickelt. Auch für die kommenden Jahre ist mit einer starken Investitionstätigkeit im kommunalen Brand- und Katastrophenschutz zu rechnen. Dazu kommt eine hohe Nachfrage nach Flughafenlöschfahrzeugen, bedingt durch den Bau neuer sowie die laufende Erweiterung bestehender internationaler Flughäfen.

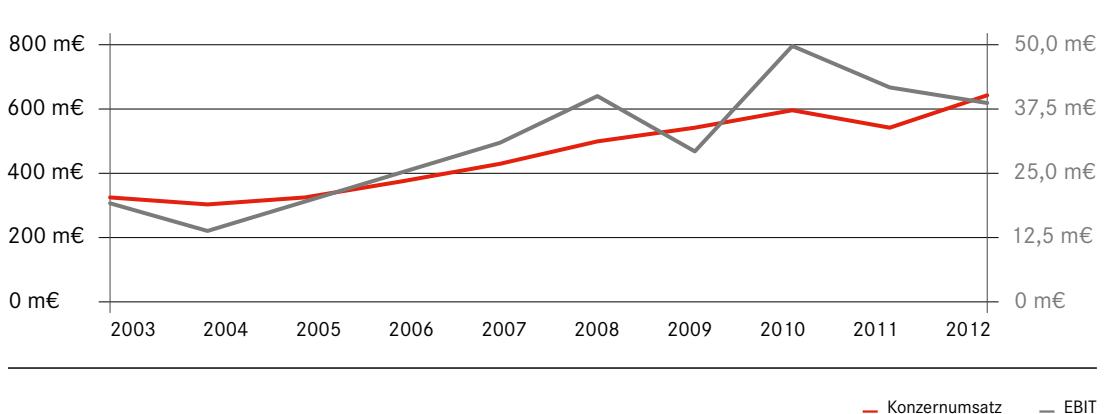
Sonstige Märkte

Die Märkte in Lateinamerika und Afrika haben seit jeher Spot-Charakter und sind geprägt von zentralen Beschaffungen. In Ländern mit großen Rohstoffvorkommen wie Brasilien, Argentinien oder Venezuela werden immer wieder auch technisch anspruchsvolle Feuerwehrfahrzeuge aus europäischer oder US-Produktion nachgefragt. Da die Beschaffungsprogramme zum Teil mehrjährige Vorlaufzeiten haben, sind sie schwer prognostizierbar.

UMSATZ-, ERTRAGS- UND AUFTRAGSLAGE

Trotz zum Teil erheblicher Markteinbrüche auf den entwickelten Feuerwehrmärkten konnte der Rosenbauer Konzern im Berichtsjahr das Wachstum der vergangenen Jahre fortsetzen. Die konsequent verfolgte Internationalisierung, die weltweite Fertigungspräsenz und die Technologieführerschaft des Unternehmens haben dazu wesentlich beigetragen.

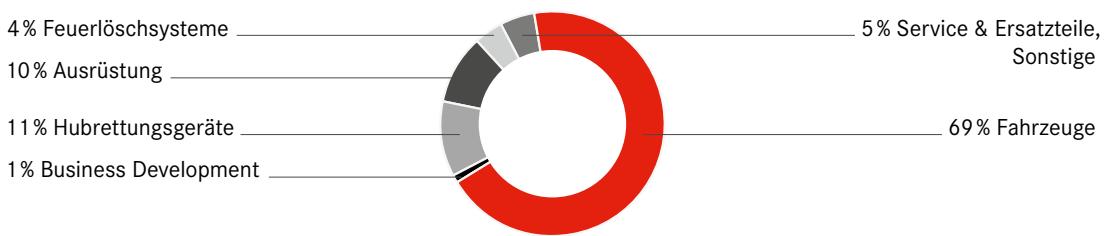
Der Konzernumsatz stieg im Jahr 2012 auf 645,1 m€ (2011: 541,6 m€) und erreichte damit den höchsten Wert in der Geschichte des Unternehmens. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt 19 %, obwohl die beiden Hauptmärkte, Westeuropa und die USA, nach wie vor unter den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise zu leiden hatten. Die Umsatzsteigerung ist in erster Linie auf das internationale Exportgeschäft – allen voran verstärkte Lieferungen in den Nahen Osten – zurückzuführen.

Konzernumsatz/EBIT 2003 – 2012

Die Ende 2012 erworbene 90%-Beteiligung an dem slowenischen Hersteller Mettis International d.o.o. wurde mit 1. Dezember 2012 erstkonsolidiert. Sie trug 0,4 m€ (Dezember 2012) zum Konzernumsatz bei und firmiert seither unter Rosenbauer d.o.o.

Den größten Anteil am Umsatz steuerte die Rosenbauer International AG mit 429,4 m€ (2011: 324,2 m€) bei. Das entspricht einer Umsatzsteigerung von 32%. Mit einer Exportquote von 93% (2011: 93%) und Lieferungen in über 100 Länder weist sie die größte internationale Ausrichtung der Branche auf.

Das stärkste Umsatzsegment im Konzern war mit 69% (2011: 68%) das Produktsegment Fahrzeuge. Der Bereich Hubrettungsgeräte kam auf einen Umsatz von 71,5 m€ (2011: 68,0 m€), was einem Anteil von 11% (2011: 13%) am Gesamtumsatz entspricht. Die Segmente Ausrüstung mit 10% (2011: 9%) sowie Löschsysteme mit 4% (2011: 5%) lagen auf dem Niveau des Vorjahrs. Der Geschäftsbereich Business Development kam auf einen Umsatz von 3,2 m€ (2011: 1,7 m€). Die Umsätze Service, Ersatzteile und Sonstige beliefen sich auf 5% (2011: 5%).

Umsatz nach Produktsegmenten 2012

Wie in den Vorjahren war Europa die stärkste Absatzregion für Rosenbauer. Rund 40% (2011: 45%) des Konzernumsatzes bzw. 255,6 m€ (2011: 241,6 m€) wurden auf diesen Märkten erzielt. Aufgrund der umfangreichen Lieferungen nach Saudi-Arabien nimmt der arabische Raum mit 179,2 m€ (2011: 106,0 m€) bzw. 28% (2011: 20%) den zweiten Platz im Umsatzranking ein. Auf Rang drei folgen die NAFTA-Länder mit einem Umsatz von 93,0 m€ (2011: 100,0 m€) bzw. 14% (2011: 18%). Die Region Asien und Ozeanien erreichte mit 87,7 m€ (2011: 60,9 m€) ebenfalls einen 14%igen Anteil (2011: 11%) am Konzernumsatz. Die Umsätze in den sonstigen Ländern beliefen sich auf 4% (2011: 6%).

Umsatz nach Regionen 2012**Ertragslage**

Das EBIT betrug in der Berichtsperiode 38,6 m€ (2011: 41,6 m€), was einer EBIT-Marge von 6,0% (2011: 7,7%) entspricht.

Die reduzierte EBIT-Marge ist vor allem auf erhöhte Anlaufkosten des neuen US-Chassis Commander sowie auf den weiter verschärften Preiswettbewerb am Markt – insbesondere in Deutschland und den USA – zurückzuführen.

Dazu kommt der Aufwand von 3,1 m€ für die Vertragsauflösung mit der brasilianischen Infraero Aeroportos. Dieser Betrag beinhaltet neben unmittelbaren Kosten von 1,6 m€ einen entgangenen Gewinn von 1,5 m€. Die Auflösung erfolgte aufgrund unterschiedlicher Auslegung der Ausschreibungsspezifikation für Flughafenlöschfahrzeuge. Rosenbauer America hat dagegen Rechtsmittel ergriffen.

Betrachtet man die aus dem laufenden Ergebnis vor den angeführten Sondereinflüssen erwirtschaftete EBIT-Marge, so liegt diese in der Dimension von 7 %.

Die Betriebsmittelfinanzierung erfolgte überwiegend im kurzfristigen Bereich. Den langfristigen Verbindlichkeiten lagen Zinsanpassungsvereinbarungen auf Basis von 3-Monats- bzw. 6-Monats-Zinssätzen zugrunde. Die für die gesamten verzinslichen Finanzverbindlichkeiten angefallenen Zinsen betrugen in der Berichtsperiode 2,5 m€ (2011: 2,8 €). Der Durchschnittszinssatz belief sich auf 1,9% (2011: 3,2%).

Das Produktions-Joint-Venture PA “Fire-fighting special technics” LLC. in Moskau lieferte in der Berichtsperiode einen Ergebnisbeitrag von 3,0 m€ (2011: 2,0 m€). Rosenbauer hat im vierten Quartal die Beteiligung von 34 % auf 49 % erhöht, die restlichen Anteile der weiterhin „at equity“ bilanzierten Gesellschaft werden von lokalen Partnern gehalten.

Das Rosenbauer Joint Venture Ciansa S.L. in Spanien wird ebenfalls „at equity“ bilanziert. Aufgrund der schwierigen Marktlage in Spanien war die Produktion nicht voll ausgelastet, wodurch das Ergebnis der Position „Joint Ventures“ in der Höhe von -0,2 m€ negativ beeinflusst wurde.

Beide Joint Ventures zusammen trugen im abgelaufenen Jahr 2,8 m€ (2011: 1,7 m€) zum Ergebnis bei. Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) betrug in der Berichtsperiode 38,8 m€ (2011: 40,3 m€).

Die Steuerquote betrug 17,6% (2011: 20,2%) und lag damit unter dem Konzernsteuerniveau von 25%, da die auf die Mitgesellschafter entfallenden lokalen Steuern von diesen selbst getragen werden. Damit betrug der ausgewiesene Steueraufwand 6,8 m€ (2011: 8,2 m€). Nach Abzug der Ertragsteuern ergibt sich ein Periodenergebnis von 32,0 m€ (2011: 32,1 m€).

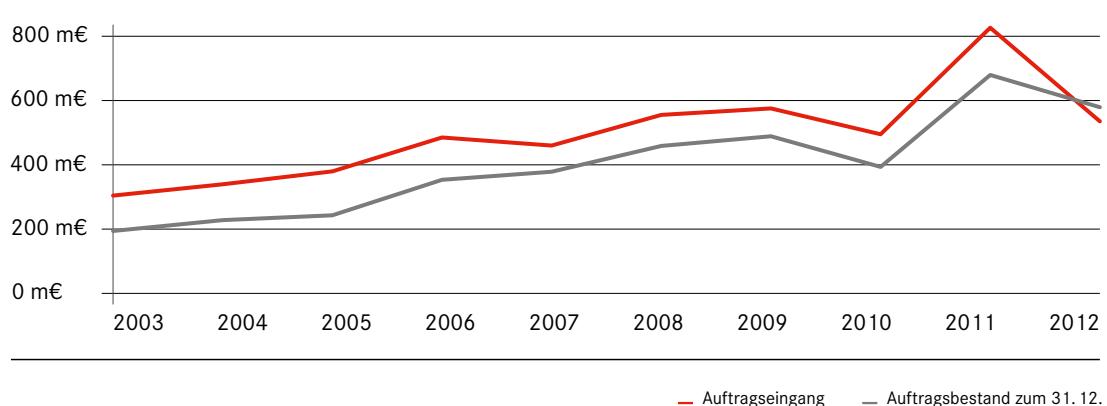
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss, gehalten von den Mitgesellschaftern der Rosenbauer America, der Rosenbauer Española sowie der Ende 2012 erworbenen Rosenbauer d.o.o., Slowenien, entfielen im Berichtsjahr 1,1 m€ (2011: 4,6 m€). Dieser Rückgang resultierte in erster Linie aus dem Absatzrückgang auf dem jeweiligen Heimmarkt. In den USA kamen noch die zusätzlichen Kosten für den Serienanlauf des Custom Chassis Commander zum Tragen.

Auftragslage

Im abgelaufenen Jahr verzeichnete der Rosenbauer Konzern einen Auftragseingang von 533,2 m€ (2011: 826,8 m€). Der hohe Auftragseingang des Vorjahrs ist vor allem auf den größten Einzelauftrag der Unternehmensgeschichte aus Saudi-Arabien mit 245,3 m€ zurückzuführen. Zudem haben sich einige internationale Projekte in das erste Quartal 2013 verschoben, sodass der Auftragseingang des Berichtsjahrs trotz des Rückgangs als zufriedenstellend anzusehen ist.

Der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2012 sichert mit 580,5 m€ (31. Dezember 2011: 682,3 m€) weiterhin eine gute Auslastung der Rosenbauer Produktionsstätten für das laufende Jahr 2013.

Auftragseingang/Auftragsbestand 2003 – 2012



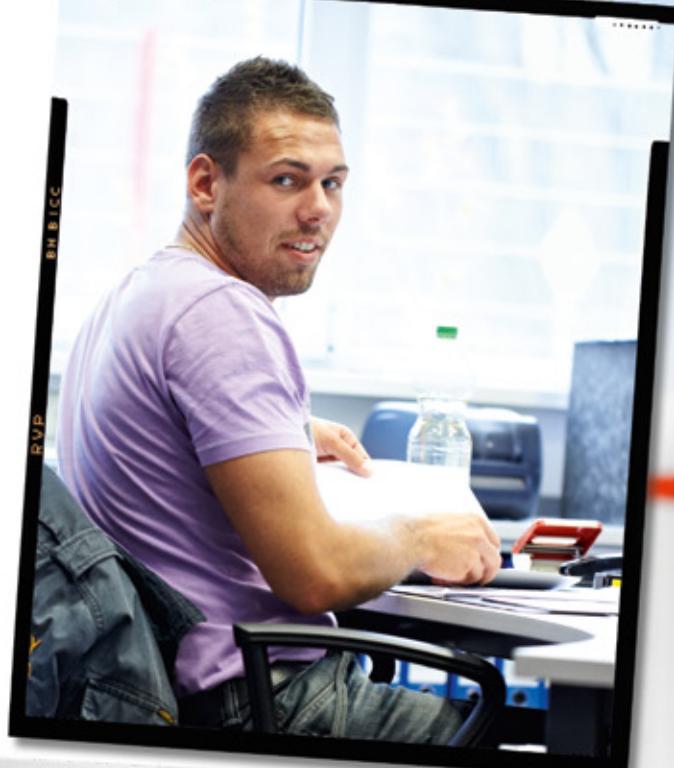
FINANZLAGE, VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Hohes Working Capital

Das starke Unternehmenswachstum der letzten Jahre hat zu einer weiteren Erhöhung der Bilanzsumme geführt. Sie ist gegenüber dem Vorjahr um 21 % gestiegen und betrug 431,4 m€ (2011: 357,1 m€). Der Anstieg ist auf höhere Vorräte und Forderungen zurückzuführen, die im Zuge des gewachsenen Abwicklungs volumens erforderlich wurden.

Branchenbedingt ist die Bilanzstruktur des Rosenbauer Konzerns zum Jahresende durch ein hohes Working Capital geprägt. Dieses resultiert aus der vergleichsweise langen Durchlaufzeit von Feuerwehrfahrzeugen, die in der Regel kundenspezifisch gebaut werden.

Die laufende Erweiterung der Kapazitäten – insbesondere an den Standorten Leonding, Luckenwalde und Minnesota – hat auch zu einer Erhöhung des Sachanlagevermögens geführt. Es ist gegenüber dem Vorjahr von 63,0 m€ auf 72,0 m€ angestiegen.



Produktions- und Auftragsplanung

Luckenwalde (GER)





„Mein Team zeichnet sich durch geballte Fachkompetenz und sehr hohes Engagement aus, das jede noch so komplexe Aufgabe innovativ und kundenorientiert bewältigt. So tragen wir dazu bei, die Kunden von unseren Produkten zu überzeugen und zufriedenzustellen.“

**Andreas Kuhn, Leiter Produktions- und Auftragsplanung
Rosenbauer Deutschland GmbH**

Die Position Joint Ventures beinhaltet neben den Anteilen an der Rosenbauer Ciansa S.L. auch die Beteiligung an der PA „Fire-fighting special technics“ LLC. in Moskau, die im Berichtsjahr von 34% auf 49% erhöht wurde. Darüber hinaus wird unter dieser Position das laufende Ergebnis des russischen und spanischen Joint Ventures ausgewiesen. Die Position Joint Ventures stieg von 4,4 m€ auf 9,1 m€.

Die Vorräte erhöhten sich analog zum gestiegenen Liefervolumen um 20% auf 173,8 m€ (2011: 144,3 m€). In dieser Summe enthalten sind auch zahlreiche Fahrgestelle, die vor dem Bilanzstichtag beschafft wurden, aber erst Anfang 2013 in Produktion gingen. Zudem stiegen die Fertigungsaufträge auf 59,9 m€ (2011: 53,0 m€) und lagen damit um 13% über dem Vorjahreswert.

Die Erhöhung des Forderungsstandes auf 99,7 m€ (2011: 76,7 m€) resultiert überwiegend aus kurz vor dem Bilanzstichtag durchgeführten Lieferungen, die zum überwiegenden Teil in den ersten Monaten des laufenden Jahres eingegangen sind.

Nachhaltige Finanzierungsstrategie

Die Finanzierung des Konzerns folgt seit Jahren konservativen Grundsätzen, die der Erhaltung einer gesicherten Liquidität sowie einer möglichst hohen Eigenmittelausstattung Vorrang einräumen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Eigenmittel um 18% auf 172,0 m€ (2011: 145,2 m€) weiter erhöht. Die Eigenkapitalquote sank aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme leicht auf 39,9% (2011: 40,6%). Das langfristige Ziel einer Eigenkapitalquote von über 35% konnte damit erneut überschritten werden und sollte bei weiterem organischem Wachstum beibehalten werden können.

Die verzinslichen Verbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtsjahr auf 107,4 m€ (2011: 72,4 m€). Sie wurden einerseits zur Finanzierung des hohen Produktionsvolumens sowie andererseits für die Beteiligungserwerbe an der Rosenbauer d.o.o. in Slowenien (90%) sowie am Joint Venture in Russland (von 34% auf 49%) benötigt. Beeinflusst durch das weitere Wachstum stiegen auch die kurzfristigen Schulden von 176,7 m€ auf 223,7 m€.

Die Nettoverschuldung des Konzerns, somit der Saldo aus verzinslichen Verbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Wertpapiere, erhöhte sich im abgelaufenen Jahr auf 93,6 m€ (2011: 60,8 m€). Dies spiegelt sich auch in der Gearing Ratio wider, die sich auf 54,4% (2011: 41,9%) verschlechterte.

Nettогeldfluss erhöht

Der Nettogeldfluss aus der operativen Tätigkeit betrug im abgelaufenen Jahr -3,7 m€ (2011: -12,8 m€). Die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern, den gegenläufigen Effekten aus dem Aufbau von Vorräten und Forderungen im Zusammenhang mit dem gesteigerten Abwicklungs volumen, sowie den Veränderungen im Rückstellungsbereich.

Rentabilitätskennzahlen

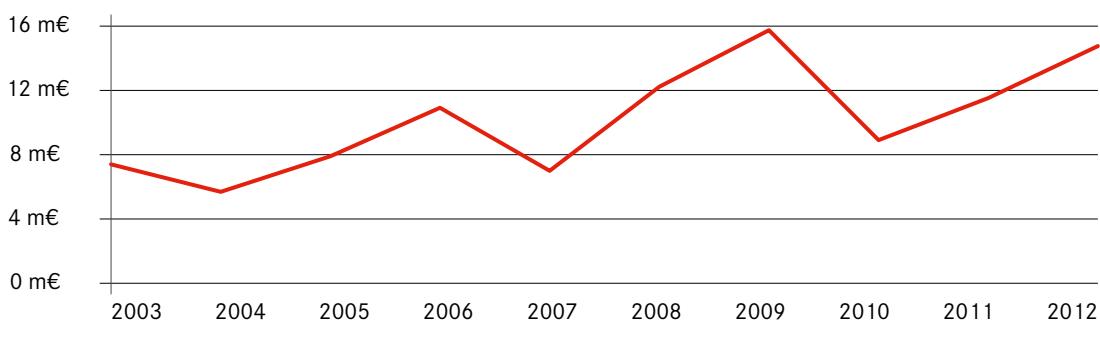
		2012	2011	2010
Capital Employed (Durchschnitt)	in m€	266,2	212,7	179,7
Return on Capital Employed (ROCE)	in %	14,5	19,6	27,6
Return on Equity (ROE)	in %	24,4	29,4	42,8

INVESTITIONEN

Die Investitionen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 14,7 m€ (2011: 11,5 m€), wobei der Schwerpunkt auf der Erweiterung und Modernisierung der bestehenden Infrastruktur lag. Der größte Teil der Investitionen (48%) entfiel auf den Ausbau der Produktionskapazitäten sowie die damit verbundene Verbesserung der Produktivität. 38% wurden für Ersatzinvestitionen und Behördenvorschreibungen, 14% für Rationalisierungsmaßnahmen aufgewendet.

Seit 2005 liegen die Investitionen deutlich über den Abschreibungen, der Zielsetzung eines nachhaltigen Wachstums entsprechend. Die Abschreibungen im Rosenbauer Konzern erhöhten sich im Berichtsjahr aufgrund der verstärkten Investitionstätigkeit auf 9,3 m€ (2011: 8,1 m€).

Investitionen 2003 – 2012



Ausbau Leonding

In der Konzernzentrale läuft seit mehreren Jahren ein Modernisierungs- und Erweiterungsprogramm, für das im Berichtsjahr 1,8 m€ aufgewendet wurden. Die wichtigsten Maßnahmen 2012 waren die Schaffung von 800 m² neuer Büroflächen durch Aufstockung des Kundencenters und der Umbau des Leondinger Ausrüstungsshops. Zusätzlich wurde der Bürotrakt im Logistikzentrum um eine neue Entwicklungsschneiderei für Schutzbekleidung erweitert.

Neuer Finish- bereich

Im Mai 2012 ging in Leonding die neue Halle für Finisharbeiten in Betrieb. Hier erhalten die Feuerwehrfahrzeuge ihren Unterbodenschutz und bei Bedarf erfolgen auch Ausbesserungen an der Lackierung. Die Halle ist mit einer leistungsstarken Lüftungsanlage ausgestattet und entspricht letzten Umweltstandards. Das gesamte Investitionsvolumen betrug 2,0 m€, wovon in der Berichtsperiode 1,0 m€ angefallen sind.

Roboter in der Fertigung

Zur Vorfertigung von Schweißgruppen wurde eine neue Anlage installiert, die mit einem Sechs-Achs-Roboter samt Wechseltisch ausgestattet ist. Durch gleichzeitiges Schweißen und Rüsten können die Bearbeitungszeiten um bis zu 50% reduziert werden. Seit dem Frühjahr 2012 ist darüber hinaus eine neue Stanznielanlage im Einsatz, durch die nicht vorgelochte Bleche mittels Nieten verbunden werden. Auch diese Anlage verfügt über einen Sechs-Achs-Roboter mit Wechseltischeinrichtung. Das Investitionsvolumen beider Anlagen betrug 261,0 t€.

Zusätzliche Montage- kapazitäten

Zur Erhöhung der Fertigungskapazitäten wurde in Traun, nahe dem Standort Leonding, eine Produktionshalle mit modernster Infrastruktur angemietet. Hier werden seit Juni 2012 auf rund 4.500 m² Pumpenanlagen und Feuerwehrfahrzeuge montiert. In Traun können pro Jahr bis zu 240 Fahrzeuge gefertigt werden. Für Adaptierung und Fertigungsanlauf wurden 0,9 m€ aufgewendet.

Am Standort Wyoming (Minnesota) wurde für die Fertigung des neuen US-Chassis Commander ebenfalls eine zusätzliche Montagehalle angemietet und mit einem Investitionsvolumen von 0,5 m€ adaptiert.

Modernisierung Luckenwalde

Der Produktionsstandort Luckenwalde nahe Berlin wird ebenfalls in einem mehrjährigen Modernisierungsprogramm ausgebaut. Im Berichtsjahr wurden vor allem neue Fertigungs- und Lagerkapazitäten sowie zusätzliche Flächen für die Verlagerung des Mitarbeiterparkplatzes geschaffen. Das Investitionsvolumen für die Standortmodernisierung betrug 1,1 m€.

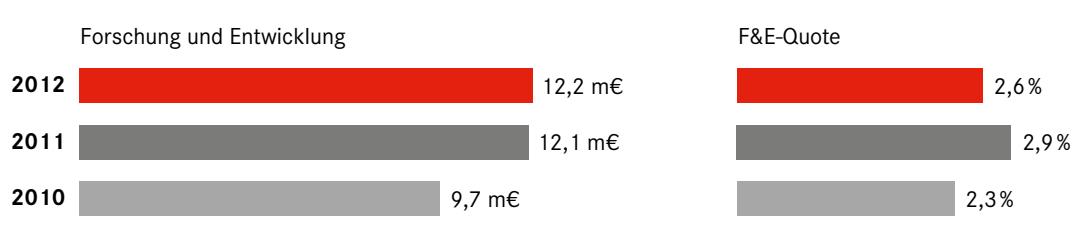
Linienfertigung in Karlsruhe

Seit Anfang 2012 werden Drehleitern und Hubrettungsbühnen bei Metz Aerials in Linie gefertigt. Der gestiegene Absatz und die weiteren Wachstumsaussichten machten die Umstellung auf das industrielle Produktionsverfahren erforderlich. In insgesamt acht Taktten werden Fahrzeuge aufgebaut, die Materialversorgung erfolgt nach dem Pull-Prinzip, wobei die Montagelinie für alle vor- und nachgelagerten Bereiche den Takt angibt. Metz Aerials verfügt nun über eine äußerst schlanke Produktion nach dem Toyota-Prinzip. Ihre Einrichtung erforderte Investitionen in der Höhe von 0,5 m€.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

2012 wurden im Rosenbauer Konzern 12,2 m€ (2011: 12,1 m€) in Forschung und Entwicklung investiert. Das sind 2,6% (2011: 2,9%) der relevanten Nettoerlöse der Eigenproduktion. Rund 62% (2011: 64%) der Entwicklungskosten (7,6 m€; 2011: 7,8 m€) entfielen auf die Rosenbauer International AG, das konzernweite Kompetenzzentrum für Kommunal- und Spezialfahrzeuge, Feuerlöschsysteme sowie Ausrüstung. Forschungs- und Entwicklungskosten werden nicht aktiviert und fließen dementsprechend unmittelbar und zur Gänze in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Forschung und Entwicklung/F&E-Quote

**Serienanlauf AT und Commander**

Ein wesentliches strategisches Ziel des Rosenbauer Konzerns ist der weitere Ausbau der Innovationsführerschaft. Dazu gehört auch die Überleitung neuester Entwicklungen in serienreife Produkte. 2012 stand ganz im Zeichen dieser Überleitungen, sowohl in Europa als auch in Amerika.

Bei der Produktion des kommunalen Löschfahrzeugs AT kommen ganz neue Fertigungstechnologien zum Einsatz. Zum Beispiel das roboterunterstützte Stanznietverfahren. Es schafft selbst bei mehrlagigen Werkstoffen hochfeste Verbindungen, ohne dafür ein Loch vorbohren zu müssen. Der neue AT wird an zwei Standorten in Österreich und Deutschland produziert, das bringt mehr Flexibilität in der Fertigung und ein Plus bei der Kundennähe. Länderspezifische Varianten gibt es mittlerweile für Großbritannien, Frankreich, Dänemark, Australien und China, was im Berichtsjahr allerdings auch zu erhöhten Prototypkosten geführt hat.

Mit dem neuen Custom Chassis Commander hat auch Rosenbauer America im Berichtsjahr eine strategisch wichtige Serienüberleitung umgesetzt. US-Feuerwehren können nun mit Fahrzeugen beliefert werden, die vom Fahrgestell über den feuerwehrtechnischen Aufbau bis hin zu Löschtechnik und Ausrüstung aus einer Hand stammen. Jede relevante US-Fahrzeugtype ist mittlerweile auf Commander realisiert, vom einfachen Rüstfahrzeug bis zur multifunktionalen Quint, einer typisch amerikanischen Hubrettungsbühne mit vollwertiger Löschtechnik an Bord.

Neuer Werfer RM15

Der RM15 ist ein Werfer mit einer Ausstoßleistung von 1.500 l/min. Erstmals wurde ein Werfer dieser Klasse mit einer elektrischen Mengenverstellung und einer ChemCore-Düse ausgerüstet. Für den Einsatz im Kommunalfahrzeug konnte die Höhe um 80 mm reduziert werden, um eine niedrige Gesamtfahrzeughöhe zu ermöglichen. Der Werfer bietet nicht nur hohe Wurfweiten, sondern mit dem abkuppelbaren Schaumrohr auch beste Schaumwerte.

FIRE MAX 3 mit funktionellen Neuheiten

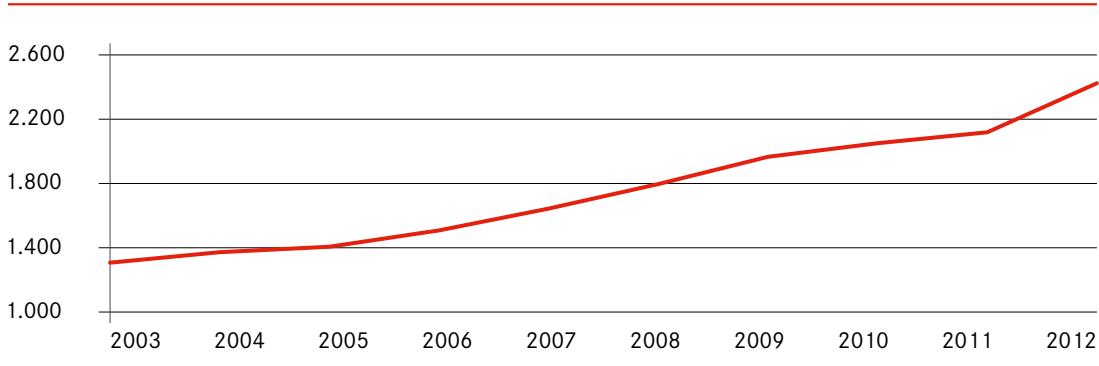
Der neu entwickelte Feuerwehrschutanzug FIRE MAX 3 zeichnet sich durch außergewöhnliche Hitze- und Flammbeständigkeit aus und ist gleichzeitig extrem leicht und atmungsaktiv. Dies bedeutet Schutz und Sicherheit sowie bestmöglichen Tragekomfort im Feuerwehreinsatz.

MITARBEITER

Attraktiver Arbeitgeber

Kontinuität in der Personalpolitik und langjährige Mitarbeiterbindung sind für Rosenbauer, als mehrheitlich im Familienbesitz stehendes Unternehmen, von größter Bedeutung. Teamwork auf allen Ebenen hat entscheidend dazu beigetragen, dass sich Rosenbauer zum führenden Hersteller der Branche entwickeln konnte.

Mitarbeiter weltweit 2003 – 2012



Dass Rosenbauer als attraktiver Arbeitgeber gilt, liegt nicht nur an den faszinierenden Produkten, sondern auch in der Unternehmenskultur begründet. Die Wahrung des direkten Kontaktes zu den Mitarbeitern, eine transparente Informationspolitik und eine ehrlich gelebte Sozialpartnerschaft sind dabei wesentliche Elemente der Aufrechterhaltung eines mitarbeiterfreundlichen Arbeitsumfeldes. Ein strukturiertes Entgeltschema als Teil der Gehaltspolitik gewährleistet darüber hinaus eine faire und nachvollziehbare Entlohnung der Mitarbeiter.

Als Unternehmen mit langer Tradition ist die Unternehmensstrategie auf Nachhaltigkeit und langfristiges Handeln ausgerichtet. Diese Beständigkeit sichert auch die Arbeitsplätze der Mitarbeiter.

Zum Jahresende 2012 beschäftigte der Rosenbauer Konzern insgesamt 2.432 Mitarbeiter, das sind 15% mehr als im Vorjahr (2011: 2.123). Vor allem in der Fertigung und in den produktionsnahen Bereichen wurde die Personalstärke erhöht. Der größte Zuwachs kommt aus der Rosenbauer Motors, Wyoming (Minnesota), die Anfang 2012 die Serienfertigung des neuen US-Chassis Commander aufgenommen hat.

In Österreich wuchs die Belegschaft um 8% auf 1.117 Mitarbeiter, im Ausland erhöhte sich die Anzahl um 20% auf 1.315. Die Aufstockung in Österreich dient der Abarbeitung des erhöhten Auftragsbestandes unter Beibehaltung marktgerechter Lieferzeiten.

Beschäftigte nach Ländern 2012



Die Gesamtzahl gliedert sich in 1.434 Arbeiter (2011: 1.241), 872 Angestellte (2011: 759) und 126 Lehrlinge (2011: 123), davon 97 in Österreich. Zusätzliche Beschäftigung in Österreich und Deutschland schuf das Unternehmen über den Einsatz von 279 Leiharbeitskräften (2011: 233).

Anzahl der Beschäftigten zum 31.12.

	Arbeiter	Angestellte	Lehrlinge	
2012	1.434	872	126	2.432
2011	1.241	759	123	2.123
2010	1.186	742	118	2.046

Das Durchschnittsalter der Rosenbauer Mitarbeiter in Österreich lag 2012 bei 35,3 Jahren (Arbeiter) bzw. 37,1 Jahren (Angestellte). Die durchschnittliche Zugehörigkeitsdauer zum Unternehmen betrug bei Arbeitern 9,8 Jahre und bei Angestellten 10,5 Jahre; die niedrige Fluktuationsrate trotz steigender Belegschaft bei den Angestellten von 2,5 % und den Arbeitern von 1,2 % ist ein Maßstab für die Stabilität des Unternehmens als Arbeitgeber.

Aus- und Weiterbildung

Die vorausschauende Entwicklung der Mitarbeiter gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Personalmanagements. 2012 betragen die Aus- und Weiterbildungskosten 778,0 t€ (2011: 800,0 t€).

Rosenbauer bietet seinen Mitarbeitern ein breites Spektrum an internen und externen Qualifizierungsmöglichkeiten. Das Aus- und Weiterbildungsprogramm umfasst technische- und betriebswirtschaftliche Trainings sowie Seminare zur Verbesserung von Teamarbeit, Verhandlungsführung, sozialer Kompetenz und zur Intensivierung unterschiedlicher Sprachen.

Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen

Rosenbauer bot im Sommer 2012 über 100 jungen Erwachsenen die Möglichkeit, über einen Ferialplatz erste Erfahrungen in der Berufswelt zu machen. Zusätzlich absolvierten über 50 Studenten ein Pflichtpraktikum beispielsweise im Rahmen ihrer Ausbildung an Fachhochschulen oder eine Bachelor-, Master- bzw. Diplomarbeit im Rahmen ihres Studiums. Durch ein gezieltes Angebot von Projekten für Studierende knüpft Rosenbauer frühzeitig Kontakte zu späteren potenziellen Mitarbeitern und bindet diese an das Unternehmen.

Lehrlingsausbildung – Investition in die Zukunft

Rosenbauer bietet mehr jungen Menschen einen Ausbildungsplatz, als das Unternehmen Bedarf hat. Berücksichtigt wird dabei neben dem prognostizierten Fachkräftebedarf im Unternehmen auch die gesellschaftliche Verantwortung, jungen Menschen eine berufliche Perspektive zu eröffnen. Zahlreiche Ausbildungsverantwortliche engagieren sich, damit über 120 Lehrlinge erfolgreich eine hochwertige und praxisnahe Ausbildung erhalten, wobei auf eine offene Lehrstelle bis zu 20 Bewerbungen abgegeben werden.

Von den 15 Berufen, die bei Rosenbauer erlernt werden können, liegen die meisten im industriellen bzw. technischen Bereich. An erster Stelle lag 2012 die Ausbildung zum Maschinenbautechniker, dicht gefolgt vom Mechatroniker. Rosenbauer bietet unter anderem auch die Ausbildung zum Industrie- und Bürokaufmann, Informationstechnologie-Techniker oder Konstrukteur an. In einem speziellen Traineeprogramm können sich Mitarbeiter nach dem Lehrabschluss zu universell im Unternehmen einsetzbaren Fachkräften weiterqualifizieren.

Zur Erhöhung der Motivation werden am Standort Leonding die Lehrlinge am Erfolg des Unternehmens beteiligt. Die Einbindung in das einheitliche Entgeltsystem unterstreicht den hohen Stellenwert der Nachwuchsausbildung im Haus.

Führungskräfteentwicklung

Führen bei Rosenbauer heißt unter anderem Vorbild sein, klare Ziele und Prioritäten formulieren, sich Zeit für die Mitarbeiter nehmen, Potenziale fördern und fair miteinander umgehen. Das ist die Basis der Rosenbauer Führungskultur, die den angehenden Managern und Projektleitern im Rahmen eines eigenen Trainings vermittelt wird. Das Training wird in mehrtagigen Modulen angeboten. Die bestehenden Module beinhalten Führungsverhalten, Gesprächsführung, Zusammenarbeitsprozesse und „Gesundes Führen“.





„Unser oberstes Ziel im Service ist es, unsere Kunden mit einem kompetenten, motivierten Serviceteam effizient und schnell zu bedienen.“

**Daniel Dülli, Technischer Leiter
Rosenbauer Schweiz AG**

Während bei Nachwuchsführungskräften vor allem der Neuerwerb von Wissen im Mittelpunkt steht, umfassen Training und Coaching von operativen Führungskräften vor allem die Analyse und Weiterentwicklung des Führungsstils.

Arbeitsklima-Index

Der wie jedes Jahr regelmäßig durchgeführte Arbeitsklima-Index, ergab für das Berichtsjahr erneut eine gesteigerte Mitarbeiterzufriedenheit. Mitarbeiter heben speziell die Zusammenarbeit im Bereich und mit der Führungskraft hervor. Vorgesetzte bewerten neben der Zusammenarbeit und Hilfsbereitschaft das Qualitätsbewusstsein sowie die Arbeitssorgfalt in Verbindung mit Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit höher als im Vorjahr.

Gesundheit und Arbeitssicherheit

Rosenbauer investiert laufend in moderne, ergonomische Werkzeuge, Arbeitshilfen und Sicherheitseinrichtungen. Persönliche Schutzausrüstung wird über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus zur Verfügung gestellt. Der Stand der Arbeitssicherheit wird regelmäßig in SOS (Sicherheit-Ordnung-Sauberkeit)-Audits überprüft, Arbeits- und Beinaheunfälle nach einem definierten Meldesystem dokumentiert und analysiert. Seit 2009 ist der Arbeitsschutz, Teil des integrierten Managementsystems, nach OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series) zertifiziert, welche 2012 wiederum bestätigt wurde.

Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsvorsorge können alle Mitarbeiter das Angebot einer kostenlosen betrieblichen Gesundheitsuntersuchung in Anspruch nehmen. Rosenbauer bietet dabei zahlreiche Leistungen an, vom Gesundheitspass bis zur Diagnose des Stütz- und Bewegungsapparates.

KVP und Teamarbeit

KVP und Teamarbeit sind selbstverständlich gewordene Bestandteile der Unternehmenskultur. Sie führen zu einer permanenten Verbesserung der betrieblichen Abläufe und der Überzeugung, dass die zielgerichtete Teamarbeit im KVP-Prozess auch zu einem besseren Klima im Unternehmen beiträgt. 2012 waren 650 Mitarbeiter in 48 KVP-Teams engagiert, ihre umgesetzten Ideen erbrachten einen jährlichen Einsparungseffekt von 0,9 m€ (2011: 0,8 m€).

Integration Leiharbeitskräfte

Zum Jahresende 2012 beschäftigte Rosenbauer insgesamt 279 Leiharbeitskräfte im Konzern (244 davon in Österreich). Diese sind in vielen Belangen der Stammbelegschaft gleichgestellt und können neben einer Reihe von Sozialleistungen auch das interne Gesundheits- und Sportangebot nutzen. In den letzten Jahren wurde ein wesentlicher Teil des Mitarbeiterbedarfes aus dem Pool der Leiharbeitskräfte abgedeckt. So wurden in den letzten drei Jahren rund 144 Leiharbeitsverträge in unbefristete Arbeitsverhältnisse umgewandelt.

Internationaler Austausch

Zur Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit auf allen Ebenen wurde das internationale Austauschprogramm ins Leben gerufen. So besuchte im September eine Gruppe von Mitarbeitern aus den USA zum Austausch der Erfahrungen aus den Bereichen Technik und Fertigung die Standorte in Österreich und Deutschland. Neben diesem regelmäßigen Erfahrungsaustausch ist auch ein verstärkter, längerfristiger Einsatz von Mitarbeitern an internationalen Konzernstandorten geplant.

Dank an die Mitarbeiter

Nur durch größtes Engagement der Mitarbeiter konnte das hohe Arbeitsvolumen des Jahres 2012 erfolgreich bewältigt werden. Dafür gebührt allen Dank und Anerkennung. Der Dank geht auch an die Arbeitnehmervertretungen der Konzerngesellschaften im In- und Ausland für die konstruktive Zusammenarbeit.

CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENT

Rosenbauer ist in seinem weltweiten unternehmerischen Handeln unterschiedlichen Chancen und Risiken ausgesetzt. Die kontinuierliche Identifizierung, Bewertung und Steuerung der Risiken ist integraler Bestandteil des Führungs-, Planungs- und Controllingprozesses. Das Risikomanagement greift dabei auf die im Konzern vorhandenen Organisations-, Berichts- und Führungsstrukturen zurück und ergänzt diese um spezifische Elemente, die zur ordnungsgemäßen Risikobeurteilung erforderlich sind. Im Kern besteht es aus fünf Elementen:

- der schriftlich ausformulierten Risikostrategie sowie der ergänzenden Risikopolitik,
- einer definierten Organisationsstruktur mit Risikoverantwortlichen in den einzelnen Geschäftsbereichen und operativen Einheiten sowie einem zentralen Managementbeauftragten, der diese unterstützt,
- der Risikoerfassung und -bewertung in den einzelnen Bereichen,
- der Reportingstruktur des Konzerns und
- dem Risikobericht auf Geschäftsbereichs- und Einzelgesellschaftsebene.

Strukturierte Risiko-überwachung

Die konzernweite Risikostrategie definiert einen strukturierten Prozess, der eine systematische Überwachung der Geschäftsrisiken vorsieht. Damit können sowohl Chancen als auch Risiken frühzeitig erkannt und beurteilt werden.

Im Rahmen dieses Prozesses werden die Risiken identifiziert, hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und des zu erwartenden Schadensausmaßes analysiert und bewertet. Daraus werden Maßnahmen zur Risikokontrolle/-vermeidung abgeleitet bzw. gegebenenfalls die Instrumente zur Absicherung festgelegt. Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der Risikoerfassung und -überwachung werden in einer jährlichen Bilanzausschusssitzung behandelt.

Die unmittelbare Verantwortung für das Risikomanagement trägt die Geschäftsleitung der jeweiligen operativen Einheit. Auf dieser Ebene erfolgen auch die regelmäßige Behandlung der Risikothemen sowie die jährliche Risikoinventur. Die Gesamtverantwortung für das operative Risikomanagement liegt beim Vorstand. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden vom zentralen Risikomanagement zusammengefasst und jährlich im Bilanzausschuss mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Ein wesentliches Element der laufenden Überwachung wirtschaftlicher Risiken stellt das Berichtswesen dar. Durch konsequente Umsetzung können nicht nur etwaige Risikopositionen, sondern auch Chancen frühzeitig erkannt und gezielt wahrgenommen bzw. optimiert werden.

Branchen- und unternehmensspezifische Chancen und Risiken

Rosenbauer analysiert regelmäßig die maßgeblichen Branchenrisiken und nützt Chancen durch permanente Innovationen, Effizienzsteigerung der Prozesse und verstärkte Aktivitäten auf neuen Märkten. Künftige Absatzchancen bieten sich vor allem in jenen Ländern und Regionen, die aufgrund von Naturkatastrophen, terroristischen Gefahren oder unzureichender Infrastruktur verstärkt in feuerwehrtechnische Ausrüstung investieren müssen.

Die Budgetrestriktionen infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise waren in zahlreichen Feuerwehrmärkten deutlich zu spüren. Als Konsequenz mussten Hersteller, die vorwiegend lokal tätig sind, teilweise erhebliche Absatzrückgänge in Kauf nehmen. Das wirkte sich auf die Ergebnissituation aus und reduzierte den finanziellen Spielraum für weitere Entwicklungen.

Für den Rosenbauer Konzern als innovatives und vertriebsstärkstes Unternehmen der Branche eröffnet diese Entwicklung hingegen sogar Chancen, mit modernen und hochfunktionalen Produkten weitere Marktanteile zu gewinnen.

Zur nachhaltigen Absicherung des Wachstums verfolgt Rosenbauer eine konsequente Internationalisierungsstrategie. Mit dreizehn Produktionsbetrieben auf drei Kontinenten und einem weltweiten Vertriebsnetz ist heute eine Marktposition erreicht, die es ermöglicht, Absatzschwankungen in einzelnen Märkten auszugleichen.

Risiken, die sich für das Feuerwehrgeschäft aufgrund politisch oder rechtlich veränderter Rahmenbedingungen ergeben, können kaum abgesichert werden. Aufgrund der überwiegend öffentlichen Abnehmer kommt es allerdings nur in Ausnahmefällen zu Stornierungen von Aufträgen. Durch politische Krisen und allfällige Embargobestimmungen kann der Zugang zu bestimmten Märkten vorübergehend eingeschränkt sein.

Die jährliche Businessplanung wird aus der mehrjährigen Konzernstrategie abgeleitet und umfasst einen nach Geschäftsbereichen gegliederten Zielkatalog, der als Steuerungsinstrument dient. Durch diese Systematik können Chancen und etwaige strategische Risiken frühzeitig erkannt werden.

Betriebliche Risiken

Die Produktionstätigkeit erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit den Risiken entlang der Wertschöpfungskette. Im Zuge der sich verkürzenden Innovationszyklen kommt der Forschungs- und Entwicklungsarbeit dabei zunehmende Bedeutung zu. Die auftretenden Produktionsrisiken werden über eine Reihe von Kennzahlen (Produktivität, Montage- und Durchlaufzeiten, Produktionsstückzahlen etc.) permanent überwacht.

Das zentrale Steuerungselement in der Fahrzeugfertigung ist die „mitlaufende Kalkulation“, bei der im Soll-Ist-Vergleich die Herstellkosten jedes Einzelauftrages überwacht werden.

Zur Abfederung von Veränderungen in der Auslastung fertigt Rosenbauer zunehmend im Konzernverbund und vergibt Fertigungsaufträge auch an externe Partner. Dadurch wird das Risiko einer Unterauslastung der Produktion im Falle eines deutlichen Marktrückgangs in überschaubaren Grenzen gehalten. Aufgrund der nach wie vor guten Auftragslage sind die Produktionsstätten für das laufende Jahr 2013 gut ausgelastet.

Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Die Beschaffungs- und Einkaufsrisiken bestehen insbesondere in möglichen Lieferantenausfällen, Qualitätsproblemen und Preiserhöhungen. Durch die Standardisierung von Bauteilen und Komponenten sowie die Diversifizierung der Lieferantenstruktur wird diesen Risiken entgegengewirkt. Um die termin- und qualitätskonforme Versorgung der Produktion sicherzustellen, werden die wichtigsten Zulieferpartner regelmäßig auditiert. Dadurch kann das Risiko von Produktionsausfällen deutlich reduziert werden. Auch das internationale Netzwerk eigener Produktionsstätten trägt dazu bei, betriebliche Risiken zu minimieren. Zuliefererrisiken aus möglichen Insolvenzen oder der Nichtbelieferung durch Vorlieferanten aus Compliance-Gründen können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Ein weiteres Beschaffungsrisiko steckt in den Rohstoff- und Energiepreisen, beide sind im Berichtsjahr wieder gestiegen. Rosenbauer benötigt vor allem Aluminium und sichert sich durch eine langfristige Einkaufspolitik einen stabilen Einkaufspreis. Energiekosten spielen hingegen nur eine untergeordnete Rolle, da bei vorwiegender Montagetätigkeit in der Produktion keine oder nur geringe Prozessenergie benötigt wird.

Ertragsrisiken

Ertragsrisiken, die sich aufgrund von Störungen in der Produktion ergeben könnten, werden durch entsprechende Produktionsausfallsversicherungen abgedeckt. Eine angemessene Versicherungsdeckung besteht auch für Risiken im Zusammenhang mit Feuer, Explosionen und ähnlichen elementaren Gefahren.

IT-Risiken

IT-Risiken bestehen darin, dass Netzwerke ausfallen und Daten durch Bedien- oder Programmfehler sowie externe Einflüsse verfälscht oder zerstört werden könnten. Diesen Risiken wird durch regelmäßige Investitionen in Hard- und Software, den Einsatz von Virenscannern, Firewall-Systemen sowie durch strukturierte Zugangs- und Zugriffskontrollen begegnet.

Rechtliche Risiken

Mit der Zustellung der Bußgeldbescheide im Februar 2011 war das Verfahren des deutschen Bundeskartellamtes gegen mehrere Hersteller von Löschfahrzeugen abgeschlossen. Anschließend erfolgte die privatrechtliche Schadensregulierung. Rosenbauer gab gemeinsam mit den deutschen kommunalen Spitzenverbänden und einem weiteren betroffenen Fahrzeughersteller ein unabhängiges Gutachten in Auftrag, das den Schaden für die Kommunen errechnete und auch einen Vorschlag zur Schadensregulierung erarbeitete. Rosenbauer hat dazu eine Rückstellung in der Höhe der voraussichtlichen Schadensregulierung gebildet. Ob darüber hinaus und in welcher Höhe konkrete Schadenersatzansprüche seitens Dritter durchgesetzt und damit materiell wirksam werden können, kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht beurteilt werden.

Im Zusammenhang mit dem Drehleiterkartell wird die Beauftragung eines unabhängigen Gutachtens durch die kommunalen Spitzenverbände und die betroffenen Hersteller vorbereitet, um einen gegebenenfalls entstandenen Schaden festzustellen und einen entsprechenden Regulierungsvorschlag zu erarbeiten. Ein daraus resultierendes Ausmaß an möglichen Vergütungen kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht beurteilt werden.

Um künftige Fehlentwicklungen zu vermeiden, wurden im Berichtsjahr die Compliance-Vorschriften verschärft und Sanktionen für wettbewerbsschädigendes Verhalten beschlossen.

Der brasilianische Flughafenbetreiber Infraero Aeroportos hat 2012 einen zuvor an Rosenbauer America erteilten Auftrag über die Lieferung von 80 Flughafenlöschfahrzeugen wieder storniert. Als Begründung wurde eine unterschiedliche Auslegung der Fahrzeugspezifikation angeführt. Rosenbauer America hat dagegen Rechtsmittel ergriffen.

Über die angesprochenen Punkte hinaus bestanden in der Berichtsperiode keine weiteren wesentlichen Rechtsansprüche Dritter gegenüber dem Konzern.

Umweltrisiken

Umweltrisiken sowie Risiken im Zusammenhang mit der Rohstoff- und Energieversorgung sind aufgrund der Art der Fertigung sowie der Vielzahl von Anbietern von untergeordneter Bedeutung.

Darüber hinaus gelten für die Prozesse im Haus klare Umweltstandards und Arbeitsanweisungen, festgeschrieben in einem Umweltmanagementsystem und laufend durch interne wie externe Audits nach ISO 14001 überprüft und weiterentwickelt.

Produktchancen und -risiken

Rosenbauer betreibt ein konsequentes Qualitätsmanagement nach ISO 9001 zur Vermeidung von Produkthaftungsfällen und ist nach den wichtigsten Qualitätsnormen zertifiziert. Im Berichtsjahr wurde das Qualitätsmanagement der österreichischen und deutschen Standorte und bei Rosenbauer South Dakota durch unabhängige Auditoren überprüft und in seiner Effizienz bestätigt.

Modernste Entwicklungsmethoden sowie permanente Kontrolle und Verbesserung der Produktqualität tragen weiters zur Reduzierung potenzieller Risiken bei. Dennoch können Produktmängel nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Zur Minimierung möglicher monetärer Risiken – vor allem im angloamerikanischen Raum – wird im gesamten Konzern das Instrument der Produkthaftpflichtversicherung eingesetzt.

Um Produkte mit höchstmöglichen Kundennutzen anbieten zu können, betreibt Rosenbauer ein systematisches Innovationsmanagement und arbeitet in der Produktentwicklung eng mit den Feuerwehren zusammen. Ein Expertenteam aus Fertigung, Vertrieb und Controlling gibt die Richtung im Entwicklungsprozess vor. Im Rahmen einer vorgegebenen Technologie-Roadmap werden Marktanalysen und Wirtschaftlichkeitsüberlegungen mit einbezogen.

Personelle Chancen und Risiken

Rosenbauer sieht die Mitarbeiter als wichtigen Erfolgsfaktor zur Erreichung der unternehmerischen Ziele an. Konsequente Personalentwicklung mit institutionalisierten Mitarbeitergesprächen und ein leistungsorientiertes Entgeltsystem mit Beteiligung am Unternehmenserfolg sind zwei zentrale Instrumente, um qualifizierte und motivierte Mitarbeiter an Rosenbauer zu binden. Dazu kommt die gute Unternehmenskultur, abgeleitet von den Werten der Feuerwehr. Grundsätzlich können sich durch die Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen sowie bei der Beschaffung und Entwicklung von Personal Risiken ergeben.

Finanzielle Risiken

Angesichts der noch immer nicht ausgestandenen Finanz- und Wirtschaftskrise ist eine solide Finanzbasis des Konzerns ein großer Vorteil. Dank der guten Eigenmittelausstattung und der daraus resultierenden Bonität konnten die benötigten Betriebsmittel- und Investitionsfinanzierungen ohne Einschränkungen und zu weiterhin guten Konditionen sichergestellt werden. Zur Sicherung einer möglichst hohen Unabhängigkeit der Unternehmensfinanzierung wird diese über mehrere Banken dargestellt. Darüber hinaus führt das Finanzmanagement jährlich mit den betreuenden Banken Ratinggespräche, aus denen die Position des Konzerns auf dem Finanzmarkt abgeleitet wird.

Zins- und Währungsrisiken

Aus den internationalen Aktivitäten entstehen zins- und währungsbedingte Risiken, die durch den Einsatz entsprechender Sicherungsinstrumente abgedeckt werden. Dabei regelt eine konzernweit geltende Finanzierungsrichtlinie, welche Instrumente zulässig sind.

Die operativen Risiken werden durch derivative Finanzinstrumente wie zum Beispiel Devisentermingeschäfte und -optionen sowie Zinssicherungsgeschäfte abgesichert. Diese Transaktionen werden ausschließlich zur Absicherung von Risiken, nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken durchgeführt. In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen in den Erläuternden Angaben verwiesen.

Kreditrisiken

Kreditrisiken, die sich aus Zahlungsausfällen ergeben könnten, werden gering eingeschätzt, da der überwiegende Anteil der Kunden öffentliche Abnehmer sind. Bei Lieferungen in Länder mit einem erhöhten politischen und wirtschaftlichen Risiko werden zur Absicherung in der Regel staatliche und private Exportversicherungen in Anspruch genommen.

Beurteilung des Gesamtrisikos

Rosenbauer sieht sich weiterhin gut aufgestellt, um die Anforderungen, die vom Markt, vom wirtschaftlichen Umfeld und im internationalen Wettbewerb an das Unternehmen gestellt werden, auch künftig zu erfüllen. Aus der Analyse der derzeit erkennbaren Einzelrisiken ergeben sich keine Anhaltspunkte, die – für sich genommen oder in Kombination mit anderen Risiken – den Fortbestand des Rosenbauer Konzerns gefährden könnten. Dies gilt sowohl für die Ergebnisse der abgeschlossenen wirtschaftlichen Tätigkeit als auch für Aktivitäten, die geplant oder bereits eingeleitet sind.

INTERNES KONTROLLSYSTEM (IKS)

Konzernweite Dokumentation

Das Interne Kontrollsyste m besteht aus systematisch gestalteten, organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen zur Einhaltung von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden, die beispielsweise durch unge regelte oder unrechtmäßige Handlungen verursacht werden können. Die Kontrollen erfolgen sowohl prozessabhängig als auch prozessunabhängig, beispielsweise durch die Interne Revision.

Eine wichtige Basis des IKS stellen die Konzernrichtlinien dar, die laufend aktualisiert werden. Dazu kommen die im Managementsystem verankerten Prozessdarstellungen, die durch eine Vielzahl von Regelungen und Arbeitsanweisungen ergänzt werden. Im Rahmen des jährlich stattfindenden Prüfung ausschusses (Audit Komitee) werden die Ergebnisse der Evaluierung des IKS dem Aufsichtsrat zur Be urteilung vorgelegt und eingehend diskutiert. Die Evaluierung erfolgt im Rahmen der laufenden Revision, bei der die Prozesse dokumentiert und deren Einhaltung überprüft werden.

Das Kontrollumfeld des Rechnungslegungsprozesses ist durch eine klare Aufbau- und Ablauforganisation gekennzeichnet. Sämtliche Funktionen sind eindeutig Personen (zum Beispiel in Finanzbuchhaltung oder Controlling) zugeordnet. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen alle fachlichen Voraussetzungen.

Bei allen relevanten Prozessen wird für die Rechnungslegung, soweit es die Größe der jeweiligen Konzern gesellschaft und die damit vorhandenen Kapazitäten zulassen, auf ein Vier-Augen-Prinzip geachtet. Bei den verwendeten Finanzbuchhaltungssystemen handelt es sich überwiegend um Standard-Software, die gegen unbefugte Zugriffe geschützt ist. Auf den Rechnungslegungsprozess bezogen sind wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsansätze in einem Konzernhandbuch, das laufend aktualisiert wird, fest gehalten und zwingend von den lokalen Einheiten umzusetzen.

Weiters werden Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitätsprüfungen sowohl manuell als auch EDV-unterstützt überprüft. Daneben erfolgen regelmäßige analytische Prüfungen im Rahmen des konzernweiten Controllings und Treasurys. Auf Basis detaillierter wöchentlicher, monatlicher und quartalsweise erstellter Finanzberichte werden Abweichungen in der Ertrags- und Vermögenslage von Plan- und Vorjahreswerten identifiziert und analysiert.

Dieses ausgeprägte Regelungs- und Berichtssystem gibt neben den prozessorientierten Rahmenbedingungen vor allem ablauforientierte Maßnahmen vor, die von sämtlichen betroffenen Einheiten umgesetzt bzw. eingehalten werden müssen. Die operative Verantwortung liegt bei den jeweiligen Prozessverantwortlichen, die Einhaltung des Rosenbauer Regelungssystems wird durch die Interne Revision im Rahmen der periodischen Prüfung der jeweiligen Bereiche gewährleistet.





„Vom Verkauf bis zur Auslieferung findet intern, wie auch unternehmensübergreifend ein stetiger Austausch und eine enge Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern statt. Deren Fachwissen kann so optimal eingebracht werden und der Kunde profitiert von diesen Synergien.“

Berthold Göltz, Vertriebsleiter Zentraleuropa
Metz Aerials GmbH & Co. KG

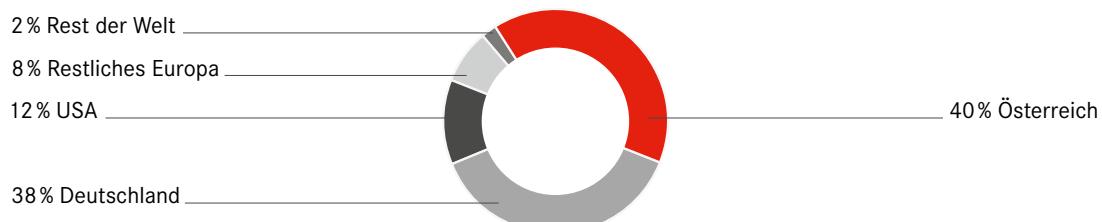
BESCHAFFUNG, LOGISTIK UND PRODUKTION

Das konzernweite Einkaufsvolumen an Produktionsmaterialien und Handelswaren betrug in der Berichtsperiode 457,5 m€ (2011: 373,5 m€). Dies entspricht einem 71%igen Anteil an den Umsatzerlösen im Konzern.

Ziel der Rosenbauer Einkaufspolitik ist es, eine möglichst kostengünstige Verfügbarkeit bei gleichzeitiger Beachtung des Bestandsvolumens sicherzustellen. Als globaler Konzern werden bereichs- und standortübergreifende Bedarfe soweit wie möglich gebündelt und internationale Einkaufsmärkte erschlossen.

Eine besondere Herausforderung im abgelaufenen Jahr war angesichts des stark gewachsenen Beschaffungsvolumens die fristgerechte Versorgung der Produktion. Durch die hohe Zahl an verschiedenen Zukaufteilen stellt die Qualität der Lieferantenbasis einen wichtigen Erfolgsfaktor dar. Entsprechend sorgfältig werden die Lieferanten evaluiert und ausgewählt. Rosenbauer setzt gezielt auf eine enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit seinen Zulieferern.

Beschaffungsvolumen 2012 der Rosenbauer International AG



Beschaffungsschwerpunkt Europa

86 % des Einkaufsvolumens der Rosenbauer International AG werden in Europa beschafft, der Rest stammt überwiegend aus den USA. Die wichtigsten Lieferanten kommen aus Deutschland, Österreich und den USA. Den größten Anteil am Konzern-Einkaufsvolumen haben mit rund 26 % die Fahrgestelle für Feuerwehrfahrzeuge.

Die Hauptlieferanten der Fahrgestelle sind Daimler und MAN in Europa sowie Freightliner, International und Ford in den USA. Während Feuerwehrfahrzeuge in Europa großteils auf kommerziellen Chassis realisiert werden, sind in den USA rund 55 % der Fahrzeuge auf Custom Chassis aufgebaut. Das sind Fahrgestelle, die speziell für Feuerwehrfahrzeuge gefertigt werden. Auch Rosenbauer America verfügt seit 2012 mit dem Commander über ein eigenes Custom Chassis und hat dadurch die eigene Wertschöpfung deutlich erhöht.

Fahrgestelle haben mit 32 % den größten Einfluss auf die Fahrzeugherrstellkosten. Sie sind für Rosenbauer im Regelfall ein Durchlaufposten. Wichtige Lieferanten – vor allem die großen Fahrgestellproduzenten – haben in den letzten Jahren ihre Compliance-Systeme ausgebaut und auf international tätige Aufbauhersteller ausgeweitet.

Stabile Kalkulationsbasis

Durch eine konsequente Einkaufspolitik gelingt es schon seit Jahren, massive Preisschwankungen beim Zukauf von Rohstoffen zu glätten. Auswirkungen auf die Herstellkosten können vor allem die Einkaufspreise für Aluminiumbleche und -profile sowie für Kunststoffteile haben. Rosenbauer beobachtet laufend die jeweilige Preisentwicklung, reagiert auf Preisschwankungen mit einer der Situation angepassten Einkaufspolitik und sichert sich dadurch eine stabile Kalkulationsgrundlage. Zum Beispiel wurden für elektrische Energie, deren Preis zuletzt deutlich gestiegen ist, mehrjährige Abnahmevereinbarungen geschlossen, um langfristig stabile Preise zu sichern.

Lieferanten-portal

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das neue Lieferantenportal weiter ausgebaut. Über dieses Portal läuft die Bestellung entlang der gesamten Supply Chain automatisch ab – von der Anfrage, Lieferantenauswahl, Bestellung über die Auftragsbestätigung, Lieferaviso, Ursprungslanderklärung bis zur Gutschrift. Die Lieferanten sind direkt an das Produktionsplanungs- und -steuerungssystem angebunden und können sich über künftige Bedarfe bei Rosenbauer selbstständig informieren. Sie werden dadurch in die Lage versetzt, ihre Produktion entsprechend flexibel zu steuern bzw. selbstständig Materialien mit der Funktion VMI (Vendor Managed Inventory) zu disponieren. Außerdem wird der personelle wie organisatorische Aufwand auf beiden Seiten deutlich reduziert, ebenso können dadurch Fehler in der Abwicklung vermieden werden.

INFORMATIONEN GEMÄSS § 243A ABS. 1 UGB

- Das Grundkapital der Rosenbauer International AG beträgt 13,6 m€ und ist geteilt in 6.800.000 auf Inhaber lautende Stückaktien, die jeweils einen anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,0 € verbrieften. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile sowie etwaiger Gewinnanteils- und Erneuerungsscheine ist ausgeschlossen. Es können Sammelurkunden im Sinne des § 24 Depotgesetzes ausgestellt werden.
- Die Rosenbauer Beteiligungsverwaltung GmbH hat die Übertragung der von ihr gehaltenen Aktien der Rosenbauer International AG an Dritte an eine Mehrheit von 75 % der Stimmen gebunden. Darüber hinaus liegen keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend, vor.
- Am 31. Dezember 2012 hielt die Rosenbauer Beteiligungsverwaltung GmbH 51 % der Anteile an der Rosenbauer International AG. Ein Gesellschafter der Rosenbauer Beteiligungsverwaltung GmbH hält indirekt durchgerechnet 11,85 % der Anteile an der Rosenbauer International AG.
- Soweit der Gesellschaft bekannt, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
- Arbeitnehmer, die Aktien besitzen, üben ihre Stimmrechte direkt aus.
- In der Satzung der Rosenbauer International AG sind die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates festgelegt. Zum Mitglied des Vorstandes kann nur bestellt werden, wer das 65. Lebensjahr zum Zeitpunkt der Bestellung noch nicht vollendet hat. Die Bestellung einer Person zum Mitglied des Vorstandes, die zum Zeitpunkt der Bestellung das 65. Lebensjahr bereits vollendet hat, ist jedoch dann zulässig, wenn mit entsprechendem Beschluss der Hauptversammlung die Zustimmung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen erteilt wird.

- In den Aufsichtsrat kann nur gewählt werden, wer das 70. Lebensjahr zum Zeitpunkt der Wahl noch nicht vollendet hat. Die Wahl einer Person zum Mitglied des Aufsichtsrates, die zum Zeitpunkt der Wahl das 70. Lebensjahr bereits vollendet hat, ist jedoch zulässig, wenn der entsprechende Beschluss in der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst wird.
- In der 20. ordentlichen Hauptversammlung vom 25. Mai 2012 wurde der Beschluss vom 21. Mai 2010 zum Aktienrückkauf aufgehoben und dafür der Vorstand ermächtigt, Aktien nach § 65 Abs. 1 Z 8 und Abs. 1 b AktG zu erwerben (Rückkauf), wobei die Gesellschaft – zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt – höchstens 680.000 auf Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien der Gesellschaft erwerben darf. Die Ermächtigung gilt von einschließlich 25. Mai 2012 bis einschließlich 24. November 2014, also für 30 Monate. Eigene Aktien dürfen gemäß dieser Ermächtigung zu einem Gegenwert von mindestens 20 € und höchstens 60 € je Stückaktie erworben werden.
- Der Vorstand wird zudem ermächtigt, erworbene eigene Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen; die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien umfasst auch den Erwerb von Aktien der Gesellschaft durch Tochterunternehmen der Gesellschaft. Die Ermächtigung ist vom Vorstand in der Weise auszuüben, dass zu keinem Zeitpunkt ein Erwerb von eigenen Aktien zu einer Überschreitung der 10%-Grenze führt.
- Es gibt keine bedeutsamen Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden.
- Für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern.

NACHTRAGSBERICHT

Anfang Februar 2013 erhielt Rosenbauer vom saudi-arabischen Innenministerium erneut einen Auftrag zur Lieferung von Feuerwehrausstattung im Wert von insgesamt 125,8 m€. Es werden 610 Fahrzeuge unterschiedlicher Typen und Einsatzzwecke sowie Boote und Ausrüstung für den Zivilschutz geliefert.

Die Fahrzeuge werden unter anderem an den Rosenbauer Standorten Leonding, Lyons (South Dakota) und Linares (Spanien) gefertigt. Das gesamte Auftragsvolumen wird in mehreren Teillieferungen bis Mitte 2015 abgewickelt. Dieser Auftrag wird im Auftragseingang des ersten Quartals 2013 berichtet und hat nur eine geringe Umsatzauswirkung im Jahr 2013.

Anfang 2013 wurde in Frankreich der neue Servicestützpunkt „Metz-Service18“ mit Sitz in Chambéry gegründet. Die neue After-Sales-Organisation serviciert landesweit Feuerwehrfahrzeuge. Allein von Metz Aerials sind über 150 Drehleitern bei französischen Feuerwehren in Dienst.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft eingetreten, die zu einer Änderung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

PROGNOSERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Wachstum der Weltwirtschaft ist 2012 deutlich zurückgegangen und wird auch die nächsten zwei Jahre schwach bleiben. Sogar die Gefahr einer globalen Rezession kann nach wie vor nicht ausgeschlossen werden, falls sich die Eurokrise verschärfen und China als Wachstumsmotor ausfallen sollte. Das globale BIP-Wachstum für 2013 wird von Analysten weitgehend einheitlich mit rund 3,5% geschätzt.

Perspektiven auf den Absatzmärkten

Das weltweite Absatzvolumen für Feuerwehrfahrzeuge ist in Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise von 3 Mrd. € auf 2,8 Mrd. € zurückgegangen. Auch für 2013 wird aufgrund des schwachen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes keine Verbesserung am Weltmarkt für Feuerwehrfahrzeuge erwartet.

In den entwickelten Märkten zeigt sich aufgrund der Budgetrestriktionen der öffentlichen Haushalte weiterhin eine Zurückhaltung bei den Auftragsvergaben. Die Emerging Markets wiederum bieten das gewohnt unterschiedliche Bild: Während in einigen Ländern bereits Anzeichen einer Marktsättigung zu erkennen sind, besteht in Regionen wie dem Nahen Osten nach wie vor hoher Modernisierungsbedarf. Dieser spiegelt sich auch in einer umfangreichen Projektlandschaft wider.

Generell kann man sagen, dass zurzeit vor allem in jenen Regionen in Feuerwehrtechnik und -ausrüstung investiert wird, in denen ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis nach Natur- und Terrorkatastrophen vorhanden ist oder hohe Einnahmen aus der Förderung von Rohstoffen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus führen die weltweite Zunahme des Flugverkehrs und der Einsatz größerer Flugzeuge weiterhin zu einer starken Nachfrage nach Spezialfahrzeugen.

Wie sich der Feuerwehrmarkt im laufenden Jahr entwickeln wird, hängt im Wesentlichen von der Verfügbarkeit der öffentlichen Budgets ab. Eine genaue Prognose ist noch schwer abzugeben. Derzeit sind jedenfalls zahlreiche internationale Projekte in Bearbeitung.

Nordamerika

In den USA, dem größten Einzelmarkt der Welt, blieb auch 2012 das Absatzvolumen von kommunalen Feuerwehrfahrzeugen rund 30% unter dem langjährigen Durchschnitt. In den größeren Städten an der Ostküste ging der Markt sogar noch weiter zurück, in ländlichen Gebieten war der Rückgang weniger spürbar.

Hersteller, die mit ihren Produkten ausschließlich oder überwiegend den US-Heimmarkt beliefern, sind zum Teil bereits unter Druck geraten. Daran wird sich auch im laufenden Jahr nichts ändern, zumal für die Gesamtwirtschaft keine wesentliche Erholung in Sicht ist.

Rosenbauer America hingegen kann einen Teil des entgangenen Umsatzes am Heimmarkt mit internationalem Aufträgen kompensieren. Diese sind bis ins Jahr 2015 ergebniswirksam und sichern eine hohe Auslastung der amerikanischen Produktionsstätten.

Europa

In vielen europäischen Ländern wurden 2012 aufgrund zurückgenommener Budgets anstehende Fahrzeugbeschaffungen aufgeschoben. Da sich die Konjunkturerwartungen nicht bessern, ist davon auszugehen, dass der europäische Markt auch in absehbarer Zukunft schwach bleibt.

Die von der Schuldenkrise besonders betroffenen Staaten Süd- und Südosteupas verzeichneten den stärksten Rückgang. Insbesondere in Griechenland, Spanien und Portugal werden Feuerwehrausstatter auch 2013 mit einem stark geschrumpften Markt konfrontiert sein.

In Österreich lag der Absatz von Feuerwehrfahrzeugen über 7,5 t im Berichtsjahr auf dem Niveau des letzten Jahres. Für 2013 ist keine wesentliche Veränderung des Marktvolumens zu erwarten.

In Deutschland, dem größten Fahrzeugmarkt Europas, hat sich in der Berichtsperiode der Absatz von kommunalen Feuerwehrfahrzeugen leicht erhöht. Dies ist auf verstärkte Auftragsvergaben nach der Kaufzurückhaltung im Jahr 2011 – eine Folge des Kartellverfahrens – zurückzuführen. Für 2013 wird eine Fortsetzung des positiven Trends erwartet.

Russland ist einer der größten Feuerwehrmärkte der Welt, wobei das Beschaffungsvolumen zuletzt sogar leicht gestiegen ist. Für die kommenden Jahre sind weitere Budgetmittel zur Anschaffung von hoch entwickelter Feuerwehrtechnik reserviert, wobei ein möglichst großer Anteil an lokaler Wertschöpfung angestrebt wird.

Internationales Exportgeschäft

Die internationale Projektlandschaft zeigt – insbesondere in den Emerging Markets – eine zu den westlichen Industrienationen erfreulich gegenläufige Entwicklung. Die Branche wächst vor allem in Ländern mit erhöhtem Sicherheitsbedarf sowie in aufstrebenden Märkten mit verstärkten Infrastrukturinvestitionen. Trotz des leicht zurückgehenden BIP-Wachstums profitieren die asiatischen Feuerwehrmärkte, allen voran jene in China und Indien, nach wie vor vom guten gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die voranschreitende Urbanisierung erfordert auch 2013 weitere Investitionen in die Sicherheitstechnik und den Brandschutz.

Der Nahe Osten hat sich aufgrund des hohen Sicherheitsbewusstseins und der gezielten Modernisierung von Feuerwehr und Zivilschutz in den letzten Jahren zu einer bedeutenden Absatzregion entwickelt. Der Transformationsprozess ist noch nicht abgeschlossen, daher kann weiterhin von einer starken Investitionstätigkeit in den Brand- und Katastrophenschutz ausgegangen werden.

Lateinamerika und Afrika sind Spot-Märkte mit unregelmäßigen Zentralbeschaffungen. Da diese oft mehrjährige Vorlaufzeiten haben, lassen sie sich kaum prognostizieren. Länder wie Brasilien, Argentinien oder Venezuela gelten als Zukunftsmärkte, da sie über große Rohstoffvorkommen verfügen.

Mit Anfang 2013 verstärkt Rosenbauer den internationalen Kundendienst. Der neu gegründete Geschäftsbereich Customer Service verfolgt einen konzernweiten Ansatz und hat den nachhaltigen Ausbau des weltweiten Service-Geschäfts sowie die weitere Erhöhung der Kundenzufriedenheit zum Ziel.

Rosenbauer beobachtet die Entwicklung der einzelnen Feuerwehrmärkte sehr genau, um Absatzchancen frühzeitig nutzen zu können. Je nachdem, welche Länder oder Regionen ein erhöhtes Beschaffungsvolumen erkennen lassen, werden die Vertriebsaktivitäten entsprechend forciert. So wird nicht zuletzt die globale Präsenz des Rosenbauer Konzerns weiter gestärkt und die führende Position in der Wettbewerbsbranche ausgebaut.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes verfügt Rosenbauer über ein hohes, in Bearbeitung befindliches, internationales Projektvolumen sowie einen ausgezeichneten Auftragsbestand. Dieser stellt die Basisauslastung der Produktionsstätten bis Mitte 2014 sicher.

Innovationen und neue Produkte

Rosenbauer investiert im F&E-Bereich antizyklisch und erhöht laufend die bereitgestellten Mittel. Dabei wird das Ziel verfolgt, die Anforderungen der Feuerwehren noch zielgerichteter zu erfüllen und mit neuen Produkten permanent auf den Märkten präsent zu sein. Die hohe Innovationsbereitschaft festigt letztlich auch die Position des Konzerns als Technologieführer der internationalen Feuerwehrbranche.

**Investitionen
und Kapazitäten**

Die mittelfristige Unternehmensstrategie des Rosenbauer Konzerns sieht bis 2015 ein weiteres organisches Wachstum vor. Das gilt für alle Produktsegmente und Geschäftsbereiche und erfordert vor allem in der Fertigung zusätzliche Kapazitäten. Dazu kommen Großaufträge, die zusätzlich Fertigungskapazitäten erfordern. Rosenbauer investiert daher weiter in den Ausbau und die Modernisierung seiner Standorte und setzt auch 2013 kapazitätssteigernde Maßnahmen.

Richtungsweisend in diesem Zusammenhang ist die Anmietung eines weiteren Fertigungsstandortes in der Nähe des Hauptwerkes Leonding. Im neuen Werk stehen 52.000 m² Grundfläche, 15.000 m² Hallen- sowie 4.900 m² Büroflächen zur Verfügung. Das ist eine Erhöhung der Fertigungsflächen von rund 60% gegenüber den bisherigen Fertigungskapazitäten am Standort Leonding. Im Zuge einer standortübergreifenden Produktionsflächenplanung wurden auch die Produktionsbereiche neu strukturiert. Künftig werden im neuen Werk Flughafenlöschfahrzeuge, allen voran das Topmodell PANTHER, sowie das Kommunalfahrzeug AT gefertigt. Die Inbetriebnahme der zusätzlichen Fertigung ist schrittweise ab dem dritten Quartal 2013 geplant.

Auch der Standort Neidling wird um eine Halle erweitert. Auf rund 9.400 m² wird sie in erster Linie für die Komponentenfertigung und die Profilbearbeitung genutzt, es werden damit aber auch zusätzliche Lagerflächen geschaffen.

Weitere Investitionen betreffen den Ausbau des internationalen Servicecenters am Standort Leonding sowie die Erweiterung der Produktionsfläche am Standort Luckenwalde.

Dadurch wird das Investitionsvolumen für 2013 deutlich über dem Wert der Vorjahre liegen und vor allem vom weiteren Kapazitätsausbau in Österreich geprägt sein.

**Finanz- und
Liquiditätslage**

Das hohe Auftragsvolumen und die erhöhten Produktionsbestände erfordern die Bereitstellung zusätzlicher Finanzierungsrahmen, die über mehrere Banken gesichert wurden. Aufgrund der guten Ertragssituation der letzten Jahre konnte die Finanzierung des Konzerns weiter verbessert werden, was auch durch die hohe Eigenmittelquote dokumentiert wird.

Die Finanzierungsstrategie des Konzerns ist nach konservativen Grundsätzen ausgerichtet und räumt einer gesicherten Liquidität sowie einer möglichst hohen Eigenmittelausstattung absoluten Vorrang ein.

**Umsatz- und
Ertragslage**

Rosenbauer wird 2013 den Wachstumskurs der vorangegangenen Jahre fortsetzen können. Der hohe Auftragsbestand, die gute Perspektive im Projektgeschäft und die erweiterten Produktionskapazitäten sollten eine weitere Steigerung ermöglichen. Auf dieser Grundlage erwartet das Management für das laufende Geschäftsjahr das erstmalige Überschreiten der Umsatzschwelle von 700 m€.

Die hohen Investitionen in die Zukunft sowie der weiter verschärzte Preiswettbewerb am Markt drücken auf die EBIT-Marge. Durch die Erweiterung der Fertigungsflächen und ein im Jahr 2012 gestartetes Optimierungsprogramm in den wichtigsten Produktionsbereichen am Standort Leonding wird dieser Margenentwicklung gegengesteuert. Das Management strebt dabei eine Verbesserung der im Jahr 2012 erreichten EBIT-Marge von 6,0% an.

Hohes technologisches Know-how und Innovationskraft, kombiniert mit der langjährigen Erfahrung im abwehrenden Brandschutz, stellen die Basis für das weitere Konzernwachstum dar. Die Kunden entscheiden sich für Rosenbauer, weil sie auf die Qualität und die technische Leistungsfähigkeit des Konzerns vertrauen.



Logistik und Beschaffung

Wyoming (MN, USA)





„Mit Rosenbauer beruflich mitwachsen zu dürfen, bereitet mir viel Freude. Dank der großartigen Unterstützung durch mein Team sind wir in der Lage, jede uns gestellte logistische Herausforderung erfolgreich zu meistern.“

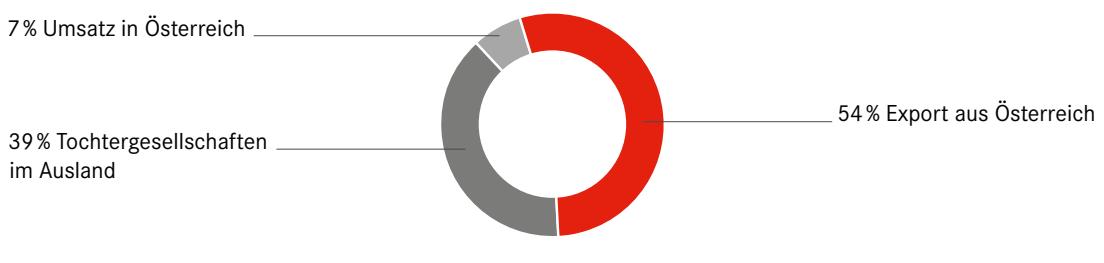
**Laura LeTourneau, Leitung Logistik und Beschaffung
Rosenbauer Minnesota, LLC.**

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

GESCHÄFTSSEGMENTE (NACH REGIONEN)

Die Darstellung der regionalen Segmente ist nach den Standorten der Konzerngesellschaften und nicht nach Absatzmärkten gegliedert. Die Segmentberichterstattung bezieht sich somit auf die Umsätze und Ergebnisse, die von den einzelnen Gesellschaften sowohl auf dem lokalen Markt als auch im Export erwirtschaftet werden.

Aufgliederung des Konzernumsatzes 2012



Österreich

Das Segment Österreich setzt sich aus der Rosenbauer International AG, die den überwiegenden Teil der Umsätze im Export erzielt, sowie der Vertriebsgesellschaft Rosenbauer Österreich GmbH zusammen.

Das Segment Österreich erzielte im Jahr 2012 eine deutliche Umsatzsteigerung um 33% auf 446,9 m€ (2011: 337,2 m€). Die Erhöhung ist vor allem auf verstärkte Lieferungen in den arabischen Raum zurückzuführen. Das EBIT des Segments betrug in der Berichtsperiode 30,0 m€ (2011: 25,5 m€) was einer Steigerung von rund 18% entspricht. Die EBIT-Marge beträgt 6,7% (2011: 7,6%).

Rosenbauer International

Die Rosenbauer International ist die Muttergesellschaft des Konzerns. Mit Fertigungen in Leonding, Traun und Neidling ist sie auch die größte Produktionsgesellschaft. Die Konzernzentrale befindet sich in Leonding, der Standort ist gleichzeitig das Kompetenzzentrum für Kommunal-, Industrie- und Flughafenlöschfahrzeuge sowie für Löschanlagen und Ausrüstung. Hier erfolgt auch die Entwicklung und Produktion des Kommunallöschfahrzeugs AT (Advanced Technology), das vorwiegend auf den Feuerwehrmärkten Europas und Asiens abgesetzt wird.

Aufgrund des hohen Fertigungsvolumens wurde 2012 in Traun, rund 10 km von der Konzernzentrale entfernt, eine weitere Produktion begonnen. Seit Mitte des Jahres werden in der 4.500 m² großen Halle Serienfahrzeuge für Exportmärkte sowie Pumpen- und Aufbaumodule hergestellt.

Der Produktionsstandort Neidling/St. Pölten ist das Kompetenzzentrum für Kompaktfahrzeuge bis circa 11 t Gesamtgewicht. Darüber hinaus ist Neidling für die Entwicklung und Fertigung von Innenausbaukomponenten und Halterungssystemen zuständig, mit denen vorwiegend die europäischen Konzerngesellschaften beliefert werden.

Der Umsatz der Rosenbauer International stieg 2012 um 32% auf 429,4 m€ (2011: 324,2 m€). Insgesamt wurden 93% (2011: 93%) des Umsatzes der Rosenbauer International im Export erwirtschaftet.

Die Produktionskapazitäten der Standorte Leonding, Traun und Neidling waren in der Berichtsperiode voll ausgelastet, insbesondere mit Exportaufträgen. Zur Abwicklung des Fertigungsvolumens wurden im Jahresschnitt über 240 Leasingmitarbeiter beschäftigt.

Rosenbauer
Österreich

Die Rosenbauer Österreich mit Sitz in Leonding ist die Vertriebs- und Servicegesellschaft für den österreichischen Markt. Die Gesellschaft verkauft Feuerwehrfahrzeuge und -ausrüstung und betreibt Serviceniederlassungen in Leonding, Neidling, Telfs und Graz. Fahrzeuge für den österreichischen Markt werden mit Ausnahme von Hubrettungsgeräten an den Produktionsstandorten Leonding und Neidling gefertigt.

Der Umsatz der Rosenbauer Österreich stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr von 37,3 m€ auf 45,9 m€. Die Steigerung ist auf die starke Nachfrage nach dem Kommunallöscherfahrzeug AT zurückzuführen, obwohl der österreichische Gesamtmarkt weiter auf relativ niedrigem Volumen im Vergleich zum langjährigen Schnitt lag.

Segmentkennzahlen Österreich

		2012	2011	2010
Umsatz	in m€	446,9	337,2	363,3
EBIT	in m€	30,0	25,5	33,7
Investitionen	in m€	10,9	6,5	5,6
Mitarbeiter (Durchschnitt)		1.066	994	920

USA

Das US-Segment besteht aus der Holding-Gesellschaft Rosenbauer America, LLC. sowie den Produktionsstandorten Wyoming (Minnesota), Lyons (South Dakota) und Fremont (Nebraska).

Das US-Segment konnte sich 2012 der Schwäche des Heimmarktes nicht entziehen, wenngleich durch Exportlieferungen gegengesteuert werden konnte, und ein positiver Effekt aus der Währungsumrechnung zu verzeichnen war. Damit lag der Umsatz in der Berichtsperiode mit 144,8 m€ (2011: 136,2 m€) leicht über dem Vorjahr. Das EBIT von 3,2 m€ (2011: 9,0 m€) wurde durch erhöhte Anlaufkosten für das neue US-Chassis Commander und durch die Auflösung eines Auftrages durch die brasilianische Infraero Aeroportos mit insgesamt 7,8 m€ belastet.

In den USA, dem größten Einzelmarkt der Welt, lag das Absatzvolumen 2012 bereits das vierte Jahr in Folge um rund 30 % unter dem langjährigen Durchschnitt. In den größeren Städten an der Ostküste war sogar ein Marktrückgang von rund 40 % zu verzeichnen, in ländlichen Gebieten war dieser weniger spürbar.

Rosenbauer ist heute der zweitgrößte Hersteller von Feuerwehrfahrzeugen in den Vereinigten Staaten. Damit wird das US-Engagement, das der Konzern im Rahmen seiner Internationalisierungsstrategie 1995 begonnen hat, nachhaltig bestätigt.

Rosenbauer
Minnesota

Die Rosenbauer Minnesota mit Sitz in Wyoming (Minnesota) produziert Industrie- und Flughafenlöscherfahrzeuge sowie kundenspezifische Kommunalfahrzeuge für Berufs- und freiwillige Feuerwehren. Das Unternehmen ist vor allem im Bereich Spezialfahrzeuge tätig und beliefert damit gleichermaßen Heimmarkt wie US-geprägte, internationale Märkte. Im Berichtsjahr konnte ein Umsatz von 50,8 m€ (2011: 43,3 m€) erzielt werden.

Rosenbauer
South Dakota

Die Rosenbauer South Dakota hat ihren Sitz in Lyons (South Dakota) und produziert Feuerwehrfahrzeuge für alle Einsatzbereiche. Die große Stärke des Unternehmens liegt in der industriellen Fertigung. Hauptkunden sind die freiwilligen Feuerwehren in den USA. Darüber hinaus hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren das Exportgeschäft stark forciert und liefert in jene Länder, in denen Fahrzeuge nach US-Standards geordert werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr verringerte sich der Umsatz auf 76,5 m€ (2011: 79,4 m€). Aufgrund der verstärkten Exporttätigkeit konnten die rückläufigen Umsätze am Heimmarkt teilweise kompensiert werden.

Rosenbauer
Aerials

Die Rosenbauer Aerials mit Sitz in Fremont (Nebraska) produziert hydraulische Drehleitern und Leiterbühnen nach US-Standards. Diese werden sowohl an die US-Gesellschaften des Konzerns als auch an andere Aufbauhersteller in den USA geliefert. Darüber hinaus werden Löscharme mit „Piercing Tool“ gefertigt, die in Leonding und Minnesota auf Flughafen- und Industrielöschfahrzeuge aufgebaut werden. Rosenbauer Aerials erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Umsatz von 8,8 m€ (2011: 8,4 m€).

Rosenbauer
Motors

Die Rosenbauer Motors produziert am Standort Wyoming (Minnesota) Chassis für das Flughafenlöschfahrzeug PANTHER sowie das neue Fahrgestell Commander für kommunale US-Feuerwehrfahrzeuge. Mit der Serienfertigung der Custom Chassis wurde Anfang 2012 begonnen, ein Jahr später ist bereits das 500. Chassis bestellt. Diese gehen ausschließlich an die eigenen Aufbaufertigungen in den USA und Österreich. Durch die ausgeweitete Geschäftstätigkeit erhöhte sich der Umsatz der Gesellschaft auf 33,0 m€ (2011: 15,4 m€).

Segmentkennzahlen USA

		2012	2011	2010
Umsatz	in m€	144,8	136,2	155,7
EBIT	in m€	3,2	9,0	15,2
Investitionen	in m€	1,3	2,0	1,2
Mitarbeiter (Durchschnitt)		574	529	525

Deutschland

Das Segment Deutschland besteht aus den Gesellschaften Metz Aerials GmbH & Co. KG in Karlsruhe und der Rosenbauer Deutschland GmbH mit Sitz in Luckenwalde.

Die Rosenbauer Deutschland fertigt am Standort Luckenwalde Kommunallöschfahrzeuge der Baureihen AT und ES und beliefert den Heimmarkt zusätzlich mit Industrie- und Flughafenlöschfahrzeugen, feuerwehrspezifischer Ausrüstung, Löschanlagen und stationären Löschanlagen.

Der Umsatz im deutschen Segment betrug in der Berichtsperiode 157,9 m€ (2011: 149,3 m€). Das EBIT reduzierte sich aufgrund des harten Preiswettbewerbes auf 3,6 m€ (2011: 4,5 m€).

Deutschland ist der größte Fahrzeugmarkt Europas. Der Absatz von kommunalen Feuerwehrfahrzeugen hat sich in der Berichtsperiode leicht erhöht. Dies ist auf verstärkte Auftragsvergaben gegenüber dem Jahr 2011 zurückzuführen, als der Markt nach dem Kartellverfahren noch stark von Kaufzurückhaltung geprägt war.

Der schwierige Markt und der harte Preiswettbewerb haben die deutsche Feuerwehrindustrie unter Druck gebracht. Einer der führenden Hersteller musste bereits 2011 ein Insolvenzverfahren einleiten. Ein weiterer Mitbewerber begann 2012 aus unternehmensinternen Gründen mit der Zentralisierung der europaweiten Fertigung. Ob es zu einer Konzentration der Hersteller in Deutschland kommt, bzw. sich die Markterholung weiter fortsetzt, bleibt abzuwarten. Mit Fertigungen in Karlsruhe und Luckenwalde bei Berlin, in Österreich, der Schweiz, Slowenien und Spanien ist Rosenbauer in Europa gut aufgestellt.

Metz Aerials

Die Metz Aerials in Karlsruhe ist das europäische Kompetenzzentrum für Hubrettungsgeräte. Die Gesellschaft produziert vollautomatische hydraulische Drehleitern und Hubrettungsbühnen von 20 bis 62 Meter Rettungshöhe. Metz Aerials erreichte im Berichtsjahr einen Umsatz von 69,5 m€ (2011: 63,3 m€).

Rosenbauer Deutschland

Die Rosenbauer Deutschland mit Sitz in Luckenwalde produziert Feuerwehrfahrzeuge nach DIN/EU-Norm und vertreibt neben Ausrüstung und Löschsystemen auch Spezialfahrzeuge, die am Standort Leonding gefertigt werden.

In Luckenwalde werden zudem Fahrzeuge, Aufbaumodule und PANTHER-Kabinen für die Rosenbauer International produziert. Der Umsatz der Gesellschaft betrug insgesamt 89,2 m€ (2011: 91,7 m€).

Segmentkennzahlen Deutschland

		2012	2011	2010
Umsatz	in m€	157,9	149,3	161,2
EBIT	in m€	3,6	4,5	4,8
Investitionen	in m€	2,2	2,6	1,9
Mitarbeiter (Durchschnitt)		538	489	485

Übriges Europa

Das Segment Übriges Europa besteht aus den Gesellschaften Rosenbauer Espanola S.A., Rosenbauer Schweiz AG sowie der Rosenbauer d.o.o. in Slowenien.

Der Umsatz des Segment betrug im Berichtsjahr 26,6 m€ (2011: 23,8 m€, ohne Rosenbauer d.o.o, die erst ab 1. Dezember 2012 konsolidiert wurde). Das EBIT belief sich auf 842,4 t€ (2011: 1.667,0 t€).

Rosenbauer Espanola

Die Rosenbauer Espanola bearbeitet von Madrid aus die Märkte Spanien und Nordwestafrika sowie Teile Lateinamerikas. Das Produktsortiment umfasst Kommunalfahrzeuge, Waldbrandlöschfahrzeuge sowie Industrie- und Flughafenlöschfahrzeuge.

Feuerwehrausstatter in Spanien hatten wegen der Budgetkrise 2012 erneut ein sehr schwieriges Jahr. Rosenbauer Espanola konnte den Einbruch am lokalen Markt großteils durch Exporte kompensieren. Damit blieb der Umsatz mit 8,5 m€ (2011: 8,9 m€) auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Fertigung der Fahrzeuge erfolgt im Produktions-Joint-Venture Rosenbauer Ciansa, an dem der Geschäftsführer der Rosenbauer Espanola sowie die Rosenbauer International jeweils 50 % der Anteile halten. Die Joint-Venture-Gesellschaft wird „at equity“ bilanziert und daher in der Segmentberichterstattung nicht abgebildet.

Rosenbauer
Schweiz

Die Rosenbauer Schweiz ist die Vertriebs- und Serviceorganisation für den Schweizer Markt mit Sitz in Oberglatt bei Zürich. Angeboten werden die komplette Rosenbauer Produktpalette sowie Hubarbeitsbühnen in unterschiedlichen Höhen.

Im Segment Schweiz konnte durch verstärkte Auslieferungen von Löschfahrzeugen und Drehleitern im Berichtsjahr der Umsatz von 14,9 m€ (2011) auf 17,7 m€ weiter erhöht werden.

Rosenbauer
Slowenien

Ende 2012 wurde eine 90%-Beteiligung an dem slowenischen Hersteller Mettis International d.o.o. erworben und mit 1. Dezember 2012 erstkonsolidiert. Die Gesellschaft firmiert seither unter dem Namen Rosenbauer. Das slowenische Unternehmen fertigt in Gornja Radgona (Oberradkersburg) Feuerwehrfahrzeuge für die lokalen Märkte, Aufbauten für Sonderfahrzeuge und Mannschaftskabinen für Löschfahrzeuge und beschäftigt 60 Mitarbeiter.

Sie erzielte im relevanten Berichtszeitraum Dezember einen Umsatz von 0,4 m€. Das EBIT betrug für diesen Zeitraum -0,2 m€.

Segmentkennzahlen Übriges Europa

		2012	2011	2010
Umsatz	in m€	26,6	23,8	23,4
EBIT	in m€	0,8	1,7	1,2
Investitionen	in m€	0,2	0,2	0,1
Mitarbeiter (Durchschnitt)		103	36	35

Asien

Das Asien-Segment besteht aus den Gesellschaften S.K. Rosenbauer Pte. Ltd. in Singapur und Eskay Rosenbauer Sdn Bhd in Brunei. Der Umsatz blieb in der Berichtsperiode mit 13,4 m€ (2011: 12,6 m€) in der Dimension des Vorjahres. Auch das EBIT konnte mit 1,0 m€ (2011: 0,9 m€) auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

S.K. Rosenbauer produziert Feuerwehrfahrzeuge und Aufbauten für Hubrettungsgeräte, die nach Hongkong, Singapur und in die umliegenden Länder geliefert werden. Der Umsatz betrug im Berichtsjahr 12,8 m€ (2011: 11,9 m€). Eskay Rosenbauer vertreibt Löschfahrzeuge auf dem lokalen Markt und erzielte im abgelaufenen Jahr einen Umsatz von 0,6 m€ (2011: 2,0 m€).

In der Berichtsperiode erweiterte Rosenbauer seine Präsenz auch in Asien und errichtete einen neuen Servicestützpunkt in Manila.

Segmentkennzahlen Asien

		2012	2011	2010
Umsatz	in m€	13,4	12,6	19,4
EBIT	in m€	1,0	0,9	1,9
Investitionen	in m€	0,1	0,3	0,1
Mitarbeiter (Durchschnitt)		47	44	49

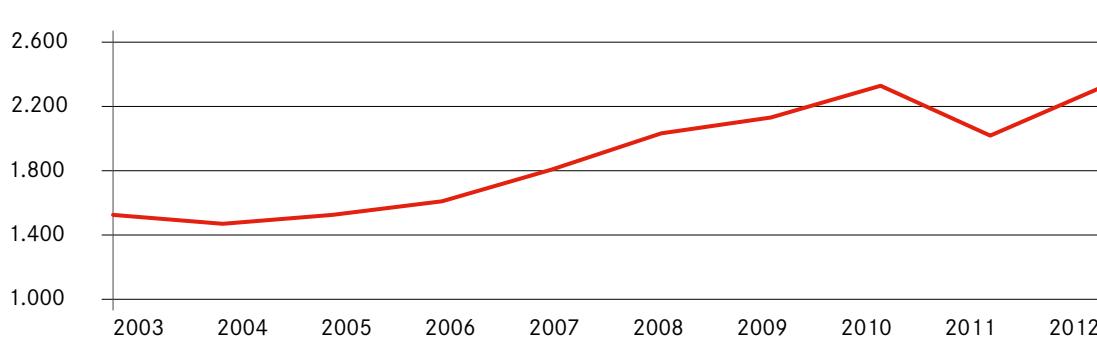
ANGABEN ZU GESCHÄFTSBEREICHEN (NACH PRODUKTEN)

Fahrzeuge

Rosenbauer produziert alle Arten von Feuerwehrfahrzeugen sowohl nach europäischen als auch nach US-Normen. Die beiden Normenwelten unterscheiden sich wesentlich, sichtbarer Ausdruck dafür ist die unterschiedliche Bauweise der Fahrzeuge. Während europäische Feuerwehrfahrzeuge sehr kompakt gebaut werden, sind US-Fahrzeuge in der Regel erheblich größer und schwerer.

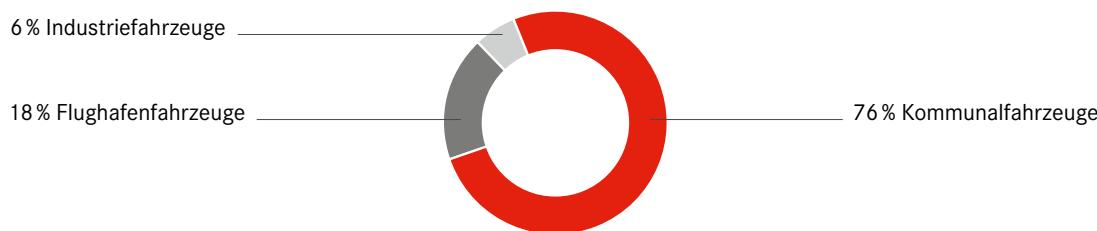
Auch die Löschechnik ist in weiten Teilen Europas eine andere als in den USA. Viele europäische Feuerwehren setzen auf kombinierte Normal- und Hochdrucklöschesysteme (von 10 bis 40 bar), in den USA hingegen ist das Löschen mit Hochdruck nicht sehr verbreitet. Aufgrund der unterschiedlichen Einsatztaktiken und Gebäudestrukturen werden von US-Feuerwehren vorwiegend Normaldruckpumpen mit hoher Fördermenge eingesetzt.

Gelieferte Fahrzeuge 2003 – 2012



Feuerwehrfahrzeuge werden in Kommunal-, Flughafen- und Industrielöschfahrzeuge unterteilt. Der Markt für Kommunalfahrzeuge ist in der Regel – insbesondere in entwickelten Ländern – von Ersatzbeschaffungen geprägt. Die durchschnittliche Einsatzdauer liegt je nach Intensität der Nutzung zwischen 15 und 25 Jahren: Während bei freiwilligen Feuerwehren eine Behaltezeit von 20 bis 25 Jahren üblich ist, werden Fahrzeuge bei Berufs-, Industrie- und Flughafenfeuerwehren deutlich früher ersetzt. Hier sind Einsatzzeiten von bis zu 15 Jahren die Regel.

Fahrzeugumsatz nach Kategorien 2012



Rosenbauer produziert Feuerwehrfahrzeuge in Österreich, den USA, Deutschland, Russland, Spanien, Slowenien und Singapur. Die größten Fertigungsstätten im Konzern befinden sich in Leonding, Österreich, und Lyons (South Dakota) in den USA. Die volumenstärksten Märkte 2012 waren Saudi-Arabien, die USA und Deutschland.

Das Produktsegment Fahrzeuge war im Berichtsjahr mit 443,0 m€ (2011: 370,0 m€) bzw. einem Anteil von 69% (2011: 68 %) das umsatzstärkste im Konzern. Rosenbauer hat in der Berichtsperiode insgesamt 2.297 Fahrzeuge (2011: 2.013 Fahrzeuge) ausgeliefert.

Segmentkennzahlen Fahrzeuge

		2012	2011	2010
Auftragseingang	in m€	347,8	618,4	340,9
Umsatz	in m€	443,0	370,0	423,8
Investitionen	in m€	10,3	7,1	5,8

Hubrettungsgeräte

Hubrettungsgeräte werden von den Feuerwehren in erster Linie zur Menschenrettung aus großen Höhen, aber auch bei Lösch- und Arbeitseinsätzen verwendet. Dabei unterscheidet man Drehleitern und Hubrettungsbühnen, die sich auch für technische Einsätze eignen und daher oftmals als Kombinationsgeräte eingesetzt werden.

Im Produktsegment Hubrettungsgeräte sind beide Kategorien zusammengefasst. Das Kompetenzzentrum für Leitern und Bühnen nach europäischen Normen ist Metz Aerials in Karlsruhe. Geräte nach US-Normen werden von Rosenbauer Aerials in Fremont (Nebraska) gefertigt. Darüber hinaus wurden Geräte anderer Hersteller von der Muttergesellschaft in Leonding sowie den Tochtergesellschaften in Singapur und der Schweiz ausgeliefert.

Mit Hubrettungsgeräten wurde im Jahr 2012 ein Umsatz von 71,5 m€ (2011: 68,0 m€) erzielt, das entspricht 11% (2011: 13%) vom Konzernumsatz.

Segmentkennzahlen Hubrettungsgeräte

		2012	2011	2010
Auftragseingang	in m€	68,7	86,3	56,0
Umsatz	in m€	71,5	68,0	65,7
Investitionen	in m€	1,0	1,3	1,0

Feuerlöschsysteme

Die Entwicklung und Fertigung von Feuerlöschsystemen und löschechnischen Komponenten zählt zu den Kernkompetenzen von Rosenbauer. Auf diesem Gebiet hat das Unternehmen mehr als 100 Jahre Erfahrung. Viele andere Fahrzeughersteller müssen die „Herzstücke“ ihrer Fahrzeuge zukaufen, nur einige wenige produzieren eigene Löschsysteme.

Zum Produktsegment Feuerlöschsysteme zählen Pumpen und Pumpenanlagen, Tragkraftspritzen, Zumischsysteme, Werfer sowie deren elektronischen Steuerungen. Ebenfalls zu diesem Segment gehören mobile Druckluft-Schaumlöschsysteme (POLY- bzw. CAF-Systeme), vom tragbaren Feuerlöscher bis zu Druckluftschaumanlagen jeder Leistungsklasse, die in Fahrzeuge, Motorräder oder Quads verbaut werden. Rosenbauer entwickelt und produziert die gesamte Palette an Feuerlöschsystemen am Standort Leonding. Geliefert werden diese an die Konzerngesellschaften, ausgewählte Aufbauhersteller und Endkunden. Mit den unabhängigen Aufbauherstellern bestehen langfristige Partnerschaftsvereinbarungen. Über sie werden Märkte erreicht, die für das internationale Fahrzeuggeschäft nicht oder nur begrenzt zugänglich sind.

Externe Aufbaupartner betreut Rosenbauer zusehends als Systemlieferant. Sie erhalten einbaufertige Komplettsysteme oder Pumpenmodule, die neben der Pumpe bereits mit einer elektronischen Steuerung, einem Schaumzumischsystem sowie dem Leitungssystem mit allen Anschlüssen ausgestattet sind.

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 2.088 Einbaupumpen (2011: 1.685), 1.281 Pumpenanlagen (2011: 1.108), 1.460 Werfer (2011: 1.228) und 955 Tragkraftspritzen (2011: 1.053) erzeugt.

Mit einem Umsatz von 22,6 m€ (2011: 24,9 m€) haben die Feuerlöschsysteme einen Anteil von 4% (2011: 5%) am Umsatzvolumen des Konzerns. Die Pumpenanlagen, Löschsysteme und -komponenten, die in eigene Fahrzeuge eingebaut werden, sind im Umsatz des Segments Fahrzeuge enthalten.

Segmentkennzahlen Feuerlöschsysteme

		2012	2011	2010
Auftragseingang	in m€	23,8	24,5	21,2
Umsatz	in m€	22,6	24,9	18,9
Investitionen	in m€	1,0	0,7	0,8

Ausrüstung

Rosenbauer bietet den Feuerwehren ein komplettes Sortiment an Ausrüstung für jede Art von Einsatz. Das Angebot reicht von der persönlichen Schutzausrüstung über Geräte für die technische Hilfeleistung bis hin zu Spezialausrüstungen für den Einsatz bei Gefahrgutunfällen und Umweltkatastrophen.

Zusätzlich zum Standardprogramm hat Rosenbauer in den letzten Jahren eine Reihe von innovativen Eigenprodukten auf den Markt gebracht. Sie sind allesamt im obersten Qualitätssegment angesiedelt und zeichnen sich durch hohe Zuverlässigkeit, funktionales Design sowie ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis aus. Über die weltweite Vertriebsorganisation werden Stückzahlen im Verkauf erreicht, die eine wirtschaftliche und nach industriellen Maßstäben ausgerichtete Produktion ermöglichen. Die wichtigsten Umsatzträger im Bereich der Eigenprodukte sind persönliche Schutzausrüstung (Helme, Schutanzüge, Einsatzstiefel etc.), Tauchpumpen, Stromerzeuger, Strahlrohre und Hochleistungslüfter. Mit den Eigenmarken werden bereits mehr als 35% des gesamten Ausrüstungsumsatzes erwirtschaftet, wobei der Großteil dieser Eigenentwicklungen jünger als fünf Jahre ist.

Im Produktsegment Ausrüstung wurde 2012 ein Umsatz von 66,7 m€ (2011: 47,8 m€) erzielt. Dies ergibt einen Anteil von 10% (2011: 9%) am Konzernumsatz.

Segmentkennzahlen Ausrüstung

		2012	2011	2010
Auftragseingang	in m€	54,6	66,6	45,9
Umsatz	in m€	66,7	47,8	57,1
Investitionen	in m€	0,1	0,1	0,2

Business Development

Das Segment fasst alle neuen Geschäftsideen und -felder zusammen, die dem Konzern außerhalb des Kerngeschäfts Wachstumsmöglichkeiten eröffnen. Dabei werden die im Haus vorhandenen Kompetenzen genutzt, um stationäre Löschanlagen zu errichten. Diese schützen Personen, Räume und Objekte, die einer hohen Brandgefahr ausgesetzt sind und den Einsatz von Sonderlöschanlagen mit hocheffizienter Löschtechnik verlangen. Rosenbauer hat damit unter anderem bereits Autobahntunnel, Flugzeughangars, Lackier- und Recyclinganlagen, Ersatzbrennstoffkraftwerke, Förderanlagen und Offshore-Helidecks ausgestattet.

Zweites Standbein im Geschäftsbereich Business Development ist die Telematik. Rosenbauer beliefert die Feuerwehren mit Lösungen für ein professionelles Informationsmanagement: EMEREC unterstützt sie im unmittelbaren Einsatz, service4fire bei der Fehlerüberwachung und Wartung der Fahrzeuge.

Eine weitere Aufgabe ist die Suche nach neuen, auf den bestehenden Kernkompetenzen aufbauenden Geschäften. Dadurch soll in den nächsten Jahren zusätzliches Wachstum generiert werden, wobei die solide finanzielle Basis des Konzerns beibehalten werden muss.

Das Segment Business Development hat in der Berichtsperiode einen Umsatz von 3,2 m€ (2011: 1,7 m€) erwirtschaftet.

Segmentkennzahlen Business Development

		2012	2011	2010
Auftragseingang	in m€	4,1	3,1	0,8
Umsatz	in m€	3,2	1,7	1,3
Investitionen	in m€	0,1	0,0	0,0

Service & Ersatzteile

Der Bereich Service & Ersatzteile wies im Jahr 2012 mit 35,4 m€ (2011: 28,0 m€) einen Umsatzanteil von 5% (2011: 5%) aus und ist trotz des geringen Anteils am Konzernvolumen ein strategisch wichtiger Geschäftszweig.

Der vergleichsweise geringe Umsatz in diesem Segment ist darauf zurückzuführen, dass der überwiegende Teil der Service- und Reparaturleistungen von den in über 100 Ländern tätigen Rosenbauer Servicepartnern erbracht wird. Neben diesen externen Servicepartnern verfügt Rosenbauer auch über eigene Servicestandorte, wie beispielsweise der Anfang 2013 gegründete Stützpunkt in Manila, Philippinen.

Wegen der knappen Budgets in vielen Ländern kommt dem Refurbishment, der technischen Modernisierung von im Einsatz stehenden Feuerwehrfahrzeugen, wachsende Bedeutung zu. Um diese Chance gezielt zu nutzen, wurde ein spezielles Refurbishment-Programm entwickelt, das von der Generalüberholung der Löschsysteme bis hin zu vollständig neuen Fahrzeugaufbauten reicht.

Sonstige

Die sonstigen Umsätze haben keinen ursächlichen Zusammenhang mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns und sind daher keinem Produktsegment direkt zurechenbar. Sie haben im Regelfall keinen wesentlichen Einfluss auf das Unternehmensergebnis und betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2,7 m€ (2011: 1,2 m€).

Segmentkennzahlen Service & Ersatzteile und Sonstige

		2012	2011	2010
Auftragseingang	in m€	34,2	27,9	32,1
Umsatz	in m€	38,1	29,2	28,9
Investitionen	in m€	2,2	2,3	1,1

- 76 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012
- 78 Konzerngewinn- und Verlustrechnung 2012
- 79 Darstellung des Konzerngesamtperiodenerfolgs
- 80 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 82 Konzerngeldflussrechnung
- 83 Entwicklung der Rückstellungen
- 84 Konzernanlagenspiegel
- 88 Segmentberichterstattung

90 ERLÄUTERnde ANGABEN

- 90 Allgemeine Angaben
 - 92 Konsolidierungsgrundsätze
 - 95 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
 - 103 Erläuterungen zur Konzernbilanz und
zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung
-
- 124 Bestätigungsvermerk

76 KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

VERMÖGEN	Erläuternde Angaben	31.12.2012	31.12.2011
		in t€	in t€
A. Langfristiges Vermögen			
I. Sachanlagen	(D.1.)	71.974,8	62.966,0
II. Immaterielle Vermögenswerte	(D.1.)	1.808,9	941,1
III. Wertpapiere	(D.2.)	197,6	137,1
IV. Joint Ventures	(D.3.)	9.052,0	4.370,7
V. Forderungen	(D.4.)	35,3	75,3
VI. Aktive latente Steuer	(D.5.)	1.321,8	3.174,5
		84.390,4	71.664,7
B. Kurzfristiges Vermögen			
I. Vorräte	(D.6.)	173.807,7	144.313,8
II. Fertigungsaufträge	(D.7.)	59.889,2	52.985,5
III. Forderungen	(D.8.)	98.112,5	76.279,0
IV. Forderungen aus Ertragsteuern	(D.8.)	1.588,0	436,6
V. Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	(D.9.)	13.608,7	11.457,6
		347.006,1	285.472,5
Summe Vermögen		431.396,5	357.137,2

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN	Erläuternde Angaben	31.12.2012	31.12.2011	
		in t€	in t€	
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
I. Grundkapital	(D.10.)	13.600,0	13.600,0	
II. Kapitalrücklagen	(D.10.)	23.703,4	23.703,4	
III. Andere Rücklagen	(D.10.)	3.744,2	-2.684,0	
IV. Kumulierte Ergebnisse	(D.10.)	113.553,6	90.681,3	
Den Aktionären des Mutterunternehmens				
zurechenbares Eigenkapital				
V. Anteile ohne beherrschenden Einfluss	(D.11.)	17.438,6	19.858,3	
		172.039,8	145.159,0	
B. Langfristige Schulden				
I. Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	(D.12.)	10.843,8	11.031,3	
II. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(D.13.)	2.719,2	3.199,8	
III. Langfristige Rückstellungen	(D.14.)	20.956,5	20.340,2	
IV. Passive latente Steuer	(D.5.)	1.141,5	729,1	
		35.661,0	35.300,4	
C. Kurzfristige Schulden				
I. Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	(D.15.)	96.515,9	61.400,9	
II. Erhaltene Anzahlungen von Kunden		26.607,5	17.650,8	
III. Lieferverbindlichkeiten	(D.16.)	45.304,7	44.653,6	
IV. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(D.17.)	43.617,5	40.933,9	
V. Steuerrückstellungen	(D.18.)	925,7	310,5	
VI. Sonstige Rückstellungen	(D.18.)	10.724,4	11.728,1	
		223.695,7	176.677,8	
Summe Eigenkapital und Schulden		431.396,5	357.137,2	

78 KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2012

	Erläuternde Angaben	2012 in t€	2011 in t€
1. Umsatzerlöse	(D.19.)	645.146,0	541.598,9
2. Sonstige Erträge	(D.20.)	5.351,1	10.822,7
3. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		25.568,6	-6.091,4
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(D.6.)	-453.012,0	-344.190,2
5. Personalaufwand	(D.21.)	-127.924,9	-113.795,1
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-9.341,0	-8.065,3
7. Sonstige Aufwendungen	(D.22.)	-47.144,8	-38.681,6
8. Operatives Ergebnis (EBIT) vor Anteil am Ergebnis an Joint Ventures		38.643,0	41.598,0
9. Finanzierungsaufwendungen	(D.23.)	-3.755,1	-3.886,4
10. Finanzerträge	(D.24.)	1.038,1	844,5
11. Anteil am Ergebnis an Joint Ventures	(D.3.)	2.850,9	1.742,4
12. Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		38.776,9	40.298,5
13. Ertragsteuern	(D.25.)	-6.817,5	-8.151,2
14. Periodenergebnis <i>davon entfallen auf:</i>		31.959,4	32.147,3
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.075,4	4.577,2
- Aktionäre des Mutterunternehmens		30.884,0	27.570,1
Durchschnittliche Zahl ausgegebener Aktien	(D.34.)	6.800.000	6.800.000
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(D.34.)	4,54 €	4,05 €
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(D.34.)	4,54 €	4,05 €

	Erläuternde Angaben	2012 in t€	2011 in t€
Periodenergebnis		31.959,4	32.147,3
Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung		- 153,1	1.624,6
Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung Joint Ventures	(D.3.)	330,4	- 206,6
Gewinne/Verluste aus Available-for-Sale-Wertpapieren			
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste		9,0	- 12,1
- <i>darauf entfallende latente Steuern</i>		6,1	3,1
Gewinne/Verluste aus Cashflow Hedge	(D.29.b)		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste		4.978,8	- 7.765,1
- <i>darauf entfallende latente Steuern</i>		- 1.244,7	1.941,3
Realisierte Gewinne/Verluste		2.742,1	- 677,6
- <i>darauf entfallende latente Steuern</i>		- 685,5	169,4
Sonstiges Ergebnis		5.983,1	- 4.923,0
Konzerngesamtperiodenerfolg nach Ertragsteuern		37.942,5	27.224,3
davon entfallen auf:			
- <i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>		630,3	5.107,6
- <i>Aktionäre des Mutterunternehmens</i>		37.312,2	22.116,7

80 ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

Den Aktionären des Mutterunter-

2012 in t€	Erläuternde Angaben	Grund- kapital	Kapital- rücklage	Andere Rücklagen	
				Währungs- umrechnung	Neu- bewertungs- rücklage
Stand 01.01.2012		13.600,0	23.703,4	2.290,4	-9,2
Sonstiges Ergebnis		0,0	0,0	622,4	15,1
Periodenergebnis		0,0	0,0	0,0	0,0
Konzerngesamt- periodenerfolg		0,0	0,0	622,4	15,1
Erwerb von Tochterunternehmen	(B.1.)	0,0	0,0	0,0	0,0
Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen					
ohne Beherrschungsverlust	(D.11.)	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausschüttung	(D.11.)	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2012		13.600,0	23.703,4	2.912,8	5,9

Den Aktionären des Mutterunter-

2011 in t€	Erläuternde Angaben	Grund- kapital	Kapital- rücklage	Andere Rücklagen	
				Währungs- umrechnung	Neu- bewertungs- rücklage
Stand 01.01.2011		13.600,0	23.703,4	1.402,8	-0,2
Sonstiges Ergebnis		0,0	0,0	887,6	-9,0
Periodenergebnis		0,0	0,0	0,0	0,0
Konzerngesamt- periodenerfolg		0,0	0,0	887,6	-9,0
Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen					
ohne Beherrschungsverlust	(D.11.)	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausschüttung	(D.11.)	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 31.12.2011		13.600,0	23.703,4	2.290,4	-9,2

nehmens zurechenbar

Hedging-Rücklage	Kumulierte Ergebnisse	Zwischen-summe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Konzern-Eigenkapital
-4.965,2	90.681,3	125.300,7	19.858,3	145.159,0
5.790,7	0,0	6.428,2	-445,1	5.983,1
0,0	30.884,0	30.884,0	1.075,4	31.959,4
5.790,7	30.884,0	37.312,2	630,3	37.942,5
0,0	0,0	0,0	151,2	151,2
0,0	148,3	148,3	148,3	296,6
0,0	-8.160,0	-8.160,0	-3.349,5	-11.509,5
825,5	113.553,6	154.601,2	17.438,6	172.039,8

nehmens zurechenbar

Hedging-Rücklage	Kumulierte Ergebnisse	Zwischen-summe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Konzern-Eigenkapital
1.366,8	71.136,5	111.209,3	18.122,3	129.331,6
-6.332,0	0,0	-5.453,4	530,4	-4.923,0
0,0	27.570,1	27.570,1	4.577,2	32.147,3
-6.332,0	27.570,1	22.116,7	5.107,6	27.224,3
0,0	134,7	134,7	319,0	453,7
0,0	-8.160,0	-8.160,0	-3.690,6	-11.850,6
-4.965,2	90.681,3	125.300,7	19.858,3	145.159,0

82 KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

	Erläuternde Angaben	2012 in t€	2011 in t€
Ergebnis vor Ertragsteuern		38.776,9	40.298,5
± Abschreibungen/Zuschreibungen		9.341,0	7.968,3
- Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen		0,0	-46,5
± Verluste/Gewinne aus Joint Ventures		-2.850,9	-1.742,4
± Aufwendungen/Erträge aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten		-318,7	-23,3
- Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Wertpapieren	(D.20.)	-89,4	-125,4
+ Zinsaufwendungen	(D.23.)	2.745,7	2.934,0
- Zinsertrag und Wertpapiererträge	(D.24.)	-1.038,1	-844,5
± Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung		-266,8	1.263,3
± Veränderung von Vorräten		-28.739,0	-24.321,4
± Veränderung von Forderungen aus Leistungen und Auftragsfertigungen	(D.7., D.8.)	-19.844,6	-26.810,7
± Veränderung der sonstigen Forderungen		-6.184,4	1.065,7
± Veränderung von Lieferverbindlichkeiten/Erhaltenen Anzahlungen		7.952,6	17.189,1
± Veränderung von sonstigen Verbindlichkeiten		6.171,4	-2.037,5
± Veränderung von Rückstellungen (ohne Rückstellungen von Ertragsteuern)		-439,8	-16.660,2
Aus laufender Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel		5.215,9	-1.893,0
- Gezahlte Zinsen	(D.23.)	-2.706,7	-2.934,0
+ Erhaltene Zinsen und Wertpapiererträge	(D.24.)	1.035,8	844,5
+ Erhaltene Dividenden von Joint Ventures	(D.3.)	0,0	804,2
- Gezahlte Ertragsteuern		-7.214,6	-9.664,2
Nettogeldfluss aus der operativen Tätigkeit		-3.669,6	-12.842,5
- Auszahlungen aus der Kapitalerhöhung am Joint Venture	(D.3.)	-1.500,0	-1,5
- Auszahlungen aus dem Erwerb eines Tochterunternehmens abzüglich erworbener liquider Mittel	(B.1.)	-1.923,5	0,0
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Wertpapieren	(D.26.)	-14.051,0	-10.907,9
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Wertpapieren		551,9	296,2
Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit		-16.922,6	-10.613,2
+ Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen ohne Beherrschungsverlust	(D.11.)	296,6	453,7
- Gezahlte Dividenden	(D.26.)	-8.160,0	-8.160,0
- Auszahlte Gewinnanteile an Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	(D.11.)	-3.349,5	-3.690,6
+ Aufnahme von verzinslichen Verbindlichkeiten		95.176,1	60.815,4
- Tilgung von verzinslichen Verbindlichkeiten		-61.400,9	-25.174,3
Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit		22.562,3	24.244,2
Nettoveränderung der liquiden Mittel		1.970,1	788,5
+ Liquide Mittel am Beginn der Periode	(D.9.)	11.457,6	10.540,5
± Anpassung aus der Währungsumrechnung		181,0	128,6
Liquide Mittel am Ende der Periode	(D.9.)	13.608,7	11.457,6

ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN

2012	Stand in t€	01.01.2012	Währungs- differenzen	Zuweisung	Verbrauch	Auflösung	Aufzinsung	Stand 31.12.2012
Kurzfristig								
Personalrückstellungen	310,8	0,0	233,1	-295,9	-3,0	0,0	245,0	
Gewährleistungen	7.389,5	-39,8	7.330,9	-7.143,8	-205,9	0,0	7.330,9	
Drohende Verluste	714,4	1,0	252,2	-292,4	-423,0	0,0	252,2	
Ertragsteuern	310,5	6,1	840,8	-231,7	0,0	0,0	925,7	
Sonstige	3.313,4	-3,1	1.158,3	-726,8	-845,5	0,0	2.896,3	
	12.038,6	-35,8	9.815,3	-8.690,6	-1.477,4	0,0	11.650,1	
Langfristig								
Rückstellung für Jubiläumsgelder	1.965,0	0,0	544,4	-190,8	0,0	94,4	2.413,0	
Übrige langfristige								
Rückstellungen	109,0	0,0	0,0	0,0	-46,5	0,0	62,5	
	2.074,0	0,0	544,4	-190,8	-46,5	94,4	2.475,5	
	14.112,6	-35,8	10.359,7	-8.881,4	-1.523,9	94,4	14.125,6	

2011	Stand in t€	01.01.2011	Währungs- differenzen	Zuweisung	Verbrauch	Auflösung	Aufzinsung	Stand 31.12.2011
Kurzfristig								
Personalrückstellungen	321,6	0,0	298,9	-306,9	-2,8	0,0	310,8	
Gewährleistungen	8.955,6	93,7	7.389,5	-8.642,6	-406,7	0,0	7.389,5	
Drohende Verluste	2.448,1	0,5	714,4	-1.176,0	-1.272,6	0,0	714,4	
Ertragsteuern	2.309,6	6,6	305,5	-2.203,1	-108,1	0,0	310,5	
Sonstige	15.256,2	4,4	1.336,3	-13.087,3	-196,2	0,0	3.313,4	
	29.291,1	105,2	10.044,6	-25.415,9	-1.986,4	0,0	12.038,6	
Langfristig								
Rückstellung für Jubiläumsgelder	1.954,8	0,0	15,7	-89,3	0,0	83,8	1.965,0	
Übrige langfristige								
Rückstellungen	115,9	0,0	0,0	-1,4	-5,5	0,0	109,0	
	2.070,7	0,0	15,7	-90,7	-5,5	83,8	2.074,0	
	31.361,8	105,2	10.060,3	-25.506,6	-1.991,9	83,8	14.112,6	

Die Entwicklung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen ist in den Erläuternden Angaben unter Punkt D.14. „Langfristige Rückstellungen“ dargestellt.

84 KONZERNANLAGENSPiegel

2012 in t€	Stand 01.01.2012	Anschaffungs- oder Herstellungskosten						Stand 31.12.2012							
		Erwerb von		Tochterunter- nehmen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen								
		Währungs- differenzen													
I. Sachanlagen															
1. Bebaute Grundstücke															
a) Grundwert	3.557,8	0,9	1.644,3	265,7	0,0	0,0	0,0	5.468,7							
b) Geschäfts- und Fabriksgebäude	49.651,0	-14,8	2.129,0	3.088,0	7,7	284,2	55.129,7								
c) Außenanlagen	4.027,6	0,0	0,0	375,4	19,3	0,0	0,0	4.383,7							
d) Investitionen in fremden Gebäuden	3.250,3	-6,9	0,0	419,3	36,3	0,0	0,0	3.626,4							
2. Unbebaute Grundstücke	2.659,0	0,0	0,0	771,1	0,0	0,0	0,0	3.430,1							
3. Technische Anlagen und Maschinen	23.351,2	-65,0	388,3	3.197,2	1.199,2	1.121,9	26.794,4								
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.118,4	5,2	21,9	4.929,4	1.619,0	130,0	42.585,9								
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.778,3	0,0	0,0	1.119,8	238,9	-1.536,1	1.123,1								
	127.393,6	-80,6	4.183,5	14.165,9	3.120,4	0,0	0,0	142.542,0							
II. Immaterielle Vermögenswerte															
1. Rechte	4.000,0	-1,7	9,8	574,6	61,0	0,0	0,0	4.521,7							
2. Geschäfts-(Firmen)wert	0,0	0,0	813,6	0,0	0,0	0,0	0,0	813,6							
	4.000,0	-1,7	823,4	574,6	61,0	0,0	0,0	5.335,3							
III. Wertpapiere	435,3	0,0	0,0	60,5	0,0	0,0	0,0	495,8							
IV. Joint Ventures	4.370,7	330,4	0,0	4.350,9	0,0	0,0	0,0	9.052,0							
	136.199,6	248,1	5.006,9	19.151,9	3.181,4	0,0	0,0	157.425,1							

Kumulierte Abschreibung

Nettobuchwerte

Stand 01.01.2012	Währungs- differenzen	Zugänge	Zuschreibung	Abgänge	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
22,6	0,0	1,7	0,0	0,0	24,3	5.444,4	3.535,2
19.679,3	28,4	1.893,3	0,0	4,3	21.596,7	33.533,0	29.971,7
2.169,9	0,0	284,9	0,0	12,3	2.442,5	1.941,2	1.857,7
2.120,5	-2,7	204,5	0,0	36,3	2.286,0	1.340,4	1.129,8
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3.430,1	2.659,0
14.965,2	-38,7	1.958,5	0,0	1.164,3	15.720,7	11.073,7	8.386,0
25.470,1	-0,5	4.468,2	0,0	1.440,8	28.497,0	14.088,9	13.648,3
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.123,1	1.778,3
64.427,6	-13,5	8.811,1	0,0	2.658,0	70.567,2	71.974,8	62.966,0
3.058,9	-1,5	529,9	0,0	60,9	3.526,4	995,3	941,1
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	813,6	0,0
3.058,9	-1,5	529,9	0,0	60,9	3.526,4	1.808,9	941,1
298,2	0,0	0,0	0,0	0,0	298,2	197,6	137,1
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9.052,0	4.370,7
67.784,7	-15,0	9.341,0	0,0	2.718,9	74.391,8	83.033,3	68.414,9

2011 in t€	Stand 01.01.2011	Anschaffungs- oder Herstellungskosten						Stand 31.12.2011							
		Erwerb von		Tochterunter- nehmen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen								
		Währungs- differenzen													
I. Sachanlagen															
1. Bebaute Grundstücke															
a) Grundwert	3.526,8	31,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3.557,8							
b) Geschäfts- und Fabriksgebäude	47.336,1	451,1	0,0	1.699,0	0,0	164,8	49.651,0								
c) Außenanlagen	4.020,5	0,0	0,0	14,0	6,9	0,0	4.027,6								
d) Investitionen in fremden Gebäuden	2.943,3	6,3	0,0	302,1	1,4	0,0	3.250,3								
2. Unbebaute Grundstücke	2.659,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2.659,0							
3. Technische Anlagen und Maschinen	21.435,3	132,5	0,0	2.142,2	358,8	0,0	23.351,2								
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.319,6	65,3	0,0	5.128,7	2.438,9	43,7	39.118,4								
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	223,9	0,0	0,0	1.775,2	12,3	-208,5	1.778,3								
	118.464,5	686,2	0,0	11.061,2	2.818,3	0,0	127.393,6								
II. Immaterielle Vermögenswerte															
1. Rechte	4.530,6	2,3	0,0	483,8	1.016,7	0,0	4.000,0								
2. Geschäfts-(Firmen)wert	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0								
	4.530,6	2,3	0,0	483,8	1.016,7	0,0	4.000,0								
III. Wertpapiere	391,7	0,0	0,0	62,9	19,3	0,0	435,3								
IV. Joint Ventures	3.637,6	-206,6	0,0	1.743,9	804,2	0,0	4.370,7								
	127.024,4	481,9	0,0	13.351,8	4.658,5	0,0	136.199,6								

Kumulierte Abschreibung

Nettobuchwerte

Stand 01.01.2011	Währungs- differenzen	Zugänge	Zuschreibung	Abgänge	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
20,9	0,0	1,7	0,0	0,0	22,6	3.535,2	3.505,9
17.726,4	252,4	1.700,5	0,0	0,0	19.679,3	29.971,7	29.609,7
2.006,1	0,0	264,6	97,0	3,8	2.169,9	1.857,7	2.014,4
1.993,8	3,1	125,0	0,0	1,4	2.120,5	1.129,8	949,5
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2.659,0	2.659,0
13.703,3	125,3	1.489,4	0,0	352,8	14.965,2	8.386,0	7.732,0
23.662,2	72,4	4.044,5	0,0	2.309,0	25.470,1	13.648,3	12.657,4
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.778,3	223,9
59.112,7	453,2	7.625,7	97,0	2.667,0	64.427,6	62.966,0	59.351,8
3.633,2	2,6	439,6	0,0	1.016,5	3.058,9	941,1	897,4
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.633,2	2,6	439,6	0,0	1.016,5	3.058,9	941,1	897,4
286,1	0,0	12,1	0,0	0,0	298,2	137,1	105,6
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4.370,7	3.637,6
63.032,0	455,8	8.077,4	97,0	3.683,5	67.784,7	68.414,9	63.992,4

88 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

GESCHÄFTSSEGMENTE FÜR 2012¹⁾

in t€	Österreich	USA	Deutschland	Übriges Europa	Asien	Konsolidierung	Konzern
Außenumsatz	395.053,8	104.998,4	109.883,4	24.047,5	11.162,9	0,0	645.146,0
Innenumsatz	51.834,5	39.833,7	47.989,3	2.571,6	2.225,2	-144.454,3	0,0
Umsatz gesamt	446.888,3	144.832,1	157.872,7	26.619,1	13.388,1	-144.454,3	645.146,0

Operatives Ergebnis (EBIT)

vor Anteil am Ergebnis

an Joint Ventures	29.974,9	3.176,5	3.553,0	842,4	1.044,0	52,2	38.643,0
Segmentvermögen	249.039,1	84.728,5	80.623,8	28.013,3	12.041,5	-48.043,4	406.402,8
Segmentschulden	100.087,2	33.293,4	42.779,1	18.908,4	3.912,5	-49.050,8	149.929,8
Investitionen	10.949,3	1.317,9	2.171,1	184,4	117,8	0,0	14.740,5
Abschreibung	6.214,9	1.083,6	1.436,9	350,3	255,3	0,0	9.341,0
Anteil am Ergebnis							
an Joint Ventures	2.850,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2.850,9
Buchwert Joint Ventures	9.052,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9.052,0
Mitarbeiter (Durchschnitt)	1.066	574	538	103	47	0	2.328

GESCHÄFTSSEGMENTE FÜR 2011¹⁾

in t€	Österreich	USA	Deutschland	Übriges Europa	Asien	Konsolidierung	Konzern
Außenumsatz	280.948,7	119.767,9	105.228,2	23.189,9	12.464,2	0,0	541.598,9
Innenumsatz	56.289,2	16.406,3	44.109,0	636,9	97,1	-117.538,5	0,0
Umsatz gesamt	337.237,9	136.174,2	149.337,2	23.826,8	12.561,3	-117.538,5	541.598,9

Operatives Ergebnis (EBIT)

vor Anteil am Ergebnis

an Joint Ventures	25.521,2	8.959,6	4.515,3	1.667,0	875,9	59,0	41.598,0
Segmentvermögen	210.665,2	61.231,9	70.131,7	14.940,0	5.845,9	-24.817,5	337.997,2
Segmentschulden	101.448,2	18.156,3	31.411,8	9.253,6	2.395,1	-24.158,6	138.506,4
Investitionen	6.474,9	1.997,8	2.617,1	170,4	284,8	0,0	11.545,0
Abschreibung	5.479,3	821,2	1.194,9	369,6	200,3	0,0	8.065,3
Anteil am Ergebnis							
an Joint Ventures	1.742,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.742,4
Buchwert Joint Ventures	4.370,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	4.370,7
Mitarbeiter (Durchschnitt)	994	529	489	36	44	0	2.092

¹⁾ Die Segmentberichterstattung bezieht sich auf Umsätze und Ergebnisse, die von den einzelnen Segmenten sowohl am lokalen Markt als auch im Export erwirtschaftet werden.

ANGABEN ZU GESCHÄFTSBEREICHEN

in m€	Umsatz		Segmentvermögen		Investitionen	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Fahrzeuge	443,0	370,0	335,5	267,5	10,3	7,1
Hubrettungsgeräte	71,5	68,0	47,0	45,4	1,0	1,3
Feuerlöschsysteme	22,6	24,9	11,7	13,1	1,0	0,7
Ausrüstung	66,7	47,8	17,3	12,5	0,1	0,1
Business Development	3,2	1,7	1,0	0,8	0,1	0,0
Service/Ersatzteile	35,4	28,0	1,0	1,9	0,1	0,1
Sonstige	2,7	1,2	8,0	7,1	2,1	2,2
Konsolidierung	0,0	0,0	-15,1	-10,3	0,0	0,0
Konzern	645,1	541,6	406,4	338,0	14,7	11,5

90 ERLÄUTERnde ANGABEN

A. ALLGEMEINE ANGABEN

1. Informationen zum Unternehmen und Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Rosenbauer Konzern ist eine international tätige Unternehmensgruppe mit Sitz der Muttergesellschaft, Rosenbauer International AG, in Österreich. Der Schwerpunkt umfasst die Produktion von Feuerwehrfahrzeugen, die Entwicklung und Fertigung von Feuerlöschsystemen sowie die Ausrüstung von Fahrzeugen und Mannschaften. Die Konzernzentrale befindet sich in 4060 Leonding, Paschinger Straße 90, Österreich. Die Gesellschaft ist beim Landesgericht Linz unter der Firmenbuchnummer FN 78543 f registriert.

Der vorliegende Konzernabschluss der Rosenbauer International AG und ihrer Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2012 wurde nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie von der EU übernommen wurden, erstellt, und wird voraussichtlich im April 2013 durch Übermittlung vom Vorstand an den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (t€) aufgestellt, die Werte in den Erläuternden Angaben erfolgen in t€, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Die Buchwerte der in der Bilanz erfassten Vermögenswerte und Schulden, die Grundgeschäfte im Rahmen von Absicherungen des beizulegenden Zeitwertes darstellen, werden aufgrund von Änderungen der beizulegenden Zeitwerte, die auf die abgesicherten Risiken zurückgeführt werden können, angepasst.

2. Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Die im Jahr 2012 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Folgende neue, überarbeitete bzw. ergänzte Standards sind für den Konzernabschluss der Rosenbauer International AG nicht relevant:

Standards/Interpretationen	Verpflichtende Anwendung	Endorsement Status
IAS 12: Income Taxes – Recovery of Underlying Assets (Veröffentlichung: Dezember 2010)	1. Januar 2012	endorsed Dezember 2012
IFRS 1: Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-time Adopters (Veröffentlichung: Dezember 2010)	1. Juli 2011	endorsed Dezember 2012
IFRS 7: Financial Instruments: Disclosures – Enhanced Derecognition (Veröffentlichung: Oktober 2010)	1. Juli 2011	endorsed November 2011

3. Künftige Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden durch neue Rechnungslegungsstandards

Zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Abschlusses zur Veröffentlichung waren neben den vom Konzern bereits angewandten Standards und Interpretationen die folgenden Standards und Interpretationen bereits veröffentlicht, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden. Der Konzern beabsichtigt, diese neuen oder geänderten Standards ab dem Zeitpunkt des angegebenen verpflichtenden Inkrafttretens anzuwenden.

Der IASB veröffentlichte im Juni 2011 Änderungen zum IAS 1, welche zu Änderungen der Darstellung in der Gesamtergebnisrechnung führen. Es erfolgt ein getrennter Ausweis von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses, die in künftigen Perioden ins Periodenergebnis umgegliedert werden und jenen, die in künftigen Perioden nicht ins Periodenergebnis umgegliedert werden. Der neue Standard ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, verpflichtend anzuwenden.

Der IASB veröffentlichte im Juni 2011 Änderungen zum IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer, welche vor allem zu wesentlichen Neuerungen bei der Bilanzierung von Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses führen. Durch die Abschaffung von Wahlrechten und Glättungsmechanismen soll nunmehr die vollständige Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Plänen in der Bilanz ausgewiesen werden. Somit sind versicherungsmathematische Gewinne und Verluste zukünftig sofort im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Ebenso ist der verfallbare nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort ergebniswirksam zu buchen. Auch erfolgt eine Ausweitung der Angabepflichten im Zusammenhang mit leistungsorientierten Plänen. Der neue Standard ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Durch den Wegfall der Korridormethode werden sich aufgrund der rückwirkenden Anwendungen die Rückstellungen für Abfertigungen um 4.661,9 t€ bzw. die Rückstellungen für Pensionen um 1.035,2 t€ zu Lasten des sonstigen Ergebnisses erhöhen.

Im Mai 2011 veröffentlichte der IASB drei neue Standards, die sich mit der Behandlung von Tochterunternehmen, Joint Arrangements und Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen beschäftigen. In IFRS 10 Consolidated Financial Statements wird der Begriff Beherrschung neu und umfassender definiert. Dadurch soll eine einheitliche Grundlage für die Abgrenzung des Konsolidierungskreises geschaffen werden. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das Unternehmen die Entscheidungsgewalt über die relevanten Prozesse besitzt, variable Rückflüsse aus dem Tochterunternehmen generiert sowie diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. IAS 27 enthält in Zukunft lediglich Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen im Einzelabschluss.

Durch den neuen Standard IFRS 11 Joint Arrangements wird IAS 31 ersetzt. Er regelt die bilanzielle Abbildung von gemeinschaftlicher Tätigkeit (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures). Gemeinschaftsunternehmen sind in Zukunft nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 in den Konzernabschluss einzubeziehen, die Möglichkeit zu quotaler Einbeziehung entfällt. Rosenbauer erfasst derzeit bereits Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode.

IFRS 12 enthält die erforderlichen Angaben in Bezug auf Anteile an Tochterunternehmen, Joint Arrangements sowie Anteilen an assoziierten Unternehmen, welche weiterhin nach IAS 28 zu bilanzieren sind. Die Angaben sind deutlich umfangreicher als bisher von IAS 27, 28 und 31 vorgeschrieben.

Diese neuen Standards sind in der EU spätestens für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Auswirkungen des Standards IFRS 10 bis 12 werden gegenwärtig detailliert geprüft, werden aber jedenfalls zu deutlich umfangreicheren Anhangangaben führen.

Bei den nachfolgenden Standards/Interpretationen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Rosenbauer International AG erwartet.

Standards/Interpretationen	Verpflichtende Anwendung
IFRS 1: Government Loans (Veröffentlichung: März 2012)	1. Januar 2013
IFRS 7: Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities (Veröffentlichung: Dezember 2011)	1. Januar 2013
IFRS 9: Financial Instruments: Classification and Measurement (Veröffentlichung: November 2009)	1. Januar 2015
IFRS 13: Fair Value Measurement (Veröffentlichung: Mai 2011)	1. Januar 2013
IFRIC 20: Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine (Veröffentlichung: September 2011)	1. Januar 2013
IAS 28: Investments in Associates and Joint Ventures (Veröffentlichung: Mai 2011)	1. Januar 2013
IAS 32: Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities (Veröffentlichung: Dezember 2011)	1. Januar 2014
Transition Guidance (Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12) (Veröffentlichung Juni 2012)	1. Januar 2014
Investment Entities (Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27) (Veröffentlichung Oktober 2012)	1. Januar 2014
Improvements to IFRS 2009–2011 (Veröffentlichung: Mai 2012)	1. Januar 2013

B. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

1. Konsolidierungskreis

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind in der Aufstellung der Beteiligungsgesellschaften (siehe Punkt D.32. „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“) angeführt.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen die Muttergesellschaft die Möglichkeit zur Beherrschung über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat. Eine Beherrschung wird dann angenommen, wenn das Mutterunternehmen direkt – oder indirekt über Tochterunternehmen – über mehr als die Hälfte der Stimmrechte eines Unternehmens verfügt. Eine Beherrschung wird ebenfalls angenommen, wenn kraft einer mit anderen Anteilseignern abgeschlossenen Vereinbarung die Möglichkeit besteht, über mehr als die Hälfte der Stimmrechte zu verfügen.

Bei jenen Tochterunternehmen, über die die Rosenbauer International AG direkt oder indirekt nicht mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt, besteht eine vertraglich abgesicherte Beherrschungsmöglichkeit. Dementsprechend sind neben dem Mutterunternehmen unter Anwendung von IAS 27 zwei inländische und 16 ausländische Tochterunternehmen einbezogen, die unter der rechtlichen und faktischen Kontrolle der Rosenbauer International AG stehen.

Die erstmalige Einbeziehung eines Tochterunternehmens erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Möglichkeit zur Beherrschung über das Vermögen und die Geschäfte dieser Gesellschaft besteht. Alle einbezogenen Tochterunternehmen werden vollkonsolidiert.

Ein Joint Venture ist eine vertragliche Vereinbarung, in der zwei oder mehrere Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Die Beteiligung wird nach der Equity-Methode bilanziert und im Zuge der Erstbewertung mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. In der Folge erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem Anteil am Ergebnis des Beteiligungsunternehmens. Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten des Beteiligungsunternehmens wird vom Zeitpunkt des Erwerbes an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach der Equity-Methode wurden das mit russischen Partnern gegründete Produktions-Joint-Venture in Russland (PA “Fire-fighting special technics” LLC.; Rosenbauer Anteil 49%) sowie das gemeinsam mit dem Miteigentümer und Geschäftsführer der Rosenbauer Española gegründete Joint Venture in Spanien (Rosenbauer Ciansa S.L.; Rosenbauer Anteil 50%) bilanziert.

Im Jahr 2011 wurden die Rosenbauer Deutschland GmbH und die Rosenbauer Feuerwehrtechnik GmbH zur Rosenbauer Deutschland GmbH fusioniert. Sitz der neuen Gesellschaft ist Luckenwalde bei Berlin. Ziel dieser Verschmelzung war, das Unternehmen am deutschen Markt durch Zusammenlegung der bisher getrennten Vertriebs- und Serviceorganisationen effizienter aufzustellen. Neben Wirtschaftlichkeitsüberlegungen wurden zur weiteren Verschlankung der Konzernstruktur im Jahr 2011 eine Anwachsung der deutschen Rosenbauer Holding GmbH & Co. KG an die Rosenbauer International AG durchgeführt. Die endgültige Löschung im Firmenbuch erfolgte im Jahr 2012.

	Vollkonsolidierte Unternehmen		„At equity“-konsolidierte Unternehmen	
	2012	2011	2012	2011
Stand am 01.01.	19	20	2	2
Akquisitionen	1	0	0	0
Löschenungen	1	0	0	0
Fusionen	0	1	0	0
Stand am 31.12.	19	19	2	2

Akquisitionen 2012

Am 30. November 2012 wurde der Kaufvertrag zur Übernahme von 90% der Anteile an einem slowenischen Hersteller unterzeichnet. Die Gesellschaft wurde per 1. Dezember erstkonsolidiert und firmiert unter Rosenbauer d.o.o.

Die Kaufpreisaufteilung auf Basis der ermittelten Zeitwerte stellte sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

in t€	2012
Kaufpreis in bar beglichen	2.000,0
Auf Kaufpreis angerechnete Verbindlichkeiten	63,0
Noch nicht fällige Gegenleistung	137,0
Kaufpreis	2.200,0
Erworbenes Reinvermögen	1.540,4
Anteiliges Reinvermögen (90%)	1.386,4
Zum anteiligen Reinvermögen bewertete Anteile ohne beherrschenden Einfluss (10%)	154,0
Firmenwert	813,6

Der im Rahmen der Akquisition entstandene Firmenwert reflektiert im Wesentlichen den erwarteten Vorteil aus der Markterweiterung sowie Synergieeffekten mit anderen Konzerngesellschaften.

Die Bewertung der Kaufpreisaufteilung ist endgültig, der dabei entstandene Firmenwert ist steuerlich nicht nutzbar. Der Firmenwert ist der Cash Generating Unit „Übriges Europa“ zugeordnet.

Das erworbene Reinvermögen in Höhe von 1.540,4 t€ stellt sich wie folgt dar:

in t€	2012
Langfristiges Vermögen	
Sachanlagen	4.183,5
Immaterielle Vermögenswerte	9,8
	4.193,3
Kurzfristiges Vermögen	
Vorräte	754,9
Forderungen	722,4
Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	76,5
	1.553,8
Langfristige Schulden	
Langfristige Rückstellungen	52,4
	52,4
Kurzfristige Schulden	
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	1.152,3
Lieferverbindlichkeiten	905,2
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.096,8
	4.154,3
Erworbenes Reinvermögen	1.540,4

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen beläuft sich auf 722,4 t€. Der Bruttobetrag der Forderungen beläuft sich ebenfalls auf 722,4 t€. Keine der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war wertgemindert und die gesamten vertraglich festgelegten Forderungen sind voraussichtlich werthaltig.

Der Nettozahlungsmittelgeldfluss aus dem Erwerb stellt sich wie folgt dar:

in t€	2012
Nettогeldfluss aus der Investitionstätigkeit	
Kaufpreis in bar beglichen	2.000,0
abzüglich Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	76,5
Nettогeldfluss aus dem Erwerb	1.923,5

Das Konzernergebnis hätte sich wie folgt dargestellt, wenn die Transaktion zum 1. Januar 2012 erfolgt wäre:

in t€	2012
Umsatzerlöse	649.800,3
Ergebnis nach Ertragsteuern	31.717,8
Ergebnis je Aktie	4,50 €

Im Monat Dezember wurde in der neu erworbenen Gesellschaft Rosenbauer d.o.o. ein Umsatz von 389,5 t€ und ein Ergebnis nach Ertragsteuern in Höhe von -154,2 t€ erzielt.

2. Konsolidierungsmethoden

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden in den sonstigen Aufwendungen erfasst.

Ein sich ergebender passivischer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Beurteilung der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden gemäß IFRS 3 sofort erfolgswirksam erfasst. Der Firmenwert aus einer Kaufpreisallokation wird nicht jährlich abgeschrieben, sondern jährlich einem Wertminderungstest unterzogen. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge aus der Verrechnung zwischen Unternehmen des Konsolidierungskreises werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen werden ebenfalls ausgeschieden.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist, da im Konzern sämtliche vorhandene Anteile ohne beherrschenden Einfluss mit dem anteiligen neubewerteten Nettovermögen angesetzt wurden (Partial-Goodwill-Methode). Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung und in der Konzernbilanz gesondert ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Dabei wird die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Buchwert des anteilig erworbenen Nettovermögens mit kumulierten Ergebnissen verrechnet.

3. Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen und in ausländischer Währung bilanzierenden Unternehmen werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei sämtlichen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Sämtliche Vermögenswerte und Schulden werden deshalb zum jeweiligen Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bzw. die Aufwendungen und Erträge mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet.

Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung bei den Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und Verlustrechnung werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die aus der Fortschreibung des Eigenkapitals entstehende Umrechnungsdifferenz im Vergleich zur Erstkonsolidierung wird im sonstigen Ergebnis mit den Konzernrücklagen verrechnet. Im Berichtsjahr wurden Stichtagsumrechnungsdifferenzen von 177,3 t€ (2011: 1.418,0 t€) im sonstigen Ergebnis eingestellt.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

in €	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31. 12. 2012	31. 12. 2011	31. 12. 2012	31. 12. 2011
100 US-Dollar	75,9129	77,4054	77,4603	71,4264
100 Schweizer Franken	82,8844	82,1085	83,0254	81,0844
100 Singapur-Dollar	62,0540	59,4884	62,0724	56,9943
100 Brunei-Dollar	62,0540	59,4884	62,0724	56,9943
100 Südafrikanische Rand	8,9127	9,5438	9,4875	9,9077
100 Russische Rubel	2,4850	2,3978	2,4923	2,4383

C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Durch konzernweit geltende Richtlinien wird dem Grundsatz der einheitlichen Bilanzierung und Bewertung Rechnung getragen.

Vermögenswerte

Die Bewertung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen oder dem niedrigeren erzielbaren Betrag. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode ermittelt und erfolgen ab dem Zeitpunkt, in dem sich die Vermögenswerte im betriebsbereiten Zustand befinden. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten ergeben sich aus dem zum Erwerb oder Herstellung eines Vermögenswertes entrichteten Betrages an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten oder aus dem beizulegenden Zeitwert einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbes oder der Herstellung.

Folgende Abschreibungssätze kommen zur Anwendung:

Fabrikgebäude und andere Baulichkeiten	3,00% – 10,00%
Geschäftsgebäude	2,00% – 4,00%
Technische Anlagen und Maschinen	10,00% – 25,00%
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10,00% – 33,33%

Die Restbuchwerte, Abschreibungsmethode und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Zum 31. Dezember 2012 sind wie im Vorjahr keine als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden, vorhanden. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Im Konzernabschluss werden Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierte Vermögenswerte, bei denen der Bau am oder nach dem 1. Januar 2009 aufgenommen wurde, aktiviert. Seit dem 1. Januar 2009 wurden keine wesentlichen Bauprojekte begonnen. Fremdkapitalkosten im Zusammenhang mit Bauprojekten, die vor dem 1. Januar 2009 begonnen wurden, werden im Konzernabschluss weiterhin als Aufwand erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte werden nach der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibungssätze liegen zwischen 25,0% und 33,3%. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht abgeschrieben, sondern jährlich zum 31. Dezember einem Wertminderungstest unterzogen. Die Überprüfung wird in Abhängigkeit des Einzelfalls für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit durchgeführt. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden im Fall von immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte ist in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ enthalten.

Firmenwerte gemäß IFRS 3 werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anzeichen von Wertminderungen einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Zur Durchführung von Werthaltigkeitstests werden Firmenwerte „Cash Generating Units“ zugeordnet. Als maßgebliches Kriterium zur Qualifikation einer Erzeugungseinheit als „Cash Generating Unit“ wird deren technische und wirtschaftliche Eigenständigkeit zur Erzielung von Einnahmen herangezogen. Der Wertminderungsbedarf der „Cash Generating Unit“ wird durch Gegenüberstellung des bisher fortgeführten Buchwerts (inklusive des zugeordneten Firmenwerts) mit dem höheren Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert errechnet. Der Nutzungswert wird als Barwert der zugehörigen zukünftigen Ein- und Auszahlungen aufgrund der Daten einer mittelfristigen Unternehmensplanung ermittelt. Der Diskontierungssatz wird aus den gewogenen Kapitalkosten des Unternehmens abgeleitet. Sofern der ermittelte Betrag den Buchwert unterschreitet, ist in Höhe dieser Differenz eine Wertminderung vorrangig auf den Firmenwert vorzunehmen. Ein darüber hinausgehender Abwertungsbedarf ist auf die verbleibenden Vermögenswerte der „Cash Generating Units“ im Verhältnis zum Buchwert zu verteilen.

Der Werthaltigkeitstest wird für den gesamten aktvierten Firmenwert vorgenommen. Werden beim Unternehmenserwerb die Anteile ohne Beherrschung mit dem Zeitwert angesetzt, werden Wertminderungen auf die einzelnen Gesellschaftergruppen aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt hierbei nach demselben Schlüssel, nach dem auch die Ergebnisse des betrachteten Tochterunternehmens zwischen den Gesellschaftern verteilt werden, wenn das betrachtete Tochterunternehmen selbst eine „Cash Generating Unit“ darstellt, der ein Firmenwert zugerechnet ist.

Firmenwerte, die aufgrund einer Wertminderung einmal abgeschrieben wurden, werden gemäß IFRS 3 nicht mehr zugeschrieben.

Forschungskosten werden im Sinne von IAS 38 (Intangible Assets) nicht aktiviert und fließen dementsprechend unmittelbar und zur Gänze in die Gewinn- und Verlustrechnung ein (2012: 12.226,0 t€; 2011: 12.093,0 t€). Entwicklungskosten werden nur insoweit aktiviert, als die notwendigen Voraussetzungen gemäß IAS 38 gegeben sind. Zum 31. Dezember 2012 bestehen keine aktivierten Entwicklungskosten (2011: 0,0 t€).

Treten bei nicht finanziellen Vermögenswerten Hinweise für **Wertminderungen** auf und liegt der erzielbare Betrag – dieser entspricht dem höheren Betrag aus dem Barwert der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse („Value in use“) oder dem Nettoveräußerungspreis („Net selling price“) – unter dem jeweiligen Buchwert, erfolgt gemäß IAS 36 (Impairment of Assets) eine Wertminderung auf den erzielbaren Betrag. Wenn die Gründe für eine im Vorjahr durchgeführte Wertminderung entfallen, wird eine entsprechende Zuschreibung vorgenommen. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird.

Kann der erzielbare Betrag für einen Vermögenswert nicht ermittelt werden, so wird der Vermögenswert im Rahmen einer Cash Generating Unit (CGU) einbezogen und einem Wertminderungstest unterzogen, wobei in der Regel der Nutzungswert als erzielbarer Betrag herangezogen wird. Im Rosenbauer Konzern bilden die rechtlich selbständigen Unternehmenseinheiten jeweils eine CGU.

Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwandes eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrages herangezogen wurde. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswertes auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung wird sofort im Jahresergebnis erfasst.

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine **Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes** oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Besteht ein objektiver Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetreterner Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes (das heißt, dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz). Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Es wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder zusammen besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen individuell untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, ordnet er den Vermögenswert einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen zu und untersucht sie zusammen auf Wertminderung. Vermögenswerte, die individuell auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung erfasst wird, werden nicht in die pauschale Wertminderungsbeurteilung auf Portfoliobasis einbezogen.

Ein **finanzieller Vermögenswert** (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt („Pass through arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurück behalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, das heißt am Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswertes eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigungen für Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind. Forderungen in Fremdwährung werden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Derivative Finanzinstrumente werden in der Regel unter Anwendung der Hedge-Accounting-Bestimmungen des IAS 39 (Financial Instruments) im sonstigen Ergebnis mit dem Zeitwert erfasst, wenn die Finanzinstrumente in Zusammenhang mit einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehen. Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten während des Geschäftsjahres, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfüllen und der unwirksame Teil eines wirksamen Sicherungsinstruments werden sofort erfolgswirksam erfasst. Die Ausbuchung erfolgt mit dem Verlust der Verfügungsmacht. Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag werden unter den kurzfristigen Forderungen, solche mit negativem beizulegenden Zeitwert unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Sicherungspolitik sowie die zum Bilanzstichtag bestehenden Finanzinstrumente werden unter Punkt D.29. „Risikomanagement“ näher erläutert.

Wertpapiere werden der Kategorie „Available for sale“ zugeordnet. Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste im sonstigen Ergebnis, in der Rücklage für nicht realisierte Gewinne, erfasst werden. Beim Abgang von Finanzinvestitionen wird der zuvor über das sonstige Ergebnis in der Neubewertungsrücklage erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wenn ein zur Veräußerung gehaltener finanzieller Vermögenswert wertgemindert ist, wird der zuvor über das sonstige Ergebnis in der Neubewertungsrücklage erfasste kumulierte Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Erhaltene oder gezahlte Zinsen aus Finanzinvestitionen werden als Zinserträge oder Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Die Bewertung der **Lieferforderungen** erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Wertminderungen werden bei Vorliegen objektiver Hinweise in Übereinstimmung mit IAS 39 berücksichtigt. Wertminderungen werden ausgebucht, wenn die zugrundeliegenden Forderungen als uneinbringlich eingestuft werden. Sonstige Forderungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese beinhalten jedoch neben anderen sonstigen Forderungen sowohl derivative Finanzinstrumente mit Hedge-Beziehung als auch derivative Finanzinstrumente, für die das Hedge-Accounting nicht anwendbar ist.

Die unter dem Posten **Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel** ausgewiesenen Zahlungsmittel und -äquivalente wie Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Tageswert am Bilanzstichtag bewertet.

Der **beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten**, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt.

Latente **Steuern** sind auf alle zu versteuernden temporären Unterschiede zwischen dem Wert in der IFRS-Konzernbilanz und dem steuerlichen Wert zu bilanzieren. Ihre Ermittlung erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der „Balance sheet liability method“. Passive latente Steuern werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der passiven latenten Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Weiters werden keine passiven latenten Steuern aus zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, sind nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis erfasst.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge wurden insoweit gebildet, als mit einem Verbrauch innerhalb eines überschaubaren Zeitraums gerechnet werden kann.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird.

Der Berechnung der latenten und tatsächlichen Steuern werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Die **Vorräte** werden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren erzielbaren Nettoveräußerungswert (Marktpreis) am Bilanzstichtag bewertet. Die Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfolgt für gleichartige Vermögenswerte nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren bzw. nach ähnlichen Verfahren. In die Herstellungskosten werden nur die direkt zurechenbaren Kosten und anteiligen Gemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung einbezogen. Zinsen für Fremdkapital werden nicht angesetzt.

Fertigungsaufträge, bei denen die Voraussetzung für eine zuverlässige Gewinnschätzung gegeben ist, werden zu anteiligen Verkaufspreisen („Percentage of completion method“) bewertet. Dabei erfolgt die Abschätzung des Leistungsfortschrittes nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten („Cost to cost“). Kann das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig geschätzt werden, sind die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich wieder erzielbar sind. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Schulden

a) PENSIONEN UND ANDERE LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSES

Aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen erhalten Mitarbeiter österreichischer Konzerngesellschaften mit Eintrittsdatum bis 31. Dezember 2002 im Kündigungsfall bzw. zum Pensionsantrittszeitpunkt eine einmalige Abfertigung. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und des bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezuges abhängig. Die Rückstellungen für Abfertigungen werden zum Bilanzstichtag einheitlich nach der „Projected unit credit method“ unter Anwendung eines Rechnungszinssatzes von 3,5% p.a. (2011: 5,1% p.a.) und unter Einbeziehung eines Dynamikfaktors für künftige Bezugserhöhungen von 4,0% p.a. (2011: 4,0% p.a.) ermittelt. Zinsaufwendungen aus Personalrückstellungen werden im Finanzierungsaufwand erfasst. Wenn der Saldo der kumulierten nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10% des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung übersteigt (Korridormethode), erfolgt für diesen Teil eine über die durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Leistungsplan erfassten Arbeitnehmer verteilte erfolgswirksame Erfassung.

Ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Soweit Anwartschaften sofort nach Einführung oder Änderung eines Pensionsplanes unverfallbar sind, ist der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Neben den Invalidisierungs- und Sterberaten (Basis: Rechnungsgrundlagen Pagler & Pagler) und der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters wurde die jährliche Rate für vorzeitige Beendigungen des Dienstverhältnisses mit Abfertigungsanspruch mit 1,5% angesetzt. Die Berechnung basiert auf dem individuellen Pensionsantrittsalter gemäß der österreichischen Pensionsreform unter Berücksichtigung der schrittweisen Annäherung an das Pensionsantrittsalter.

Weiters wurden Fluktuationsabschläge abhängig von der Anzahl der Dienstjahre berücksichtigt, und zwar im ersten Dienstjahr 5%, im zweiten Dienstjahr 2% und im dritten bis fünften Dienstjahr 0,25%. Den Leistungsverpflichtungen stehen entsprechende, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelte Rückstellungen gegenüber. Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (DBO) am Bilanzstichtag, angepasst um kumulierte nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand.

Bei bestehenden Pensionszusagen, die im Rahmen von Betriebsvereinbarungen festgelegt wurden, richtet sich der Leistungsumfang nach den anrechnungsfähigen Dienstjahren in Form eines Fixbetrages pro Jahr. Dieser Fixbetrag wird auf Basis des rentenfähigen Individualeinkommens bei Pensionseintritt modifiziert. Laufende Renten unterliegen zur Wertsicherung regelmäßigen Anpassungsprüfungen. Laufende Pensionen kommen vierzehnmal jährlich zur Auszahlung.

Der Ermittlung der Pensionsverpflichtung werden folgende Parameter zugrunde gelegt:

	Zinssatz		Bezugserhöhung		Pensionserhöhung	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Österreich	3,5%	5,1%	4,0%	4,0%	3,5%	3,5%
Deutschland	3,5%	5,1%	1,5%	1,5%	1,5%	1,5%

Neben dem leistungsorientierten System gibt es für Dienstnehmer in Österreich, die ab dem 1. Januar 2003 eingetreten sind, einen beitragsorientierten Versorgungsplan. In eine Mitarbeitervorsorgekasse ist ein gesetzlich vorgeschriebener Betrag in Höhe von 1,53% der Bruttogehaltssumme zu entrichten, der im Personalaufwand erfasst wird. In Deutschland wurden Beiträge in Höhe von 2.013,9 t€ (2011: 1.928,4 t€) in das deutsche Rentenversicherungssystem eingezahlt, das einen beitragsorientierten Versorgungsplan darstellt. Da über die Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen bestehen, ergibt sich gleich wie in Österreich kein Rückstellungsbedarf. Details sind den Ausführungen in den Erläuternden Angaben Punkt D.21. „Personalaufwand und Angaben über Arbeitnehmer“ zu entnehmen.

b) ANDERE LANGFRISTIGE/KURZFRISTIGE SCHULDEN

Die übrigen langfristigen bzw. kurzfristigen **Rückstellungen** beinhalten alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken aus ungewissen Verpflichtungen aus vergangenen Ereignissen und werden mit jenem Betrag angesetzt, der sich bei sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts als der wahrscheinlichste ergibt.

Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie zum Beispiel bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der, sofern im Einzelfall erforderlich, die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwand erfasst.

Die **Rückstellungen für Jubiläen** werden zum Bilanzstichtag einheitlich nach der „Projected unit credit method“ unter Anwendung eines Rechnungszinssatzes von 3,5% p.a. (2011: 5,1% p.a.) und unter Einbeziehung eines Dynamikssatzes für künftige Bezugserhöhungen von 4,0% p.a. (2011: 4,0% p.a.) ermittelt. Weiters wurden gleich wie im Vorjahr Fluktuationsabschläge abhängig von der Anzahl der Dienstjahre berücksichtigt, und zwar im ersten Dienstjahr 5%, im zweiten Dienstjahr 2% und im dritten bis fünften Dienstjahr 0,25%. Neben den Invalidisierungs- und Sterberaten (Basis: Rechnungsgrundlagen Pagler & Pagler) und der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters wurde die jährliche Rate für vorzeitige Beendigungen des Dienstverhältnisses mit 1,5% (2011: 1,5%) angesetzt.

Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz mit den Anschaffungskosten (entsprechen dem Fair Value) angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Eine **finanzielle Verbindlichkeit** wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrundeliegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanzIELL verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert werden in der Konzernbilanz als passivischer Abgrenzungsposten dargestellt. Der in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltene passivische Abgrenzungsposten wird über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes in gleichen jährlichen Raten erfolgswirksam aufgelöst.

Für langfristige Mittel, die von Forschungsförderungsfonds zur Verfügung gestellt wurden und eine Zinsbegünstigung enthalten, wird der Zinsvorteil quantifiziert, indem der erhaltene und abgezinste Betrag gegenüber gestellt werden.

Fremdwährungsumrechnung

Monetäre Posten in einer Fremdwährung werden zum Bilanzstichtag mit dem Kurs des Abschlussstichtages in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert wurden, werden unverändert mit dem Kurs der Erstbuchung ausgewiesen. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist. Die Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Posten werden erfolgswirksam erfasst. Hier von ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden.

Ertragsrealisierung

Erlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen und Waren werden im Zeitpunkt des Übergangs der Risiken und Chancen auf den Käufer realisiert. Zinserträge werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswerts realisiert. Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs ausgewiesen. Erträge aus Mietverhältnissen werden linear über die Laufzeit der Mietverhältnisse erfasst. Bei langfristigen Aufträgen, die sich über den Bilanzstichtag erstrecken, erfolgt die Ertragsrealisierung gemäß Leistungsfortschritt („Percentage of completion method“).

Schätzungen

Im Konzernabschluß müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich in der Zukunft tatsächlich ergebenen Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen können, werden im Folgenden erläutert.

Bei den Forderungen sind Annahmen über die Ausfallswahrscheinlichkeit notwendig (Details zu den Forderungen sind der Aufstellung unter Punkt D.4. „Langfristige Forderungen“ und Punkt D.8. „Kurzfristige Forderungen“ zu entnehmen).

Der rückgestellte Betrag der Gewährleistungsrückstellungen ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten (2012: 7.330,9 t€; 2011: 7.389,5 t€).

Mit der Zustellung der Bußgeldbescheide im Februar 2011 war das Verfahren des deutschen Bundeskartellamtes gegen mehrere Hersteller von Löschfahrzeugen abgeschlossen. Anschließend erfolgte die privatrechtliche Schadensregulierung. Rosenbauer gab gemeinsam mit den deutschen kommunalen Spitzenverbänden und einem weiteren betroffenen Fahrzeughersteller ein unabhängiges Gutachten in Auftrag, das den Schaden für die Kommunen errechnete und auch einen Vorschlag zur Schadensregulierung erarbeitete. Rosenbauer hat dazu eine Rückstellung in der Höhe der voraussichtlichen Schadensregulierung gebildet. Ob darüber hinaus und in welcher Höhe konkrete Schadenersatzansprüche seitens Dritter durchgesetzt und damit materiell wirksam werden können, kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht beurteilt werden.

Im Zusammenhang mit dem Drehleiterkartell wird die Beauftragung eines unabhängigen Gutachtens durch die kommunalen Spitzenverbände und die betroffenen Hersteller vorbereitet, um einen gegebenenfalls entstandenen Schaden festzustellen und einen entsprechenden Regulierungsvorschlag zu erarbeiten. Ein daraus resultierendes Ausmaß an möglichen Vergütungen kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht beurteilt werden.

Bei den Personalrückstellungen bedient sich der Rosenbauer Konzern versicherungsmathematischer Berechnungen von Aktuaren. Die Berechnungen beruhen auf Annahmen über den Abzinsungssatz sowie Erhöhungen bezüglich der Bezüge und Pensionen. Der Abzinsungssatz orientiert sich an erstklassigen Industrieobligationen. Die bilanzierte Rückstellung zum 31. Dezember 2012 beträgt bei den Abfertigungen 14.053,5 t€ (2011: 13.716,6 t€) und bei den Pensionen 4.427,5 t€ (2011: 4.549,6 t€), der Barwert der Verpflichtung zum 31. Dezember 2012 beträgt bei den Abfertigungen 18.715,4 t€ (2011: 16.204,6 t€) und bei den Pensionen 5.462,7 t€ (2011: 4.502,1 t€). Die Verringerung des Abzinsungssatzes von 3,5 % auf 3,0 % würde einen Barwert der Verpflichtung bei den Abfertigungen von 19.611,6 t€ und bei den Pensionen von 5.812,6 t€ ergeben. Die Erhöhung des Abzinsungssatzes von 3,5 % auf 4,0 % würde einen Barwert der Verpflichtung bei den Abfertigungen von 17.749,3 t€ und bei den Pensionen von 5.172,6 t€ ergeben.

Weiterführende Informationen zu den Personalrückstellungen sind der Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den Berechnungen unter Punkt D.14. „Langfristige Rückstellungen“ zu entnehmen.

Als Basis für die Aktivierung von aktiven latenten Steuern werden unter Zugrundelegung der von den Tochtergesellschaften erstellten Businesspläne Steuerplanungsrechnungen herangezogen. Wird ein bestehender Verlustvortrag auf Basis dieser Zukunftsprognosen voraussichtlich nicht in einem angemessenen Zeitraum von drei bis fünf Jahren verbraucht, erfolgt keine Aktivierung dieses Verlustvortrages. 2012 wurden latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 1.345,8 t€ (2011: 275,3 t€) aktiviert. Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, da ihre Wirksamkeit als endgültige Steuerentlastung noch nicht ausreichend gesichert war, waren 2012 nicht vorhanden (2011: 0,0 t€).

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ UND ZUR KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Anlageposten und ihre Entwicklung ist im Konzernanlagen-
spiegel dargestellt. Die Sachanlagen enthalten wie im Vorjahr keine als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien. Die zukünf-
tigen Aufwendungen aus Operating-Lease-Verträgen, die ausschließlich die Sachanlagen betreffen, stellen sich wie folgt dar:

in t€	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Bis zu 1 Jahr	2.341,9	1.819,7
Länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	8.007,3	6.566,6
Länger als 5 Jahre	6.989,2	7.987,3

Zahlungen aus Operating-Lease-Verträgen, die im Periodenergebnis enthalten sind, betrugen 2.110,7 t€ (2011: 1.760,7 t€). Bei den Operating-Lease-Verträgen handelt es sich im Wesentlichen um Mietvereinbarungen von Liegenschaften und Maschinen.

Die im Rahmen eines Finanzierungsleasing gehaltenen Sachanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

in t€	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Grundwert Bebaute Grundstücke	1.420,2	0,0
Geschäfts- und Fabriksgebäude	988,9	0,0
Technische Anlagen und Maschinen	277,1	0,0
	2.686,2	0,0

Die dazugehörigen Leasingverbindlichkeiten sind entsprechend den Fristigkeiten unter den sonstigen Verbindlichkeiten aus-
gewiesen.

Zum 31. Dezember 2012 bestanden im Konzern vertragliche Verpflichtungen zum Kauf von Sachanlagen in Höhe von 1.802,8 t€
(2011: 3.073,7 t€). Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte
vorgenommen (2011: 0,0 t€). Im Jahr 2012 erfolgten keine Zuschreibungen (2011: 97,0 t€). Die Zuschreibungen wurden 2011
in den sonstigen Erträgen erfasst.

Anlagen in Bau in Höhe von 1.123,1 t€ (2011: 1.778,3 t€) sind im Konzernanlagen-
spiegel ausgewiesen.

2012 wurden keine Sachanlagen als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet (2011: 0,0 t€). Es bestehen keine Beschrän-
kungen von Verfügungsrechten.

In den immateriellen Vermögenswerten sind in Höhe von 995,3 t€ (2011: 941,1 t€) Software-Lizenzen und Rechte enthalten.
Die Abschreibung des laufenden Geschäftsjahres betrug 529,9 t€ (2011: 439,6 t€).

2. Wertpapiere

Die im Konzernabschluss ausgewiesenen Wertpapiere in Höhe von 197,6 t€ (2011: 137,1 t€) sind der Kategorie „Available for
sale“ zugeordnet. Bei den Wertpapieren handelt es sich um fix verzinsten Banken- und Unternehmensanleihen.

3. Joint Ventures

Nach der Equity-Methode wurden das mit russischen Partnern gegründete Produktions-Joint-Venture in Russland (PA “Fire-
fighting special technics” LLC.; Rosenbauer Anteil 49%) sowie das gemeinsam mit dem Miteigentümer und Geschäftsführer
der Rosenbauer Espanola gegründete Joint Venture in Spanien (Rosenbauer Ciansa S.L.; Rosenbauer Anteil 50%) bilanziert.

Die beiden nachfolgenden Tabellen enthalten zusammengefasst die Finanzinformationen über diese Beteiligungen.

Entwicklung des Beteiligungsansatzes des Joint Ventures in Russland:

in t€	2012	2011
Stand am 01.01.	3.165,0	2.140,1
Kapitaleinzahlung	1.500,0	0,0
Anteil am Gewinn/Verlust	3.044,7	2.035,7
Ausschüttung	0,0	-804,2
Währungsdifferenzen	330,4	-206,6
Stand am 31.12.	8.040,1	3.165,0

Rosenbauer hat im vierten Quartal 2012 die Beteiligung an dem Produktions-Joint-Venture PA "Fire-fighting special technics" LLC. in Moskau von 34% auf 49% erhöht, die restlichen Anteile werden von lokalen Partnern gehalten. Der Kaufpreis für die Aufstockung betrug 1.500 t€.

Entwicklung des Beteiligungsansatzes des Joint Ventures in Spanien:

in t€	2012	2011
Stand am 01.01.	1.205,7	1.497,5
Kapitaleinzahlung	0,0	1,5
Anteil am Gewinn/Verlust	-193,8	-293,3
Stand am 31.12.	1.011,9	1.205,7

Anteil des Konzerns an den Vermögenswerten und Schulden sowie Erlösen und Aufwendungen des Joint Ventures in Russland:

in t€	2012	2011
Langfristige Vermögenswerte	147,9	108,0
Kurzfristige Vermögenswerte	11.636,9	7.318,7
Kurzfristige Schulden	3.744,7	4.261,7
Erlöse	32.976,9	24.493,1
Aufwendungen	29.932,2	22.457,4

Anteil des Konzerns an den Vermögenswerten und Schulden sowie Erlösen und Aufwendungen des Joint Ventures in Spanien:

in t€	2012	2011
Langfristige Vermögenswerte	3.349,5	3.256,5
Kurzfristige Vermögenswerte	888,5	1.108,6
Langfristige Schulden	1.876,6	2.112,2
Kurzfristige Schulden	1.349,5	1.047,2
Erlöse	873,3	498,9
Aufwendungen	1.067,1	792,2

4. Langfristige Forderungen

in t€	31.12.2012	31.12.2011
Sonstige Forderungen	35,3	75,3

Die sonstigen Forderungen mit einer Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren betrugen 2012 35,3 t€ (2011: 75,3 t€). Mit einer Laufzeit von über fünf Jahren sind 2012 keine langfristigen Forderungen vorhanden (2011: 0,0 t€).

5. Latente Steuerabgrenzung

Die Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Steuer- und in der IFRS-Konzernbilanz resultieren aus folgenden Unterschiedsbeträgen bzw. wirken sich mit folgender Steuerlatenz aus:

in t€	2012		2011	
	Latente Steuer aktiv	passiv	Latente Steuer aktiv	passiv
Offene Siebtelabschreibungen				
gemäß § 12 (3) KStG	267,8	0,0	393,8	0,0
Devisentermingeschäfte,				
Wertpapiere (erfolgsneutral)	322,4	599,5	1.883,8	225,6
Devisentermingeschäfte,				
Wertpapiere (erfolgswirksam)	58,2	83,6	115,2	58,2
Bewertungsunterschiede der Forderungen	0,0	88,0	0,0	85,0
Gewinnrealisierung durch Fertigungsaufträge	0,0	1.706,8	0,0	542,1
Steuerliche Sonderabschreibung	188,2	648,6	0,0	638,7
Bewertungsunterschiede der				
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.850,3	0,0	1.708,2	349,6
Aktivierte Verlustvorträge	332,0	0,0	82,6	0,0
Sonstige	289,8	1,9	203,9	42,9
Aktive/passive Steuerabgrenzung	3.308,7	3.128,4	4.387,5	1.942,1
Saldierung aktiver und passiver Steuerabgrenzungen	-1.986,9	-1.986,9	-1.213,0	-1.213,0
	1.321,8	1.141,5	3.174,5	729,1

Per 31. Dezember 2012 sind latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 1.348,8 t€ (2011: 275,3 t€) aktiviert. Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, da ihre Wirksamkeit als endgültige Steuerentlastung noch nicht ausreichend gesichert war, waren 2012 nicht vorhanden (2011: 0,0 t€). Passive latente Steuern in Höhe von 2.104,4 t€ aus der Differenz der steuerlichen Beteiligungsansätze zum Nettovermögen gemäß IFRS-Abschluss wurden nicht angesetzt, da das Mutterunternehmen den zeitlichen Verlauf der Realisierung der temporären Differenzen steuern kann und sich diese in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht umkehren werden.

6. Vorräte

in t€	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	56.898,2	51.912,6
Fahrgestelle	41.222,1	26.646,8
Unfertige Erzeugnisse	34.642,9	29.784,0
Fertige Erzeugnisse und Waren	34.599,9	26.921,5
Waren unterwegs	3.434,3	5.673,1
Geleistete Anzahlungen	3.010,3	3.375,8
	173.807,7	144.313,8

Die Vorräte enthalten kumulierte Wertminderungen in Höhe von 7.800,7 t€ (2011: 7.159,4 t€). Der Betrag an Wertminderungen des laufenden Jahres ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 2.179,2 t€ (2011: 1.973,5 t€) im Materialaufwand enthalten. Im laufenden Geschäftsjahr gab es keine Wertaufholungen (2011: 0,0 t€). Auch wurden keine Vorräte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet. Der Bilanzwert der Vorräte entspricht dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs-/Herstellungs-kosten und Nettoveräußerungspreis.

7. Fertigungsaufträge

in t€	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Fertigungsaufträge		
- bis zum Stichtag angefallene Kosten	54.870,5	55.241,2
- bis zum Stichtag angefallene Gewinne	12.287,9	7.476,9
- hierauf erhaltene Anzahlungen	-7.269,2	-9.732,6
	59.889,2	52.985,5

Die Fertigungsaufträge enthalten dem Anarbeitungsgrad entsprechend Fahrzeugaufbauten und Fahrgestelle. Alle Fertigungsaufträge haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. In den Umsatzerlösen sind Erlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 67.158,4 t€ (2011: 62.718,1 t€) enthalten.

8. Kurzfristige Forderungen

in t€	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	81.464,4	67.869,7
Forderungen aus Derivaten	2.695,9	1.076,4
Forderungen aus Ertragsteuern	1.588,0	436,6
Forderungen aus sonstigen Steuern	6.308,5	3.021,6
Sonstige Forderungen	7.643,7	4.311,3
	99.700,5	76.715,6

Die Wertberichtigungen der Forderungen beziehen sich ausschließlich auf die im Rahmen der kurzfristigen Forderungen erfassten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Wertminderungen des laufenden Jahres werden in Höhe von 36,3 t€ (2011: 113,2 t€) in den sonstigen Aufwendungen erfasst. Es handelt sich ausschließlich um Einzelwertberichtigungen. Bei den übrigen Finanzinstrumenten sind keine Wertminderungen eingetreten.

in t€	2012	2011
Stand der Wertberichtigungen am 01.01.	1.091,7	1.923,4
Zuführungen	36,3	113,2
Verbrauch	-79,2	-33,8
Auflösungen	-516,6	-911,1
Stand der Wertberichtigungen am 31. 12.	532,2	1.091,7

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen dargestellt:

in t€	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Aufwendungen für die Ausbuchung von Forderungen	78,6	1,7

9. Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel

in t€	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Bankguthaben	13.395,0	11.226,6
Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	213,7	231,0
	13.608,7	11.457,6

Verfügungsbeschränkungen über die in diesem Posten enthaltenen Beträge waren zum Bilanzstichtag nicht vorhanden.

10. Eigenkapital

Die 20. ordentliche Hauptversammlung der Rosenbauer International AG hat am 25. Mai 2012 der vorgeschlagenen Dividende von 1,2 € je Aktie zugestimmt.

Die Kapitalrücklage stammt aus den im Jahr 1994 über die Wiener Börse ausgegebenen jungen Aktien und stellt eine gebundene Kapitalrücklage dar, die nicht zur Ausschüttung zur Verfügung steht. Basis für den Vorschlag für die Gewinnverwendung ist der nach den Vorschriften des österreichischen UGB erstellte Einzelabschluss der Gesellschaft.

In der Position „Andere Rücklagen“ sind der Ausgleichsposten für die Währungsumrechnung, die Neubewertungsrücklage sowie die Hedging-Rücklage enthalten. Der Ausgleichsposten für die Währungsumrechnung enthält die aus der Fortschreibung des Eigenkapitals entstehende Umrechnungsdifferenz im Vergleich zur Erstkonsolidierung. Weiters sind in dieser Position Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung bei den Vermögens- und Schuldposten gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Die Veränderung der Hedging-Rücklage ergibt sich aus der Bewertung von Devisentermingeschäften unter Zugrundelegung von IAS 39.

Details zu den Rücklagen sind der „Entwicklung des Konzern eigenkapitals“ zu entnehmen.

11. Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Anteile ohne beherrschenden Einfluss bestehen bei folgenden Tochtergesellschaften:

	2012	2011
Rosenbauer Española S.A., Spanien, Madrid	37,89 %	37,89 %
Rosenbauer America, LLC., USA, South Dakota	50,00 %	50,00 %
Rosenbauer Minnesota, LLC., USA, Minnesota	50,00 %	50,00 %
Rosenbauer South Dakota, LLC., USA, South Dakota	50,00 %	50,00 %
Rosenbauer Motors, LLC., USA, Minnesota	57,50 %	55,00 %
Rosenbauer Aerials, LLC., USA, Nebraska	75,00 %	75,00 %
Eskay Rosenbauer Sdn Bhd, Brunei	20,00 %	20,00 %
Rosenbauer d.o.o., Slowenien, Radgona	10,00 %	-

Im Jahr 2012 erfolgte ein Verkauf von einem 5 %-Anteil an der amerikanischen Gesellschaft Rosenbauer Motors zu einem Preis von 296,6 t€. Durch den Verkauf entstand kein Beherrschungsverlust. Die Veränderung des relativen Anteils ist dem Punkt D.32. „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ zu entnehmen.

An konzernfremde Gesellschafter von Tochterunternehmen wurden 2012 3.349,5 t€ (2011 3.690,6 t€) ausgeschüttet.

12. Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Diese Position enthält alle verzinslichen Bankverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Forschungsförderungsfonds mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Details sind der Aufstellung der Finanzverbindlichkeiten unter Punkt D.29. „Risikomanagement“ zu entnehmen.

in t€	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Forschungsförderungsfonds	10.843,8	11.031,3

13. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

in t€	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	2.719,2	3.199,8

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten für die Jahre 2011 und 2012 handelt es sich im Wesentlichen um Exportfinanzierungsverbindlichkeiten.

14. Langfristige Rückstellungen

a) ABFERTIGUNGSRÜCKSTELLUNGEN

Details zu den Abfertigungsrückstellungen sind der Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu entnehmen. Die Überleitung der Barwerte zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Abfertigungsrückstellungen lässt sich wie folgt darstellen:

in t€	2012	2011
Barwert der Verpflichtung	18.715,4	16.204,6
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste	-4.661,9	-2.488,0
Rückstellung zum 31. 12.	14.053,5	13.716,6

in t€	2012	2011
Rückstellung zum 01.01.	13.716,6	15.087,2
Dienstzeitaufwand	782,0	757,9
Zinsaufwand	792,1	740,8
Erfasste versicherungsmathematische Verluste	63,0	27,7
Laufende Zahlungen	-1.300,2	-2.897,0
Rückstellung zum 31. 12.	14.053,5	13.716,6

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung für das laufende Geschäftsjahr und die vorangegangenen Geschäftsjahre stellt sich wie folgt dar:

in t€	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der Verpflichtung					
zum 31. 12.	18.715,4	16.204,6	16.525,7	15.466,3	14.140,1
Erfahrungsbedingte					
Anpassungen	1,8 %	-8,1 %	5,0 %	-1,2 %	-3,9 %

b) PENSIONSRÜCKSTELLUNGEN

Details zu den Pensionsrückstellungen sind der Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zu entnehmen. Die Überleitung der Barwerte zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen lässt sich wie folgt darstellen:

in t€	2012	2011
Barwert der Verpflichtung	5.462,7	4.502,1
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1.035,2	47,5
Rückstellung zum 31. 12.	4.427,5	4.549,6

in t€	2012	2011
Rückstellung zum 01.01.	4.549,6	4.589,1
Dienstzeitaufwand	26,6	31,5
Zinsaufwand	217,4	211,6
Erfasste versicherungsmathematische Gewinne	-69,8	0,0
Laufende Zahlungen	-296,3	-282,6
Rückstellung zum 31.12.	4.427,5	4.549,6

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung für das laufende Geschäftsjahr und die vorangegangenen Geschäftsjahre stellt sich wie folgt dar:

in t€	2012	2011	2010	2009	2008
Barwert der Verpflichtung					
zum 31.12.	5.462,7	4.502,1	4.950,0	4.666,2	4.375,3
Erfahrungsbedingte Anpassungen	2,5%	-2,8%	-3,8%	0,6%	0,4%

c) ÜBRIGE LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in t€	31.12.2012	31.12.2011
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	2.413,0	1.965,0
Übrige langfristige Rückstellungen	62,5	109,0
	2.475,5	2.074,0

Die Veränderung der unter Punkt c) angeführten langfristigen Rückstellungen für das Jahr 2012 ist der „Entwicklung der Rückstellungen“ zu entnehmen.

15. Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Diese beinhalten neben Produktions- und Investitionskrediten auch die laufenden Kontokorrentüberziehungen zum 31. Dezember des jeweiligen Bilanzstichtages. Details sind der Aufstellung der Finanzverbindlichkeiten unter Punkt D.29. „Risikomanagement“ zu entnehmen.

16. Lieferverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 45.304,7 t€ (2011: 44.653,6 t€) sind innerhalb eines Jahres fällig.

17. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in t€	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten aus Steuern	4.061,9	2.148,3
Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	1.532,6	1.365,9
Verbindlichkeiten aus Derivaten	1.494,5	7.914,7
Sonstige Verbindlichkeiten	36.528,5	29.505,0
	43.617,5	40.933,9

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im überwiegenden Ausmaß Provisionsverpflichtungen der international ansässigen Handelsvertretungen sowie Personalverpflichtungen.

18. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Vorsorgen für Gewährleistungen und Risiken im Absatzbereich sowie Rückstellungen aus dem Personalbereich. Die übrigen kurzfristigen Rückstellungen für das Jahr 2012 sind der „Entwicklung der Rückstellungen“ zu entnehmen.

19. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Erlöse aus der Auftragsfertigung. Bezüglich der Zusammensetzung der Umsatzerlöse wird auf die Angaben zu den Produktsegmenten sowie zur Segmentberichterstattung in den Erläuternden Angaben verwiesen.

20. Sonstige Erträge

in t€	2012	2011
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	89,4	125,4
Aktivierte Eigenleistungen	157,4	61,8
Kostenweiterbelastungen an Dritte	1.289,2	929,3
Staatliche Zuschüsse	650,6	685,5
Erträge aus Mieten und Versicherungen	392,4	635,9
Auflösung von Wertberichtigungen	516,6	911,1
Kursgewinne	933,8	5.079,9
Übrige Erträge	1.321,7	2.393,8
	5.351,1	10.822,7

In den übrigen Erträgen sind insbesondere Lizenzentnahmen, Auflösungen von Investitionszuschüssen und Schadenersatzleistungen enthalten.

21. Personalaufwand und Angaben über Arbeitnehmer

in t€	2012	2011
Löhne	53.562,3	45.248,4
Gehälter	50.346,8	46.582,6
Aufwendungen für Abfertigungen und für Altersversorgung	999,1	1.242,6
Aufwendungen für die betriebliche Mitarbeiterversorgungskasse	419,3	332,1
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	20.577,4	18.577,1
Sonstige Sozialaufwendungen	2.020,0	1.812,3
	127.924,9	113.795,1

Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

	2012	2011
Arbeiter	1.377	1.224
Angestellte	837	756
Lehrlinge	114	112
	2.328	2.092

22. Sonstige Aufwendungen

in t€	2012	2011
Steuern, soweit sie nicht unter Ertragsteuern fallen	535,1	507,6
Verwaltungsaufwand	29.848,8	21.836,3
Vertriebsaufwand	16.760,9	16.337,7
	47.144,8	38.681,6

Dieser Posten beinhaltet Aufwendungen für Instandhaltungen, Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten, fremde Dienstleistungen, Aufwendungen für Veranstaltungen, Mieten und Pachten sowie die Kosten der Marketing- und Vertriebsabteilung.

Die im Jahr 2012 erfolgswirksam im Aufwand erfassten Währungsdifferenzen betragen 2,2 t€ (2011: 58,4 t€).

23. Finanzierungsaufwendungen

in t€	2012	2011
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.745,6	2.934,0
Zinsen auf langfristige Personalrückstellungen	1.009,5	952,4
	3.755,1	3.886,4

In der Position „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ist die Veränderung des Fair Values der erfolgswirksamen derivativen Finanzinstrumente in Höhe von 72,7 t€ enthalten (2011: 28,9 t€).

24. Finanzerträge

in t€	2012	2011
Wertpapiererträge	9,6	6,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.028,5	838,4
	1.038,1	844,5

In der Position „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ ist die Veränderung des Fair Values der erfolgswirksamen derivativen Finanzinstrumente in Höhe von 110,8 t€ enthalten (2011: 26,0 t€).

25. Ertragsteuern

in t€	2012	2011
Aufwand für laufende Ertragsteuern	6.425,2	8.152,9
Veränderung latenter Ertragsteuern	392,3	-1,7
	6.817,5	8.151,2

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem sich rechnerisch ergebenden Ertragsteueraufwand und dem effektiven Steueraufwand im Konzern wird in nachstehender Tabelle dargestellt.

in t€	2012	2011
<i>Gewinn vor Ertragsteuern</i>	38.776,9	40.298,5
davon 25 % (2011: 25 %) rechnerischer Ertragsteueraufwand	9.694,2	10.074,6
Steuerentlastung Personengesellschaften ¹⁾	-610,5	-1.534,5
Effekt unterschiedlicher Steuersätze	331,8	1.040,2
Permanente Differenzen ²⁾	-1.141,7	-602,8
Verbrauch nicht berücksichtigter Verlustvorräte	-494,9	-685,5
Steuern aus Vorjahren	-841,1	0,0
Quellensteuern, Mindeststeuern	-120,3	-140,8
Effektiver Steuerertrag (-)/-aufwand (+)	6.817,5	8.151,2

¹⁾ Steuern, die auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallen.

²⁾ Steuerentlastung durch Joint Venture Russland

26. Konzerngeldflussrechnung

Die Darstellung der Konzerngeldflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Der Finanzmittelfonds umfasst ausschließlich den Kassenbestand und die Bankguthaben. Die Zinsein- und Zinsauszahlungen werden der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet. Die Dividendenzahlungen werden als Teil der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. In den Zugängen zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ist ein nicht zahlungswirksamer Betrag von 750,0 t€ (2011: 700,0 t€) enthalten, der in der Konzerngeldflussrechnung berücksichtigt wurde.

27. Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 (Geschäftssegmente) sind die Segmentabgrenzung und die offenzulegenden Segmentinformationen an der internen Steuerung und Berichterstattung auszurichten. Daraus ergibt sich eine Darstellung, die gemäß dem Management-Approach der internen Berichterstattung entspricht.

Im internen Reporting kommt der Entwicklung der Konzerngesellschaften besondere Bedeutung zu. Aus diesem Grund erfolgt die Darstellung der berichtspflichtigen Geschäftssegmente nach dem Standort der Vermögenswerte der Rosenbauer Konzerngesellschaften. Die folgenden Bereiche wurden entsprechend dem internen Managementinformationssystem festgelegt: Österreich, USA, Deutschland, Slowenien, Spanien, Schweiz, Asien. Zur Bildung der voranstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden die Geschäftssegmente Slowenien, Spanien und Schweiz zum Geschäftssegment „Übriges Europa“ zusammengefasst. Das EBIT der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des EBIT bewertet und wird in Übereinstimmung mit dem EBIT im Konzernabschluss bewertet. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie die Ertragsteuern werden jedoch konzernintern gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet. Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten basieren auf vergleichbaren marktüblichen Konditionen.

Die Segmentberichterstattung bezieht sich auf Umsätze und Ergebnisse, die von den einzelnen Segmenten sowohl am lokalen Markt als auch im Export erwirtschaftet werden. Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten werden für Konsolidierungszwecke eliminiert. Segmentvermögen und Segmentschulden betreffen ausschließlich die betrieblichen Vermögenswerte bzw. die Segmentschulden, die von einem Segment für dessen betriebliche Tätigkeiten genutzt werden. Im Segmentvermögen sind keine Firmenwerte, latenten Steuern, Wertpapiere, Bankguthaben und kurzfristige Finanzmittel sowie keine Vermögenswerte der Joint Ventures in Höhe von 24.993,7 t€ (2011: 19.139,9 t€) enthalten, da diese Vermögenswerte auf Konzernebene gesteuert werden. In den Segmentschulden sind keine verzinslichen Verbindlichkeiten, latente Steuern oder Steuerrückstellungen in Höhe von 109.426,9 t€ (2011: 73.471,8 t€) enthalten, da diese Schulden auf Konzernebene gesteuert werden.

Der Konzernumsatz 2012 in Höhe von 645,1 m€ (2011: 541,6 m€) verteilt sich nach Sitz der Kunden auf West- und Osteuropa mit 255,6 m€ (2011: 241,6 m€), den arabischen Raum mit 179,2 m€ (2011: 106,0 m€), die NAFTA-Länder mit 93,0 m€ (2011: 100,0 m€), Asien und Ozeanien mit 87,7 m€ (2011: 60,9 m€) sowie mit 29,6 m€ auf sonstige Länder (2011: 33,1 m€).

Die zahlenmäßige Darstellung der Segmente kann den Tabellen „Geschäftssegmente“ und „Angaben zu Geschäftsbereichen“ für die Jahre 2011 und 2012 entnommen werden.

28. Kapitalmanagement

Als Basis für das Kapitalmanagement wird im Rosenbauer Konzern das von Eigen- und Fremdkapitalgebern zur Verfügung gestellte Kapital gesehen.

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es, sicherzustellen, dass zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden. Ziel ist es, mittels einer langfristigen Kapitalplanung, die auf rollierender Basis durchgeführt wird, eine Mindesteigenkapitalquote von 35% zu gewährleisten. Diese Planung wird mit der Ausschüttungs- und Investitionspolitik harmonisiert und ist ein wichtiges Instrument für die mit den finanzierten Banken jährlich geführten Ratinggespräche.

Zur Optimierung der Eigenkapitalquote dient darüber hinaus das Bilanzsummenmanagement, das mit einer kontinuierlichen Überwachung der Produktionsbestände und Lieferforderungen eine Optimierung des gebundenen Umlaufvermögens sicherstellt. Die Eigenkapitalquote wird als Prozentsatz von Eigenkapital zu Bilanzsumme berechnet und betrug im Jahr 2012 39,9% (2011: 40,6%).

Zusätzlich wird das Kapital mithilfe der sogenannten Gearing Ratio, dem Verhältnis von Nettoverschuldung zu Eigenkapital, überwacht. Als langfristiges Ziel für die Gearing Ratio wurde eine Bandbreite zwischen 20% und 40% festgelegt. 2012 betrug die Gearing Ratio aufgrund der gestiegenen verzinslichen Verbindlichkeiten 54,4% (2011: 41,9%). Für das Jahr 2013 wird eine Verbesserung der Gearing Ratio angestrebt.

29. Risikomanagement

Der Rosenbauer Konzern agiert global und ist daher zwangsläufig Preis-, Zins- und Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Es ist Unternehmenspolitik, unter genauer Beobachtung der vorhandenen Risikopositionen und der Marktentwicklung die vorhandenen Risiken soweit wie möglich intern auszugleichen sowie Nettopositionen ergebnisoptimal zu steuern und, wo sinnvoll, abzusichern. Zielsetzung der Absicherung des Währungsrisikos ist die Schaffung einer abgesicherten Kalkulationsbasis für die Auftragsfertigung.

Gesamtbeurteilung: Die jährlich durchgeführte Evaluierung der Konzerngesellschaften ergab keine maßgeblich neuen oder bisher unerfassten Risiken. Darüber hinaus bestehen auf Grundlage der heute bekannten Informationen keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entscheidend belasten könnten.

Einen wichtigen Bereich bei der Absicherung der Risiken stellen die Finanzinstrumente dar. Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder zu einem Eigenkapitalinstrument führen. Gemäß IFRS 7 gehören dazu einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzforderungen und Finanzschulden. Andererseits gehören dazu auch die derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Wechselkursen und Zinssätzen eingesetzt werden. Im Folgenden wird sowohl über originäre als auch derivative Finanzinstrumente berichtet.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, das heißt am Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswertes eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Der Marktwert der flüssigen Mittel und kurzfristigen Veranlagungen, kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der täglichen bzw. kurzfristigen Fälligkeiten im Wesentlichen dem Buchwert. Die Wertpapiere wurden am Bilanzstichtag mit dem Marktwert von 197,6 t€ (2011: 137,1 t€) bewertet.

a) KREDITRISIKO

Das Risiko bei Forderungen kann aufgrund der Kundenstruktur bzw. der Absicherungspolitik von Kreditrisiken als durchwegs gering eingeschätzt werden. Zudem werden alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, einer Bonitätsprüfung unterzogen. Auch werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Die ausgewiesenen Bilanzwerte betreffend Forderungen (Details siehe D.4. und D.8.) stellen gleichzeitig auch das maximale Bonitäts- und damit Ausfallrisiko dar. Die ausgewiesenen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Zeitwerten.

Innerhalb der Europäischen Union bestehen Forderungen größtenteils gegenüber kommunalen Rechtsträgern. Handelt es sich um privatwirtschaftliche Abnehmer minderer oder unbekannter Bonität, werden diese Forderungen – wie zum Beispiel in Österreich – über die Prisma Kreditversicherungs AG versichert.

Forderungen gegenüber Kunden außerhalb der EU mit geringer Bonität – selbst bei staatlichen Abnehmern – werden mittels Dokumentenakkreditiven oder Bankgarantien besichert. Gegebenenfalls werden alternativ, aber auch kumulativ, Versicherungen bei einer der staatlichen Versicherungsgesellschaften abgeschlossen. In Österreich erfolgt dies bei der Österreichischen Kontrollbank AG (Risikoabsicherung außerhalb der OECD) und der österreichischen Prisma Kreditversicherungs AG (Risikoabsicherung innerhalb der OECD).

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen zum 31. Dezember stellt sich wie folgt dar:

in t€	Gesamt	Weder über- fällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert			
			Bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage	Über 360 Tage
Forderungen 2012						
Forderungen aus						
Lieferungen und Leistungen	81.464,4	46.953,4	21.496,7	9.157,4	2.617,7	1.239,2
Sonstige Forderungen (kurz- und langfristig)	7.679,0	7.679,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	89.143,4	54.632,4	21.496,7	9.157,4	2.617,7	1.239,2
Forderungen 2011						
Forderungen aus						
Lieferungen und Leistungen	67.869,7	50.033,7	13.594,5	1.633,4	1.737,7	870,4
Sonstige Forderungen (kurz- und langfristig)	4.386,6	4.386,6	0,0	0,0	0,0	0,0
	72.256,3	54.420,3	13.594,5	1.633,4	1.737,7	870,4

Bei dem weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

b) MARKTRISIKO

Zinsänderungsrisiko

Zins- bzw. Zinsänderungsrisiken liegen vor allem bei Verbindlichkeiten mit Laufzeiten von über einem Jahr vor.

Bei den Vermögenswerten besteht ein Zinsänderungsrisiko lediglich bei den in den Finanzanlagen enthaltenen Wertpapieren. Die Wertpapiere wurden am Bilanzstichtag mit dem Marktwert bewertet. Durch regelmäßige Beobachtung der Zinsentwicklung und der daraus abzuleitenden Umschichtung der Wertpapierbestände sind die Reduktion des Zinsänderungsrisikos und eine Optimierung der Erträge möglich.

Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken bestehen aus Krediten für diverse Investitionen in das operative Geschäft. Die Zinssätze wurden zur mittelfristigen Sicherung durch Zins-Cap-Instrumente abgesichert. Länger andauernde negative Marktpreisänderungen können jedoch die Ertragslage verschlechtern. Eine Zinsänderung um $\pm 1\%$ hätte bei dem zum Stichtag vorhandenen Kreditportfolio zu einem um 933,8 t€ (2011: 581,2 t€) geringeren bzw. höheren Ergebnis und Eigenkapital geführt.

Währungsänderungsrisiko

Bei Wertpapieren des langfristigen Vermögens erfolgt die Veranlagung nahezu ausschließlich im eigenen Währungsraum der veranlagenden Konzerngesellschaften, weshalb hier kein Währungsrisiko besteht.

Währungsrisiken im Vermögen bestehen nahezu zu 100 % in US-Dollar, resultierend aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an internationale Kunden. In den meisten anderen Märkten wird in Euro fakturiert. In den Schulden bestehen mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen keine nennenswerten Währungsrisiken, da die laufende Finanzierung des operativen Geschäftes durch die Konzerngesellschaften in der jeweils lokalen Währung erfolgt. Eventuelle Währungsrisiken aus kurzfristigen Spitzen werden selbst getragen. Neben der Absicherung durch derivative Finanzinstrumente ergibt sich eine Absicherung durch natürlich geschlossene Positionen, bei denen zum Beispiel US-Dollar-Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen US-Dollar-Forderungen gegenüberstehen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Ertragsteuern (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) und des Eigenkapitals des Konzerns (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der Devisenterminkontrakte) gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung der für den Konzern hauptsächlich relevanten Währungen. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

in t€	Kurs- entwicklung	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern		Auswirkung auf das Eigenkapital	
		2012	2011	2012	2011
US-Dollar	+10 %	638,8	273,5	-20.980,9	-43.943,0
	-10 %	-638,8	-273,5	19.382,6	22.062,3
Singapur-Dollar	+10 %	-127,1	-2,3	345,4	322,8
	-10 %	127,1	2,3	-345,4	-322,8
Schweizer Franken	+10 %	-291,5	0,3	-46,1	479,3
	-10 %	291,5	-0,3	46,1	-479,3

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte sowie Zins-Cap-Instrumente eingesetzt. Diese werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgend mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet.

Erfolgswirksame derivative Finanzinstrumente

Einige Geschäfte stellen wirtschaftlich betrachtet eine Absicherung dar, erfüllen aber die Anforderungen für Hedge-Accounting nach IAS 39 nicht. Die Fair-Value-Änderungen dieser Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

in t€	Nominalwert		Fair Value	
	31. 12. 2012	31. 12. 2011	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Devisentermingeschäfte	35.299,0	33.105,9	99,2	-242,9
Zinssicherungsgeschäfte	15.500,0	13.000,0	1,5	24,9

Der Fair Value der Devisentermingeschäfte in der Höhe von 99,2 t€ (2011: -242,9 t€) zum Abschlussstichtag setzt sich zusammen aus Derivaten mit positivem Fair Value von 304,3 t€ (2011: 148,1 t€) und Derivaten mit negativem Fair Value von 205,1 t€ (2011: 391,0 t€). Der Fair Value der Zinssicherungsgeschäfte in Höhe von 1,5 t€ (2011: 24,9 t€) zum Abschlussstichtag setzt sich zusammen aus Derivaten mit positivem Fair Value von 1,5 t€ (2011: 26,0 t€) und Derivaten mit negativem Fair Value von 0,0 t€ (2011: 1,1 t€).

Sicherungsinstrumente

Derivate, die die Anforderungen für das Hedge-Accounting nach IAS 39 erfüllen, werden ausschließlich als Sicherungsinstrumente zur Absicherung künftiger Cashflows als Cashflow-Hedge eingesetzt und im sonstigen Ergebnis der Konzerngesamt-periodenerfolgsrechnung gesondert dargestellt. Zum Zeitpunkt der Realisierung des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

in t€	Nominalwert		Fair Value	
	31. 12. 2012	31. 12. 2011	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Devisentermingeschäfte	228.092,7	312.207,9	1.100,7	-6.620,3

Der Fair Value der Devisentermingeschäfte in Höhe von 1.100,7 t€ (2011: -6.620,3 t€) zum Abschlussstichtag setzt sich zusammen aus Derivaten mit positivem Fair Value von 2.390,1 t€ (2011: 902,3 t€) und Derivaten mit negativem Fair Value von 1.289,4 t€ (2011: 7.522,6 t€).

Im Geschäftsjahr wurden -2.742,1 t€ (2011: 677,6 t€) aus dem sonstigen Ergebnis in das Periodenergebnis umgebucht.

Im Konzernabschluss werden folgende Hierarchien zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren verwendet:

- Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

in t€	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Derivative Finanzinstrumente						
ohne Sicherungsbeziehung						
Positiver Fair Value	0,0	0,0	304,3	148,1	0,0	0,0
Negativer Fair Value	0,0	0,0	205,1	391,0	0,0	0,0
Derivative Finanzinstrumente						
mit Sicherungsbeziehung						
Positiver Fair Value	0,0	0,0	2.390,1	902,3	0,0	0,0
Negativer Fair Value	0,0	0,0	1.289,4	7.522,6	0,0	0,0

in t€	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Zinssicherungsgeschäfte						
Positiver Fair Value	0,0	0,0	1,5	26,0	0,0	0,0
Negativer Fair Value	0,0	0,0	0,0	1,1	0,0	0,0
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen						
Positiver Fair Value	197,6	137,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Negativer Fair Value	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

c) LIQUIDITÄTSRISIKO

Beim Liquiditätsrisiko handelt es sich um das Risiko, fällige Verbindlichkeiten nicht fristgerecht beglichen zu können. Die Liquidität im Konzern wird durch eine entsprechende Liquiditätsplanung am Jahresbeginn, durch ausreichende unterjährige Finanzmittelbestände sowie durch kurzfristige Kreditrahmen sichergestellt. Nachstehende Aufstellungen zeigen die Struktur der verzinslichen Finanzverbindlichkeiten per 31. Dezember 2012 sowie die Struktur der Lieferverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten.

Die gesamten verzinslichen Finanzverbindlichkeiten betragen 107.359,7 t€ (2011: 72.432,2 t€). Die für die verzinslichen Finanzverbindlichkeiten angefallenen Zinsen betragen 2.504,6 t€ (2011: 2.803,3 t€), das entspricht im Durchschnitt 1,9% (2011: 3,2%). Die ausgewiesenen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den Zeitwerten. Da die Nebenkosten der in nachstehender Tabelle mit den Nominalzinssätzen angeführten Finanzverbindlichkeiten niedrig sind, entspricht der Nominalzinssatz dem effektiven Zinssatz, wodurch sich keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergibt.

Den langfristig variabel verzinsten Verbindlichkeiten liegen Zinsanpassungsvereinbarungen auf Basis des 3-Monats- bzw. 6-Monats-Euribor/US-Libor zugrunde.

in 1.000	Währung	Verbindlichkeit 31.12.2012	End- fälligkeit	Zinsen		31.12.2012	31.12.2011
				in %	fix/variabel	in t€	in t€
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten							
Produktionsfinanzierung	SGD	6.089	2013	Sibor +1,5	variabel	3.778,5	1.417,6
Produktionsfinanzierung	USD	20.510	2013	2.500	variabel	15.569,4	3.922,2
Produktionsfinanzierung	USD	6.000	2013	1.563	variabel	4.554,8	4.644,3
Produktionsfinanzierung	€	7.500	2013	1.587	variabel	7.500,0	5.000,0
Produktionsfinanzierung	€	98	2013	5.000	variabel	97,9	174,9
Produktionsfinanzierung	€	12.950	2013	1.500	fix	12.950,0	9.161,4
Investitionskredit	€	0	2012	5.850	fix	0,0	398,0
Investitionskredit	€	188	2013	5.250	fix	187,5	187,5
Kontokorrentkredite	€					51.877,8	36.495,0
Summe kurzfristig						96.515,9	61.400,9
Investitionskredit	€	10.000	2014	1.763	variabel	10.000,0	10.000,0
Investitionskredit	€	750	2017	5.250	fix	750,0	750,0
Investitionskredit	€	94	2018	5.250	fix	93,8	281,3
Summe langfristig						10.843,8	11.031,3
Gesamt						107.359,7	72.432,2

Fälligkeitsstruktur

in t€	Gesamt	Bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Verzinsliche Verbindlichkeiten (kurz-/langfristig)							
2012 108.680,0 97.605,8 10.376,1 199,8 199,8 199,8 98,7							
2011 73.814,1 62.635,2 448,9 10.209,6 209,6 14,8 296,0							
Lieferverbindlichkeiten							
2012 45.304,7 45.304,7 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0							
2011 44.653,6 44.653,6 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0							
Sonstige Verbindlichkeiten (kurz-/langfristig)							
2012 46.336,7 43.526,4 21,3 21,3 21,3 21,3 2.725,1							
2011 44.133,7 41.063,5 85,0 85,0 85,0 85,0 2.730,2							

d) ÜBERLEITUNG DER BUCHWERTE NACH IAS 39

Die Überleitung der Buchwerte je Klasse gemäß IAS 39 stellt sich wie folgt dar:

in t€	Buchwert	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten	Zum Fair Value	Fair Value		
			Sonstiges Ergebnis	Erfolgs- wirksam	der Finanz- instrumente	Kein Finanz- instrument
31.12.2012						
Wertpapiere	197,6	0,0	197,6	0,0	197,6	0,0
Forderungen	99.735,8	89.143,4	2.390,1	305,8	91.839,3	7.896,5
Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	13.608,7	13.608,7	0,0	0,0	13.608,7	0,0
Verzinsliche Verbindlichkeiten	107.359,7	107.359,7	0,0	0,0	107.359,7	0,0
Lieferverbindlichkeiten	45.304,7	45.304,7	0,0	0,0	45.304,7	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	46.336,7	39.247,7	1.289,4	205,1	40.742,2	5.594,5
31.12.2011						
Wertpapiere	137,1	0,0	137,1	0,0	137,1	0,0
Forderungen	76.790,9	72.256,3	902,3	174,1	73.332,7	3.458,2
Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel	11.457,6	11.457,6	0,0	0,0	11.457,6	0,0
Verzinsliche Verbindlichkeiten	72.432,2	72.432,2	0,0	0,0	72.432,2	0,0
Lieferverbindlichkeiten	44.653,6	44.653,6	0,0	0,0	44.653,6	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	44.133,7	32.704,8	7.522,6	392,1	40.619,5	3.514,2

Die Überleitung der Buchwerte je Kategorie gemäß IAS 39 stellt sich wie folgt dar:

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ UND ZUR KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in t€	Buchwert	Forderungen	Zu fortge- führten An- schaffungs- kosten	Zur Ver- äußerung verfügbare Finanz- investitionen	Zum Derivate mit Hedge- Beziehung	Fair Value erfolgs- wirksam	Zum der Finanz- instrumente	Kein Finanz- instrument
			Kredite und	Finanz- investitionen	Derivate mit Hedge- Beziehung	Fair Value erfolgs- wirksam	Zum der Finanz- instrumente	Kein Finanz- instrument
31.12.2012								
Wertpapiere	197,6	0,0	0,0	197,6	0,0	0,0	197,6	0,0
Forderungen	99.735,8	89.143,4	0,0	0,0	2.390,1	305,8	91.839,3	7.896,5
Kassenbestand und								
kurzfristige Finanzmittel	13.608,7	13.608,7	0,0	0,0	0,0		13.608,7	0,0
Verzinsliche								
Verbindlichkeiten	107.359,7	0,0	107.359,7	0,0	0,0		107.359,7	0,0
Lieferverbindlichkeiten	45.304,7	0,0	45.304,7	0,0	0,0		45.304,7	0,0
Sonstige								
Verbindlichkeiten	46.336,7	0,0	39.247,7	0,0	1.289,4	205,1	40.742,2	5.594,5
31.12.2011								
Wertpapiere	137,1	0,0	0,0	137,1	0,0	0,0	137,1	0,0
Forderungen	76.790,9	72.256,3			902,3	174,1	73.332,7	3.458,2
Kassenbestand und								
kurzfristige Finanzmittel	11.457,6	11.457,6	0,0	0,0	0,0	0,0	11.457,6	0,0
Verzinsliche								
Verbindlichkeiten	72.432,2	0,0	72.432,2	0,0	0,0	0,0	72.432,2	0,0
Lieferverbindlichkeiten	44.653,6	0,0	44.653,6	0,0	0,0	0,0	44.653,6	0,0
Sonstige								
Verbindlichkeiten	44.133,7	0,0	32.704,8	0,0	7.522,6	392,1	40.619,5	3.514,2

e) NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

in t€	Zinsen	Wert- berichtigung	Währungs- umrechnung	Ausbuchung Forderungen	Netto- ergebnis
31.12.2012					
Kredite und Forderungen	1.028,5	480,3	931,6	78,6	2.519,0
Verbindlichkeiten zu					
fortgeführten Anschaffungskosten	-2.745,6	0,0	0,0	0,0	-2.745,6
Zur Veräußerung					
verfügbare Finanzinvestitionen	9,6	0,0	0,0	0,0	9,6
	-1.707,5	480,3	931,6	78,6	-217,0
31.12.2011					
Kredite und Forderungen	838,4	797,9	5.031,1	1,7	6.669,1
Verbindlichkeiten zu					
fortgeführten Anschaffungskosten	-2.934,0	0,0	0,0	0,0	-2.934,0
Zur Veräußerung					
verfügbare Finanzinvestitionen	6,1	0,0	0,0	0,0	6,1
	-2.089,5	797,9	5.031,1	1,7	3.741,2

In der Position „Kredite und Forderungen“ sind die Nettoergebnisse von Forderungen und kurzfristigen Finanzmitteln, in der Position „Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ die verzinslichen Verbindlichkeiten, Lieferverbindlichkeiten sowie sonstigen Verbindlichkeiten zusammengefasst.

30. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2012 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft eingetreten, die zu einer Änderung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

31. Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse

Die Rosenbauer International AG hat keine Haftungserklärungen zugunsten konzernfremder Dritter gegeben. Auch gibt es keine weiteren Eventualverbindlichkeiten, aus denen wesentliche Verbindlichkeiten entstehen werden.

32. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN in 1.000	Währungs- einheit	Eigen- kapital	Beteiligungs- anteil ¹⁾	Ergebnis ²⁾	Konsolidie- rungsart
Rosenbauer Österreich GmbH, Österreich, Leonding	€	2.951	100%	0 ³⁾	KV
Rosenbauer Management Services GmbH, Österreich, Leonding	€	84	100%	-1	KV
Rosenbauer Deutschland GmbH, Deutschland, Luckenwalde	€	9.971	100%	110	KV
Metz Aerials Management GmbH, Deutschland, Karlsruhe	€	31	100%	1	KV
Metz Aerials GmbH & Co. KG, Deutschland, Karlsruhe	€	8.556	100%	1.385	KV
Rosenbauer Finanzierung GmbH, Deutschland, Passau	€	39	100%	-5	KV
Rosenbauer d.o.o., Slowenien, Radgona	€	1.386	90%	-154	KV
Rosenbauer Schweiz AG, Schweiz, Obergлатt	€	5.638	100%	1.095	KV
Rosenbauer Española S.A., Spanien, Madrid	€	2.512	62,11%	-333	KV
Rosenbauer Ciansa S.L., Spanien, Linares	€	2.024	50%	-388	AE
Rosenbauer Minnesota, LLC. ⁴⁾ , USA, Minnesota	€	7.410	50%	617	KV
Rosenbauer South Dakota, LLC. ⁴⁾ , USA, South Dakota	€	22.437	50%	6.724	KV
Rosenbauer Holdings Inc., USA, South Dakota	€	17.471	100%	1.083	KV
Rosenbauer America, LLC. ⁴⁾ , USA, South Dakota	€	36.918	50%	2.834	KV
Rosenbauer Aerials, LLC. ⁴⁾ , USA, Nebraska	€	3.367	25%	1.141	KV
Rosenbauer Motors, LLC. ⁴⁾ , USA, Minnesota	€	-3.759	42,5%	-4.320	KV
S.K. Rosenbauer Pte. Ltd., Singapur	€	6.825	100%	974	KV

BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN in 1.000	Währungs- einheit	Eigen- kapital	Beteiligungs- anteil ¹⁾	Ergebnis ²⁾	Konsolidie- rungsart
Eskay Rosenbauer Sdn Bhd, Brunei	€	56	80%	-82	KV
Rosenbauer South Africa (Pty.) Ltd., Südafrika, Halfway House	€	189	100%	77	KV
PA "Fire-fighting special technics" LLC., Russland, Moskau	€	16.408	49%	6.214	AE

¹⁾ Mittelbarer Beteiligungsanteil

²⁾ Jahresgewinn nach Rücklagenbewegung

³⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit Rosenbauer International AG

⁴⁾ Dirimierungsrecht für Rosenbauer International AG

KV = Vollkonsolidierte Gesellschaften

AE = „At equity“-bewertete Gesellschaften

Die in der obigen Tabelle angeführten Werte wurden nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften ermittelt.

Die folgenden Geschäfte wurden mit nahe stehenden Personen getätigt. Bei den angeführten Käufen von Waren handelt es sich insbesondere um Fahrzeuglieferungen des spanischen Joint Ventures Rosenbauer Ciansa an die spanische Tochtergesellschaft, wobei der Geschäftsführer der spanischen Tochtergesellschaft gleichzeitig 50 %-Eigentümer des spanischen Joint Ventures ist.

Bei den Forderungen handelt es sich um gegebene Darlehen an amerikanische Minderheitsgesellschafter. Die nachstehend angeführte Mietvereinbarung über die Nutzung eines Grundstückes besteht zwischen einer amerikanischen Gesellschaft und deren Manager.

in t€	Joint Ventures		Management	
	2012	2011	2012	2011
Verkauf von Waren	4,0	5,3	0,0	0,0
Kauf von Waren	1.681,8	1.013,4	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	1.113,2	548,3	0,0	0,0
Forderungen	0,0	0,0	666,6	428,8
Miete Grundstück	0,0	0,0	153,3	156,3

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes der Rosenbauer International AG betragen 2012 in Summe 2.583,7 t€ (2011: 6.714,4 t€) und gliedern sich in Grundbezug (2012: 903,3 t€; 2011: 1.428,5 t€), Tantieme (2012: 1.525,0 t€; 2011: 2.743,4 t€) und Bezugsbestandteile zum selbständigen Aufbau einer Alters- und Hinterbliebenenversorgung (2012: 155,4 t€; 2011: 245,7 t€). Im Jahr 2011 waren Abfertigungszahlungen in Höhe von 2.296,8 t€ enthalten. Die Abfertigungsrückstellung der Mitglieder des Vorstandes beträgt zum 31. Dezember 2012 1.585,0 t€ (2011: 1.218,4 t€). Die Gesamtleistungen an Mitglieder des Vorstandes, die sich aus den Bezügen, Abfertigungszahlungen sowie der Veränderung der Abfertigungsrückstellungen zusammensetzen, betragen 2012 2.950,3 t€ (2011: 5.002,8 t€). Nach Beendigung des Dienstverhältnisses erwachsen dem Unternehmen aus dem Titel der betrieblichen Altersversorgung der Vorstandsmitglieder keine zukünftigen Lasten.

Die Tantieme wird als Prozentsatz des Konzernergebnisses der Gewinn- und Verlustrechnung vor Ertragsteuer und anderen Gesellschaftern zustehendem Anteil am Ergebnis ermittelt, wobei der Prozentsatz mit steigendem Konzernergebnis stufenweise reduziert wird.

33. Honorar des Wirtschaftsprüfers

Für im Geschäftsjahr 2012 erbrachte Leistungen des Konzernabschlussprüfers Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. wurden 147,4 t€ (2011: 122,0 t€) aufgewendet. Davon betrafen 120,7 t€ (2011: 119,8 t€) die Abschlussprüfung und 26,7 t€ (2011: 2,2 t€) sonstige Dienstleistungen. Andere Bestätigungsleistungen und Steuerberatungsleistungen wurden nicht erbracht.

34. Gewinn je Aktie

Der Gewinn je Aktie wird gemäß IAS 33 (Earnings per share) ermittelt, indem das Periodenergebnis nach Abzug von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss durch die Anzahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird. Da im abgelaufenen Geschäftsjahr keine „verwässernd wirkenden potenziellen Stammaktien“ im Umlauf waren, entspricht das „verwässerte Ergebnis je Aktie“ dem „unverwässerten Ergebnis je Aktie“.

Die Berechnung stellt sich wie folgt dar:

		2012	2011
Periodenergebnis nach Abzug von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	in t€	30.884,0	27.570,1
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	in Stück	6.800.000	6.800.000
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	in €/Stück	4,54	4,05
Verwässertes Ergebnis je Aktie	in €/Stück	4,54	4,05

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit potenziellen Stammaktien stattgefunden.

35. Vorschlag für die Gewinnverwendung

Basis für den Vorschlag für die Gewinnverwendung ist der nach den Vorschriften des österreichischen UGB erstellte Einzelabschluss der Gesellschaft. Im Einzelabschluss der Rosenbauer International AG wird für das Geschäftsjahr 2012 ein Bilanzgewinn in Höhe von 8.304.433,94 € ausgewiesen.

Der Vorstand schlägt vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende p.a. von 1,2 € (2011: 1,2 €) je Aktie (das sind 8.160.000,00 € für 6.800.000 Stückaktien).
- Vortrag auf neue Rechnung: 144.433,94 €.

36. Organe der Gesellschaft

AUFSICHTSRAT

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - Dr. Alfred Hutterer (Vorsitzender)
Erstbestellung: 24. Mai 2003
Ende der laufenden Funktionsperiode:
Hauptversammlung im Jahr 2013 - DI Karl Ozlsberger
Erstbestellung: 26. Mai 2007
Ende der laufenden Funktionsperiode:
Hauptversammlung im Jahr 2017 | <ul style="list-style-type: none"> - Dr. Christian Reisinger (Stellvertretender Vorsitzender)
Erstbestellung: 25. Mai 2006
Ende der laufenden Funktionsperiode:
Hauptversammlung im Jahr 2016 - Dr. Rainer Siegel, MBA
Erstbestellung: 29. Mai 2009
Ende der laufenden Funktionsperiode:
Hauptversammlung im Jahr 2014 |
|--|--|

Dem Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2012 Vergütungen in Höhe von 216,8 t€ (2011: 220,5 t€) gewährt.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder gliedert sich in ein Fixum und einen variablen Teil. Die variable Vergütung wird als Prozentsatz des Konzernergebnisses der Gewinn- und Verlustrechnung vor Ertragsteuer und anderen Gesellschaftern zustehendem Anteil am Ergebnis ermittelt, wobei der Prozentsatz mit steigendem Konzernergebnis stufenweise reduziert wird.

Vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat delegiert:

- Ing. Rudolf Aichinger
- Alfred Greslehner

VORSTAND

- Dr. Dieter Siegel
Vorsitzender des Vorstandes
- DI Gottfried Brunnbauer
Mitglied des Vorstandes
- Mag. Robert Kastil
Mitglied des Vorstandes
- Mag. Günter Kitzmüller
Mitglied des Vorstandes (seit 1. Februar 2013)

Leonding, am 22. März 2013



Dr. Dieter Siegel
Vorsitzender des Vorstandes, CEO



DI Gottfried Brunnbauer
Mitglied des Vorstandes, CTO



Mag. Robert Kastil
Mitglied des Vorstandes, CFO



Mag. Günter Kitzmüller
Mitglied des Vorstandes
(seit 1. Februar 2013)

124 BESTÄTIGUNGSVERMERK

(BERICHT DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Rosenbauer International AG, Leonding, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND FÜR DIE KONZERNBUCHFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsyste, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

PRÜFUNGSURTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 22. März 2013

ERNST & YOUNG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Erich Lehner e. h.

Wirtschaftsprüfer

Mag. Gerhard Schwartz e. h.

Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (z. B. verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.

126 ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

GEMÄSS § 82 ABS. 4 Z 3 BÖRSEGESETZ

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Leonding, am 22. März 2013



Dr. Dieter Siegel
Vorsitzender des Vorstandes, CEO
Geschäftsbereiche:
Ausrüstung,
Sonderfahrzeuge und USA



DI Gottfried Brunbauer
Mitglied des Vorstandes, CTO
Geschäftsbereiche:
Kommunalfahrzeuge,
Hubrettungsgeräte,
Feuerlöschsysteme und
Customer Service



Mag. Robert Kastil
Mitglied des Vorstandes, CFO
Geschäftsbereich:
Business Development
(bis 18. März 2013)



Mag. Günter Kitzmüller
Mitglied des Vorstandes
(seit 1. Februar 2013)
Geschäftsbereich:
Business Development
(seit 19. März 2013)

A

- Abschreibungen 43, 78, 82, 95ff, 105
Aktie 12f, 59f, 107, 122
Aktionärsstruktur 12
Arbeitssicherheit 25, 27, 50
Aufsichtsrat 13, 18ff, 30, 32, 51, 55, 59f, 90, 122f
Auftragslage 36ff, 52
Ausbildung 24, 47

B

- Beschaffung 35f, 52ff, 58ff, 71
Bestätigungsvermerk 124f
Branchenentwicklung 35f

C

- Cashflow (entspricht Nettogeldfluss) 42, 79, 82, 97, 116
Compliance 11, 16f, 20f, 30ff, 52f, 58
Corporate Governance 16ff

D

- Dividende 13, 82, 101, 107, 112, 122

E

- Eigenkapital 42, 77, 80f, 94f, 107, 113ff
Emittenten-Compliance 21
Erklärung der gesetzlichen Vertreter 126
Ertragslage 36ff, 60, 63, 113ff

F

- Finanzlage 39
Forschung & Entwicklung 44f, 52

G

- Geschäftsbereiche 10f, 17, 37, 51f, 63, 71, 89, 113
Geschäftssegmente 66ff, 88, 112f
Gewinn- und Verlustrechnung 18, 20, 44, 78, 103ff
Grundkapital 13, 59, 77

H

- Hauptversammlung 13, 19, 32, 59f, 107, 122

I

- Innovationen 24ff, 51, 62
Internes Kontrollsyste 11, 16f, 55
Investitionen 36, 43f, 47, 53f, 62f, 67ff
Investor Relations 11ff, 16f

J

- Joint Venture 38, 42, 69, 76ff, 82, 84ff, 91ff, 98, 103f, 112, 121

K

- Kapitalmarktkalender 13

M

- Mitarbeiter 16, 24ff, 30f, 45ff, 54f, 67ff, 88, 99f, 110

N

- Nachhaltigkeit 24ff, 46

P

- Prognosebericht 61ff

Q

- Qualitätsmanagement 10, 17, 26f, 53

R

- Rating 54, 113
Risikomanagement 11, 16f, 20, 32, 51ff, 98, 107ff, 113

S

- Segmentberichterstattung 66ff, 88f, 110, 113f

U

- Umsatzlage 36ff
Umwelt 10, 17, 24, 27, 43, 53, 73

V

- Vorräte 39, 42, 76, 82, 93, 99, 105
Vorstand 10f, 13, 16ff, 30, 32, 51, 59f, 90, 121ff

W

- Währungsumrechnung 67, 79, 82, 94f, 101, 107
Weiterbildung 24, 47

A

AT (Advanced Technology): Kommunallöschfahrzeug für zentraleuropäische Länder und ausgewählte hochentwickelte Exportmärkte von 10 bis 20 t

ATX: Austrian Traded Index; Preisindex an der Wiener Börse

B

Barwert (Gegenwartswert): Wert eines in der Zukunft erwarteten Geldbetrages am Anfang der Laufzeit (zum Zeitpunkt 0)

Bilanzsumme: Summe aller Vermögenswerte

BIP: Bruttoinlandsprodukt, Gesamtwert aller Güter, die in einem Jahr in einer Volkswirtschaft hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen

Bonität: Kreditwürdigkeit eines Kreditnehmers

C

Capital Employed: Eigenkapital plus zinsforderndes Fremdkapital minus verzinsliches Vermögen

Cashflow: Cashflow und Nettogeldfluss synonym verwendet

Commander: US Custom Chassis für kommunale Feuerwehrfahrzeuge

Compliance: Übereinstimmung mit maßgeblichen Gesetzen, Vorschriften und Regelungen

Corporate Governance: Verhaltensregeln für die verantwortungsvolle Führung und Kontrolle von Unternehmen, festgehalten im Österreichischen Corporate-Governance-Kodex

CSR: Corporate Social Responsibility bzw. Unternehmerische Gesellschaftsverantwortung; freiwilliger Beitrag der Wirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung, die über die gesetzlichen Forderungen (Compliance) hinausgeht

D

Derivate: Finanzinstrumente, deren Preis bzw. Kurs von einem ihnen jeweils zugrundeliegenden Marktgegenstand als Basiswert abgeleitet wird

E

EBIT (Earnings before Interest and Tax): Ergebnis vor Zinsen und Steuern

EBIT-Marge: EBIT dividiert durch Umsatzerlöse

EBT (Earnings before Tax): Ergebnis vor Steuern

Eigenkapital: Grundkapital plus Kapitalrücklagen, andere Rücklagen, kumulierte Ergebnisse und Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Eigenkapitalquote: Eigenkapital dividiert durch Bilanzsumme

EMEREC: Mobiles Informationsmanagementsystem für Einsatzorganisation; Informations- und Kommunikationsunterstützung direkt am Einsatzort

F

Fair Value: Der an einem Stichtag einem Vermögenswert oder einer Schuld tatsächlich beizulegende Wert

G

Gearing Ratio in %: Nettoverschuldung dividiert durch Eigenkapital

Gewinn je Aktie: Konzernergebnis nach Abzug von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss dividiert durch Anzahl der ausgegebenen Aktien

H

Hedging: Risikomanagementmaßnahmen, um negative Marktwertveränderungen im Zins-, Währungs-, Kurswert- oder Rohstoffbereich zu limitieren bzw. zu vermeiden

Hochleistungslüfter: Feuerwehrtechnisches Gerät, um verqualmte Räume oder Tunnel rauchfrei zu machen

I

Investitionen: Zugänge des Jahres zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

ISO-Zertifizierung: Durch ISO-Zertifizierung wird der Nachweis erbracht, dass ein Unternehmen die unterschiedlichen Managementnormen (ISO 9001, ISO 14001, ISO 50001 oder OHSAS 18001) eingeführt hat und deren Forderungen erfüllt; zeitlich befristetes Zertifikat

J

Joint Venture: Gemeinschaftsunternehmen; Unternehmen, das mindestens von zwei Gesellschaftern gemeinsam geführt wird

K

KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis): Schlusskurs zum Ultimo dividiert durch Gewinn je Aktie
 Kombiniertes Normal-/Hochdrucklöschesystem: Pumpe zur gleichzeitigen Abgabe von Löschmittel mit Normaldruck (10 bar) und Hochdruck (40 bar)
 KVP: Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

M

Marktkapitalisierung: Schlusskurs zum Ultimo mal begebene Aktien

N

Nettoverschuldung: Verzinsliche Verbindlichkeiten abzüglich Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel abzüglich Wertpapiere

P

PANTHER: Flughafenlöscherzeugung gemäß den verschiedenen internationalen Anforderungen
 POLY-CAF-System: Mobile autarke Löscheinheit zur Erzeugung von Druckluftschaum
 Piercing Tool: Löschanze zum Durchstechen z. B. der Flugzeugaußenhaut sowie zum anschließenden Löschen innerhalb der Kabine

R

Rating: Standardisierte Beurteilung der Bonität über die Wahrscheinlichkeit eines Zahlungsausfalls oder einer Zahlungsverzögerung
 Refurbishment: Komplettsanierung älterer Fahrzeug
 ROCE in % (Return on Capital Employed): EBIT dividiert durch durchschnittliches Capital Employed
 ROE in % (Return on Equity): Ergebnis vor Steuern der Gewinn- und Verlustrechnung dividiert durch durchschnittliches Eigenkapital

S

Schaumzumischsystem: Zur Steigerung der Löschwirkung wird dem Wasser Schaummittel beigefügt
 service4fire: Via Mobilfunk übermittelte Fahrzeugservicesdaten; für Flottenmanagement und Serviceunterstützung

T

Telematik: Zusammenspiel von Kommunikationsnetzwerken als Basis für den Informationstransport und der Informationstechnik zur Verarbeitung der Informationen
 Tragkraftspritze: Tragbare Pumpe mit eigenem Antriebsmotor zur Wasserförderung

W

Working Capital: Kurzfristiges Vermögen minus kurzfristige Schulden

Z

Zinsforderndes Fremdkapital: Langfristige und kurzfristige verzinsliche Schulden
 Zinsforderndes Kapital: Eigenkapital plus verzinsliche Verbindlichkeiten abzüglich Kassenbestand und kurzfristige Finanzmittel abzüglich Wertpapiere

130 10-JAHRES-VERGLEICH

Rosenbauer Konzern

		2012	2011	2010
Umsatzerlöse	m€	645,1	541,6	595,7
davon Österreich	m€	47,0	38,5	42,8
davon international	m€	598,1	503,1	552,9
Operatives Ergebnis (EBIT)	m€	38,6	41,6	49,7
EBIT-Marge		6,0 %	7,7 %	8,3 %
EBT	m€	38,8	40,3	49,1
Periodenergebnis	m€	32,0	32,1	40,0
Cashflow aus der operativen Tätigkeit	m€	-3,7	-12,8	34,8
Investitionen	m€	14,7	11,5	8,9
Auftragsbestand zum 31. 12.	m€	580,5	682,3	394,5
Auftragseingang	m€	533,2	826,8	496,9
Mitarbeiter (Durchschnitt)		2.328	2.092	2.014
davon Österreich		1.066	994	920
davon international		1.262	1.098	1.094

Bilanzkennzahlen

Bilanzsumme	m€	431,4	357,1	301,6
Eigenkapital in % der Bilanzsumme		39,9 %	40,6 %	42,9 %
Capital Employed	m€	266,2	212,7	179,7
Return on Capital Employed		14,5 %	19,6 %	27,6 %
Return on Equity		24,4 %	29,4 %	42,8 %
Nettoverschuldung	m€	93,6	60,8	26,1
Working Capital	m€	123,3	108,8	100,2
Gearing Ratio		54,4 %	41,9 %	20,2 %

Börsekennzahlen¹⁾

Höchstkurs	€	46,5	41,5	39,8
Tiefstkurs	€	35,0	26,0	28,4
Schlusskurs (Ultimo)	€	46,1	36,3	37,5
Marktkapitalisierung	m€	313,1	246,8	255,0
Dividende	m€	8,2²⁾	8,2	8,2
Dividende je Aktie	€	1,2²⁾	1,2	1,2
Dividendenrendite		2,6 %	3,3 %	3,2 %
Gewinn je Aktie	€	4,5	4,1	4,7
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)		10,2	8,9	8,0

¹⁾ Zur besseren Vergleichbarkeit wurde der Aktiensplit (1:4) des Jahres 2007 in den Jahren 2003 bis 2006 berücksichtigt

²⁾ Vorschlag an die Hauptversammlung

2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
541,8	500,3	426,1	372,0	321,3	299,4	323,0
53,7	54,1	41,4	40,6	43,8	48,2	49,1
488,1	446,2	384,7	331,4	277,5	251,2	273,9
29,4	39,9	30,8	25,1	19,6	13,7	19,2
5,4%	8,0%	7,2%	6,8%	6,1%	4,6%	5,9%
26,4	32,3	25,4	22,0	15,9	10,5	15,9
17,6	25,1	19,9	18,4	12,0	11,7	10,6
17,5	20,4	24,1	-1,4	21,9	16,3	2,6
15,8	12,2	7,1	11,2	7,9	5,6	7,4
487,2	459,2	375,4	354,1	243,1	226,1	191,8
575,9	556,7	458,7	485,9	377,0	337,0	300,9
1.895	1.722	1.593	1.452	1.407	1.376	1.313
883	811	753	710	722	711	666
1.012	911	840	742	685	665	647

306,8	251,0	228,8	206,2	168,8	161,3	164,7
32,5%	36,7%	31,8%	30,7%	36,9%	34,4%	31,1%
159,8	139,0	127,7	111,2	97,9	99,1	102,0
18,4%	28,7%	24,1%	22,6%	20,1%	13,8%	18,8%
27,6%	39,2%	37,4%	35,1%	27,0%	19,7%	31,7%
41,8	31,3	30,6	38,7	9,0	15,2	21,4
75,0	77,3	60,7	49,1	40,0	35,7	34,4
41,9%	34,1%	42,1%	61,1%	14,4%	27,3%	41,9%

32,5	35,4	39,9	25,0	18,1	16,6	11,5
18,0	16,6	24,0	15,4	14,4	10,9	6,2
29,0	22,0	32,8	25,0	15,8	16,0	11,3
197,2	149,6	223,0	170,0	107,1	108,8	76,5
5,4	5,4	4,8	4,8	3,4	3,4	2,6
0,8	0,8	0,7	0,7	0,5	0,5	0,4
2,8%	3,6%	2,1%	2,8%	3,2%	3,1%	3,3%
1,5	2,9	2,2	2,0	1,0	1,3	1,0
19,3	7,6	14,9	12,5	15,4	12,5	11,3

Eigentümer, Herausgeber und Verleger

Rosenbauer International AG
4060 Leonding, Paschinger Straße 90, Österreich

Information

Rosenbauer International AG
Investor Relations
Mag. Gerda Königstorfer
Telefon: +43 732 6794-568
Fax: +43 732 6794-94568
E-Mail: gerda.koenigstorfer@rosenbauer.com
Website: www.rosenbauer.com

Konzeption
Rosenbauer International AG

Layout und Fotokonzept
Filleins, Wien

Satz und Reinzeichnung
marchesani_kreativstudio, Wien

Fotos
C-STUMMER fotografie
Keith LaPour



UW 878
Papier: Claro matt. Druck: Fairdrucker GmbH, Purkersdorf
Das Unternehmen ist PEFC-zertifiziert und hat für dieses Produkt Papier eingesetzt, das nachweislich aus nachhaltiger Waldwirtschaft stammt. Die Herstellung ist nach der Umwelt-Richtlinie UZ 24 für schadstoffarme Druckerzeugnisse erfolgt.

Die Rosenbauer International AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden.

Personenbezogene Begriffe wie „Mitarbeiter“ oder „Arbeitnehmer“ werden aus Gründen der Lesbarkeit geschlechtsneutral verwendet.

Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben in diesem Bericht kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Dieser Geschäftsbericht ist in deutscher und englischer Version erhältlich.

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

JAHRESABSCHLUSS

zum 31. Dezember 2012

der

Rosenbauer International AG

Leonding

4. BESTÄTIGUNGSVERMERK *)

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der ROSENBAUER INTERNATIONAL Aktiengesellschaft, Leonding, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsysteem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der

- 5 -

Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungs nachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

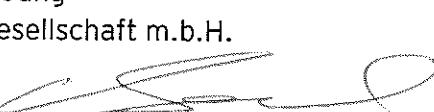
Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Linz, am 22. März 2013

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Erich Lehner
Wirtschaftsprüfer

Mag. Gerhard Schwartz
Wirtschaftsprüfer

*) Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten (ungekürzten deutschsprachigen) Fassung abweichenden Form (zB verkürzte Fassung oder Übersetzung) darf ohne unsere Genehmigung weder der Bestätigungsvermerk zitiert noch auf unsere Prüfung verwiesen werden.

B I L A N Z zum 31. Dezember 2012

AKTIVA	PASSIVA			
	EUR	EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Stand 31.12.2012 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
1. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, Rechte	829.305,00		13.500.000,00	13.600
2. Firmenwert	1,00		23.703	
3. Geleistete Anzahlungen	0,00		84.352,75,74	69.653
4. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	27.322.216,38		706	
davon Grundwert EUR 5.337.339,38 (2011 TEUR 4.529)	104.323,00		0	
2. Investitionen in fremden Gebäuden	7.452.317,00		5.682	
3. Technische Anlagen und Maschinen	10.127.794,00		9.832	
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	962.781,24		1.536	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau				
5. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	44.207.615,68		24.572	
2. Beteiligungen	3.001.640,79		0	
3. Wertpapiere (Wettrechte) des Anlagevermögens	170.611,27		41.610,2	
6. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.969.431,62		42.008	
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen			1.502	
3. Forderungen aus Vertragsverhältnissen			134	
4. Forderungen aus Finanzgeschäften			43.644	
5. Forderungen aus Vermögensgegenständen			85.986	
7. Sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	94.178.505,36		94.178.505,36	
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen			54.562	
3. Forderungen aus Finanzgeschäften			3.452	
4. Forderungen aus Vermögensgegenständen			51.110	
5. Forderungen aus Vermögensgegenständen			-1.616	
6. Forderungen aus Vermögensgegenständen			51.779.604,61	
7. Fertige Erzeugnisse und Waren			11.195.655,12	
8. Ware unterwegs			1.489.246,38	
9. Geleistete Anzahlungen			2.705.944,65	
10. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			116.883.190,34	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.289			
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen			16.024	
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungswertverhältnis besteht			3.191	
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände			4.263	
11. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			67.980.339,59	
1. Kassenbestand	6.648.117,39		190.491.647,32	
2. Guthaben bei Kreditinstituten			592	
3. Sonstige Vermögensgegenstände			166.802	
4. Sonstige Vermögensgegenstände			49.754	
12. Rechnungsabschreibungen			2.713.643,87	
1. Rechnungsabschreibungen	457			
2. Sonstige Rechnungsabschreibungen			243.224	
13. Rechnungsabschreibungen			287.393.796,55	
1. Rechnungsabschreibungen	243.224			
2. Sonstige Rechnungsabschreibungen			40.414.771,12	
14. Rechnungsabschreibungen			36.004	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1.JÄNNER 2012 BIS 31.DEZEMBER 2012

	2012		2011	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		425.011.455,34		321.710
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen		10.180.024,21		-264
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		49.045,75		38
4. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	66.714,69		127	
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.296.385,68		1.883	
c) Übrige	<u>4.459.595,17</u>	5.822.695,54	<u>8.984</u>	<u>10.994</u>
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen				
a) Materialaufwand	-306.384.954,00		-212.117	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-8.999.187,89</u>	-315.384.141,89	<u>-6.859</u>	<u>-218.976</u>
6. Personalaufwand				
a) Löhne	-26.027.330,83		-22.662	
b) Gehälter	-28.502.369,91		-27.248	
c) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-1.522.298,76		-3.012	
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-18.170,58		-27	
e) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-13.364.089,93		-12.192	
f) Sonstige Sozialaufwendungen	<u>-440.355,71</u>	-69.874.615,72	<u>-406</u>	<u>-65.547</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-5.987.646,89		-5.251
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 19 fallen	-95.470,75		-80	
b) Übrige	<u>-28.232.375,90</u>	-28.327.846,65	<u>-21.933</u>	<u>-22.013</u>
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)		<u>21.488.969,69</u>		<u>20.691</u>
10. Erträge aus Beteiligungen				
davon aus verbundenen Unternehmen		7.091.548,17		7.838
EUR 7.091.548,17 (2011 TEUR 7.034)				
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		9.482,33		6
davon aus verbundenen Unternehmen				
EUR 0,00 (2011 TEUR 0)				
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		707.583,00		645
davon aus verbundenen Unternehmen				
EUR 282.624,55 (2011 TEUR 334)				
13. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		-3.895,00		-14
davon aus Abschreibungen EUR 3.895,00 (2011 TEUR 14)				
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-1.203.627,31		-1.226
davon betreffend verbundene Unternehmen				
EUR 132.128,49 (2011 TEUR 175)				
15. Zwischensumme aus Z 10 bis 14 (Finanzerfolg)		<u>6.601.091,19</u>		<u>7.249</u>
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		28.090.060,88		27.940
17. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		-7.149
18. Außerordentliches Ergebnis		<u>0,00</u>		<u>-7.149</u>
19. Steuern vom Einkommen		-5.260.589,15		-6.222
20. Jahresüberschuss		22.829.471,73		14.569
21. Auflösung unversteuerter Rücklagen		23.934,57		9
22. Zuweisung zu Gewinnrücklagen		<u>-14.700.000,00</u>		<u>-6.400</u>
Jahresgewinn		<u>8.153.406,30</u>		<u>8.178</u>
23. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		151.027,64		133
24. <u>Bilanzgewinn</u>		<u>8.304.433,94</u>		<u>8.311</u>

**ANHANG DER
ROSENBAUER INTERNATIONAL AKTIENGESELLSCHAFT, LEONDING,
GESCHÄFTSJAHR 2012**

1. Anwendungen der unternehmensrechtlichen Vorschriften

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 189 bis 211 UGB in der geltenden Fassung unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 243 UGB vorgenommen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform und nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bei Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2011 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und in längstens 4 Jahren abgeschrieben. Der entgeltlich erworbene Firmenwert wird linear über 3 Jahre abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt bei Gebäuden 33 1/3 bis zu 50 Jahren, bei Technische Anlagen und Maschinen von 8 bis 15 Jahren und bei andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung von 5 bis 10 Jahren. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder, falls ihnen ein niedrigerer Wert beizumessen ist, mit diesem angesetzt.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren sind zu Anschaffungskosten, die aufgrund des gleitenden Durchschnittspreisverfahrens (§ 209 Abs. 2 UGB) ermittelt werden, angesetzt.

Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der Materialgemeinkosten und der Fertigungsgemeinkosten.

Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert.

Sind die Herstellungskosten höher als die zu Vertragspreisen errechnete Leistung, so wird zu Vertragspreisen bewertet. Erkennbaren Risken im weiteren Ablauf bis zur Fertigstellung wird durch gesonderte Rückstellungen Rechnung getragen.

Unter Beachtung des Niederstwertprinzips wurden entsprechende Abwertungen wegen übermäßiger Lagerdauer und zur verlustfreien Bewertung durchgeführt.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden offen vom Posten "Vorräte" abgesetzt, soweit diesen bereits Anschaffungs- bzw. Herstellkosten gegenüberstehen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit dem Nennbetrag angesetzt. Fremdwährungsforderungen werden mit dem Devisenmittelkurs bzw. mit dem abgesicherten Kurs zum Bilanzstichtag bewertet. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Bei der Bemessung der Rückstellungen ist entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen allen erkennbaren Risken und ungewissen Verbindlichkeiten ausreichend Rechnung getragen worden.

Die Abfertigungsrückstellungen werden gemäß den Bestimmungen des § 211 Abs. 2 UGB gebildet. Die Rückstellung wird nach dem finanzmathematischen Teilwertverfahren berechnet. Der Zinssatz beträgt 4,0 % (2011: 4,0 %). Das Pensionsantrittsalter beträgt 60 Jahre bei Frauen und 65 Jahre bei Männern (2011: 60 Jahre bei Frauen und 65 Jahre bei Männern). Der Fluktuationszinssatz beträgt 0%.

Die Jubiläumsgeldrückstellung wird ab 2009 nach IFRS (IAS 19) gebildet. Als Zinssatz wurde 3,5 % (2011 5,1%) verwendet und von einem Pensionsalter von 60 Jahren (2011: 60 Jahren) bei Frauen und 65 Jahren (2011: 65 Jahren) bei Männern ausgegangen. Der Fluktuationsabschlag betrug abhängig von der Dienstzeit zwischen 0,25% und 5%.

Die Rückstellung für laufende Pensionen wird nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 4,0 % (2011: 4,0 %) nach dem Gegenwartswertverfahren errechnet. Es wurden die Sterbetafeln von Pagler & Pagler zugrunde gelegt. Die Rückstellung betrifft eine Person, welche bereits in Pension ist.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

3. Anlagevermögen

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr ist im Anlagenspiegel (siehe Beilage) angeführt.

Rosenbauer hat im vierten Quartal die Beteiligung an dem Produktions-Joint-Venture „Fire-fighting special technics“ LLC. in Moskau von 34 % auf 49 % erhöht, die restlichen Anteile werden von lokalen Partnern gehalten.

Ende 2012 wurde mit dem bisherigen slowenischen Aufbauersteller Mettis International d.o.o. ein Vertrag über eine 90%-Beteiligung abgeschlossen. Mit dieser Beteiligung setzt Rosenbauer das Wachstum fort und erweitert die Kapazitäten mit zusätzlichen Ressourcen mit einer attraktiven Kostenstruktur.

Die Bewertung der Wertpapiere zum 31.12.2012 stellt sich wie folgt dar.

Buchwert: 170.511,27 Euro (2011: TEUR 134,0)
Marktwert: 197.632,17 Euro (2011: TEUR 136,0)

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung von TEUR 677,0 (2011: TEUR 299,6). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten 5 Jahre beträgt TEUR 2.976,60 (2011: TEUR 1.285,5).

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:

Aufgliederung siehe Beilage.

5. Grundkapital

Das Grundkapital betrug per Ende 2012 EUR 13.600.000 und war zerlegt auf 6.800.000 Stückaktien. Die Aktien lauten auf Inhaber.

In der im Mai 2007 stattgefundenen 15. ordentlichen Hauptversammlung erfolgte der Beschluss über die Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln von EUR 12.359.000 um EUR 1.241.000 auf EUR 13.600.000 durch Umwandlung des entsprechenden Teilbetrages der gebundenen Kapitalrücklage ohne Ausgabe neuer Aktien.

6. Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen der Rosenbauer International AG handelt es sich um andere (freie) Rücklagen.

7. Unversteuerte Rücklagen

Die Aufgliederung der unversteuerten Rücklagen und ihre Entwicklung im Berichtsjahr wird gesondert dargestellt (siehe Beilage).

8. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen bestehen insbesondere für:

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR
Personalaufwendungen, Jubiläumsgelder und nicht konsumierte Urlaube	13.611.000,00	12.216.962,00
Gewährleistungen	2.774.000,00	2.618.000,00
Exportausfallsrisiken	62.500,00	123.500,00
Drohende Verluste aus schwierigen Geschäften	166.049,00	583.578,00
Rst. Deutsches Kartellverfahren	1.145.034,00	956.738,57
Übrige Rückstellungen	4.607.271,20	2.448.494,27
	22.365.854,20	18.947.272,84

9. Verbindlichkeiten

Aufgliederung siehe Beilage.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Provisionsguthaben der ausländischen Vertretungen in der Höhe von TEUR 4.506,3 (2011: TEUR 5.078,8) sowie Sozialversicherungsabgaben des Monats Dezember in Höhe von TEUR 1.336,5 (2011: TEUR 1.206,5) enthalten. Außerdem sind in den sonstigen Verbindlichkeiten der Rosenbauer International AG weitere Aufwendungen in der Höhe von TEUR 4.324,6 (2011: TEUR 3.344,8) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

10. Haftungsverhältnisse

	31.12.2012 EUR	31.12.2011 EUR		
	Stand	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Stand	davon gegenüber verbundenen Unternehmen
Bürgschaften	4.360.000,00	4.360.000,00	4.360.000,00	4.360.000,00
Garantien	10.000.000,00	10.000.000,00	6.000.000,00	6.000.000,00
Patronatserklärungen	26.054.771,12	26.054.771,12	24.644.322,32	24.644.322,32
	40.414.771,12	40.414.771,12	35.004.322,32	35.004.322,32

11. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten Fabrikationsumsätze aus der Fahrzeug- und Komponentenproduktion, Handelswarenumsätze sowie Reparatur- und Service Umsätze und Umsätze aus Ersatzteilverkäufen. Weiters sind unter dieser Position Erlöse aus Dienstleistungen für die Rosenbauer Österreich GmbH enthalten. Die Aufgliederung nach Inlands- und Auslandserlösen ist auf der Beilage dargestellt.

12. Personalaufwand

Der Posten Aufwand für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen enthält:

	2012	2011
Aufwendungen für Abfertigungen	1.118.159,44	2.692.278,18
Aufwendungen für Mitarbeitervorsorge	404.139,32	319.989,72
	<u>1.522.298,76</u>	<u>3.012.267,90</u>

13. Außerordentlicher Aufwand

Neben Wirtschaftlichkeitsüberlegungen wurde zur weiteren Verschlankung der Konzernstruktur im Jahr 2011 eine Anwachsung der deutschen Rosenbauer Holding GmbH & CoKG an die Rosenbauer International AG durchgeführt. Dies erfolgte durch den Austritt der Rosenbauer Finanzierung GmbH als Komplementär der Rosenbauer Holding. Die Rosenbauer International AG hält somit direkt die Gesellschaften Metz Aerials GmbH & CoKG, die Rosenbauer Deutschland GmbH sowie die Metz Aerials Management GmbH.

Durch die Verrechnung des bei der Anwachsung übernommenen Eigenkapitals der Rosenbauer Holding GmbH & Co KG mit dem Beteiligungsansatz der Rosenbauer International AG an der Rosenbauer Holding GmbH & Co KG entstand ein Unterschiedsbetrag der im Jahr 2011 als außerordentlicher Aufwand ausgewiesen wurde.

14. Steuern

Der Steueraufwand ist ausschließlich dem ordentlichen Ergebnis zuzuordnen.

Die Auflösung von unversteuerten Rücklagen führte bei der Rosenbauer International AG insgesamt zu einer Erhöhung der Ertragsteuern im Ausmaß von TEUR 6,0 (2011: TEUR 2,2). Der nicht aktivierte Betrag für aktive latente Steuern gemäß § 198 Abs 10 UGB beträgt für das Geschäftsjahr TEUR 1.282,3 (2011: TEUR 1.261,2). Der für die Berechnung der latenten Steuern verwendete Steuersatz beträgt wie im Vorjahr 25%.

Die Rosenbauer International AG als Gruppenträger bildet mit der Rosenbauer Österreich GmbH und der Rosenbauer Management Service GmbH als Gruppenmitglieder eine Unternehmensgruppe iSd § 9 KStG. Die Steuerumlagevereinbarung besteht grundsätzlich in der Belastungsmethode mit der Vereinbarung des Schlussausgleichs über in der Gruppe noch nicht verwendete Verlustvorträge.

15. Zahl der Mitarbeiter

(Jahresdurchschnitt)	2012	2011
Arbeiter	552	515
Angestellte	382	351
<u>Lehrlinge</u>	87	85
	1021	951

16. Derivative Finanzinstrumente

Bei Vorliegen der Voraussetzungen wurden Bewertungseinheiten gebildet. Liegen die Voraussetzungen nicht vor, wurden für negative Marktwerte Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

a) Devisentermingeschäfte

Zur Absicherung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten (überwiegend USD) werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte eingesetzt, um den Kalkulationskurs des Geschäfts abzusichern.

Zum Bilanzstichtag hatte die Rosenbauer International AG überwiegend Mikro-Hedging-Transaktionen (ein Devisentermingeschäft für genau ein Grundgeschäft) mit überwiegend unterjähriger Laufzeit im Bestand. Terminkäufe werden nicht mit Terminverkäufen aufgerechnet sondern im gesamten Marktwert additiv dargestellt. Der Fair Value leitet sich aus den Beträgen ab, zu denen die betreffenden Finanzgeschäfte am Bilanzstichtag gehandelt werden, ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften.

Der Marktwert (Fair Value) der derivativen Finanzinstrumente beträgt zum 31.12.2012 Euro 997.135,43 (2011: TEUR -6.832,8), der Buchwert zum Stichtag wie im Vorjahr Euro 0,-.

b) Zinssicherungsgeschäfte

Zins- bzw. Zinsänderungsrisiken liegen vor allem bei Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten über einem Jahr vor.

Aktivseitig besteht ein Zinsänderungsrisiko lediglich bei den in den Finanzanlagen enthaltenen Wertpapieren. Durch regelmäßige Beobachtung der Zinsentwicklung und der daraus abzuleitenden Umschichtung der Wertpapierbestände, sind die Reduktion des Zinsänderungsrisikos und eine Optimierung der Erträge möglich.

Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Banken bestehen aus Krediten für diverse Investitionen in das operative Geschäft. Die Zinssätze wurden zur mittelfristigen Sicherung durch Zins-Cap Instrumente abgesichert.

Der Marktwert (Fair Value) der Zinsinstrumente beträgt zum 31.12.2012 Euro -24,02 (2011: TEUR -1.059,8), der Buchwert zum Stichtag beträgt wie im Vorjahr Euro 0,-.

17. Beteiligungsunternehmen

siehe Beilage.

18. Sonstige Angaben

Die Aufwendungen für Abfertigungen inkl. Mitarbeitervorsorgekassen und Pensionen teilen sich wie folgt auf:

	2012 EUR	2011 EUR
Vorstand und leitende Mitarbeiter	226.665,18	1.646.812,01
<u>andere Arbeitnehmer</u>	<u>1.313.804,16</u>	<u>1.392.545,75</u>
	1.540.469,34	3.039.357,76

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes der Rosenbauer International AG betragen 2012 in Summe TEUR 2.583,7 (2011: TEUR 6.714,4) und gliedern sich in Grundbezug (2012: TEUR 903,3; 2011: TEUR 1.428,5), Tantieme (2012: TEUR 1.525,0; 2011: TEUR 2.743,4), Bezugsbestandteile zum selbständigen Aufbau einer Alters- und Hinterbliebenenversorgung (2012: TEUR 155,4; 2011: TEUR 245,7). Im Jahr 2011 waren Abfertigungszahlungen in Höhe von TEUR 2.296,8 enthalten.

19. Honorar des Wirtschaftsprüfers

Für im Geschäftsjahr 2012 erbrachte Leistungen des Abschlussprüfers Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. wurden TEUR 132,2 (2011: TEUR 107,3) aufgewendet. Davon betrafen TEUR 105,7 (2011: TEUR 105,3) die Abschlussprüfung und TEUR 26,5 (2011: TEUR 2,0) sonstige Dienstleistungen. Andere Bestätigungsleistungen und Steuerberatungsleistungen wurden keine erbracht.

20. Gewinnverwendungsvorschlag

Das Geschäftsjahr 2012 schließt mit einem Bilanzgewinn von EUR 8.304.433,94. Der Vorstand schlägt vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende p.a. von EUR 1,2 (2011: EUR 1,2) je Aktie (das sind EUR 8.160.000,00 für 6.800.000 Stückaktien). Vortrag auf neue Rechnung: EUR 144.433,94.

21. Organe der Gesellschaft und des Konzerns

AUFSICHTSRAT

Dr. Alfred Hutterer
Vorsitzender

Dr. Christian Reisinger
Stellvertreter des Vorsitzenden

Dr. Rainer Siegel, MBA

DI Karl Ozlsberger

Dem Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2012 Vergütungen in der Höhe von TEUR 216,8 (2011: TEUR 220,5) gewährt.

VOM BETRIEBSRAT IN DEN AUFSICHTSRAT DELEGIERT

Alfred Greslehner
Ing. Rudolf Aichinger

VORSTAND

Dr. Dieter Siegel
Vorsitzender des Vorstandes

DI Gottfried Brunnbauer
Mitglied des Vorstandes

Mag. Robert Kastil
Mitglied des Vorstandes

Mag. Günter Kitzmüller
Mitglied des Vorstandes (ab 01.02.2013)

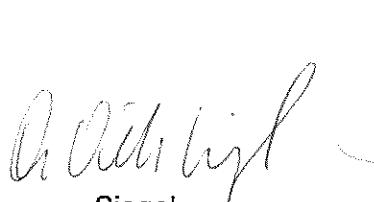
22. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Rosenbauer International AG mit Sitz in Leonding/Linz, Paschinger Straße 90, ist ein konzernabschlusserstellendes Mutterunternehmen, dessen Konzernabschluss beim Landesgericht Linz (FN 78543 f) aufliegt.

Beginnend mit 1. Jänner 2003 wurde mit der Rosenbauer Österreich GmbH auf unbestimmte Dauer ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

Leonding, am 22. März 2013

Der Vorstand:


Siegel

Brunbauer


Kastil
Kitzmüller

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen

	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
EUR	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.625.223,75	14.243.588,18
Finanzierungsfordernungen	19.753.557,74	1.777.374,16
	<u><u>29.378.781,49</u></u>	<u><u>16.020.962,34</u></u>

Gesamtübersicht über die Fälligkeiten der Forderungen

mit Restlauf- zeit von mehr als 1 Jahr	31.12.2012	31.12.2011
	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	26.359.489,79
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	10.277.385,56	29.378.781,49
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	4.966.866,65
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	141.248,23	7.255.201,66
		4.252.839,09
	<u>10.418.633,79</u>	<u>67.960.339,59</u>
		<u>49.754.708,03</u>

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände enthalten keine wesentlichen Erträge die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Die Gewinnrücklagen und angeführten unversteuerten Rücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1.12	Zuweisung	Auflösung/		Stand 31.12.12
			Auflösung wegen Zeitallauf	Verbrauch	
GEWINNRÜCKLAGEN					
1. Andere (freie) Rücklagen	69.652.757,74	14.700.000,00	0,00	0,00	84.352.757,74

UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN

1. Bewertungsreserve aufgrund von
Sonderabschreibungen
 - a) Vorzeitige Abschreibung gem.
gem. § 7 Abs. 3
 - b) Übertragene stillen Rücklagen
gem. § 12 EStG 1972 u. 1988
 - c) Abschreibungen zu Auslands-
beteiligungen gem. § 6 Z 7
EStG 1988

GEWINNRÜCKLAGEN

	Stand 1.1.12	Zuweisung	Auflösung/	Verbrauch	Stand 31.12.12
GEWINNRÜCKLAGEN					
1. Andere (freie) Rücklagen	69.652.757,74	14.700.000,00	0,00	0,00	84.352.757,74

Gesamtübersicht über die Fälligkeiten der Verbindlichkeiten

	mit Restlaufzeit			Gesamt			Gesamt 31.12.2011
	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	31.12.2012	EUR	EUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49.777.842,55	10.000.000,00	0,00	59.777.842,55	36.201.392,96	EUR	EUR
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	12.266.152,83	0,00	0,00	12.266.152,83	10.246.356,93		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.541.954,42	0,00	0,00	25.541.954,42	31.196.292,55		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.083.306,38	0,00	0,00	11.083.306,38	5.455.522,83		
Sonstige Verbindlichkeiten	8.859.432,27	2.725.069,51	0,00	11.584.501,78	11.172.242,08		
	107.528.688,45	12.725.069,51		0,00	120.253.757,96	94.271.807,35	

Die Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen betreffen

	<u>31.12.2012</u>	<u>31.12.2011</u>
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	628.959,57
Finanzierungsverbindlichkeiten	11.083.306,38	4.826.563,26
	<u><u>11.083.306,38</u></u>	<u><u>5.455.522,83</u></u>

Aufgliederung nach Inlands- und Auslandserlösen

	2012	2011
	EUR	EUR
Österreich	28.802.291,60	23.425.674,49
Europäische Union	78.097.693,46	72.056.151,62
Asien / Ozeanien	74.287.318,81	49.816.746,52
Osteuropa	11.152.565,72	8.205.928,98
Naher Osten	177.146.337,80	105.056.646,12
Sonstige	55.525.247,95	63.149.487,74
UMSATZERLÖSE	425.011.455,34	321.710.635,47

Umsätze nach Tätigkeitsbereichen

	2012	2011
	EUR	EUR
Fahrzeuge	288.721.144,44	214.818.977,24
Hubrettungsgeräte	21.052.044,53	15.724.448,54
Komponenten	35.889.932,82	36.401.177,56
Business Development	3.605.295,34	1.713.479,00
Ausrüstung	55.510.343,34	36.533.680,53
Ersatzteile, Reparatur und Service	12.373.829,77	7.725.924,94
Sonstige	7.858.865,10	8.792.947,66
UMSATZERLÖSE	425.011.455,34	321.710.635,47

17. Beteiligungsunternehmen (mindestens 20 % Anteilsbesitz)

(in 1.000)	Vährungseinheit	Eigenkapital	Beteil.-Anteil 1) %	Ergebnis 2)	Konsolidierungsart
Rosenbauer Österreich GmbH, Österreich, Leonding	EUR	2.951	100	0 ³⁾	KV
Rosenbauer Management Services GmbH, Österreich, Leonding	EUR	84	100	-1	KV
Rosenbauer Deutschland GmbH, Deutschland, Luckenwalde	EUR	9.971	100	110	KV
Metz Aerials Management GmbH, Deutschland, Karlsruhe	EUR	31	100	1	KV
Metz Aerials GmbH & Co. KG, Deutschland, Karlsruhe	EUR	8.556	100	1.385	KV
Rosenbauer Finanzierung GmbH, Deutschland, Passau	EUR	39	100	-5	KV
Rosenbauer d.o.o., Slowenien, Radgona	EUR	1.386	90	-154	KV
Rosenbauer Schweiz AG, Schweiz, Oberglatt	EUR	5.638	100	1.095	KV
Rosenbauer Espanola S.A., Spanien, Madrid	EUR	2.512	62,11	-333	KV
Rosenbauer Ciansa S.L., Linares, Spanien	EUR	2.024	50	-388	AE
Rosenbauer Minnesota, LLC., 4) USA, Minnesota	EUR	7.410	50	617	KV
Rosenbauer South Dakota, LLC., 4) USA, South Dakota	EUR	22.437	50	6.724	KV
Rosenbauer Holdings Inc., USA, South Dakota	EUR	17.471	100	1.083	KV
Rosenbauer America, LLC., 4) USA, South Dakota	EUR	36.918	50	2.834	KV
Rosenbauer Aerials, LLC., 4) USA, Nebraska	EUR	3.367	25	1.141	KV
Rosenbauer Motors, LLC., 4) USA, Minnesota	EUR	-3.759	42,5	-4.320	KV
S.K. Rosenbauer Pte. Ltd., Singapur	EUR	6.825	100	974	KV
Eskay Rosenbauer Sdn Bhd, Brunei	EUR	56	80	-82	KV
Rosenbauer South Africa (Pty.) Ltd., Südafrika, Halfway House	EUR	189	100	77	KV
PA "Fire-fighting special technics" LLC., Russland, Moskau	EUR	16.408	49	6.214	AE

1) Mittelbarer Beteiligungsanteil

KV = Vollkonsolidierte Gesellschaften

2) Jahresgewinn nach Rücklagenbewegung

AE = "At equity"-bewertete Gesellschaften

3) Ergebnisabführungsvertrag mit Rosenbauer International AG

4) Dirimierungsrecht für die Rosenbauer International AG

Die in der obigen Tabelle angeführten Werte wurden nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften ermittelt.

ROSENBAUER INTERNATIONAL Aktiengesellschaft. | ending

ANLAGENSPIEGEL GEWÄSSER 226 (1) UGB PER 31. DEZEMBER 2012

Anschaffungsbzw. Herstellungskosten				Abschreibungen		Buchwert	Buchwert	Abschreibungen
Vortrag	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand	kumuliert	31.12.2012	31.12.2011	des Geschäftsjahres
1.1.2012				31.12.2012				EUR
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
3.404.756,48	557.300,02	12.800,00	60.998,95	3.913.860,85	3.084.565,85	829.305,00	706.312,00	447.109,02
1,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00	1,00	0,00
12.800,00	0,00	-12.800,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.800,00	0,00
3.417.560,48	557.300,02	0,00	60.998,95	3.913.861,85	3.084.565,85	829.306,00	719.113,00	447.109,02

ANLAGEVERMÖGEN

Immaterialie Verinjä demeegionistia

- 1. Konzessionen, Rechte
 - 2. Firmenwert
 - 3. Geleistete Anzahlungen

|| Sachanjan

1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremtem Grund
 - a) Bebaute Grundstücke mit Geschäfts- oder Fabriksgebäuden oder anderen Bauträchtigkeiten
 - Grundwert
 - Gebäudewert
 - Außenanlagen
 - b) Unbebaute Grundstücke
 2. Investitionen in fremden Gebäuden
 3. Technische Anlagen und Maschinen
 4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

III. *Chancery* [—]

- | | | | | | | | | |
|----------------|---------------|------|--------------|----------------|---------------|---------------|---------------|--------------|
| 53.0086.057.83 | 2.200.000,00 | 0,00 | 0,00 | 55.286.057,83 | 11.078.442,15 | 44.207.615,68 | 42.007.615,68 | 0,00 |
| 1.501.640,79 | 1.500.000,00 | 0,00 | 0,00 | 3.001.640,79 | 0,00 | 3.001.640,79 | 1.501.640,79 | 0,00 |
| 149.413,37 | 40.367,60 | 0,00 | 0,00 | 189.730,97 | 19.269,70 | 170.511,27 | 134.038,68 | 3.895,00 |
| 54.737.111,99 | 3.740.367,60 | 9,00 | 0,00 | 68.477.49,59 | 11.097.71,85 | 47.379.767,74 | 43.643.295,15 | 3.895,00 |
| 137.927.557,31 | 14.371.399,20 | 0,00 | 2.275.889,83 | 150.023.098,68 | 65.844.551,32 | 94.178.505,36 | 85.964.508,06 | 5.991.541,89 |

LAGEBERICHT

zum 31. Dezember 2012

der

Rosenbauer International AG

Leonding

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft ist 2012 weniger stark gewachsen als erwartet. Das globale BIP-Wachstum lag im Gesamtjahr bei 3,2 % gegenüber 3,9 % im Jahr 2011. Wachstumstreiber und Impulsgeber waren erneut die Länder Asiens und Lateinamerikas, wobei der BIP-Anstieg in China mit 7,8 % am höchsten war.

Auch 2013 ist kein Wachstumsschub in Sicht. Zu groß sind nach wie vor die Risiken durch neue Rückschläge in der Eurokrise oder übermäßige Budgeteinschnitte in den USA. Das weltweite BIP-Wachstum sehen Analysten so wie im Vorjahr bei rund 3,5 %, stark abhängig von der Wirtschaftsentwicklung in China. Sollte der globale Wachstumstreiber schwächeln, könnte die Weltwirtschaft sogar in eine Rezession schlittern. Am meisten leiden unter der aktuellen Lage die Arbeitsmärkte in den entwickelten Ländern. Das für 2013 prognostizierte Wachstum wird nicht reichen, um die Jobkrise in Europa zu beenden.

Nordamerika

Die US-Wirtschaft ist 2012, wie von den meisten Analysten erwartet, um 2,3 % gewachsen. Nach einem monatelangen Haushaltsstreit konnten die Verhandlungspartner von Demokraten und Republikanern zu Jahresende den Absturz von der sogenannten Fiskalklippe vermeiden. Damit wurde eine der größten Gefahren für die US-Wirtschaftsentwicklung vorerst abgewendet. Die Prognosen für das BIP-Wachstum bleiben trotzdem zurückhaltend und gehen für 2013 von einem Rückgang auf 1,5 % bis 2,0 % aus.

Europa

Die europäische Union (EU-27) sowie die Eurozone (EU-17) waren 2012 noch von der Finanz- und Wirtschaftskrise betroffen. Das BIP-Wachstum fiel mit – 0,20 % (EU-27) bzw. – 0,40 % (EU-17) deutlich schlechter aus, als von den Analysten zu Beginn des Jahres erwartet. Auch 2013 sind die Wachstumsaussichten aufgrund der anhaltenden Rezession in den südeuropäischen Ländern gedämpft. Europa bleibt nach wie vor konfrontiert mit hoher Arbeitslosigkeit, instabilen Finanzmärkten, nationalstaatlichen Fiskalrisiken und niedrigem Wirtschaftswachstum.

Die de-facto-Zahlungsunfähigkeit Griechenlands und die Staatsschuldenkrise in anderen südeuropäischen Euroländern konnten zwar einigermaßen stabilisiert werden. Dennoch weisen Griechenland mit – 6,8 %, Portugal mit – 3,0 % und Spanien mit – 1,5 % historisch schlechte Wachstumsraten für 2012 aus. Im laufenden Jahr erwarten Ökonomen keine nennenswerte Verbesserung des BIP-Wachstums. Leicht negativ bleibt der Ausblick für die Eurozone mit – 0,2 %, nach wie vor in der Rezession sehen sie Griechenland mit – 4,5 %, Portugal mit – 2,2 % und Spanien mit – 1,5 %.

Das russische BIP ist 2012 mit 3,6 % etwas weniger stark gewachsen als im Vorjahr (4,3 %), obwohl die Gas- und Erdölpreise auf hohem Niveau waren. Sollte sich die weltweite Konjunktur weiter abschwächen und sollten dadurch die Rohstoffpreise sinken, ist davon auszugehen, dass die wenig diversifizierte russische Wirtschaft darunter leiden wird. Für 2013 erwartet das russische Finanzministerium ein BIP-Wachstum von 3,7 %.

Asien

Die asiatischen Schwellenländer haben sich 2012 wieder einmal als die Zugpferde der Weltkonjunktur erwiesen. Sie brachten es trotz Nachfragerückgang aus Europa zusammen auf ein BIP-Wachstum von 6,6 %. Auch 2013 wird sich an der asiatischen Führungsrolle in der Weltwirtschaft nichts ändern: China sollte laut Internationalen Währungsfonds dieses Jahr auf ein BIP-Wachstum von 8,2 % kommen. Für Indien wird ein Wirtschaftswachstum von 5,9 % (nach 4,5 % in 2012) prognostiziert.

BRANCHENENTWICKLUNG

International

Das weltweite Absatzvolumen blieb 2012 auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres von rund 3 Mrd. Euro. Kleinfahrzeuge (bis 7,5 t) sowie feuerwehrtechnische Ausrüstung sind in diesem Volumen nicht enthalten. Die stärksten Absatzregionen waren Europa, die NAFTA-Länder, Asien und der Nahe Osten.

Ausschlaggebend für Beschaffungen ist in den meisten Industriestaaten die Finanzkraft der Kommunen. In Schwellenländern erfolgt die Finanzierung über zentral gesteuerte Staatsbudgets. Die Folge sind unregelmäßige Großbeschaffungen, die vielfach von Sonderereignissen beeinflusst sind.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise der letzten Jahre hat auf den weltweiten Feuerwehrmärkten Spuren hinterlassen. In den entwickelten Ländern führten Budgetkürzungen der Kommunen zu einem Rückgang der Beschaffungsvolumina. Stark rückläufig waren auch die Märkte in Süd- und Osteuropa, während die Märkte in Asien ihr langjähriges Niveau halten konnten.

Positiv entwickelt sich die Branche in Ländern mit erhöhtem Sicherheitsbedürfnis nach Natur- und Terrorkatastrophen sowie in aufstrebenden Märkten, die über hohe Rohstoffeinkommen verfügen. Die weltweite Zunahme des Flugverkehrs und der Einsatz größerer Flugzeuge sorgen für eine anhaltend starke Nachfrage nach Spezialfahrzeugen.

Nordamerika

Der größte Einzelmärkt der Welt hat sich 2012 nicht erholt. Das Absatzvolumen bei kommunalen Feuerwehrfahrzeugen lag bereits zum vierten Mal in Folge rund 30 % unter dem langjährigen Schnitt. In den Städten an der Ostküste ging der Markt sogar noch weiter zurück, in den ländlichen Regionen war der Rückgang weniger spürbar. Hersteller, die fast ausschließlich für den US-Heimmarkt produzieren, trifft diese Entwicklung stärker als Unternehmen mit internationaler Ausrichtung.

Im Jahr 2013 wird sich analog zur amerikanischen Wirtschaft auch der US-Feuerwehrmarkt nicht wesentlich besser als im Jahr 2012 entwickeln können.

Europa

In weiten Teilen Europas blieb der Markt für Feuerwehrprodukte auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre. Hauptgrund dafür war die sich weiter verschlechternde Budgetsituation in den Kommunen als Folge der Maßnahmen gegen gestiegene Staatsschulden.

In den mittel- und osteuropäischen Ländern wurden daher anstehende Fahrzeugbeschaffungen aufgeschoben. Aufgrund der ungünstigen Konjunkturerwartungen ist davon auszugehen, dass der MOEL-Markt auch in absehbarer Zukunft weiterhin schwach bleibt.

In den von der Schuldenkrise besonders betroffenen Staaten Süd- und Südosteuropas gab es den stärksten Marktrückgang. Während in Griechenland der Beschaffungsmarkt nahezu vollständig einbrach, verzeichneten Länder wie Spanien, Italien und Portugal Rückgänge von bis zu 50 %.

In Österreich lag der Absatz von Feuerwehrfahrzeugen über 7,5 t im Berichtsjahr auf dem Niveau des letzten Jahres. Für 2013 ist keine wesentliche Veränderung des Marktvolumens zu erwarten.

In Deutschland, dem größten Fahrzeugmarkt Europas, hat sich in der Berichtsperiode der Absatz von kommunalen Feuerwehrfahrzeugen leicht erhöht. Dies ist auf verstärkte Auftragsvergaben als Folge der durch das Kartellverfahren bedingten Kaufzurückhaltung des Jahres 2011 zurückzuführen.

Dennoch blieb der deutsche Markt hart umkämpft. Zudem brachte der intensive Preiswettbewerb die Feuerwehraussteller unter Druck. So musste einer der führenden Hersteller 2011 ein Insolvenzverfahren einleiten. Zudem hat ein weiterer großer Mitbewerber aus unternehmensinternen Gründen die Zentralisierung der europaweiten Fertigung in Angriff genommen. Ob es zu einer Konzentration der Hersteller in Deutschland kommt, beziehungsweise sich die Markterholung weiter fortsetzt, bleibt abzuwarten.

Russland ist einer der größten Feuerwehrmärkte der Welt. In der Vergangenheit wurden allerdings fast nur lokal produzierte Fahrzeuge mit einem vergleichsweise geringen technischen Anspruch beschafft. Die großen Brände der letzten Jahre haben das Sicherheitsbewusstsein im Land deutlich erhöht und eine verstärkte Modernisierung der kommunalen Feuerwehren mit sich gebracht. Auch für die kommenden Jahre ist von der Anschaffung qualitativ und technisch hochwertiger Feuerwehrgeräte auszugehen, wobei ein möglichst hoher Anteil an lokaler Wertschöpfung angestrebt wird.

Asien

In Asien ist das wirtschaftliche Umfeld nach wie vor äußerst positiv, auch wenn sich das BIP-Wachstum zuletzt etwas verlangsamt hat. Vom guten konjunkturellen Umfeld profitieren vor allem die Feuerwehrmärkte China und Indien. Für Fahrzeughersteller aus Europa oder den USA ist in diesen Ländern jedoch nur das Sonderfahrzeugsegment interessant. Kommunale Feuerwehren beschaffen in der Regel Fahrzeuge mit einfacher technischer Ausstattung, die zu niedrigen Kosten vor Ort produziert werden. Bei Sonderfahrzeugen für Großstadt-, Werk- und Flughafenfeuerwehren wird jedoch Technologie und Qualität auf internationalem Niveau gefordert, das lokale Hersteller nicht darstellen können.

Naher Osten

Aufgrund des hohen Sicherheitsbewusstseins und der wachsenden Urbanisierung hat sich der Naher Osten in den letzten Jahren zu einer bedeutenden Absatzregion für die internationale Feuerwehrbranche entwickelt. Auch für die kommenden Jahre ist mit einer starken Investitionstätigkeit im kommunalen Brand- und Katastrophenschutz zu rechnen. Dazu kommt eine hohe Nachfrage nach Flughafenlöschfahrzeugen, bedingt durch den Bau neuer sowie die laufende Erweiterung bestehender internationaler Flughäfen.

Sonstige Märkte

Die Märkte in Lateinamerika und Afrika haben seit jeher Spot-Charakter und sind geprägt von zentralen Beschaffungen. In Ländern mit großen Rohstoffvorkommen wie Brasilien, Argentinien oder Venezuela werden immer wieder auch technisch anspruchsvolle Feuerwehrfahrzeuge aus europäischer oder US-Produktion nachgefragt. Da die Beschaffungsprogramme zum Teil mehrjährige Vorlaufzeiten haben, sind sie schwer prognostizierbar.

UMSATZ-, ERTRAGS- UND AUFTRAGSLAGE

Trotz zum Teil erheblicher Markteinbrüche auf den entwickelten Feuerwehrmärkten konnte die Rosenbauer International im Berichtsjahr das Wachstum der vergangenen Jahre fortsetzen. Die konsequent verfolgte Internationalisierung, die weltweite Fertigungspräsenz und die Technologieführerschaft des Unternehmens haben dazu wesentlich beigetragen.

Der Umsatz stieg im Jahr 2012 auf 425,0 m€ (2011: 321,7 m€) und erreichte damit den höchsten Wert in der Geschichte des Unternehmens. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt 32 %. Die Umsatzsteigerung ist in erster Linie auf das internationale Exportgeschäft – allen voran verstärkte Lieferungen in den Nahen Osten – zurückzuführen. Mit einer Exportquote von 93 % (2011: 93 %) und Lieferungen in über 100 Länder weist sie die größte internationale Ausrichtung der Branche auf.

Die Ende 2012 erworbene 90%-Beteiligung an dem slowenischen Hersteller Mettis International d.o.o. wurde mit 1. Dezember 2012 erstkonsolidiert. Sie firmiert seither unter Rosenbauer d.o.o..

Das stärkste Umsatzsegment im Konzern war mit 68 % (2011: 67 %) das Produktsegment Fahrzeuge. Der Bereich Ausrüstung kam auf einen Umsatz von 55,5 m€ (2011: 36,5 m€), was einem Anteil von 13 % (2011: 11 %) am Gesamtumsatz entspricht. Die Segmente Löschsystem mit 8 % (2011: 11 %) sowie Hubrettungsgeräte mit 5 % (2011: 5 %) lagen auf den Rängen 3 und 4. dem Niveau des Vorjahres. Der Geschäftsbereich Business Development kam auf einen Umsatz von 3,6 m€ (2011: 1,7 m€). Die Umsätze Service, Ersatzteile und Sonstige beliefen sich auf 5 % (2011: 5 %).

Rund 28 % (2011: 32 %) des Umsatzes bzw. 118,1 m€ (2011: 103,7 m€) wurden in West- und Osteuropa erzielt. Im Nahen Osten wurde ein Umsatz von 177,1 m€ bzw. 42 % (2011: 105,1 m€ bzw. 33 %) erzielt und nahm damit den ersten Platz im Umsatzranking ein. Die Umsätze in der Region Asien/Ozeanien betrug 74,3 (2011: 49,8 m€). Dahinter folgten mit 55,5 m€ (2011: 63,1 m€) die Sonstigen Länder.

Auftragslage

Im abgelaufenen Jahr verzeichnete die Rosenbauer International einen Auftragseingang von 265,9 m€ (2011: 536,4 m€). Der hohe Auftragseingang des Vorjahres ist vor allem auf den größten Einzelauftrag der Unternehmensgeschichte aus Saudi-Arabien mit 245,3 m€ zurückzuführen. Zudem haben sich einige internationale Projekte in das erste Quartal 2013 verschoben, sodass der Auftragseingang des Berichtsjahres trotz des Rückgangs als zufriedenstellend anzusehen ist.

Der Auftragsbestand zum 31.12.2012 sichert mit 361,1 m€ (31.12.2011: 479,3 m€) weiterhin eine gute Auslastung der Rosenbauer Produktionsstätten in Leonding und Neidling für das laufende Jahr 2013.

Ertragslage

Trotz der spürbaren Folgewirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise konnte in der Berichtsperiode ein Betriebserfolg von 21,5 m€ (2011: 20,7 m€) erreicht werden. Bezogen auf den Umsatz lag der Betriebserfolg mit 5,1 % im Branchenvergleich weiterhin auf hohem Niveau. Der Standort Leonding verzeichnete insbesondere im ersten Halbjahr 2012 eine spürbare Überauslastung der Fertigungskapazitäten, die zu erhöhten Produktionskosten geführt hat. Mit der Inbetriebnahme der zusätzlich angemieteten Fertigungshalle in Traun konnte dieser gemildert werden. In dieser neuen Produktionshalle werden Fahrzeugaufbauten für das internationale Geschäft gefertigt. Letztlich führte auch die angespannte Budgetsituation der öffentlichen Haushalte dazu, dass die Kostenerhöhungen nicht im vollen Umfang in erhöhte Preise umgesetzt werden konnten.

Das Finanzergebnis wurde durch das weiterhin niedrige Zinsniveau sowie durch Erträge aus den Beteiligungen positiv beeinflusst. Die Betriebsmittelfinanzierung erfolgte überwiegend im kurzfristigen Bereich. Den langfristigen Verbindlichkeiten lagen Zinsanpassungsvereinbarungen auf Basis des 3-Monats- bzw. 6-Monats-Zinssatzes zugrunde.

Das Ergebnis vor Steuern (EGT) betrug in der Berichtsperiode 28,1 m€ (2011: 27,9 m€). Nach Abzug der Ertragssteuern ergibt sich damit ein Jahresüberschuss von 22,8 m€ (2011: 21,7 m€).

REGIONALE ENTWICKLUNG

Die Darstellung der regionalen Segmente ist nach den Standorten der Konzerngesellschaften und nicht nach Absatzmärkten gegliedert. Die Segmentberichterstattung bezieht sich somit auf die Umsätze und Ergebnisse, die von den einzelnen Gesellschaften sowohl auf dem lokalen Markt als auch im Export erwirtschaftet werden.

Österreich

Das Segment Österreich setzt sich aus der Rosenbauer International AG, die den überwiegenden Teil der Umsätze im Export erzielt, sowie der Vertriebsgesellschaft Rosenbauer Österreich GmbH zusammen.

Das Segment Österreich erzielte im Jahr 2012 eine deutliche Umsatzsteigerung um 33 % auf 446,9 m€ (2011: 337,2 m€). Die Erhöhung ist vor allem auf verstärkte Lieferungen in den arabischen Raum zurückzuführen. Das EBIT des Segments betrug in der Berichtsperiode 30,0 m€ (2011: 25,5 m€) was einer Steigerung von rund 18 % entspricht. Die EBIT-Marge beträgt 6,7 % (2011: 7,6 %).

Rosenbauer International

Die Rosenbauer International AG ist die Muttergesellschaft des Konzerns. Mit Fertigungen in Leonding, Traun und Neidling ist sie auch die größte Produktionsgesellschaft. Die Konzernzentrale befindet sich in Leonding, der Standort ist gleichzeitig das Kompetenzzentrum für Kommunal-, Industrie- und Flughafenlöschfahrzeuge sowie für Löschanlagen und Ausrüstung. Hier erfolgt auch die Entwicklung und Produktion des Kommunallöscherfahrzeugs AT (Advanced Technology), das vorwiegend auf den Feuerwehrmärkten Europas und Asiens abgesetzt wird.

Aufgrund des hohen Fertigungsvolumens wurde 2012 in Traun, rund 10 km von der Konzernzentrale entfernt, eine weitere Produktion begonnen. Seit Mitte des Jahres werden in der 4.500 m² großen Halle Serienfahrzeuge für Exportmärkte sowie Pumpen- und Aufbaumodule hergestellt.

Der Produktionsstandort Neidling/St. Pölten ist das Kompetenzzentrum für Kompaktfahrzeuge bis ca. 11 t Gesamtgewicht. Darüber hinaus ist Neidling für die Entwicklung und Fertigung von Innenausbaukomponenten und Halterungssystemen zuständig, mit denen vorwiegend die europäischen Konzerngesellschaften beliefert werden.

Der Umsatz der Rosenbauer International AG stieg 2012 um 32 % auf 429,4 m€ (2011: 324,2 m€). Insgesamt wurden 93 % (2011: 93 %) des Umsatzes der Rosenbauer International AG im Export erwirtschaftet.

Die Produktionskapazitäten der Standorte Leonding, Traun und Neidling waren in der Berichtsperiode voll ausgelastet, insbesondere mit Exportaufträgen. Zur Abwicklung des Fertigungsvolumens wurden im Jahresschnitt über 240 Leasingmitarbeiter beschäftigt.

Rosenbauer Österreich

Die Rosenbauer Österreich GmbH mit Sitz in Leonding ist die Vertriebs- und Servicegesellschaft für den österreichischen Markt. Die Gesellschaft verkauft Feuerwehrfahrzeuge und -ausrüstung und betreibt Serviceniederlassungen in Leonding,

Neidling, Telfs und Graz. Fahrzeuge für den österreichischen Markt werden mit Ausnahme von Hubrettungsgeräten an den Produktionsstandorten Leonding und Neidling gefertigt.

Der Umsatz der Rosenbauer Österreich GmbH stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr von 37,3 m€ auf 45,9 m€. Die Steigerung ist auf die starke Nachfrage nach dem Kommunallöscherfahrzeug AT zurückzuführen, obwohl der österreichische Gesamtmarkt weiter auf relativ niedrigem Volumen im Vergleich zum langjährigen Schnitt lag.

USA

Das US-Segment besteht aus der Holding-Gesellschaft Rosenbauer America LLC. sowie den Produktionsstandorten Wyoming (Minnesota), Lyons (South Dakota) und Fremont (Nebraska).

Das US-Segment konnte sich 2012 der Schwäche des Heimmarktes nicht entziehen, wenngleich durch Exportlieferungen gegengesteuert werden konnte, und ein positiver Effekt aus der Währungsumrechnung zu verzeichnen war. Damit lag der Umsatz in der Berichtsperiode mit 144,8 m€ (2011: 136,2 m€) leicht über dem Vorjahr. Das EBIT von 3,2 m€ (2011: 9,0 m€) wurde durch erhöhte Anlaufkosten für das neue US-Chassis Commander und durch die Auflösung eines Auftrages durch die brasilianische Infraero Aeroportos mit insgesamt 7,8 m€ belastet.

In den USA, dem größten Einzelmarkt der Welt, lag das Absatzvolumen 2012 bereits das vierte Jahr in Folge um rund 30 % unter dem langjährigen Durchschnitt. In den größeren Städten an der Ostküste war sogar ein Marktrückgang von rund 40 % zu verzeichnen, in ländlichen Gebieten war dieser weniger spürbar.

Rosenbauer ist heute der zweitgrößte Hersteller von Feuerwehrfahrzeugen in den Vereinigten Staaten. Damit wird das US-Engagement, das der Konzern im Rahmen seiner Internationalisierungsstrategie 1995 begonnen hat, nachhaltig bestätigt.

Rosenbauer Minnesota

Die Rosenbauer Minnesota mit Sitz in Wyoming, Minnesota, produziert Industrie- und Flughafenlöscherfahrzeuge sowie kundenspezifische Kommunalfahrzeuge für Berufs- und freiwillige Feuerwehren. Das Unternehmen ist vor allem im Bereich Spezialfahrzeuge tätig und beliefert damit gleichermaßen Heimmarkt wie US-geprägte, internationale Märkte. Im Berichtsjahr konnte ein Umsatz von 50,8 m€ (2011: 43,3 m€) erzielt werden.

Rosenbauer South Dakota

Die Rosenbauer South Dakota hat ihren Sitz in Lyons, South Dakota, und produziert Feuerwehrfahrzeuge für alle Einsatzbereiche. Die große Stärke des Unternehmens liegt in der industriellen Fertigung. Hauptkunden sind die freiwilligen Feuerwehren in den USA. Darüber hinaus hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren das Exportgeschäft stark forciert und liefert in jene Länder, in denen Fahrzeuge nach US-Standards geordert werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr verringerte sich der Umsatz auf 76,5 m€ (2011: 79,4 m€). Aufgrund der verstärkten Exporttätigkeit konnten die rückläufigen Umsätze am Heimmarkt teilweise kompensiert werden.

Rosenbauer Aerials

Die Rosenbauer Aerials mit Sitz in Fremont, Nebraska, produziert hydraulische Drehleitern und Leiterbühnen nach US-Standards. Diese werden sowohl an die US-Gesellschaften des Konzerns als auch an andere Aufbauhersteller in den USA geliefert. Darüber hinaus werden Löscharme mit „Piercing Tool“ gefertigt, die in Leonding und Minnesota auf Flughafen- und

Industrielöschfahrzeuge aufgebaut werden. Rosenbauer Aerials erwirtschaftete im Berichtsjahr einen Umsatz von 8,8 m€ (2011: 8,4 m€).

Rosenbauer Motors

Die Rosenbauer Motors produziert am Standort Wyoming, Minnesota, Chassis für das Flughafenlöschfahrzeug PANTHER sowie das neue Fahrgestell Commander für kommunale US-Feuerwehrfahrzeuge. Mit der Serienfertigung der Custom Chassis wurde Anfang 2012 begonnen, ein Jahr später ist bereits das 500. Chassis bestellt. Diese gehen ausschließlich an die eigenen Aufbaufertigungen in den USA und Österreich. Durch die ausgeweitete Geschäftstätigkeit erhöhte sich der Umsatz der Gesellschaft auf 33,0 m€ (2011: 15,4 m€).

Deutschland

Das Segment Deutschland besteht aus den Gesellschaften Metz Aerials GmbH & Co. KG in Karlsruhe und der Rosenbauer Deutschland GmbH mit Sitz in Luckenwalde.

Die Rosenbauer Deutschland fertigt am Standort Luckenwalde Kommunallöschfahrzeuge der Baureihen AT und ES und beliefert den Heimmarkt zusätzlich mit Industrie- und Flughafenlöschfahrzeugen, feuerwehrspezifischer Ausrüstung, Löschsystemen und stationären Löschanlagen.

Der Umsatz im deutschen Segment betrug in der Berichtsperiode 157,9 m€ (2011: 149,3 m€). Das EBIT reduzierte sich aufgrund des harten Preiswettbewerbes auf 3,6 m€ (2011: 4,5 m€).

Deutschland ist der größte Fahrzeugmarkt Europas. Der Absatz von kommunalen Feuerwehrfahrzeugen hat sich in der Berichtsperiode leicht erhöht. Dies ist auf verstärkte Auftragsvergaben gegenüber dem Jahr 2011 zurückzuführen, als der Markt nach dem Kartellverfahren noch stark von Kaufzurückhaltung geprägt war.

Der schwierige Markt und der harte Preiswettbewerb haben die deutsche Feuerwehrindustrie unter Druck gebracht. Einer der führenden Hersteller musste bereits 2011 ein Insolvenzverfahren einleiten. Ein weiterer Mitbewerber begann 2012 aus unternehmensinternen Gründen mit der Zentralisierung der europaweiten Fertigung. Ob es zu einer Konzentration der Hersteller in Deutschland kommt, beziehungsweise sich die Markterholung weiter fortsetzt, bleibt abzuwarten. Mit Fertigungen in Karlsruhe und Luckenwalde bei Berlin, in Österreich, der Schweiz, Slowenien und Spanien ist Rosenbauer in Europa gut aufgestellt.

Metz Aerials

Die Metz Aerials GmbH & Co. KG, Karlsruhe, ist das europäische Kompetenzzentrum für Hubrettungsgeräte. Die Gesellschaft produziert vollautomatische hydraulische Drehleitern und Hubrettungsbühnen von 20 bis 62 Meter Rettungshöhe. Metz Aerials erreichte im Berichtsjahr einen Umsatz von 69,5 m€ (2011: 63,3 m€).

Rosenbauer Deutschland

Die Rosenbauer Deutschland GmbH mit Sitz in Luckenwalde produziert Feuerwehrfahrzeuge nach DIN/EU-Norm und vertreibt neben Ausrüstung und Löschsystemen auch Spezialfahrzeuge, die am Standort Leonding gefertigt werden.

In Luckenwalde werden zudem Fahrzeuge, Aufbaumodule und PANTHER-Kabinen für die Rosenbauer International AG produziert. Der Umsatz der Gesellschaft betrug insgesamt 89,2 m€ (2011: 91,7 m€).

Übriges Europa

Das Segment Übriges Europa besteht aus den Gesellschaften Rosenbauer Española S.A., Rosenbauer Schweiz AG sowie der Rosenbauer d.o.o. in Slowenien.

Der Umsatz des Segment betrug im Berichtsjahr 26,6 m€ (2011: 23,8 m€, ohne Rosenbauer d.o.o. die erst ab 01.12.2012 konsolidiert wurde). Das EBIT belief sich auf 842,4 t€ (2011: 1.667,0 t€).

Rosenbauer Española

Die Rosenbauer Española S.A. bearbeitet von Madrid aus die Märkte Spanien und Nordwestafrika sowie Teile Lateinamerikas. Das Produktsortiment umfasst Kommunalfahrzeuge, Waldbrandlöschfahrzeuge sowie Industrie- und Flughafenlöschfahrzeuge.

Feuerwehrausstatter in Spanien hatten wegen der Budgetkrise 2012 erneut ein sehr schwieriges Jahr. Rosenbauer Española konnte den Einbruch am lokalen Markt großteils durch Exporte kompensieren. Damit blieb der Umsatz mit 8,5 m€ (2011: 8,9 m€) auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Fertigung der Fahrzeuge erfolgt im Produktions-Joint-Venture Rosenbauer Ciansa S.L., an dem der Geschäftsführer der Rosenbauer Española sowie die Rosenbauer International AG jeweils 50 % der Anteile halten. Die Joint-Venture-Gesellschaft wird „at equity“ bilanziert und daher in der Segmentberichterstattung nicht abgebildet.

Rosenbauer Schweiz

Die Rosenbauer Schweiz AG ist die Vertriebs- und Serviceorganisation für den Schweizer Markt mit Sitz in Oberglatt bei Zürich. Angeboten werden die komplette Rosenbauer Produktpalette sowie Hubarbeitsbühnen in unterschiedlichen Höhen.

Im Segment Schweiz konnte durch verstärkte Auslieferungen von Löschfahrzeugen und Drehleitern im Berichtsjahr der Umsatz von 14,9 m€ (2011) auf 17,7 m€ weiter erhöht werden.

Rosenbauer Slowenien

Ende 2012 wurde eine 90%-Beteiligung an dem slowenischen Hersteller Mettis International d.o.o. erworben und mit 1.12.2012 erstkonsolidiert. Die Gesellschaft firmiert seither unter dem Namen Rosenbauer d.o.o. Das slowenische Unternehmen fertigt in Gornja Radgona (Oberradkersburg) Feuerwehrfahrzeuge für die lokalen Märkte, Aufbauten für Sonderfahrzeuge und Mannschaftskabinen für Löschfahrzeuge und beschäftigt 60 Mitarbeiter.

Sie erzielte im relevanten Berichtszeitraum Dezember einen Umsatz von 0,4 m€. Das EBIT betrug für diesen Zeitraum – 0,2 m€.

Asien

Das Asien-Segment besteht aus den Gesellschaften S.K. Rosenbauer Pte Ltd in Singapur und Eskay Rosenbauer Sdn Bhd in Brunei.

Der Umsatz blieb in der Berichtsperiode mit 13,4 m€ (2011: 12,6 m€) in der Dimension des Vorjahres. Auch das EBIT konnte mit 1,0 m€ (2011: 0,9 m€) auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

S.K. Rosenbauer produziert Feuerwehrfahrzeuge und Aufbauten für Hubrettungsgeräte, die nach Hongkong, Singapur und in die umliegenden Länder geliefert werden. Der Umsatz

betrug im Berichtsjahr 12,8 m€ (2011: 11,9 m€). Eskay Rosenbauer vertreibt Löschfahrzeuge auf dem lokalen Markt und erzielte im abgelaufenen Jahr einen Umsatz von 0,6 m€ (2011: 2,0 m€).

In der Berichtsperiode erweiterte Rosenbauer seine Präsenz auch in Asien und errichtete einen neuen Servicestützpunkt in Manila.

FINANZ-, VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Hohes Working Capital

Das starke Unternehmenswachstum der letzten Jahre hat zu einer weiteren Erhöhung der Bilanzsumme geführt. Sie ist gegenüber dem Vorjahr um 21 % gestiegen und betrug 287,4 m € (2011: 243,2 m€). Der Anstieg ist auf höhere Vorräte und Forderungen zurückzuführen, die im Zuge des gewachsenen Abwicklungs volumens erforderlich wurden.

Branchenbedingt ist die Bilanzstruktur der Rosenbauer International AG zum Jahresende durch ein hohes Working Capital geprägt. Dieses resultiert aus der vergleichsweise langen Durchlaufzeit von Feuerwehrfahrzeugen, die in der Regel kundespezifisch gebaut werden.

Die laufende Erweiterung der Kapazitäten – insbesondere am Standort in Leonding – hat auch zu einer Erhöhung des Sachanlagevermögens geführt. Es ist gegenüber dem Vorjahr von 41,6 m€ auf 41,6 m€ angestiegen.

Die Vorräte erhöhten sich analog zum gestiegenen Liefervolumen um 9 % auf 115,9 m€ (2011: 106,4 m€). In dieser Summe enthalten sind auch zahlreiche Fahrgestelle, die vor dem Bilanzstichtag beschafft wurden, aber erst Anfang 2013 in Produktion gingen.

Die Erhöhung des Forderungsstandes auf 68,0 m€ (2011: 49,7 m€) resultiert überwiegend aus kurz vor dem Bilanzstichtag durchgeführten Lieferungen, die zum überwiegenden Teil in den ersten Monaten des laufenden Jahres eingegangen sind.

Nachhaltige Finanzierungsstrategie

Die Finanzierung des Konzerns folgt seit Jahren konservativen Grundsätzen, die der Erhaltung einer gesicherten Liquidität sowie einer möglichst hohen Eigenmittelausstattung Vorrang einräumen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Eigenmittel um 12 % auf 132,4 m€ (2011: 117,7 m€) weiter erhöht. Die Eigenkapitalquote sank aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme leicht auf 46 % (2011: 48 %).

Die Verbindlichkeiten erhöhten sich im Berichtsjahr auf 120,3 m€ (2011: 94,3 m€). Sie wurden einerseits zur Finanzierung des hohen Produktionsvolumens sowie andererseits für die Beteiligungserwerbe an der Rosenbauer d.o.o., Slowenien (90 %) sowie am Joint Venture in Russland (von 34 % auf 49 %) benötigt.

INVESTITIONEN

Die Investitionen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 10,1 m€ (2011: 6,0 m€), wobei der Schwerpunkt auf der Erweiterung und Modernisierung der bestehenden Infrastruktur lag.

Der größte Teil der Investitionen entfiel auf die Erweiterung der Produktionskapazitäten sowie die damit verbundene Verbesserung der Produktivität (55 %). 35 % wurden für Ersatzinvestitionen und Behördenvorschreibungen, 10 % für Rationalisierungsmaßnahmen aufgewendet.

Seit 2005 liegen die Investitionen deutlich über den Abschreibungen, der Zielsetzung eines nachhaltigen Wachstums entsprechend. Die Abschreibungen im Rosenbauer Konzern erhöhten sich im Berichtsjahr aufgrund der verstärkten Investitionstätigkeit auf 5,5 m€ (2011: 4,5 m€).

Ausbau Leonding

In der Konzernzentrale läuft seit mehreren Jahren ein Modernisierungs- und Erweiterungsprogramm, für das im Berichtsjahr 1,8 m€ aufgewendet wurden. Die wichtigsten Maßnahmen 2012 waren die Schaffung von 800 m² neuer Büroflächen durch Aufstockung des Kundencenters und der Umbau des Leondinger Ausrüstungsshops. Zusätzlich wurde der Bürotrakt im Logistikzentrum um eine neue Entwicklungsschneiderei für Schutzbekleidung erweitert.

Neuer Finishbereich

Im Mai 2012 ging in Leonding die neue Halle für Finisharbeiten in Betrieb. Hier erhalten die Feuerwehrfahrzeuge ihren Unterbodenschutz und bei Bedarf erfolgen auch Ausbesserungen an der Lackierung. Die Halle ist mit einer leistungsstarken Lüftungsanlage ausgestattet und entspricht letzten Umweltstandards. Das gesamte Investitionsvolumen betrug 2,0 m€, wovon in der Berichtsperiode 1,0 m€ angefallen sind.

Roboter in der Fertigung

Zur Vorfertigung von Schweißgruppen wurde eine neue Anlage installiert, die mit einem 6-Achs-Roboter samt Wechseltisch ausgestattet ist. Durch gleichzeitiges Schweißen und Rüsten können die Bearbeitungszeiten um bis zu 50 % reduziert werden. Seit dem Frühjahr 2012 ist darüber hinaus eine neue Stanznietanlage im Einsatz, durch die nicht vorgelochte Bleche mittels Nieten verbunden werden. Auch diese Anlage verfügt über einen 6-Achs-Roboter mit Wechseltischeinrichtung. Das Investitionsvolumen beider Anlagen betrug 261,0 t€.

Zusätzliche Montagekapazitäten

Zur Erhöhung der Fertigungskapazitäten wurde in Traun, nahe dem Standort Leonding, eine Produktionshalle mit modernster Infrastruktur angemietet. Hier werden seit Juni 2012 auf rund 4.500 m² Pumpenanlagen und Feuerwehrfahrzeuge montiert. In Traun können pro Jahr bis zu 240 Fahrzeuge gefertigt werden. Für Adaptierung und Fertigungsanlauf wurden 0,9 m€ aufgewendet.

Am Standort Wyoming (Minnesota) wurde für die Fertigung des neuen US-Chassis Commander ebenfalls eine zusätzliche Montagehalle angemietet und mit einem Investitionsvolumen von 0,5 m€ adaptiert.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

2012 wurden in der Rosenbauer International AG 7,6 m€ (2011: 7,8 m€) in Forschung und Entwicklung investiert. Das sind 3,0 % (2011: 3,9 %) der relevanten Nettoerlöse der Eigenproduktion. Forschungs- und Entwicklungskosten werden nicht aktiviert und fließen dementsprechend unmittelbar und zur Gänze in die Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Serienanlauf AT

Ein wesentliches strategisches Ziel von Rosenbauer ist der weitere Ausbau der Innovationsführerschaft. Dazu gehört auch die Überleitung neuester Entwicklungen in serienreife Produkte. 2012 stand ganz im Zeichen dieser Überleitungen.

Bei der Produktion des kommunalen Löschfahrzeuges AT kommen ganz neue Fertigungstechnologien zum Einsatz. Zum Beispiel das roboterunterstützte

Stanznietverfahren. Es schafft selbst bei mehrlagigen Werkstoffen hochfeste Verbindungen, ohne dafür ein Loch vorbohren zu müssen. Der neue AT wird an zwei Standorten in Österreich und Deutschland produziert, das bringt mehr Flexibilität in der Fertigung und ein Plus bei der Kundennähe. Länderspezifische Varianten gibt es mittlerweile für Großbritannien, Frankreich, Dänemark, Australien und China, was im Berichtsjahr allerdings auch zu erhöhten Prototypkosten geführt hat.

Neuer Werfer RM15

Der RM15 ist ein Werfer mit einer Ausstoßleistung von 1.500 l/min. Erstmals wurde ein Werfer dieser Klasse mit einer elektrischen Mengenverstellung und einer ChemCore-Düse ausgerüstet. Für den Einsatz im Kommunalfahrzeug konnte die Höhe um 80 mm reduziert werden, um eine niedrige Gesamtfahrzeughöhe zu ermöglichen. Der Werfer bietet nicht nur hohe Wurfweiten, sondern mit dem abkuppelbaren Schaumrohr auch beste Schaumwerte.

Feuerwehrschutanzug FIRE MAX 3 mit funktionellen Neuheiten

Der neu entwickelte Feuerwehrschutanzug FIRE MAX 3 zeichnet sich durch außergewöhnliche Hitze- und Flammbeständigkeit aus und ist gleichzeitig extrem leicht und atmungsaktiv. Dies bedeutet Schutz und Sicherheit sowie bestmöglichen Tragekomfort im Feuerwehreinsatz.

MITARBEITER

Attraktiver Arbeitgeber

Kontinuität in der Personalpolitik und langjährige Mitarbeiterbindung sind für Rosenbauer, als mehrheitlich im Familienbesitz stehendes Unternehmen, von großer Bedeutung. Teamwork auf allen Ebenen hat entscheidend dazu beigetragen, dass sich Rosenbauer zum führenden Hersteller der Branche entwickeln konnte.

Dass Rosenbauer als attraktiver Arbeitgeber gilt, liegt nicht nur an den faszinierenden Produkten, sondern auch in der Unternehmenskultur begründet. Die Wahrung des direkten Kontaktes zu den Mitarbeitern, eine transparente Informationspolitik und eine ehrlich gelebte Sozialpartnerschaft sind dabei wesentliche Elemente der Aufrechterhaltung eines mitarbeiterfreundlichen Arbeitsumfeldes. Ein strukturiertes Entgeltschema als Teil der Gehaltspolitik gewährleistet darüber hinaus eine faire und nachvollziehbare Entlohnung der Mitarbeiter.

Als Unternehmen mit langer Tradition ist die Unternehmensstrategie auf Nachhaltigkeit und langfristiges Handeln ausgerichtet. Diese Beständigkeit sichert auch die Arbeitsplätze der Mitarbeiter.

Zum Jahresende 2012 beschäftigte die Rosenbauer International AG insgesamt 1.073 Mitarbeiter (2011: 985). Das sind 9 % mehr als im Vorjahr. Vor allem in der Fertigung und in den produktionsnahen Bereichen wurde die Personalstärke erhöht.

Die Gesamtzahl gliedert sich in 574 Arbeiter (2011: 534), 402 Angestellte (2011: 357) und 97 Lehrlinge (2011: 94). Zusätzliche Beschäftigung in Österreich schuf das Unternehmen über den Einsatz von 241 Leiharbeitskräften (2011: 213).

Das Durchschnittsalter der Rosenbauer Mitarbeiter in Österreich lag 2012 bei 35,3 Jahren (Arbeiter) bzw. 37,1 Jahren (Angestellte). Die durchschnittliche Zugehörigkeitsdauer zum Unternehmen betrug bei Arbeitern 9,8 und bei Angestellten 10,5 Jahre; die niedrige Fluktuationsrate trotz steigender Belegschaft bei den Angestellten von 2,5 % und den Arbeitern von 1,2 % ist ein Maßstab für die Stabilität des Unternehmens als Arbeitgeber.

Aus- und Weiterbildung

Die vorausschauende Entwicklung der Mitarbeiter gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Personalmanagements. 2012 betragen die Aus- und Weiterbildungskosten 468,0 t€ (2011: 514,0 t€).

Rosenbauer bietet seinen Mitarbeitern ein breites Spektrum an internen und externen Qualifizierungsmöglichkeiten. Das Aus- und Weiterbildungsprogramm umfasst technische- und betriebswirtschaftliche Trainings sowie Seminare zur Verbesserung von Teamarbeit, Verhandlungsführung, sozialer Kompetenz und zur Intensivierung unterschiedlicher Sprachen.

Zusammenarbeit mit Universitäten und Fachhochschulen

Rosenbauer bot im Sommer 2012 über 100 jungen Erwachsenen die Möglichkeit über einen Ferialplatz erste Erfahrungen in der Berufswelt zu machen. Zusätzlich absolvierten über 50 Studenten ein Pflichtpraktikum beispielsweise im Rahmen Ihrer Ausbildung an Fachhochschulen oder eine Bachelor-, Master- oder Diplomarbeit im Rahmen Ihres Studiums. Durch ein gezieltes Angebot von Projekten für Studierende knüpft Rosenbauer frühzeitig Kontakte zu späteren potentiellen Mitarbeitern und bindet diese an das Unternehmen.

Lehrlingsausbildung - Investition in die Zukunft

Rosenbauer bietet mehr jungen Menschen einen Ausbildungsplatz, als das Unternehmen Bedarf hat. Berücksichtigt wird dabei neben dem prognostizierten Fachkräftebedarf im Unternehmen auch die gesellschaftliche Verantwortung, jungen Menschen eine berufliche Perspektive zu eröffnen. Zahlreiche Ausbildungsverantwortliche engagieren sich, damit über 120 Lehrlinge erfolgreich eine hochwertige und praxisnahe Ausbildung erhalten, wobei auf eine offene Lehrstelle bis zu 20 Bewerbungen abgegeben werden.

Von den 15 Berufen, die bei Rosenbauer erlernt werden können, liegen die meisten im industriellen bzw. technischen Bereich. An erster Stelle lag 2012 die Ausbildung zum Maschinenbautechniker, dicht gefolgt vom Mechatroniker. Rosenbauer bietet unter anderem auch die Ausbildung zum Industrie- und Bürokaufmann, Informationstechnologie-Techniker oder Konstrukteur an. In einem speziellen Traineeprogramm können sich Mitarbeiter nach dem Lehrabschluss zu universell im Unternehmen einsetzbaren Fachkräften weiterqualifizieren.

Zur Erhöhung der Motivation werden die Lehrlinge am Erfolg des Unternehmens beteiligt. Die Einbindung in das einheitliche Entgeltsystem unterstreicht den hohen Stellenwert der Nachwuchsausbildung im Haus.

Führungskräfteentwicklung

Führen bei Rosenbauer heißt unter anderem Vorbild sein, klare Ziele und Prioritäten formulieren, sich Zeit für die Mitarbeiter nehmen, Potenziale fördern und fair miteinander umzugehen. Das ist die Basis der Rosenbauer Führungskultur, die den angehenden Managern und Projektleitern im Rahmen eines eigenen Trainings vermittelt wird.

Das Training wird in mehrtägigen Modulen angeboten. Die bestehenden Module beinhalten Führungsverhalten, Gesprächsführung, Zusammenarbeitsprozesse und „Gesundes Führen“.

Während bei Nachwuchsführungskräften vor allem der Neuerwerb von Wissen im Mittelpunkt steht, umfassen Training und Coaching von operativen Führungskräften vor allem die Analyse und Weiterentwicklung des Führungsstils.

Arbeitsklima-Index

Der wie jedes Jahr regelmäßig durchgeführte Arbeitsklima-Index, ergab für das Berichtsjahr erneut eine gesteigerte Mitarbeiterzufriedenheit. Mitarbeiter heben speziell die Zusammenarbeit im Bereich und mit der Führungskraft hervor. Vorgesetzte bewerten neben der Zusammenarbeit und Hilfsbereitschaft das Qualitätsbewusstsein sowie die Arbeitssorgfalt in Verbindung mit Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit höher als im Vorjahr.

Gesundheit und Arbeitssicherheit

Rosenbauer investiert laufend in moderne, ergonomische Werkzeuge, Arbeitshilfen und Sicherheitseinrichtungen. Persönliche Schutzausrüstung wird über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus zur Verfügung gestellt. Der Stand der Arbeitssicherheit wird regelmäßig in SOS (Sicherheit-Ordnung-Sauberkeit)-Audits überprüft, Arbeits- und Beinaheunfälle nach einem definierten Meldesystem dokumentiert und analysiert. Seit 2009 ist der Arbeitsschutz, Teil des integrierten Managementsystems, nach OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series) zertifiziert, welche 2012 wiederum bestätigt wurde.

Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsvorsorge können alle Mitarbeiter das Angebot einer kostenlosen betrieblichen Gesundheitsuntersuchung in Anspruch nehmen. Rosenbauer bietet dabei zahlreiche Leistungen an, vom Gesundheitspass bis zur Diagnose des Stütz- und Bewegungsapparates.

KVP und Teamarbeit

KVP und Teamarbeit sind selbstverständlich gewordene Bestandteile der Unternehmenskultur. Sie führen zu einer permanenten Verbesserung der betrieblichen Abläufe und der Überzeugung, dass die zielgerichtete Teamarbeit im KVP-Prozess auch zu einem besseren Klima im Unternehmen beiträgt. 2012 waren 650 Mitarbeiter in 48 KVP-Teams engagiert, ihre umgesetzten Ideen erbrachten einen jährlichen Einsparungseffekt von 0,9 m€ (2011: 0,8 m€).

Integration Leiharbeitskräfte

Zum Jahresende 2012 beschäftigte die Rosenbauer International AG insgesamt 241 Leiharbeitskräfte. Diese sind in vielen Belangen der Stammbelegschaft gleichgestellt und können neben einer Reihe von Sozialleistungen auch das interne Gesundheits- und Sportangebot nutzen. In den letzten Jahren wurde ein wesentlicher Teil des Mitarbeiterbedarfes aus dem Pool der Leiharbeitskräfte abgedeckt. So wurden in den letzten drei Jahren rund 144 Leiharbeitsverträge in unbefristete Arbeitsverhältnisse umgewandelt.

Internationaler Austausch

Zur Verbesserung der internationalen Zusammenarbeit auf allen Ebenen wurde das internationale Austauschprogramm ins Leben gerufen. So besuchte im September eine Gruppe von Mitarbeitern aus den USA zum Austausch der Erfahrungen aus den Bereichen Technik und Fertigung die Standorte in Österreich und Deutschland. Neben diesem regelmäßigen Erfahrungsaustausch ist auch ein verstärkter, längerfristiger Einsatz von Mitarbeitern an internationalen Konzernstandorten geplant.

Dank an die Mitarbeiter

Nur durch größtes Engagement der Mitarbeiter konnte das hohe Arbeitsvolumen des Jahres 2012 erfolgreich bewältigt werden. Dafür gebührt allen Dank und Anerkennung. Der Dank geht auch an die Arbeitnehmervertretungen der Konzerngesellschaften im In- und Ausland für die konstruktive Zusammenarbeit.

CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENT

Rosenbauer ist in seinem weltweiten unternehmerischen Handeln unterschiedlichen Chancen und Risiken ausgesetzt. Die kontinuierliche Identifizierung, Bewertung und Steuerung der Risiken ist integraler Bestandteil des Führungs-, Planungs- und Controllingprozesses. Das Risikomanagement greift dabei auf die im Konzern vorhandenen Organisations-, Berichts- und Führungsstrukturen zurück und ergänzt diese um spezifische Elemente, die zur ordnungsgemäßen Risikobeurteilung erforderlich sind. Im Kern besteht es aus fünf Elementen:

- der schriftlich ausformulierten Risikostrategie sowie der ergänzenden Risikopolitik,
- einer definierten Organisationsstruktur mit Risikoverantwortlichen in den einzelnen Geschäftsbereichen und operativen Einheiten sowie einem zentralen Managementbeauftragten, der diese unterstützt,
- der Risikoerfassung und -bewertung in den einzelnen Bereichen,
- der Reportingstruktur des Konzerns und
- dem Risikobericht auf Geschäftsbereichs- und Einzelgesellschaftsebene.

Strukturierte Risikoüberwachung

Die konzernweite Risikostrategie definiert einen strukturierten Prozess, der eine systematische Überwachung der Geschäftsrisiken vorsieht. Damit können sowohl Chancen als auch Risiken frühzeitig erkannt und beurteilt werden.

Im Rahmen dieses Prozesses werden die Risiken identifiziert, hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und des zu erwartenden Schadensausmaßes analysiert und bewertet. Daraus werden Maßnahmen zur Risikokontrolle/-vermeidung abgeleitet bzw. gegebenenfalls die Instrumente zur Absicherung festgelegt. Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der Risikoerfassung und -überwachung werden in einer jährlichen Bilanzausschusssitzung behandelt.

Die unmittelbare Verantwortung für das Risikomanagement trägt die Geschäftsleitung der jeweiligen operativen Einheit. Auf dieser Ebene erfolgen auch die regelmäßige Behandlung der Risikothemen sowie die jährliche Risikoinventur. Die Gesamtverantwortung für das operative Risikomanagement liegt beim Vorstand. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden vom zentralen Risikomanagement zusammengefasst und jährlich im Bilanzausschuss mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Ein wesentliches Element der laufenden Überwachung wirtschaftlicher Risiken stellt das Berichtswesen dar. Durch konsequente Umsetzung können nicht nur etwaige Risikopositionen, sondern auch Chancen frühzeitig erkannt und gezielt wahrgenommen bzw. optimiert werden.

Branchen- und unternehmensspezifische Chancen und Risiken

Rosenbauer analysiert regelmäßig die maßgeblichen Branchenrisiken und nützt Chancen durch permanente Innovationen, Effizienzsteigerung der Prozesse und verstärkte Aktivitäten auf neuen Märkten. Künftige Absatzchancen bieten sich vor allem in jenen Ländern und Regionen, die aufgrund von Naturkatastrophen, terroristischen Gefahren oder unzureichender Infrastruktur verstärkt in feuerwehrtechnische Ausrüstung investieren müssen.

Die Budgetrestriktionen infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise waren in zahlreichen Feuerwehrmärkten deutlich zu spüren. Als Konsequenz mussten Hersteller, die vorwiegend lokal tätig sind, teilweise erhebliche Absatzrückgänge in Kauf nehmen. Das wirkte sich auf die Ergebnissituation aus und reduzierte den finanziellen Spielraum für weitere Entwicklungen.

Für Rosenbauer als innovatives und vertriebsstärkstes Unternehmen der Branche eröffnet diese Entwicklung hingegen sogar Chancen, mit modernen und hochfunktionalen Produkten weitere Marktanteile zu gewinnen.

Zur nachhaltigen Absicherung des Wachstums verfolgt Rosenbauer eine konsequente Internationalisierungsstrategie. Mit dreizehn Produktionsbetrieben auf drei Kontinenten und einem weltweiten Vertriebsnetz ist heute eine Marktposition erreicht, die es ermöglicht, Absatzschwankungen in einzelnen Märkten auszugleichen.

Risiken, die sich für das Feuerwehrgeschäft aufgrund politisch oder rechtlich veränderter Rahmenbedingungen ergeben, können kaum abgesichert werden. Aufgrund der überwiegend öffentlichen Abnehmer kommt es allerdings nur in Ausnahmefällen zu Stornierungen von Aufträgen. Durch politische Krisen und allfällige Embargobestimmungen kann der Zugang zu bestimmten Märkten vorübergehend eingeschränkt sein.

Die jährliche Businessplanung wird aus der mehrjährigen Strategie abgeleitet und umfasst einen nach Geschäftsbereichen gegliederten Zielkatalog, der als Steuerungsinstrument dient. Durch diese Systematik können Chancen und etwaige strategische Risiken frühzeitig erkannt werden.

Betriebliche Risiken

Die Produktionstätigkeit erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit den Risiken entlang der Wertschöpfungskette. Im Zuge der sich verkürzenden Innovationszyklen kommt der Forschungs- und Entwicklungsarbeit dabei zunehmende Bedeutung zu. Die auftretenden Produktionsrisiken werden über eine Reihe von Kennzahlen (Produktivität, Montage- und Durchlaufzeiten, Produktionsstückzahlen etc.) permanent überwacht.

Das zentrale Steuerungselement in der Fahrzeugfertigung ist die „mitlaufende Kalkulation“, bei der im Soll-Ist-Vergleich die Herstellkosten jedes Einzelauftrages überwacht werden.

Zur Abfederung von Veränderungen in der Auslastung fertigt Rosenbauer zunehmend im Konzernverbund und vergibt Fertigungsaufträge auch an externe Partner. Dadurch wird das Risiko einer Unterauslastung der Produktion im Falle eines deutlichen Marktrückgangs in überschaubaren Grenzen gehalten. Aufgrund der nach wie vor guten Auftragslage sind die Produktionsstätten für das laufende Jahr 2013 gut ausgelastet.

Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Die Beschaffungs- und Einkaufsrisiken bestehen insbesondere in möglichen Lieferantenausfällen, Qualitätsproblemen und Preiserhöhungen. Durch die Standardisierung von Bauteilen und Komponenten sowie die Diversifizierung der Lieferantenstruktur wird diesen Risiken entgegengewirkt. Um die termin- und qualitätskonforme Versorgung der Produktion sicherzustellen, werden die wichtigsten Zuliefererpartner regelmäßig auditiert. Dadurch kann das Risiko von Produktionsausfällen deutlich reduziert werden. Auch das internationale Netzwerk eigener Produktionsstätten trägt dazu bei, betriebliche Risiken zu minimieren. Zuliefererrisiken aus möglichen Insolvenzen oder der Nichtbelieferung durch Vorlieferanten aus Compliance-Gründen können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Ein weiteres Beschaffungsrisiko steckt in den Rohstoff- und Energiepreisen, beide sind im Berichtsjahr wieder gestiegen. Rosenbauer benötigt vor allem Aluminium und sichert sich durch eine langfristige Einkaufspolitik einen stabilen Einkaufspreis. Energiekosten spielen hingegen nur eine untergeordnete Rolle, da bei vorwiegender Montagetätigkeit in der Produktion keine oder nur geringe Prozessenergie benötigt wird.

Ertragsrisiken

Ertragsrisiken, die sich aufgrund von Störungen in der Produktion ergeben könnten, werden durch entsprechende Produktionsausfallsversicherungen abgedeckt. Eine angemessene Versicherungsdeckung besteht auch für Risiken im Zusammenhang mit Feuer, Explosionen und ähnlichen elementaren Gefahren.

IT-Risiken

IT-Risiken bestehen darin, dass Netzwerke ausfallen und Daten durch Bedien- oder Programmfehler sowie externe Einflüsse verfälscht oder zerstört werden könnten. Diesen Risiken wird durch regelmäßige Investitionen in Hard- und Software, den Einsatz von Virensuchern, Firewall-Systemen sowie durch strukturierte Zugangs- und Zugriffskontrollen begegnet.

Rechtliche Risiken

Mit der Zustellung der Bußgeldbescheide im Februar 2011 war das Verfahren des deutschen Bundeskartellamtes gegen mehrere Hersteller von Löschfahrzeugen abgeschlossen. Anschließend erfolgte die privatrechtliche Schadensregulierung. Rosenbauer gab gemeinsam mit den deutschen kommunalen Spitzenverbänden und einem weiteren betroffenen Fahrzeughersteller ein unabhängiges Gutachten in Auftrag, das den Schaden für die Kommunen errechnete und auch einen Vorschlag zur Schadensregulierung erarbeitete. Rosenbauer hat dazu eine Rückstellung in der Höhe der voraussichtlichen Schadensregulierung gebildet. Ob darüber hinaus und in welcher Höhe konkrete Schadenersatzansprüche seitens Dritter durchgesetzt und damit materiell wirksam werden können, kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht beurteilt werden.

Im Zusammenhang mit dem Drehleiterkartell wird die Beauftragung eines unabhängigen Gutachtens durch die kommunalen Spitzenverbände und die betroffenen Hersteller vorbereitet, um einen gegebenenfalls entstandenen Schaden festzustellen und einen entsprechenden Regulierungsvorschlag zu erarbeiten. Ein daraus resultierendes Ausmaß an möglichen Vergütungen kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht beurteilt werden.

Um künftige Fehlentwicklungen zu vermeiden, wurden im Berichtsjahr die Compliance-Vorschriften verschärft und Sanktionen für wettbewerbsschädigendes Verhalten beschlossen.

Der brasilianische Flughafenbetreiber Infraero Aeroportos hat 2012 einen zuvor an Rosenbauer America erteilten Auftrag über die Lieferung von 80 Flughafenlöschfahrzeugen wieder storniert. Als Begründung wurde eine unterschiedliche Auslegung der Fahrzeugspezifikation angeführt.

Rosenbauer America hat dagegen Rechtsmittel ergriffen.

Über die angesprochenen Punkte hinaus bestanden in der Berichtsperiode keine weiteren wesentlichen Rechtsansprüche Dritter gegenüber dem Unternehmen.

Umweltrisiken

Umweltrisiken sowie Risiken im Zusammenhang mit der Rohstoff- und Energieversorgung sind aufgrund der Art der Fertigung sowie der Vielzahl von Anbietern von untergeordneter Bedeutung.

Darüber hinaus gelten für die Prozesse im Haus klare Umweltstandards und Arbeitsanweisungen, festgeschrieben in einem Umweltmanagementsystem und laufend durch interne wie externe Audits nach ISO 14001 überprüft und weiterentwickelt.

Produktchancen und -risiken

Rosenbauer betreibt ein konsequentes Qualitätsmanagement nach ISO 9001 zur Vermeidung von Produkthaftungsfällen und ist nach den wichtigsten Qualitätsnormen zertifiziert. Im Berichtsjahr wurde das Qualitätsmanagement der österreichischen und deutschen Standorte und bei Rosenbauer South Dakota durch unabhängige Auditoren überprüft und in seiner Effizienz bestätigt.

Modernste Entwicklungsmethoden sowie permanente Kontrolle und Verbesserung der Produktqualität tragen weiters zur Reduzierung potenzieller Risiken bei. Dennoch können Produktmängel nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Zur Minimierung möglicher monetärer Risiken – vor allem im angloamerikanischen Raum – wird im gesamten Unternehmen das Instrument der Produkthaftpflichtversicherung eingesetzt.

Um Produkte mit höchstmöglichen Kundennutzen anbieten zu können, betreibt Rosenbauer ein systematisches Innovationsmanagement und arbeitet in der Produktentwicklung eng mit den Feuerwehren zusammen. Ein Expertenteam aus Fertigung, Vertrieb und Controlling gibt die Richtung im Entwicklungsprozess vor. Im Rahmen einer vorgegebenen Technologie-Roadmap werden Marktanalysen und Wirtschaftlichkeitsüberlegungen mit einbezogen.

Personelle Chancen und Risiken

Rosenbauer sieht die Mitarbeiter als wichtigen Erfolgsfaktor zur Erreichung der unternehmerischen Ziele an. Konsequente Personalentwicklung mit institutionalisierten Mitarbeitergesprächen und ein leistungsorientiertes Entgeltsystem mit Beteiligung am Unternehmenserfolg sind zwei zentrale Instrumente, um qualifizierte und motivierte Mitarbeiter an Rosenbauer zu binden. Dazu kommt die gute Unternehmenskultur, abgeleitet von den Werten der Feuerwehr. Grundsätzlich können sich aber durch die Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen sowie bei der Beschaffung und Entwicklung von Personal Risiken ergeben.

Finanzielle Risiken

Angesichts der noch immer nicht ausgestandenen Finanz- und Wirtschaftskrise ist eine solide Finanzbasis des Unternehmens ein großer Vorteil. Dank der guten Eigenmittelausstattung und der daraus resultierenden Bonität konnten die benötigten Betriebsmittel- und Investitionsfinanzierungen ohne Einschränkungen und zu weiterhin guten Konditionen sichergestellt werden. Zur Sicherung einer möglichst hohen Unabhängigkeit der Unternehmensfinanzierung wird diese über mehrere Banken dargestellt. Darüber hinaus führt das Finanzmanagement jährlich mit den betreuenden Banken Ratinggespräche, aus denen die Position des Unternehmens auf dem Finanzmarkt abgeleitet wird.

Zins- und Währungsrisiken

Aus den internationalen Aktivitäten entstehen zins- und währungsbedingte Risiken, die durch den Einsatz entsprechender Sicherungsinstrumente abgedeckt werden. Dabei regelt eine konzernweit geltende Finanzierungsrichtlinie, welche Instrumente zulässig sind.

Die operativen Risiken werden durch derivative Finanzinstrumente wie zum Beispiel Devisentermingeschäfte und -optionen sowie Zinssicherungsgeschäfte abgesichert. Diese Transaktionen werden ausschließlich zur Absicherung von Risiken, nicht zu Handels- oder Spekulationszwecken durchgeführt. In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen in den Erläuternden Angaben verwiesen.

Kreditrisiken

Kreditrisiken, die sich aus Zahlungsausfällen ergeben könnten, werden gering eingeschätzt, da der überwiegende Anteil der Kunden öffentliche Abnehmer sind. Bei Lieferungen in

Länder mit einem erhöhten politischen und wirtschaftlichen Risiko werden zur Absicherung in der Regel staatliche und private Exportversicherungen in Anspruch genommen.

Beurteilung des Gesamtrisikos

Rosenbauer sieht sich weiterhin gut aufgestellt, um die Anforderungen, die vom Markt, vom wirtschaftlichen Umfeld und im internationalen Wettbewerb an das Unternehmen gestellt werden, auch künftig zu erfüllen. Aus der Analyse der derzeit erkennbaren Einzelrisiken ergeben sich keine Anhaltspunkte, die – für sich genommen oder in Kombination mit anderen Risiken – den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Dies gilt sowohl für die Ergebnisse der abgeschlossenen wirtschaftlichen Tätigkeit als auch für Aktivitäten, die geplant oder bereits eingeleitet sind.

INTERNES KONTROLLSYSTEM (IKS)

Konzernweite Dokumentation

Das Interne Kontrollsyste m besteht aus systematisch gestalteten, organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen zur Einhaltung von Richtlinien und zur Abwehr von Schäden, die beispielsweise durch ungeregelte oder unrechtmäßige Handlungen verursacht werden können. Die Kontrollen erfolgen sowohl prozessabhängig als auch prozessunabhängig, beispielsweise durch die Interne Revision.

Eine wichtige Basis des IKS stellen die Richtlinien dar, die laufend aktualisiert werden. Dazu kommen die im Managementsystem verankerten Prozessdarstellungen, die durch eine Vielzahl von Regelungen und Arbeitsanweisungen ergänzt werden. Im Rahmen des jährlich stattfindenden Prüfungsausschusses (Audit Komitee) werden die Ergebnisse der Evaluierung des IKS dem Aufsichtsrat zur Beurteilung vorgelegt und eingehend diskutiert. Die Evaluierung erfolgt im Rahmen der laufenden Revision, bei der die Prozesse dokumentiert und deren Einhaltung überprüft werden.

Das Kontrollumfeld des Rechnungslegungsprozesses ist durch eine klare Aufbau- und Ablauforganisation gekennzeichnet. Sämtliche Funktionen sind eindeutig Personen (z.B. in Finanzbuchhaltung oder Controlling) zugeordnet. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen alle fachlichen Voraussetzungen.

Bei allen relevanten Prozessen wird für die Rechnungslegung, soweit es die Größe der jeweiligen Konzerngesellschaft und die damit vorhandenen Kapazitäten zulassen, auf ein Vier-Augen-Prinzip geachtet. Bei den verwendeten Finanzbuchhaltungssystemen handelt es sich überwiegend um Standard-Software, die gegen unbefugte Zugriffe geschützt ist. Auf den Rechnungslegungsprozess bezogen sind wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsansätze in einem Handbuch, das laufend aktualisiert wird, festgehalten und zwingend von den lokalen Einheiten umzusetzen.

Weiters werden Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten des Rechnungswesens regelmäßig anhand von Stichproben und Plausibilitätsprüfungen sowohl manuell als auch EDV-unterstützt überprüft. Daneben erfolgen regelmäßige analytische Prüfungen im Rahmen des konzernweiten Controllings und Treasurys. Auf Basis detaillierter wöchentlicher, monatlicher und quartalsweise erstellter Finanzberichte werden Abweichungen in der Ertrags- und Vermögenslage von Plan- und Vorjahreswerten identifiziert und analysiert.

Dieses ausgeprägte Regelungs- und Berichtssystem gibt neben den prozessorientierten Rahmenbedingungen vor allem ablauforientierte Maßnahmen vor, die von sämtlichen betroffenen Einheiten umgesetzt bzw. eingehalten werden müssen. Die operative Verantwortung liegt bei den jeweiligen Prozessverantwortlichen, die Einhaltung des

Rosenbauer Regelungssystems wird durch die Interne Revision im Rahmen der periodischen Prüfung der jeweiligen Bereiche gewährleistet.

BESCHAFFUNG, LOGISTIK UND PRODUKTION

Das Einkaufsvolumen der Rosenbauer International AG an Produktionsmaterialien und Handelswaren betrug in der Berichtsperiode 317,8 m€ (2011: 238,5 m€). Dies entspricht einem 75%igen Anteil an den Umsatzerlösen.

Ziel der Rosenbauer Einkaufspolitik ist es, eine möglichst kostengünstige Verfügbarkeit bei gleichzeitiger Beachtung des Bestandsvolumens sicherzustellen. Als globaler Konzern werden bereichs- und standortübergreifende Bedarfe soweit wie möglich gebündelt und internationale Einkaufsmärkte erschlossen.

Eine besondere Herausforderung im abgelaufenen Jahr war angesichts des stark gewachsenen Beschaffungsvolumens die fristgerechte Versorgung der Produktion. Durch die hohe Zahl an verschiedenen Zukaufteilen stellt die Qualität der Lieferantenbasis einen wichtigen Erfolgsfaktor dar. Entsprechend sorgfältig werden die Lieferanten evaluiert und ausgewählt. Rosenbauer setzt gezielt auf eine enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit seinen Zulieferern.

Beschaffungsschwerpunkt Europa

86 % des Einkaufsvolumens der Rosenbauer International AG werden in Europa beschafft, der Rest stammt überwiegend aus den USA. Die wichtigsten Lieferanten kommen aus Deutschland, Österreich und den USA. Den größten Anteil am Einkaufsvolumen haben mit rund 26 % die Fahrgestelle für Feuerwehrfahrzeuge.

Die Hauptlieferanten der Fahrgestelle sind Mercedes-Benz und MAN in Europa. Fahrgestelle haben mit 32 % den größten Einfluss auf die Fahrzeug-Herstellkosten. Sie sind für Rosenbauer im Regelfall ein Durchlaufposten. Wichtige Lieferanten – vor allem die großen Fahrgestellproduzenten – haben in den letzten Jahren ihre Compliance-Systeme ausgebaut und auf international tätige Aufbauhersteller ausgeweitet.

Stabile Kalkulationsbasis

Durch eine konsequente Einkaufspolitik gelingt es schon seit Jahren, massive Preisschwankungen beim Zukauf von Rohstoffen zu glätten. Auswirkungen auf die Herstellkosten können vor allem die Einkaufspreise für Aluminiumbleche und -profile sowie für Kunststoffteile haben. Rosenbauer beobachtet laufend die jeweilige Preisentwicklung, reagiert auf Preisschwankungen mit einer der Situation angepassten Einkaufspolitik, und sichert sich dadurch eine stabile Kalkulationsgrundlage. Zum Beispiel wurden für elektrische Energie, deren Preis zuletzt deutlich gestiegen ist, mehrjährige Abnahmevereinbarungen geschlossen, um langfristig stabile Preise zu sichern.

Lieferantenportal

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das neue Lieferantenportal weiter ausgebaut. Über dieses Portal läuft die Bestellung entlang der gesamten Supply Chain automatisch ab – von der Anfrage, Lieferantenauswahl, Bestellung über die Auftragsbestätigung, Lieferaviso, Ursprungslanderklärung bis zur Gutschrift. Die Lieferanten sind direkt an das Produktionsplanungs- und -steuerungssystem angebunden und können sich über künftige Bedarfe bei Rosenbauer selbstständig informieren. Sie werden dadurch in die Lage versetzt, ihre Produktion entsprechend flexibel zu steuern bzw. selbstständig Materialien mit der Funktion VMI (Vendor Managed Inventory) zu disponieren. Außerdem wird der personelle wie organisatorische Aufwand auf beiden Seiten deutlich reduziert, ebenso können dadurch Fehler in der Abwicklung vermieden werden.

INFORMATIONEN GEMÄSS § 243A ABS 1 UGB

- Das Grundkapital der Rosenbauer International AG beträgt 13,6 m€ und ist geteilt in 6.800.000 auf Inhaber lautende Stückaktien, die jeweils einen anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,0 € verbrieften. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile sowie etwaiger Gewinnanteils- und Erneuerungsscheine ist ausgeschlossen. Es können Sammelurkunden im Sinne des §24 Depotgesetzes ausgestellt werden.
- Die Rosenbauer Beteiligungsverwaltung GmbH hat die Übertragung der von ihr gehaltenen Aktien der Rosenbauer International AG an Dritte an eine Mehrheit von 75 % der Stimmen gebunden. Darüber hinaus liegen keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend, vor.
- Am 31. Dezember 2012 hielt die Rosenbauer Beteiligungsverwaltung GmbH 51 % der Anteile an der Rosenbauer International AG. Ein Gesellschafter der Rosenbauer Beteiligungsverwaltung GmbH hält indirekt durchgerechnet 11,85 % der Anteile an der Rosenbauer International AG.
- Soweit der Gesellschaft bekannt, gibt es keine Inhaber von Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
- Arbeitnehmer, die Aktien besitzen, üben ihre Stimmrechte direkt aus.
- In der Satzung der Rosenbauer International AG sind die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates festgelegt. Zum Mitglied des Vorstandes kann nur bestellt werden, wer das 65. Lebensjahr zum Zeitpunkt der Bestellung noch nicht vollendet hat. Die Bestellung einer Person zum Mitglied des Vorstandes, die zum Zeitpunkt der Bestellung das 65. Lebensjahr bereits vollendet hat, ist jedoch dann zulässig, wenn mit entsprechendem Beschluss der Hauptversammlung die Zustimmung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen erteilt wird.
- In den Aufsichtsrat kann nur gewählt werden, wer das 70. Lebensjahr zum Zeitpunkt der Wahl noch nicht vollendet hat. Die Wahl einer Person zum Mitglied des Aufsichtsrates, die zum Zeitpunkt der Wahl das 70. Lebensjahr bereits vollendet hat, ist jedoch zulässig, wenn der entsprechende Beschluss in der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst wird.
- In der 20. ordentlichen Hauptversammlung vom 25. Mai 2012 wurde der Beschluss vom 21. Mai 2010 zum Aktienrückkauf aufgehoben und dafür der Vorstand ermächtigt, Aktien nach § 65 Abs. 1 Z 8 und Abs. 1 b AktG zu erwerben (Rückkauf), wobei die Gesellschaft – zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt – höchstens 680.000 auf Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien der Gesellschaft erwerben darf. Die Ermächtigung gilt von einschließlich 25.5.2012 bis einschließlich 24.11.2014, also für 30 Monate. Eigene Aktien dürfen gemäß dieser Ermächtigung zu einem Gegenwert von mindestens EUR 20,-- und höchstens EUR 60,-- je Stückaktie erworben werden.
- Der Vorstand wird zudem ermächtigt, erworbene eigene Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen; die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien umfasst auch den Erwerb von Aktien der Gesellschaft durch Tochterunternehmen der Gesellschaft. Die Ermächtigung ist vom Vorstand in der Weise auszuüben, dass zu keinem Zeitpunkt ein Erwerb von eigenen Aktien zu einer Überschreitung der 10%-Grenze führt.
- Es gibt keine bedeutsamen Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden.
- Für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern.

NACHTRAGSBERICHT

Anfang Februar 2013 erhielt Rosenbauer vom saudi-arabischen Innenministerium erneut einen Auftrag zur Lieferung von Feuerwehrausstattung im Wert von insgesamt 125,8 m€. Es werden 610 Fahrzeuge unterschiedlicher Typen und Einsatzzwecke sowie Boote und Ausrüstung für den Zivilschutz geliefert.

Die Fahrzeuge werden unter anderem an den Rosenbauer Standorten Leonding, Lyons (SD, USA) und Linares, Spanien gefertigt. Das gesamte Auftragsvolumen wird in mehreren Teillieferungen bis Mitte 2015 abgewickelt. Dieser Auftrag wird im Auftragseingang des ersten Quartals 2013 berichtet und hat nur eine geringe Umsatzauswirkung im Jahr 2013.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft eingetreten, die zu einer Änderung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Wachstum der Weltwirtschaft ist 2012 deutlich zurückgegangen und wird auch die nächsten zwei Jahre schwach bleiben. Sogar die Gefahr einer globalen Rezession kann nach wie vor nicht ausgeschlossen werden, falls sich die Euro-Krise verschärfen und China als Wachstumsmotor ausfallen sollte. Das globale BIP-Wachstum für 2013 wird von den Analysten weitgehend einheitlich mit knapp über 3 % geschätzt.

Perspektiven auf den Absatzmärkten

Das weltweite Absatzvolumen lag 2012 bei rd. 3 Mrd. Euro und hat sich damit auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres eingependelt. Auch für 2013 wird aufgrund des schwachen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes keine Verbesserung am Weltmarkt für Feuerwehrfahrzeuge erwartet.

In den entwickelten Märkten zeigt sich aufgrund der Budgetrestriktionen der öffentlichen Haushalte weiterhin eine Zurückhaltung bei den Auftragsvergaben. Die Emerging Markets wiederum bieten das gewohnt unterschiedliche Bild: Während in einigen Ländern bereits Anzeichen einer Marktsättigung zu erkennen sind, besteht in Regionen wie dem Nahen Osten nach wie vor hoher Modernisierungsbedarf. Dieser spiegelt sich auch in einer umfangreichen Projektlandschaft wider.

Generell kann man sagen, dass zurzeit vor allem in jenen Regionen in Feuerwehrtechnik und -ausrüstung investiert wird, in denen ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis nach Natur- und Terrorkatastrophen vorhanden ist oder hohe Einnahmen aus der Förderung von Rohstoffen zur Verfügung stehen. Darüber hinaus führen die weltweite Zunahme des Flugverkehrs und der Einsatz größerer Flugzeuge weiterhin zu einer starken Nachfrage nach Spezialfahrzeugen.

Wie sich der Feuerwehrmarkt im laufenden Jahr entwickeln wird, hängt im Wesentlichen von der Verfügbarkeit der öffentlichen Budgets ab. Eine genaue Prognose ist derzeit noch schwer zu abzugeben. Derzeit sind jedenfalls zahlreiche internationale Projekte in Bearbeitung.

Nordamerika

In den USA, dem größten Einz尔markt der Welt, blieb auch 2012 das Absatzvolumen von kommunalen Feuerwehrfahrzeugen rund 30 % unter dem langjährigen Durchschnitt. In den größeren Städten an der Ostküste ging der Markt sogar noch weiter zurück, in ländlichen Gebieten war der Rückgang weniger spürbar.

Hersteller, die mit ihren Produkten ausschließlich oder überwiegend den US-Heimmarkt beliefern, sind zum Teil bereits unter Druck geraten. Daran wird sich auch im laufenden Jahr nichts ändern, zumal für die Gesamtwirtschaft keine wesentliche Erholung in Sicht ist.

Rosenbauer America hingegen kann einen Teil des entgangenen Umsatzes am Heimmarkt mit internationalen Aufträgen kompensieren. Diese sind bis ins Jahr 2015 ergebniswirksam und sichern eine hohe Auslastung der amerikanischen Produktionsstätten.

Europa

In vielen europäischen Ländern wurden 2012 aufgrund zurückgenommener Budgets anstehende Fahrzeugbeschaffungen aufgeschoben. Da sich die Konjunkturerwartungen nicht bessern, ist davon auszugehen, dass der europäische Markt auch in absehbarer Zukunft schwach bleibt.

Die von der Schuldenkrise besonders betroffenen Staaten Süd- und Südosteupas verzeichneten den stärksten Rückgang. Insbesondere in Griechenland, Spanien und Portugal werden Feuerwehrausstatter auch 2013 mit einem stark geschrumpften Markt konfrontiert sein.

In Österreich lag der Absatz von Feuerwehrfahrzeugen über 7,5 t im Berichtsjahr auf dem Niveau des letzten Jahres. Für 2013 ist keine wesentliche Veränderung des Marktvolumens zu erwarten.

In Deutschland, dem größten Fahrzeugmarkt Europas, hat sich in der Berichtsperiode der Absatz von kommunalen Feuerwehrfahrzeugen leicht erhöht. Dies ist auf verstärkte Auftragsvergaben nach der Kaufzurückhaltung im Jahr 2011 – eine Folge des Kartellverfahrens – zurückzuführen. Für 2013 wird eine Fortsetzung des positiven Trends erwartet.

Russland ist einer der größten Feuerwehrmärkte der Welt, wobei das Beschaffungsvolumen zuletzt sogar leicht gestiegen ist. Für die kommenden Jahre sind weitere Budgetmittel zur Anschaffung von hoch entwickelter Feuerwehrtechnik reserviert, wobei ein möglichst großer Anteil an lokaler Wertschöpfung angestrebt wird.

Internationales Exportgeschäft

Die internationale Projektlandschaft zeigt – insbesondere in den Emerging Markets – eine zu den westlichen Industrienationen erfreulich gegenläufige Entwicklung. Die Branche wächst vor allem in Ländern mit erhöhtem Sicherheitsbedarf sowie in aufstrebenden Märkten mit verstärkten Infrastrukturinvestitionen. Trotz des leicht zurückgehenden BIP-Wachstums profitieren die asiatischen Feuerwehrmärkte, allen voran jene in China und Indien, nach wie vor vom guten gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die voranschreitende Urbanisierung erfordert auch 2013 weitere Investitionen in die Sicherheitstechnik und den Brandschutz.

Der Nahe Osten hat sich aufgrund des hohen Sicherheitsbewusstseins und der gezielten Modernisierung von Feuerwehr und Zivilschutz in den letzten Jahren zu einer bedeutenden Absatzregion entwickelt. Der Transformationsprozess ist noch nicht abgeschlossen, daher kann weiterhin von einer starken Investitionstätigkeit in den Brand- und Katastrophenschutz ausgegangen werden.

Latinamerika und Afrika sind Spot-Märkte mit unregelmäßigen Zentralbeschaffungen. Da diese oft mehrjährige Vorlaufzeiten haben, lassen sie sich kaum prognostizieren. Länder wie Brasilien, Argentinien oder Venezuela gelten als Zukunftsmärkte, da sie über große Rohstoffvorkommen verfügen.

Mit Anfang 2013 verstärkt Rosenbauer den internationalen Kundendienst. Der neu gegründete Geschäftsbereich Customer Service verfolgt einen konzernweiten Ansatz und hat den nachhaltigen Ausbau des weltweiten Service-Geschäfts sowie die weitere Erhöhung der Kundenzufriedenheit zum Ziel.

Rosenbauer beobachtet die Entwicklung der einzelnen Feuerwehrmärkte sehr genau, um Absatzchancen frühzeitig nutzen zu können. Je nachdem, welche Länder oder Regionen ein erhöhtes Beschaffungsvolumen erkennen lassen, werden die Vertriebsaktivitäten entsprechend forciert. So wird nicht zuletzt die globale Präsenz von Rosenbauer weiter gestärkt und die führende Position in der Wettbewerbsbranche ausgebaut.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes verfügt Rosenbauer über ein hohes, in Bearbeitung befindliches, internationales Projektvolumen sowie einen ausgezeichneten Auftragsbestand. Dieser stellt die Basisauslastung der Produktionsstätten bis Mitte 2014 sicher.

Innovationen und neue Produkte

Rosenbauer investiert im F&E-Bereich antizyklisch und erhöht laufend die bereitgestellten Mittel. Dabei wird das Ziel verfolgt, die Anforderungen der Feuerwehren noch zielgerichteter zu erfüllen und mit neuen Produkten permanent auf den Märkten präsent zu sein. Die hohe Innovationsbereitschaft festigt letztlich auch die Position des Unternehmens als Technologieführer der internationalen Feuerwehrbranche.

Investitionen und Kapazitäten

Die mittelfristige Unternehmensstrategie von Rosenbauer sieht bis 2015 ein weiteres organisches Wachstum vor. Das gilt für alle Produktsegmente und Geschäftsbereiche und erfordert vor allem in der Fertigung zusätzliche Kapazitäten. Dazu kommen Großaufträge, die zusätzlich Fertigungskapazitäten erfordern. Rosenbauer investiert daher weiter in den Ausbau und die Modernisierung seiner Standorte und setzt auch 2013 kapazitätssteigernde Maßnahmen.

Richtungsweisend in diesem Zusammenhang ist die Anmietung eines weiteren Fertigungsstandortes in der Nähe des Hauptwerkes Leonding. Im neuen Werk stehen 52.000 m² Grundfläche, 15.000 m² Hallen- sowie 4.900 m² Büroflächen zur Verfügung. Das ist eine Erhöhung der Fertigungsflächen von rund 60 Prozent gegenüber den bisherigen Fertigungskapazitäten am Standort Leonding. Im Zuge einer standortübergreifenden Produktionsflächenplanung wurden auch die Produktionsbereiche neu strukturiert. Künftig werden im Werk 2 Flughafenlöschfahrzeuge, allen voran das Topmodell PANTHER sowie das Kommunalfahrzeug AT gefertigt. Die Inbetriebnahme der zusätzlichen Fertigung ist schrittweise ab dem 3. Quartal 2013 geplant.

Auch der Standort Neidling wird um eine Halle erweitert. Auf rund 9.400 m² wird sie in erster Linie für die Komponentenfertigung und die Profilbearbeitung genutzt, es werden damit aber auch zusätzliche Lagerflächen geschaffen.

Weitere Investitionen betreffen den Ausbau des internationalen Servicecenters am Standort Leonding sowie die Erweiterung der Produktionsfläche am Standort Luckenwalde.

Dadurch wird das Investitionsvolumen für 2013 deutlich über dem Wert der Vorjahre liegen und vor allem vom weiteren Kapazitätsausbau in Österreich geprägt sein.

Finanz- und Liquiditätslage

Das hohe Auftragsvolumen und die erhöhten Produktionsbestände erfordern die Bereitstellung zusätzlicher Finanzierungsrahmen, die über mehrere Banken gesichert wurden. Aufgrund der guten Ertragssituation der letzten Jahre konnte die Finanzierung des Unternehmens weiter verbessert werden, was auch durch die hohe Eigenmittelquote dokumentiert wird.

Die Finanzierungsstrategie des Unternehmens ist nach konservativen Grundsätzen ausgerichtet und räumt einer gesicherten Liquidität sowie einer möglichst hohen Eigenmittelausstattung absoluten Vorrang ein.

Umsatz- und Ertragslage

Rosenbauer wird 2013 den Wachstumskurs der vorangegangenen Jahre fortsetzen können. Der hohe Auftragsbestand, die gute Perspektive im Projektgeschäft und die erweiterten Produktionskapazitäten sollten eine weitere Steigerung ermöglichen.

Die hohen Investitionen in die Zukunft sowie der weiter verschärzte Preiswettbewerb am Markt drücken auf die EBIT-Marge. Durch die Erweiterung der Fertigungsflächen und ein im Jahr 2012 gestartetes Optimierungsprogramm in den wichtigsten Produktionsbereichen am Standort Leonding wird dieser Margenentwicklung gegengesteuert.

Hohes technologisches Know-how und Innovationskraft, kombiniert mit der langjährigen Erfahrung im abwehrenden Brandschutz, stellen die Basis für das weitere Wachstum dar. Die Kunden entscheiden sich für Rosenbauer, weil sie auf die Qualität und die technische Leistungsfähigkeit vertrauen.

Leonding, 22. März 2013



Siegel

Brunnbauer

Kastil

Kitzmüller